[illegible]

198

11/10

1450

[illegible] 1½ 3.5 [illegible]

[illegible] 3. 4. 2½. 2. — 12

[illegible] 3. 0. 4. 9. — 22

[illegible] 1. 6. [illegible] 4½. — 13½

[illegible] 2.

[illegible] 1. 12. 4. 1. — 12

[illegible] 4.

[illegible] 4. 2. 13. 4. — 11

[illegible] 1. 3. 6. — 12

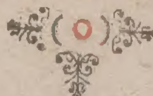
Reichthum Der Weißheit und Erkantnüß Gottes/

So auch in wenig Worten der H. Schrifft enthalten/
In einem Spruch Habacuc/ auß dessen Weissagung
am IV. Capitel/ vers. 2.

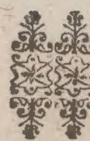
Als in einem Beyspiel/

In der Schloß-Kirchen zu Königsberg in Preussen/
am Ende deß verflossenen 1674sten und Anfang deß jetztlauffenden
1675sten Jahrs in Dreyen Predigten fürgestellet / und auff
Begehren in Druck gegeben

Durch
M. MELCHIOR ZEIDLERN/
der H. Schrifft P. P. Secund. und Chur Fürstl.
Hof-Predigern daselbst.



Königsberg/
In Verlegung Martin Hallervords/
Im Jahr Christi/ M DC LXXVI.



Herr

Herr

Herr

Herr



Denen Hoch-Edelgebohrnen Herren/

Herrn Salomon von Kanitz/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg im Hertzogthum Preussen hochverordnetem Land-Rath und Hauptmann zu Brandenburg/ auch Directoren deß Land-Raths/ auff Krafftshagen/ Schwaraunen/ Begsegden/ Glamslack/ ꝛc. Erbherrn.

Herrn Christoph von Schlieben/ Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. ꝛc. gleichfalls hochverordnetem Preussischen Land-Rath/ Cammer-Herrn und Hauptmann zu Tapiau/ auff Gerdauen/ Wandlack/ Arklitten/ Marckhausen/ ꝛc. Erbherrn.

Herrn David von Pröck/ Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. ꝛc. ebenmässig hochverordnetem Preussischen Land-Rath und Hauptmann zu Ragnit/ auff Köpershagen/ ꝛc. Erbherrn.

Wie auch

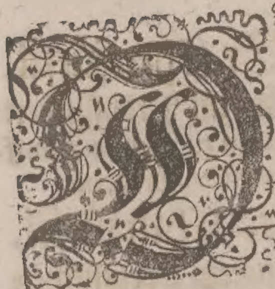
Dem Wolwürdigen und Hoch-Edelgebohrnen Herrn/

Herrn Ahasvero von Lehndorff/ deß Johanniter-Ordens Rittern/ auch Obristen/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gleichmässig hochverordnetem Preussischen Land-Rath/ Cammer-Herrn und Hauptmann zu Preusch-Eylau und Bartenstein/ auf Steinorth/ ꝛc. Erbherrn.

Meinen insonders hochgeneigten Herren/ hohen Gönnern und Förderern

GOttes Gnade und Heil/ wie auch Fried und Freud in seinem Geist/ nebst allem selbst erwünscheten leiblichen und geistlichen/ zeitlichen und ewigen Segen.

Hoch-Edelgebohrne / wie auch Wolwürdiger und Hoch-Edelgebohrner / insonders Hochgeneigte Herren / hohe Gönner und Förderer!

A der Apostel von einigen wichtigen Geheimnüssen / in der heiligen Schrifft enthalten / weitläufftig gehandelt hatte / beschloß er endlich seine Rede mit diesen Worten: **O welch eine Tieffe beyde deß Reichthums und Erkäntnüß GOTTES!** in der Epistel an die Römer am XII. Capitel. Dann gewiß ist es / daß die Geheimnüsse GOttes aller erschaffenen Vernunfft unbegreifflich und unerforschlich sind / welches dann auch nicht zu verwundern / weil sein Wesen und Krafft unermäßlich ist / da hingegen aller erschaffener Verstand mit gewisser Maaß umbschrieben ist. Es sind solcher Geheimnüssen aber bißweilen auch in gar wenig Worten der Schrifft nicht wenig zu finden. Denn es ist dieselbe **nicht auß menschlichem Willen herfür gebracht / sondern die heiligen Menschen Gottes** / die sie gefasset haben / **haben solches gethan / getrieben durch den heiligen Geist** / 2.Pet.I,21. Nun ist der heilige Geist aber die Weißheit selbst / und der Weißheit Eigenschafft ist / daß sie mit wenigem viel zu verstehen gibt / dahingegen der Thorheit Werck ist / daß sie viel Wort machet / die dennoch wenig Nachdruck haben / wovon auch Salomon sagt in seinem Prediger am X. Capitel / vers. 12/ 14. **Die Wort auß dem Mund eines Weisen sind holdselig / aber ein Narr macht viel Wort** / daß da statt findet / was vormahls von einer weitläufftigen Rede deß Anaximenis Theocritus gesagt: Verborum flumen, mentis autem guttula. Daher denn auch die Heyden sich beflissen haben / ihre Reden kurtz zu fassen / und mit wenigem viel anzudeuten / so einiges

freiffes Nachsinnen erforderte. Denn so schreibet Pindar. in Pyth. Od. 9. Stroph. 4.
Ἀρεταὶ δ' αἰεὶ μεγάλαι πολύμυθοι. Βαιὰ δ' ἐν μακροῖσι ποικίλλειν ἀκοὰ Σοφοῖς, Virtutes magnæ
em per sunt multorum verborum indigentes. At pauca in prolixis argumentis
vario artificio sermonis edisserere, auditio est grata sapientibus: Vnd Aristo-
phanes in Θεσμοφοριαζ. Scen. 3. sagt: Σοφοῦ πρὸς ἀνδρὸς, ὅς τις ἐν βραχεῖ πολλοὺς καλῶς οἷός
τε συντέμνειν λόγους, Sapientis est viri officium, quicunque in brevi multas bene pot-
est comprehendere orationes. Womit auch Appollodorus überein kommet/
dessen Worte von dem Griechischen Scholiaste deß Aristophanis daselbst ange-
führet werden. Denn so lauten dieselbe: Οἱ κράτιστοι τῶν ἀνθρώπων βραχυλογώτατοι
γένοιντο, οἱ δὲ κακοὶ ἀδολέσχαι, Optimi homines in dicendo brevissimi sunt, viles au-
em loquaces sunt sive verbosi. Es ist auch daher kommen/ daß Pythagoras,
welcher lange Zeit für den Weisesten unter den Heyden ist gehalten worden/
ihm die Symbola so sehr belieben lassen/ als welche nichts anders denn kurtze
Sprüche waren/ damit er den Seinigen unterschiedene Dinge zu Gemüth ge-
führet/ die so wol zu ihrem Wachsthum in der Welt-Weißheit/ als im gemeinen
Leben ihnen förderlich seyn könten. Unter andern war auch diß eines/ daß man
das Feuer mit keinem Schwerd zertheilen solte. Denn so schreibet von diesem wei-
sen Manne Diogenes Laertius in seinem 8. Buch de vitis Philosophorum: Erat
inter Symbola ejus & hoc: Ignem gladio non esse fodiendum. Womit er zu erst
andeuten wollen/ daß man keine vergebliche Dinge fürnehmen solte/ denn was
ist das anders/ als ein vergebliches und unnützes Werck/ das Feuer mit dem
Schwerd zertheilen wollen? Wohin Plato sein Absehen gehabt im 6. Buch de
legibus, wann er sagt: Quod quamvis nusquam fiat, tamen si alicubi fieret, rectè
utique fieret, sed tale est, ut in ejus descriptione legislator propemodum id fa-
ciat, quod solent, qui ludunt, ignem dividentes, & alia quævis impossibilia ag-
gredientes. Es hat auch dahin Aristides gesehen in der Apologiâ quatuor Rhe-
torum, da er sich folgender Worte gebrauchet: Non intelligebas, teipsum omni-
bus illis proverbiis obnoxium esse, quod ignem diverberares, quod lapidem
elixares, quod in saxa semen jaceres. Auch kommet damit überein Zenobius
cent. 5. adag. 27. da er schreibet/ daß diß Symbolum geredet sey ἐπὶ τῶν μάτην κακο-
παθούντων, in eos, qui frustra se affligunt. Dergleichen Erklärung wird auch bey
dem Suida und andern mehr gefunden. Darnach hat Pythagoras mit diesem
Symbolo auch lehren wollen/ daß man einen Menschen/ der durch Zorn gleich-
sam entzündet ist/ nicht mehr reitzen/ sondern vielmehr mit freundlichen Worten
besänfftigen solle/ damit man das Ubel nicht ärger mache. Denn wie eine
Flamme je mehr zunimt/ je mehr man darein bläset/ also auch je mehr man ein
zorniges Gemüth erreget/ je hefftiger es entrüstet wird/ daß zu letzt kein Auff-
halten mehr da ist. Und die Erklärung findet man nicht allein bey dem Athe-
næo, sondern auch bey andern. Denn so sagt Plutarchus in seinem Buch de edu-
catione liberorum am 39. Capitel/ daß Pythagoras mit diesem Symbolo

anzeigen wollen / μὴ ἐρεθίζειν θυμούμενον, ἀλλ' ὑπείκειν τοῖς ὀργιζομένοις, iratos non
esse irritandos, sed potius iis esse concedendum. Auch schreibet auff gleichen
Schlag Jamblichius in seinem Protreptico am 21. Capitel: Symbolum
hoc, Ignem gladio ne secato, ad prudentiam hortatur. Excitat enim nobis no-
titiam convenientem de eo, non oportere orationem igni irâque plenam ho-
mini nec opponere acutam, nec cum eo contendere. Frequenter enim oratione
rudem indoctumque movebis & turbabis, perpetierisque gravia & injucunda.
Testis sit Heraclitus: Nam ira, inquit, pugnare difficile est. Weiter pflichtet die-
sen auch bey Porphyrius in dem Leben deß Pythagoræ mit folgenden Worten:
Erat ei & hujusmodi Symbolum, ignem gladio non fodiendum, ὅπερ ἦν, μὴ τὸν οἰοι-
δοῦντα καὶ ὀργιζόμενον κινεῖν λόγοις παρατεθηγμένοις, id est, tumidum & iracundum asperis
verbis non commovendum. Auch gehöret hieher / was Horatius schreibet lib. 2. Ser-
monum, Satyrâ 3. vers. 275, 276. Ædificante casas qui sanior? adde cruorem stul-
titiæ, atque ignem gladio scrutare. Fürnemlich aber hat Pythagoras mit ge-
dachtem Symbolo dahin gezielet / daß man sich hüten müste / damit man nicht den
Zorn hoher Häupter / die eine grosse durchdringende Krafft / wie das Feuer / haben /
wider sich zu seinem grossen Nachtheil und Schaden erweckete / wovon diese Wort
Laertius an dem vorangezogenen Ort außleget / wenn er spricht: Symbolo hoc,
Ignem gladio non esse fodiendum, significavit, δυναστῶν ὀργὴν καὶ οἰδοῦντα θυμὸν μὴ κινεῖν,
Potentium iram tumentemque indignationem non commovendam. So aber
auch unter den Heyden verständige Leute / so ihre Reden einrichten können / daß
sie mit wenigem viel zu erkennen gegeben / wie solte nicht vielmehr ein gleiches
auch haben leisten können der H. Geist / der die Quelle ist aller Weißheit / die bey
den Geschöpffen sich findet / und bißweilen auch solches in der That selbst / seine
unendliche Weißheit zu bezeugen / in seinem Wort geleistet haben? Zwar was
nöthig ist zur Seligkeit / so wol zu glauben / als zu thun / das wird zum wenigsten
an etlichen hellen und klaren Orten der Schrifft fürgetragen / die so beschaffen
sind / daß sie nur einen buchstäblichen Verstand haben können / als wenn Pau-
lus sagt in der ersten Epistel an die Corinthier am XV. Capitel / vers. 3 / 4.
**Ich habe es von dem HERRN empfangen / was ich euch
zuvor gegeben habe / daß Christus gestorben sey für unsere
Sünde nach der Schrifft / und daß er begraben / und daß er
aufferstanden sey nach der Schrifft.** Welches unter andern auch
Johannes Cassianus, ein Lehrer der Kirchen in den fünfften hunderten Jahren
nach Christi Geburt / anmercket in seiner 14. Collation am 8. Capitel / da er die
Sache auch mit einigen andern Orten der Schrifft erkläret: Doctrinam, spricht
er / simplicem historicæ expositionis ordinem pandit, in quâ nullus occultior
intellectus, nisi qui verbis resonat, continetur, sicut est illud: Tradidi vo-
bis inprimis, quod & accepi, &c. Et, misit Deus filium suum factum ex
muliere

muliere factum sub lege, ut eos, qui sub lege erant, redimeret (Gal. IV, 4.5.) sive illud (ex Deuteron. VI, 4.) Audi Israel Dominus DEUS tuus unus est. Aber dennoch ist gewiß / daß hingegen auch einige dunckele Reden in der Schrifft gefunden werden / mit denen es so bewandt ist / daß sie unterschiedene Verstände haben können / und zwar solche / die alle mit der Richtschnur deß Glaubens nicht allein überein kommen / sondern sich auch offtmahlen so wol auff den Zweck / den ihm der heilige Geist an denen Orten / da solche Reden enthalten / als auf das / was vorher gehet und darauff folget / gar fein schicken / auch von der allgemeinen Christlichen Kirchen / welche ist **ein Pfeiler und Grundfest der Warheit** / nach dem Zeugnüß Pauli auß der ersten Epistel an Timotheum am III. Capitel/vers. 15. für genehm gehalten werden / von welchen Reden billich gesagt wird / daß sie der heilige Geist so gefasset habe / damit er mit denselben den **Reichthum** seiner **Weißheit** und **Erkantnüß** an den Tag geben mögte. Denn die Schrifft nicht allein darum uns gegeben ist / daß wir darauß das / was zur Seligkeit nöthig ist / lernen / und uns darinn auß derselben zu befestigen suchen solten / sondern auch darum / daß unser Verstandt dadurch geschärffet würde / zumahl in denen Dingen / welche uns zu dem Ewigen führen können / und wir keinen Mangel hätten an dem / worinn wir uns mit Hindansetzung anderer nichtiger Dinge durch fleissiges Nachsinnen üben könten / folgends auch dieselben von uns in so viel höhern Werth gehalten / und wir beydes zur Verwunderung über dero Weißheit / als auch zum Gebet umb die Erleuchtung deß Verstandes die darinnen enthaltene Geheimnisse so viel besser zu erkennen / destomehr angetrieben und auffgemuntert würden. Daher auch gar wol Gregorius Magnus in seiner Vorrede über das Buch Hiob am 4. Capitel schreibet: Divinus sermo sicut mysteriis prudentes exercet, sic plerumque superficie simplices refovet. Habet in publico, unde parvulos nutriat: servat in secreto, unde mentes sublimium in admiratione suspendat. Quasi quidam quippe fluvius, ut ita dixerim, planus & altus: in quo & agnus ambulet, & elephas natet. Das wir diß mit einem Exempel erklären / so sagt in dem andern Psalm vers. 7. David unter der Person deß Messiä: **Ich wil von einer solchen Weise predigen / daß der HERR zu mir gesagt hat / du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget.** Diese Wort können auff unterschiedene Art gedeutet werden. Denn wir finden / daß Christus von GOTT gezeuget sey anfänglich / wie er betrachtet wird nach seinem Göttlichen Wesen / welches er von dem Vatter empfangen durch die ewige Geburt / nach welcher er genennet wird der eingebohrne / wie auch der

eigene Sohn GOTTES / bey dem Evangelisten Johanne am I. Capitel / vers. 14. 18. und in der Epistel an die Römer am IIX. Capitel / v. 32. Darnach wird auch von ihm gesagt / daß er von GOTT gezeuget sey / wie er betrachtet wird nach der menschlichen Natur / so weit er dieselbe empfangen hat nicht durch die Beywohnung Mannes und Weibes / wie andere Menschen / sondern durch die Überschattung und Würckung deß heiligen Geistes / wovon Justinus, Irenæus und andere die Wort deß Engels erklären auß dem Luca am ersten Capitel / vers. 35. **Der heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft deß Höchsten wird dich überschatten / darumb auch das Heilige / das von dir gebohren wird / wird GOTTES Sohn genennet werden.** Nach welcher Art der Geburt Christus genennet wird **der Erstgeborne unter vielen Brüdern /** in der Epistel an die Römer am IIX. Cap. v. 29. Und in der Epistel an die Hebräer am II. Capitel / v. 11/12. wird im Absehen auff dieselbe von ihm gesagt / daß er sich nicht schäme seine Gläubige **Brüder** zu heissen / in dem XIIX. Psalm / v. 2. und in dem XXII. Psalm / v. 23. dieweil alle von einem kommen / beyde er selbst / der da heiliget / als auch seine Gläubige / die da geheiliget werden / nemlich auß einem Geist / auß welchem er gebohren ist / und diese wieder gebohren werden Kinder GOttes / vermöge der Wort Johannis am I. Capit. v. 12/13. **Christus hat Macht gegeben GOttes Kinder zu werden / die an seinen Namen gläuben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem Willen deß Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOTT gebohren sind.** Endlich wird auch von Christo gedacht / daß Er gezeuget sey von GOTT / wie er angesehen wird nach seiner Aufferstehung von den Todten. Denn weil die Aufferstehung geschiehet durch die Krafft GOttes / und der / so da aufferstehet / eben durch die Aufferstehung fähig wird deß Lebens / welches sonst der Mensch durch die Geburt erlanget / wird dieselbe in der Schrifft zu weilen auch eine Geburt oder auch eine Wiedergeburt genennet / wie bekannt ist auß dem Evangelisten Matthäo am XIX. Capitel / vers. 28. Christus aber wird / dieser Geburt nach / genennet **der Erstgebohrne von den Todten /** in der Epistel an die Colosser am I. Cap. v. 18. weil er der Erste gewesen unter denen / die zum ewigen und unsterblichen Leben sind aufferwecket worden. Von allen diesen Geburten können die Worte Davids außgeleget werden / wie sie denn davon auch in

der H. Schrifft erkläret werden. Von der ewigen Geburt zwar in der Epistel an die Hebräer am I. Capitel/ v. 5. da der Apostel sagt: **Zu welchem Engel hat GOTT jemahls gesagt / du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget?** Denn ob zwar auch die Engel von GOtt ihren Ursprung haben / und demselben nach heilig sind/ auch deßwegen **Kinder GOttes** genennet werden in dem Buch Hiobs am I. Capitel/ v. 6. und am XXXIIX Cap. v. 7. so sind sie doch von GOTT auß seinem Wesen/ wie der Sohn/ nicht gezeuget / sind auch nicht von Ewigkeit her / sondern in der Zeit so wol wie andere Creaturen erschaffen. Auch finden wir diese Erklärung bey den alten Kirchenlehreren / als bey dem Justino, in seinem Gespräch mit dem Juden Tryphone, bey dem Tertulliano lib. adv. Praxeam am 7. und 11. Capitel / wie auch lib. contra Judæos am Ende/ bey dem Origene Tom. I. Comm. in Johan. und Novatiano lib. de Trinitate cap. 21. Von der Heiligung aber nach der Menschheit erkläret diese Wort eben derselbe Apostel/ der die Epistel an die Hebräer geschrieben am V. Capitel/ v. 5. da er sagt: **Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzet / daß er Hoherpriester würde/ sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget.** Nun ist Christus zu dem Ende in der Ewigkeit nicht gebohren/ daß er unser Hoherpriester würde/ sondern darumb ist er in der Zeit von einer Jungfrauen durch die Würckung deß H. Geistes heilig gebohren/ daß er in dem angenommenen Fleisch unser Hoherpriester würde / der uns mit GOTT versöhnete. Wozu er eben in der Empfängnüß mit dem heiligen Geist von GOtt gesalbet ward / dahin die Apostel im Gebet sahen/ als sie sagten: **Warlich sie haben sich versamlet über dein heiliges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast** / in der Apostel Geschicht am IV. Capitel/ vers. 27. nemlich **mit dem heiligen Geist und Krafft** / Cap. X. v. 38. Davon deutet diese Wort gleichfalls Origenes in der Catenâ Græcorum Patrum über den 2. Psalm/ wann er sagt: Illud hodie nomen est temporis & idem ac præsens dies. Hoc dixit propter Salvatorem, qui factus homo in tempore natus fuit, unde & noster appellatur. Und Cyprianus lib. 2. Testimoniorum adversus Judæos cap. 8. schreibet: Quod cum à principio Filius Dei fuisset, generari denuò haberet secundum carnem in Psalmo 2. (prædictum est) Dominus dixit ad me: Filius meus es tu, ego hodie genui te. Von der Aufferstehung aber werden diese Wort erkläret in der Apostel Geschicht am XIII. Capitel/ v. 32. da

der Apostel Paulus eben auß denselben die Aufferstehung Christi erweiset:
Vnd auch wir / spricht er / **verkündigen euch die Verheissung /
die zu unsern Vättern geschehen ist / daß dieselbe GOTT
uns ihren Kindern erfüllet hat in dem / daß er JEsum auff-
erwecket hat /** wie denn im andern Psalm geschrieben stehet: **Du bist
mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget.** Daher Hilarius Pi-
ctaviensis in einem Comment. über den 2. Psalm schreibet: Vox ergo hæc
Dei Patris secundum Apostolum in die resurrectionis extitit. Und Ambrosius
lib. 3, de Sacram. cap. 1. sagt: Habes in Actis Apostolorum, quod ille versicu-
lus, qui dicitur in Psalmo secundo: Filius meus es tu, ego hodie genui te, ad
resurrectionem spectare videatur. Namque sanctus Apostolus Paulus in Acti-
bus Apostolorum sic interpretatus est, quod tunc, quando resurrexit Filius à
mortuis, Patris vox resultaverit: Filius meus es tu. Ego hodie genui te. Unde
& primogenitus à mortuis dicitur. Und das ist die Ursach / umb welcher wil-
len auch Tertullianus in dem 5. Buch adversus Marcionem am 11. Cap. spricht:
Scimus quosdam sensus ambiguitatem pati posse de sono pronuntiationis, aut
de modo distinctionis, cum duplicitas eorum intercedit, welches er auch bald
darauff mit einigen Worten auß der andern Epistel an die Corinthier am IV.
Capit. v. 4. erkläret. Und Clemens Alexandrinus lib 6. Stromatum führet die-
se Wort: Multas ob causas Scripturæ occultant sententiam; primum quidem,
ut diligenter inquiramus, & semper in intelligendâ salutari vigilemus doctrinâ.
præterea, ne omnibus quidem conveniat hominibus intelligere, ne fraudi iis
esset, si aliter acciperent ea, quæ à sancto Spiritu dicta sunt salutariter. Auch ge-
höret hieher / was Ambrosius in dem 8. Buch seiner Commentariorum über
das 17. Capitel Lucä v. 35. schreibet: Non una tantum figura, sed multiplex
in divinis Scripturis esse consuevit, ut unus sermo plures species comprehendat.
Deßgleichen auch die Wort Augustini auß der Enarration über den 18. Psalm:
Nonnulla verba Scripturarum obscuritate suâ hoc profuerunt, quod multas in-
telligentias pepererunt. Itaque hoc si planum esset, unum aliquod audiretis:
quia verò obscurum dictum est, multa audituri estis. Womit auch überein-
kommet / was derselbe Lehrer lib. 3. de doctrinâ Christianâ am 27. Capitel bey-
bringet: Quando ex iisdem, spricht er / Scripturæ verbis non unum aliquid sed
duo vel plura sentiuntur, etiamsi latet, quid senserit ille, qui scripserit, nihil peri-
culi est, si quodlibet eorum congruere veritati ex aliis locis sanctarum Scriptura-
rum doceri potest, id tamen eo conante, qui divina scrutatur eloquia, ut ad vo-
luntatem perveniatur authoris, per quem Scripturam illam sanctus operatus est
Spiritus; sive hoc assequatur, sive aliam sententiam de illis verbis, quæ fidei re-
ctæ non refragatur, exsculpat, testimonium habens à quocunque alio loco
divinorum

divinorum eloquiorum. Ille quippe author in iisdem verbis, quæ intelligere volumus, & ipsam sententiam forsitan vidit, & certè Dei Spiritus, qui per eum hæc operatus est, etiam ipsam occursuram Lectori vel auditori sine dubitatione prævidit, imò, ut occurreret, quia & ipsa est veritate subnixa, providit. Nam quid in divinis eloquiis largius & uberius potuit divinitus provideri, quam ut eadem verba pluribus intelligantur modis, quos alia non minus divina contestantia faciant approbari? Welchen wir auch hinzu thun können die Wort Theophanis Cerameï auß seiner 17. Homilia: Placitum divinæ sapientiæ plurimorum fœcundæ sensuum fuit, ut sacrarum literarum mysteria variis etiam modis intelligi possent. Auß gleichen Ursachen aber hat es auch GOtt der HErr geschehen lassen/ daß unterschiedene Lectiones bey unterschiedenen Orten der H. Schrifft auffkommen sind/ welche zwar nicht allewege gleich zu achten/ es sind aber dennoch dieselbe insgesamt mehrentheils so beschaffen / daß sie allerhand nützliche Erinnerungen dem Leser/ wenn er der Sachen recht nachdencket/ an die Hand geben können/ wenn sie zumahl mit andern Orten der H. Schrifft zusammen gehalten und verglichen werden. Daher gar wol solche unterschiedene Lectiones bevorab/ wenn dergleichen Worte/ dabey sich dieser Unterscheid findet/ in offentlichen Kirchen-Versamlungen der Gemeine fürzutragen sind/ nach Gelegenheit der Umstände können beybehalten werden. Denn auch der Apostel Paulus selbst erfodert von denen/ welche die Schrifft in solchen Versamlungen erklären/ nichts mehr/ als daß ihre Erklärung dem Glauben ähnlich und zur Erbauung gerichtet sey. **Hat jemand Weissagung**/ spricht er/ oder Erklärung der Schrifft/ **so sey sie dem Glauben ähnlich**/ in der Epistel an die Römer am XII, v. 6. Und in der 1. an die Corinthier am XIV, v. 26. spricht er: **Wie ist denn nun/ lieben Brüder? Wenn ihr zusammen kommet/ so hat ein jeglicher Psalmen/ er hat Lehre/ --- er hat Außlegung/ lasset es alles geschehen zur Besserung.** Daher sagt auch Gaudent. Brixiens. Respons. ad Germinium de villico iniquitatis: Venio nunc ad illud, quod tantopere a me exegisti, & quid super eo sentiam, qua potero, brevitate narrabo: nulli præjudicaturus, qualiter interpretari voluerit, modò ut explanatio ejus *traditionem fidei Apostolicæ* non infringat. Und August. lib. 1. de Genesi ad lit. c. 21. schreibet: Cum divinos libros legimus in tantâ multitudine verorum intellectuum, qui de paucis verbis eruuntur & *sanitate Catholicæ fidei* muniuntur, id potissimum diligamus, quod certum apparuerit, eum sensisse, quem legimus. Si autem hoc latet, id certè, quod circumstantia Scripturæ non impedit, & cum sacrâ fide concordat. Si autem & Scripturæ circumstantia pertractari aut discuti non potest, saltem id solum, quod fides sacra præscribit. Aliud est enim, quod potissimum Scriptor senserit, non dignoscere, aliud autem à regulâ pietatis errare. Si utrumq; vitetur, perfectè se habet fructus legentis: si verò utrumque vitari non potest, etiamsi

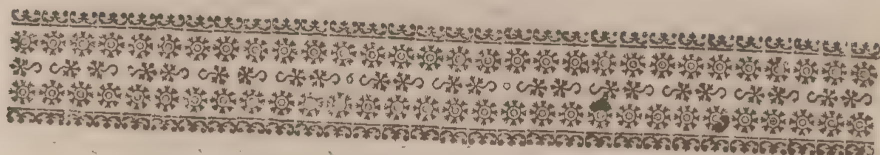
etiamsi voluntas Scriptoris incerta sit, sacræ fidei congruam non inutile est tenuisse sententiam. Auch gehören hieher die Wort desselben auß dem 3. Buch contra Maximinum am 22. Capitel: Quod ad exercendas mentes fidelium in Scripturis sanctis obscurè ponitur, gratulandum est, si *multis* modis, *non* tamen *insipienter* exponatur. Auch sind billich allhie anzumercken die Wort Gregorii Magni auß der 62. Epistel deß 11. Buchs ad Domitianum Metropolitanum: In intellectu sacræ Scripturæ respui non debet, quicquid sanæ fidei non resistit. Sicut enim ex uno auro alii murenulas, alii annulos, alii dextralia ad ornamentum faciunt: ita ex unâ Scripturæ sententia expositores quique per innumeros intellectus quasi varia ornamenta componunt, quæ tamen omnia ad decorem cœlestis Sponsæ proficiunt. Ich hab diß bey Außlegung einiger Worte deß Propheten Habacucs am IV. Cap. v. 2. in acht genommen/ und weil drey unterschiedliche Lectiones derselben bey den alten Kirchenlehrern gefunden werden/ dieselbe in drey Predigten/ in vergangener H. Weynacht-Zeit/ meinen Zuhörern/ durch Veranlassung einiger derselben/ fürgetragen/ und zugleich auch unterschiedene Verstände einer jedern Lection fürgestellet. Weil denn selbe zum Druck sind begehret worden/ als habe ich sie auffgesetzet/ und hiemit **E. Hoch-Edelgeb. Herzlichk.** als meinen hochgeneigten **Gönnern** und **Förderern**/ meine unterdienstliche Pflicht gegen Dieselbe zu bezeigen/ zuschreiben wollen/ mit unterdienstliche Bitte/ es wollen Dieselbe geruhen sie mit hochgeneigter Zuneigung auff- und anzunehmen/ welches ich so wol mit meinem Gebet zu GOTT umb Dero hohes selbst-erwünschetes Wolergehen/ als auch mit Abstattung unterdienstlicher Schuldigkeit zu erwiedern mir/ eussersten Vermögens nach/ werde angelegen seyn lassen. Der Allerhöchste wolle **E. Hoch-Edelgeb. Herzlichk.** bey beständiger Gesundheit erhalten/ Dero hochwichrige Rathschläge und Fürnehmen zu seinen Ehren und Aufnehmen unsers Vatterlandes/ wie auch Dero hohen Namen fernerem/ unsterblichem Ruhm/ zu glücklichem Fort- und Außgang gesegnen/ Sie mit langem Leben sättigen/ Dero Hoch-Adeliche Häuser in hohem Flor zu langen Zeiten erhalten/ und es Ihnen wol gehen lassen/ zeitlich und ewiglich/ daß Sie keinen Mangel haben mögen an allem dem/ was Ihr Hertz wünschet/ welches ich von GOTT weiter zu erbitten nicht unterlassen werde/ als

E. Hoch-Edelg. wie auch Wolwürdig. Hoch-Edelgeb. Herzlichk.

Unterdienst- und Gebetgeflissener

M. MELCHIOR Zeidler.

Die



Die erste Predigt.

Vorbereitung zum Gebet.

Gnade und Friede sey mit uns allen von dem eingebohrnen Sohn GOttes / welcher uns zu gut zu dieser Zeit gebohren ist deß Menschen Sohn / hochgelobet sampt dem Vatter und dem heiligen Geist/jetzt und in Ewigkeit/Amen.



Eliebte und Außerwählte in Christo JEsu dem HErrn / Es pfleget zwar insgemein die Geburt eines Menschen Freude zu verursachen / zum wenigsten bey den Angehörigen / die ihr Geschlecht gern vermehret sehen wollen/davon auch unser Heyland sagt: **Ein Weib / wenn sie gebiehret / hat sie Traurigkeit/ denn ihre Stund ist kommen/ wenn sie aber das Kind zur Welt gebohren hat / dencket sie nicht mehr an die Traurigkeit umb der Freude willen / daß der Mensch zur Welt gebohren ist** / bey dem Evangelisten Johanne am 16. Capit. Joh. 16/21. Aber wenn man der Sachen recht nachdencket / hat man fast mehr Ursach sich über die Geburt eines Menschen zu betrüben / als zu erfreuen. Denn wir werden gebohren zu einem solchen Leben / welches sehr unbeständig ist/und (a) schnell/ wie ein Strom/ dahin fähret / da denn das Ende dessen so viel mehr Betrübniß zuwege bringet / als vorhin der Anfang dessen Freude erwecket. So ist auch dieses Leben / wenn es gleich noch so lang wäret / mit so grosser Beschwerd erfüllet / daß / **wenn es** auch **köstlich gewesen** / doch nichts als **Müh und Arbeit gewesen** / nach dem 90. Psalm. Welches auch Salomon selbst / Psal. 90/10.

oder

ob er gleich ein glücklicher König war/ erfahren. Denn deßwegen sagt
er außdrücklich/ daß **der Tag deß Todes besser sey/ weder der**
Eccles. 7/2. **Tag der Geburt/** in dem Prediger-Büchlein am 7. Capitel. Aber
dennoch ist eine Geburt/ die uns beständigen Trost auch in der aller-
grössesten Widerwertigkeit geben kan/ so eben ist die Geburt Christi/
deß eingebohrnen Sohnes GOttes / dero Gedächtniß wir jetzo be-
gehen. Denn der ist darumb / da er war der Sohn GOttes in der
Ewigkeit / in der Zeit gebohren deß Menschen Sohn/ auff daß er un-
sere Geburt heiligte/ und uns als der rechte Noa tröstete in unser
Gen. 5/29. **Müh und Arbeit auf Erden/ die der HErr verfluchet hat.**
Dahero haben schon die Gläubigen unter dem Alten Testament auch
in dem aller bedrückesten Zustande sich mit der Geburt desselbigen auf-
gerichtet. Als da zween Könige/ nemlich der König Israel und der
Esa. 7/1. König zu Syrien wider das Reich Juda außgezogen waren/ und das
gantze Volck Juda in eusserster Furcht und Schröcken war/ daß dessen
Hertz/ wie auch das Hertz deß Königes selbst **bebete/ wie die Bäu-**
me im Walde vom Winde beben / da tröstete sie der Prophet
mit der Geburt Christi/ redete ihnen einen Muth ein/ und versicherte sie/
daß **GOTT das Joch ihrer Last / und die Ruthe ihrer**
Schulder/ sampt dem **Stecken deß Treibers** zerbrecken / und
allen Krieg mit Vngestüm verzehren würde. **Denn**/ sagt er/
Esa. 9/4.5.6 **uns ist ein Kind gebohren / ein Sohn ist uns gegeben.**
Haben nun aber die Glaubige schon dazumahl sich in fürfallender Noth
auffrichten können mit der Geburt Christi / da dieselbe nur annoch ge-
hoffet ward/ wie vielmehr können wir uns derselben getrösten/ da sie all-
bereit erfolget ist/ da GOTT schon gesandt **hat seinen Sohn/**
gebohren von einem Weibe / auf daß wir durch ihn **die**
Gal. 4/4.5. **Kindschafft empfiengen/** und folgends uns durch ihn alles gu-
tes zu GOtt in Lieb und Leid / im Leben und im Tod versehen könten.
Welches wir denn billich jetzo insonderheit zu bedencken haben / da
GOtt der HERR/ nach seinem unwandelbahren Rath/ durch den
Tod einen Riß in dem Hause unserer hohen Obrigkeit gethan/ und nicht
allein

allein dasselbe/ sondern auch uns und alle andere dero Unterthanen in Leidwesen versetzet/ daß **unsere Feyertage in Trauren/ und unsere Lieder in Wehklagen sind verwandelt worden.** Amos 8/ 10.
Wir haben uns zwar darüber hertzlich zu betrüben/ da wir zumahl nicht wissen können/ was für Veränderungen dieser unverhoffte Fall nach sich ziehen möchte / aber dennoch müssen wir nicht allen Muth sincken lassen / sondern unsere Hertzen stärcken mit der Betrachtung der heilwärtigen Menschwerdung und Geburt deß Sohnes GOttes/ in ungezweiffelter Hoffnung / daß der/ welcher uns so geliebet/ daß er seinen Sohn unser Fleisch und Blut an sich nehmen lassen / uns nunmehro nicht verlassen/ sondern/ wenn wir ihn fürchten/ alles Widrige/ so uns begegnet/ zu unsern Besten richten werde. Denn **der uns seinen Sohn** gegeben hat/ wie solte der **uns nicht alles mit ihm schencken?** Rom. 8/ 32. Und wie solte auch der Sohn GOttes selbst uns verlassen / der unser Bruder worden ist/ **Fleisch von unserm Fleisch/ und Bein von unserm Gebein / da niemand sein eigen Fleisch hasset/** sondern vielmehr deß **pfleget** und wahrnimmet. Eph. 5/ 29. Darumb **freuet euch deß HERRN ihr Gerechten/ die Frommen sollen ihn schon preisen.** Psal. 33/ 1. Dancket dem HERRN/ der eingedenck seiner Verheissung dieselbe zu dieser Zeit erfüllet hat/ sprecht mit dem frommen Priester Zacharia: **Gelobet sey GOtt/ denn er hat besuchet und erlöset sein Volck / und hat uns aufgerichtet ein Horn deß Heils / wie er geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten /** Luc. 1/ 68. 69. 70. singet unserm neugebohrnen Könige nochmahlen zu Ehren: **Vom Himmel kam der Engel Schaar/ etc.** und sprechet darauff umb kräfftigen Beystand deß heiligen Geistes zu weiterer nützlicher Betrachtung dieses hohen Geheimnisses das allerheiligste und vollkommenste Gebet / welches uns CHRISTUS unser Heyland selbst zu beten gelehret und befohlen hat.

Ewer Christliche Liebe wolle mit gebührender Andacht verlesen hören das Evangelium am andern Tage der Weyhnachten / wie uns dasselbe beschreibet der Evangelist Lucas in seiner Evangelischen Geschicht am 2. Capitel / und lautet dasselbe von dem 8. biß an den 21. Verß / wie folget:

UNd es waren Hirten in derselbigen Gegend / auff dem Felde bey den Hürten / die hüteten deß Nachts ihrer Herde. Und sihe / deß HErrn Engel trat zu ihnen / und die Klarheit deß HErrn leuchtet umb sie / und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht / Sihe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird / denn euch ist heut der Heyland gebohren / welcher ist Christus der HErr / in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen / die lobeten GOTT / und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menschen ein Wolgefallen.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschicht sehen / die da geschehen ist / die uns der HERR kund gethan hat. Und sie kamen eylend / und funden beyde Mariam und Joseph / darzu das Kind in der Krippen liegen. Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das Wort auß / welches zu ihnen von dem sem Kind gesagt war. Und alle / für die es kam / wunderten sich der Rede / die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Wort/ und beweget sie in ihrem Hertzen. Vnd die Hirten kehrten alle wieder umb/ preiseten und lobeten GOtt/ umb alles/ das sie gehöret und gesehen hatten/ Wie denn zu ihnen gesaget war.

Fürwahr du bist ein verborgener GOTT/ du GOtt Israel/ der Heyland. Also/ Ihr meine Geliebte und Außerwählte im HErrn/ sagt der Prophet Esaias in seiner Weissagung am 45. Capitel/ da er redet von Christo oder dem zukünfftigen Messia. Esa. 45/15.
Denn der war es/ welcher sich seines Volckes annehmen/ und demselben Heil und Hülffe solte wiederfahren lassen/ darnach sich auch schon Jacob auff seinem Siechbette gesehnet hatte/ in dem er mit grossem Verlangen gesagt: HERR/ ich warte auf dein Heil/ Gen. 49/18.
auff den Heyland/ welchen du zu sänden versprochen hast. Es solte derselbe aber zugleich GOtt selbst seyn. Denn ausser dem ist kein Heyland/ wie er auch selbst sagt: Vor mir ist kein Gott gemacht/ so wird auch mir keiner seyn/ Ich/ ich bin der HERR/ und ist ausser mir kein Heyland/ bey dem gedachten Propheten am 43. Capitel. Esa. 43/10.11
Welches er auch wiederholet bey dem Propheten Osea am 13. Capitel/ da er sich also verlauten lässet: Ose. 13/4.
Ich bin der HErr/ dein GOTT/ du solt keinen andern Gott kennen/ denn mich/ und keinē Heyland/ ohn allein mich. Daher sagt auch der Prophet Esaias weiter/ als er von der Zeit deß Messiä/ und dem Heil oder Hülffe desselben weissaget/ in seinem Buch am 35. Cap. Sihe/ euer Gott kommet/ und wird euch helffen. Esa. 35/4.
Es war dieser GOtt aber/ so lang das Alte Testament noch wärete/ ein (b) verborgener GOtt. Denn die Geheimnisse Christi wurden dazumahl noch ein gut Theil verdecket gehalten/ welches nicht allein durch die Decke abgebildet ward/ die für dem Angesicht Mosis hieng/ daß die Kinder Israel nicht ansehen konten

2.Cor.3/13. das Ende deß/ der auffhöret: sondern auch durch die Wolcke/
welche das Hauß deß HErrn/ da GOtt sich in dasselbe herab ließ/
1.Reg. 8/10. darinn mit seiner Herrligkeit zu wohnen/ erfüllete/ also/ daß die Priester
11. nicht stehen konten/ und deß Ampts pflegen für der Wolcken. Denn
diese Herrlichkeit deß HErrn war ein Bilde Christi / welcher ist
der Glantz der Herrlichkeit/ und das Ebenbild deß Wesens
GOttes/ ein Glantz deß ewigen Liechtes/ und ein Strahl
der Herrlichkeit deß Allmächtigen/ wie er genennet wird in der
Hebr. 1/3. Epistel an die Hebreer am 1. und in dem Buch der Weißheit am 7. Ca-
Sap. 7/25. 26. pitel. Allein diese Herrlichkeit war dazumahl annoch mit Wolcken
bedecket/ mit der Decke dunckeler Weissagungen und Fürbildern/ wel-
che nur den Schatten in sich hatten deß/ was zukünfftig war/
da hingegen der Cörper oder das Wesen selbst in Christo selbst ist/
Col. 2/17. nach der Aussage Pauli in der Epistel an die Colosser am 2. Capitel.
Es hat aber gleichwol dieser verborgene GOtt endlich müssen offen-
Syr. 20/32. bar werden. Denn wie ein verborgener oder vergrabener Schatz
wenig nütze ist/ also wärden auch die Menschen Christi so/ wie jetzt/
nicht seyn gebessert gewesen/ wenn er sich nicht denselben kund gethan
und offenbahret hätte. Aber eben darumb hat er / nachdem er ins
Fleisch kommen / sich in demselben alsbald bezeuget / daß es nunmehro
nicht heisset: Fürwahr/ du bist ein verborgener GOtt / du
GOtt Jsrael/ der Heyland / sondern/ fürwahr / du bist ein
offenbarer GOtt / du GOtt Jsrael / der Heyland / Denn
die Gnade GOttes deß Heylandes ist erschienen allen Men-
Tit. 2/11. schen/ auß der Epistel an Titum am 2. Capitel. GOtt ist offenba-
ret im Fleisch/ erschienen den Engeln/ geprediget den Heyden/
gegläubet von der Welt/ auffgenommen in die Herrlichkeit/
1.Tim. 3/16. auß der ersten an den Timotheum am 3. Capitel. Es ist aber zu erst
solche Offenbarung geschehen den Juden / als auß derer Geblüt
Christus nicht allein seinen Ursprung gehabt / sondern denen auch
die Verheissung von demselben zu förderst geschehen war. Es gehö-

rete

reten zu denselben die Hirten/ welche eben in der Nacht/ da Christus gebohren war/ ihrer Heerde auf dem Bethlemitischen Gefilde hüteten/ denen erschien ein Engel / umbgeben mit der Herrlichkeit deß HErrn/ und verkündigte ihnen/ wie ihnen numehro gebohren were **der Heyland/ welcher** wäre **Christus der HErr in der Stadt David**/ gab ihnen auch einige **Zeichen**/ bey welchen sie ihn erkennen solten/ die denn auch bald darauf sich in die Stadt begeben/ den neugebohrnen Heyland suchten/ und ihn in einer Krippen/ in Windeln eingewickelt/ funden. Es ist diß/ wie die erste/ also zugleich eine herrliche Offenbarung/ die wir bißher nach unterschiedenen Umbständen betrachtet haben. Wir haben erwogen die Personen/ **welchen** dieselbe geschehen/ nemlich Hirten/ den **Ort**/ wo sie geschehen/ nemlich im Stall / in der Krippen / die **Art und Weise**/ auff welche sie geschehen / wie sich nemlich der HERR offenbaret habe eingewickelt in Windeln. Von der **Zeit** derselben aber haben wir noch nicht geredet/ die wir dennoch auch nicht hindan zu setzen haben. Wir finden aber in den verlesenen Worten keinen sonderbaren Nachricht / weßwegen es dienlich seyn wird / daß wir andere Worte zu behertzigen für uns nehmen / darauß wir hievon in etwas Unterricht fassen können. Nun werden derselben zwar viel in der Schrifft beydes deß Alten als deß Neuen Testaments gefunden / es sind aber unter dieselbe auch billich mit zu zehlen die Wort deß Propheten Habacuc auß seiner Weissagung am 4. Capitel / da er sagt: HERR/ **du machest dein Werck kund**/ oder/ wie er zuvor geredet hatte / **lebendig mitten in den Jahren.** Denn ob zwar dieselbe dem Buchstäblichen Verstand nach von der Zeit der Erlösung deß Volcks Juda auß der Babylonischen Gefängniß reden / können sie doch auch (c) **im geheimen geistlichen Verstand** auf die Erlösung / so durch Christum geschehen ist / und zum Grund gehabt seine Menschwerdung und Geburt/ gezogen werden. Weßwegen wir dieselbe jetzo zu erörtern für uns nehmen wollen. Christus unser neugebohrner Ehren-König erleuchte uns durch die Krafft seines Geistes / daß wir seine Geheimniß nützlich und fruchtbarlich betrachten mögen

umb seiner heilwertigen Menschwerdung und Geburt willen/ AMEN.

Es hatte der Prophet Habacuc gewünschet / daß GOtt sein Werck mitten in den Jahren möchte lebendig machen / denn so lauten eigentlich nach der Grundsprachen seine Wort: Domine, vivifica opus tuum in medio annorum, **HErr / mache lebendig dein Werck in der Mitte der Jahre** / wie es auch der alte Lateinische Interpres gegeben / darauff antwortet er ihm selbst / und spricht: In medio annorum notum facies, **Du wirsts mitten in den Jahren kund werden lassen** / daß nemlich dein Werck lebe / oder auch / daß mein Wunsch nicht vergeblich gewesen / deß bin ich versichert / daß du mich dessen gewehren / und nach demselben dein Werck mitten in den Jahren lebendig machen werdest. Durch das Werck deß HERRN verstehet er allhie / wie gar wol Isidorus und andere erinnern / **das Jüdische Volck** / welches / wie der
Habac. 1/ 9. & seqq. Prophet vorher in dem ersten Capitel angezeiget hatte / von den Chaldäern solte überzogen / und ins Gefängniß gen Babel hinweg geführet werden. Diß Volck nennet er **deß HERRN Werck** / denn GOtt hatte ihm dasselbe auß allen Völckern sonderlich zu seinem Dienst erwählet / und es auch darzu durchs Gesetz / welches er demselben durch Mosen auf dem Berg Sinai gegeben / bereitet und tüchtig gemachet / weßwegen es auch sonst hin und wieder das Werck
Esa. 45/11. Gottes oder auch **das Werck seiner Hände** genennet wird / als bey dem Propheten Esaia am 45. Capitel / da GOtt der HErr von diesem Volck sagt: **So spricht der HERR / der Heilige in Jsrael / und ihr Meister** / der sie gleichsam wie ein Töpffer ein Gefäß auß dem Thon bereitet hat / **Fordert von mir die Zeichen / weiset meine Kinder und das Werck meiner Hände zu mir.**
Esa. 64/8. Und in dem nachfolgenden 64. Capitel führet der Prophet diß Volck selbst also redend ein: **Nun HERR / du bist unser Vatter / wir sind Thon / du bist unser Töpffer / und wir alle sind deiner**

Hände

Hände Werck. Diß Werck war gleichsam zerbrochen/ und schon im Rachen deß Verderbers/ deß Todes/ in der Babylonischen Gefängniß. Denn kein Augenblick waren die Juden daselbst ihres Lebens gesichert/ sondern musten vielmehr immerdar gewärtig seyn/ daß sie alle getilget/ und von den Tagen gebracht würden/ zumahl weil auch ihr König/ der Josachim/ welchen Nebucadnezar/ der König zu Babel/ vor dem Zedekia/ den er zum Könige an jenes statt gemachet hatte/ auch nach dem Tod Zedekiä in harter und schwerer Gefängniß gehalten ward/ weßwegen eben der Prophet gewünschet hatte / daß Gott sein Werck **lebendig machen**/ das ist/ sein Volck dem Tod nicht übergeben/ sondern es beym Leben erhalten wolte. Denn die Bedeutung hat die Redens-Art **lebendig machen** auch sonst an andern Orten der Schrifft / als im 2. Buch Mosis am 1. Capitel/ da von den Egyptischen Wehmüttern gesagt wird/ daß sie die Knäblein der Ebreer/ welche Pharao zu tödten befohlen hatte/ **lebendig gemachet**/ Denn so lautet es eigentlich in seiner Sprache/ das ist/ beym Leben erhalten haben. Und Petrus sagt von Christo dem HErrn in seiner 1. Epistel am 3. Capitel / daß er sey getödet nach dem Fleisch und **lebendig gemachet** / das ist / beym Leben erhalten worden nach dem Geist / nach der Seelen / welche **nicht kan getödet werden.** Nicht allein aber hatte das der Prophet mit diesen Worten gewünschet/ sondern auch zugleich dieses / daß GOTT sein Volck auß der gedachten Gefängnüß erlösen / auß dem Rachen deß Todes herauß reissen/ und es wieder in sein Land bringen möchte / daß es sich wieder erholen könte / neue Krafft gewinnen / und gleichsam wie vom neuen gebohren / wieder zu leben anfienge. Denn so pfleget zu Muth zu seyn denen / welche in grosse Betrübniß oder auch gar in Gefahr deß Lebens gerathen / wenn sie auß derselben errettet werden / wie wir zu sehen haben an dem Ertzvatter Jacob / von dem gemeldet wird / daß **sein Geist sey wieder lebendig worden** / da er die Zeitung gehöret / daß sein Sohn Joseph / welcher in seinem Hertzen längst gestorben war / annoch lebete / in dem 1. Buch Mosis am 45. Capitel. Dahero auch anderswo die Erlösung der Kinder Jsrael auß der Babylonischen

Jerem. 52/11. Exod. 1/17. 1. Petr. 3/18. Matt. 10/28. Gen. 45/27.

Gefängniß

Gefängniß eine Lebendigmachung und Auferweckung genen-
n t wird / als bey dem Propheten Ezechiel am 37. Capitel / da GOtt
Ezech. 37/12. 13. 14. der HErr selbst sagt: Ich wil euere Gräber auffthun / und wil
euch / mein Volck / auß demselbigen herauß heben / und
euch ins Land Israel bringen. Und solt erfahren / daß
ich der HERR bin / wenn ich euer Gräber geöffnet / und
euch / mein Volck / auß denselben gebracht habe. Und ich
wil meinen Geist in euch geben / daß ihr wieder leben sollet /
und wil euch in euer Land setzen / und solt erfahren / daß
ich der HERR bin. Auff gleichen Schlag spricht auch der
Prophet Oseas im Namen deß Judischen Volckes in seiner Weissa-
Ose. 6/2. gung am 6. Cap. Er / der HErr / machet uns lebendig nach
zweyen Tagen / Er wird uns am dritten Tage aufrich-
ten / daß wir für ihm leben werden. Das / sagt allhie der Pro-
phet Habacuc / wird der HERR thun in medio שנים scanim,
annorum, wie nicht allein der (d) alte Lateinische / sondern auch der
Chaldäische und Syrische Dolmetscher / ja auch Aquila, Symma-
chus und Theodotion gelesen haben / in der Mitte der Jahre /
das ist / zu recht bequemer Zeit / wenn es mit der Noth deines Vol-
ckes auffs eusserste wird kommen seyn. Denn so wird diese Redens-
Art auch an andern Orten der Schrifft gebrauchet / als in dem 138. Ps.
Psal. 138/7. Wenn ich mitten in der Angst wandele / das ist / wenn ich in
so grosser Angst bin / daß ich weder auß noch ein weiß / und nicht an-
ders gedencken kan / denn daß ich werde umbkommen müssen / so
erquickestu mich / daß ich nicht verschmachte / noch verzage. Wie-
wol die Wort deß Propheten auch diese Meynung haben können:
Du wirst lebendig machen dein Werck in der Mitte der
Jahre / das ist / in der bestimmten Zeit. Denn auch in dem
Verstand wird diese Redensart zu weilen gefunden / als in dem ersten
Gen. 1/6. Buch Mosis am 1. Capitel / da von der FESTE gesagt wird / daß sie
gemacht

gemacht sey (e) in medio aquarum, das ist/ **zwischen den Wassern.** Es war aber die Zeit/ da GOtt zu der Erledigung der Juden auß der Babylonischen Gefängniß bestimmet hatte/ **eine siebentzig Jährige Frist.** Denn so spricht GOtt der HERR unter andern auch bey dem Propheten Jeremia am 25. Cap. **Diß gantze Land sol wüste und zerstöret liegen / und sollen diese Völcker dem Könige zu Babel dienen siebentzig Jahr.** Und hernach sagt derselbe Prophet am 29. Capitel: **So spricht der HErr / wenn zu Babel siebentzig Jahr auß sind / so wil ich euch besuchen / und wil mein gnädiges Wort über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.** Dieser deiner Verheissung/ wil Habacuc sagen / wirstu eingedenck seyn / und dieselbe innerhalb der (f) bestimmten Zeit erfüllen. Cum venerit tempus, quod constitutum est à te, tunc monstrabis vera esse, quæ pollicitus es, sagt Remigius, Bischoff zu Auxerre in Franckreich in seinem Comment. über diese Wort / **Wenn die Zeit kommen wird / die von dir bestimmet ist / denn wirstu kund thun / daß es wahr sey / was du verheissen hast.** Womit auch die Glossa Interlinearis überein stimmet / welche also lautet: Cum venerit tempus impletionis, ostendes vera, quæ promisisti: **Wenn die Zeit der Erfüllung wird kommen seyn / denn wirstu offenbar machen / daß auff der Warheit bestehe / was du versprochen hast.** Auch kommet hiemit überein der Chaldäische Paraphrastes Jonathan, welcher über diese Wort also schreibet: Notam facies potentiam tuam in medio annorum, quibus dixisti te renovaturum mundum, ut vindictam sumas de impiis, qui transgressi sunt verbum tuum, justorum autem, qui præstant voluntatem tuam, cum miserationibus memineris, **Du wirst deine Macht kund thun in der Mitte der Jahre / in welchen du versprochen hast die Welt zu erneuren / daß du Rach außübest an den Gottlosen / die dein Wort**

Jerem. 25/11.

Cap. 29/10.

übertretten haben / der Gerechten aber / die deinen Willen thun / mit grosser Barmhertzigkeit gedenckest. Nicht ohne Ursach aber nennet der Prophet allhie nicht das Ende / sondern **die Mitte** der bestimmten Jahre / denn damit gibt er zu verstehen / daß / ehe die zu der Erlösung seines Volckes verordnete Zeit gar würde verflossen seyn / GOtt seinem Volck schon einigen Labsal und Erquickung würde wiederfahren lassen / dadurch es eine neue Krafft und Hoffnung zu leben überkommen würde. Der Syrische Interpres hat diese Wort also übersetzet: In medio annorum VITÆ innotesces, **Du wirst kund werden in der Mitte der Jahre deß Lebens**, in der Mitte der Lebens-Zeit eines Menschen wirstu dich deinem Volck zu erkennen geben / als einen gnädigen und gütigen GOtt / der nicht verlässet das Werck seiner Hände / sein Volck / welches er zu seinem Dienst erkohren hat. Es sind aber die Mitte deß Lebens eines Menschen etwa fünff und dreissig Jahr / denn **unser Leben wäret siebentzig Jahr / und wenns hoch kommet / so sinds 80. Jahr** /
Psal. 90/10. laut deß 90. Psalms. Dannenhero wenn diese Wort im eigentlichen Verstand solten zu nehmen seyn / würde diß die Meynung derselben seyn: Siebentzig Jahr hastu zwar zu der Errettung deines Volckes auß Babel angesetzet / aber du wirst dich auch / ehe diese Zeit zu Ende läuffet / und zwar in der Mitte derselben / die zugleich ist die Mitte deß Lebens eines Menschen / zwischen dem 35. und folgenden Jahren kund thun deinem Volck / daß es neue und unfehlbare Hoffnung wird schöpffen können / zu seiner gäntzlichen und unfehlbaren Erlösung.

Was der Prophet allhie geweissaget / das ist auch also erfolget: Denn da das Volck GOttes in der Babylonischen Gefängniß aufs härteste gedrucket und beängstiget ward / also / daß kein Blick mehr einiger menschlichen Hülff derselben erschien / da wandte GOtt unversehens das Hertz deß damahligen Königes zu Babel (g) Evilmerodach / der ein Sohn war Nebucadnezars / und seinem Vatter in der Regierung gefolget war / zur Gütigkeit gegen Jojakim dem König zu Juda / daß er sein Haupt erhöhete / ihn auß dem Gefängniß

loß ließ / und nicht allein freundlich mit ihm redete / sondern auch seinen Stul über der Könige Stüle setzte / die bey ihm zu Babel waren / ihn mit vielen Geschencken begabte / auch die Kleider seines Gefängniß wandte / daß er für ihm stets aß all sein Lebenlang / und seinen Unterhalt vom Könige hatte / wie es ihm verordnet war / wie davon zu lesen in dem 2. Buch der Könige am 25. und bey dem Propheten Jeremia am 52. Capitel / deßgleichen auch bey dem Jüdischen Geschichtschreiber (h) Iosepho in dem 10. Buch von den alten Jüdischen Geschichten am 12. oder nach anderer Eintheilung am 13. Capitel. (2. Reg. 25/28 & seqq. Jerem. 52/31. 32. 33.) Andere thun hinzu / daß er nach der Erledigung sey genennet worden Heri / und daß ihm ein Sohn gebohren / mit Namen Mesezabel / mit dem Zunahmen aber Salathiel / dessen auch die Evangelisten in dem Geschlecht-Register Christi gedencken. (Matt. 1/ 12. Luc. 3/ 27.) Wodurch denn sonder Zweiffel das Judische Volck / da es solches gesehen / einen Muth wird überkommen / und eine gute Zuversicht zu GOtt gefasset haben / wegen der gäntzlichen Erlösung. Es geschach aber diese Erledigung deß Jojachims in dem 37. Jahr nach seiner Hinwegführung gen Babel / wie an denen vorangezogenen Orten auch gemeldet wird / so auch nicht gar zu ferne waren von der Mitte der Jahre der Welt / wenn wir die gemeine Rechnung annehmen. Denn weil GOtt innerhalb sechs Tagen Himmel und Erden / und alles / was drinnen ist / erschaffen / **tausend Jahr aber für ihm sind / wie ein Tag /** nach Aussage Mosis im 90. Psalm / und Petri in der 2. Epistel am 3. Capit. (Psal 90/ 5. 2. Petr. 3/ 8.) So haben nicht allein die (i) Juden / sondern auch viel der Christlichen Lehrer / als Barnabas / der Gefehrte Pauli / in seiner Epistel / wie auch Irenæus und andere darauß geschlossen / daß die Welt sechstausend Jahr stehen würde / wobey sich auch die Juden bezogen auff eine alte Tradition deß Hauses Eliä / welcher auch im Talmud gedacht wird / nach welcher die Welt zweytausend Jahr leer / das ist / ohne Gesetz gewest / zwey tausend Jahr aber unter dem Gesetz / und zwey tausend Jahr unter dem Messia seyn solte / und denn ein Ende nehmen. Die Erledigung Jojachims aber ist geschehen nicht lange nach Verfliessung der Helffte dieser Zeit / nemlich umb das 3380ste Jahr nach der Schöpffung der Welt / wie es einige außrechnen / wie-

wol nicht alle darinnen überein kommen / denn andere wollen / daß solches allererst im 3436sten / ja wol gar im 3442sten Jahr geschehen sey / welches alles wir aber an seinen Ort gestellet seyn lassen / alldieweil hiebey nicht wenig Zweiffelungen sich ereugen.

Wir erkennen aber hierauß / daß es wahr sey / was der Prophet Jeremias sagt: **Der HErr verstösset nicht ewiglich / er betrübet wol / aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Güte** / in den Klagliedern am 3. Capit. Die Ursach thut er auch hinzu: **Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.** Zwar wenn sie das Sünden-Maaß überhäuffen / kan er nicht fürüber / er muß / durch seine Gerechtigkeit bewogen / sie zu gebührender Straffe ziehen / aber wenn sie sich reuen lassen deß Ubels / so sie gethan / so gereuet ihn auch deß Ubels / daß er über sie zu verhängen beschlossen / und wendet sich wieder zu ihnen mit seiner Gnade und Hülffe. Und zwar thut er solches **zur rechten Zeit** / wenn es mit ihnen dahin kommen ist / daß sie an aller menschlichen Hülffe verzagen / wenn die Noth am grösten ist / da ist er mit seiner Hülffe am nähesten / denn Er ist auxiliator in opportunitate, wie ihn David nennet im 9. Psalm / **der Nothhelffer zur rechten Zeit.** Es haben dieses nicht allein die Juden in der Babylonischen Gefängniß erfahren / sondern auch ihre Vorfahren in Egypten. Da diese von dem Pharao mit harten Frondiensten dermassen beschweret waren / daß ihnen unmöglich war die Last zu ertragen / da sandte ihnen Gott Hülffe von seinem Heiligthum / und führete sie mit starcker Hand / und gewaltigem Arm auß dem Diensthause daselbst / wie zu lesen im 2. Buch Mosis am 5. Capitel. Das führete auch Philo / der weise Jud / zu Gemüth seinen Gefehrten / die zugleich mit ihm auß Jerusalem an den Käyser Cajum Caligulam gesandt waren. Denn als er so wol auß der Rede / als auch den Geberden deß Käysers leichtlich abgenommen hatte / wie er nichts gutes im Schilde führete / sondern gäntzlich bey sich beschlossen hatte die Juden außzurotten / da redete Philo gedachten seinem Gefehrten ein Hertz ein / und sagte: Nunc oportet nos bono esse animo, postquam Cajus nobis iratus est.

Thren. 3/32. v. 33.

Psal. 9/10.

Nunc

Nunc enim Deus nobis contra illum aderit, bey dem Iosepho im 18. Buch Antiquitatum Iudaicarum am 10. und bey dem Eusebio in dem 1. Buch Hist. Eccles. am 5. Cap. **Nun müssen wir einen guten Muth haben/ nachdem Cajus über uns entrüstet ist/ denn nun ist die Reihe an GOTT/ daß er uns Hülffe wider ihn leiste.** Es ist aber diß auch zugleich die Zeit/ die GOtt in seinem Rath zur Hülffe den Seinigen **angesetzet und bestimmet hat.** Denn wie alles/ was unter der Sonnen ist/ seine Zeit hat/ nach der Aussage Salomonis am 3. Capitel / also hat auch die Hülffe/ die GOtt den Seinigen wiederfahren lässet/ ihre gewisse Zeit. Es hat GOtt seine gewisse JAHRE/ darinnen er seinem Volck hilffet/ wie er auch dort sagt: **Das Jahr die Meinigen zu erlösen ist kommen**/ Er hat auch seine gewisse STUNDEN/ die er darzu geordnet/ welches der HErr auch seiner Mutter zu verstehen gab/ da er sagte: **Meine Stunde ist noch nicht kommen**/ bey dem Johanne am 2. Capitel. Aber es ist die Liebe/ welche Er zu den Seinigen träget/ dermassen groß/ daß er auch nicht einmahl deß **Endes** der bestimmten Zeit erwartet/ sondern/ ehe und wann dasselbe herbey kommet/ ihnen mit seiner Hülffe/ wo nicht gantz und gar/ dennoch zum theil erscheinet/ daß sie auffs neue einen Muth fassen/ und sich noch weiter gutes zu ihm versehen können/ nicht zwar/ als wenn er eine Enderung in seinem (k) Rathschluß machen solte/ denn er ist ein unwandelbarer GOtt/ **ein GOtt/ der nicht verendert wird**/ bey dem Malachia am 3. Capitel/ sondern weil er als ein allwissender GOtt vorher gesehen/ daß die Seinigen gar ängstiglich mit einem söhnlichen Verlangen auff seine Hülffe warten/ die wünschen und ohne Unterlaß begehren würden/ und folgends bey sich beschlossen/ ihnen so viel ehe dieselbe wiederfahren zu lassen/ da er sonst dieselbe wol weiter hätte außsetzen können/ auch würde außgesetzet haben/ wenn er dieses alles nicht zuvor gesehen hätte/ eben wie er beschlossen hatte dem Könige Hißkia noch fünffzehen Jahr hinzu zu thun/ weil er gesehen/ daß er ihn umb Fristung seines Lebens gar inständig ersuchen

Eccles. 3/2.

Joh. 2/4.

Malach. 3/6.

Esa. 38/1. & seqq. würde / da er sonst schon dazumahl unfehlbar hätte sterben müssen / bey dem Esaia am 38. Capitel. Secundum aliquas causas inferiores jam vitam finierat Rex: secundum illas autem, quæ sunt in voluntate Dei & præscientia, qui ex æternitate norat, quid illo tempore facturus erat, tunc finiturus erat vitam, quando eam finivit, schreibet Augustinus in dem 6. Buch de Genesi ad literam am 17. Capit. **Es hatte der König schon nach etlichen Vnterursachen sein Leben geendiget / nach denen aber / welche in dem Willen und der Versehung GOttes sind / welcher von Ewigkeit her wuste / was Hißkias zu der Zeit thun würde / hat er sein Leben beschliessen sollen / zu der Zeit / da er es in der That geendiget.** Wenn GOtt sich auffmachen soll Rache an den Menschen außzuüben / da gehet es schwer und langsam zu / also / daß er auch denn / wenn sein Zorn allbereit über sie entbrannt ist / ihnen dennoch viel Zeit und Jahr Raum zur Bekehrung giebet / ob sie in wärender Zeit noch in sich gehen / und durch wahre Buse seinen Zorn von sich abwenden möchten / dessen wir ein Exempel haben an der ersten Welt / welcher er 120. Jahr Frist zur Buse gönnete / von d r Zeit an / da ihn schon gereuet hatte / daß er die Menschen erschaffen / darumb / daß sie sich seinen Geist nicht wolten straffen lassen / in dem 1. Buch Mosis am 6. Capitel. Gen. 6/3. Aber dagegen eilet er / wenn er den Menschen gutes erweisen soll / und lässet sich davon nicht zu rück halten. Denn das ist seine Lust / die er hat unter den Menschen-Kindern / wenn er sie mit seinen Gütern überhäuffen / und ihnen eine Wolthat nach der andern erweisen mag / das ist **sein eigen Werck** / welches er thut mit Lust und Freude seines Hertzens / wie es hingegen ein **frembd** Werck ist / wenn er die Menschen straffet / und mit seinen Plagen heimsuchet / welches er ungern thut / und wider seinen Willen / wie er selbst anzeiget bey dem Propheten Esaia am 28. Capitel.

Das haben wir zu bedencken / damit wir nicht kleinlaut werden / wenn GOTT der HERR zur Zeit der Noth uns nicht alsbald mit seiner Hülff erscheinet / sondern vielmehr in uns gehen / unsere Sünde /

damit wir solches verursachet / erkennen / dieselbe bereuen / unser Leben bessern / und denn die (l) Hoffnung fassen / er werde dennoch endlich eingedenck seiner Verheissung seine Hülffe / und zwar zur rechten Zeit / uns erweisen. Denn das ist unmöglich / daß GOttes Verheissung uns triegen solte / der ein **getreuer** GOtt ist / welchen seine Verheissungen nicht gereuen können. Darumb / **ob die Verheissung verzeucht / so harre ihr / denn sie wird gewißlich kommen /** veniens veniet, sie wird kommende / das ist / eilends kommen / **und nicht verziehen /** wie der Prophet Habacuc auch sagt in dem vorhergehenden 2. Capitel. Habac. 2/ 3.
Das that Abraham / **der Vatter aller Glaubigen / welcher glaubete auf Hoffnung / da nichts zu hoffen war / und nicht sahe auf seinen eigenen Leib / welcher schon erstorben war /** weil er fast hundert Jährig war / **auch nicht auf den erstorbenen Leib Sara / sondern er war starck im Glauben / und wuste aufs allergewisseste / was GOtt verheissen / das könte** und würde **er auch thun.** Rom. 4/18. & seqq.
So war auch gesonnen Hiob / der auch in seinem grösten Elend / da er gleichsam schon den Tod für Augen sahe / dennoch auf GOtt hoffete / und sagte: **Wenn mich gleich der HERR tödten solte / so will ich dennoch auf ihn hoffen /** in seinem Buch am 13. Capitel. Job 13/ 15.
Auch machte es so David / der offtmahlen auch in sehr grosse Noth / ja in augenscheinliche Gefahr deß Todes gerieth / aber dennoch sich fest an GOtt hielt durch eine gewisse und beständige Zuversicht / daß der seine Verheissung auch an ihm unfehlbar erfüllen würde / wie er denn auch sagt: **Ich glaube aber dennoch / daß ich sehen werde das Gut deß HERRN im Lande der Lebendigen: Harre deß HErrn / sey getrost und unverzagt / und harre deß HErrn.** Psal. 28/13. 14.
Was betrübstu dich meine Seele / und bist so unruhig in mir / harre auf GOtt / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOTT ist. Psal. 42/ 12.

So

So müssen wirs auch machen / zumahl wenn auch wir von unsern Feinden gekräncket und gedrenget werden / daß wir auf GOtt sehen / und seiner Hülffe erwarten. Freue dich nit meine Feindin / müssen wir in solchem Fall sagen mit der Israelitischen Kirche in der Babylonischen Gefängniß auß dem Propheten Micha am 7. Capitel: Daß ich darnieder liege / ich werde wieder aufkommen / und so ich im Finstern sitze / ist doch der HErr mein Licht. Ich will deß HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündiget / biß er meine Sache außführe / und mir Recht schaffe / er wird mich ans Licht bringen / daß ich mei-
Mich. 7/8. 9. ne Lust an seiner Gnade sehe. Bleibet die Hülffe unserer Einbildung nach lang auß / so wird sie uns hernach desto lieber seyn. Denn wie die Alten sagen / Deorum horæ tardæ quidem sunt, sed gratæ, GOttes Stunden sind zwar was langsam / aber sie sind desto angenehmer / daß man / wenn sie nun vorhanden sind / sich ihrer so vielmehr erfreuen / und mit David sagen kan: Gelobet sey der HERR täglich / Er legt uns eine Last auf / aber er hilfft uns auch / wir haben einen GOTT / der da hilfft / und den HErrn HErrn / der auch vom Tode errettet /
Ps. 68/ 20. 21. auß dem 68. Psalm.

Aber wenn wir die Meynung deß Propheten völlig erreichen wollen / müssen wir nicht allein auff die Erlösung der Juden auß der Babylonischen Gefängniß / sondern auch zugleich auf die Erlösung deß menschlichen Geschlechts auß dem Gefängniß der Höllen acht haben. Denn diese Erlösung ist durch jene abgebildet und bezeichnet worden. Ein Abriß aber eines Bildes kan nicht vollkömmlich erkannt werden / dafern man nicht zugleich auch auf die Beschaffenheit deß Bildes selbst etlicher massen sihet. Daher denn auch die alten Kirchenlehrer diese Wort deß Propheten einhellig von der Erlösung / die durch Christum JEsum geschehen solte / außlegen. Cum appropinquaverit consummatio & in extremâ horâ ad destruenda peccata venerit filius tuus, manifestius cognosceris, schreibet

Hierony-

Hieronymus in seinem Comment. **Wenn das Ende heran nahen / und dein Sohn in der letzten Stund erscheinen wird / denn wirstu eigentlicher erkannt werden.** So hatte auch schon vorhin der Prophet von der Zeit deß Messiä geweissaget / nemlich in dem vorhergehenden 3. Capitel / wenn er sagt: Cap. 3/11. **Alsdenn wird die Erde voll werden von der Erkäntniß der Ehre deß HErrn / wie Wasser / das das Meer bedecket.** Denn das solte geschehen zur Zeit deß Messiä / wie auch der Prophet Esaias verkündiget hatte in seiner Weissagung am 11. Cap. (m) Esa. 11/ 19. Von dem Messia redet er auch hernach eben in diesem 4. Capitel / wenn er seine Weissagung mit diesen Worten schleusset: Habac. 4/ 19. **Aber ich will mich freuen deß HErrn / und frölich seyn in dem GOtt meinem Heil.** Denn der ist niemand anders als der Messias / welcher auch von den andern Propheten / wie schon zuvor erinnert / genennet wird GOtt das Heil / oder GOtt der Heyland. Uber dem so sind auch disse Wort deß Propheten so beschaffen / daß sie gar füglich auf die Erlösung deß menschlichen Geschlechts / so durch den Messiam geschehen solte / und durch Christum JEsum geschehen ist / können gezogen werden. Es wird allhie das Jüdische Volck auf eine besondere Weise genennet **GOttes Werck** / welches GOtt gleichsam wie Töpffer ein Gefäß auß dem Thon bereitet. Das kan aber auch nicht minder gar wol gesagt werden von dem menschlichen Geschlecht. Denn ob zwar GOTT Himmel und Erden / und alles / was drinnen ist / erschaffen / so hat er doch den Menschen auf eine (n) besondere Weise bereitet. Die andern Geschöpff alle machte er allein durch sein Wort. Wenn Er sprach / so geschahe es / wenn Er geboth / so stund es schon da. Er sprach / **Es werde licht / und es ward licht.** Er sprach / **Es werde eine Feste zwischen den Wassern / und es geschahe also.** Er sprach / **Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sondere Oerter / daß man das Trockne sehe /** und es erfolgete also / wie GOtt geredet hatte / und so förder. Da er aber den Menschen schaffen wolte / nahm er einen Erdenklos und

Gen. 2/7. bereitete ihm auß demselben einen Leib / nicht anders / als wie ein Töpffer ein Geschirr oder ander Gefäß auß dem Thon bereitet. Denn solche Deutung hat das Wörtlein יצר jatsar, welches in seiner Sprache stehet in dem 1. Buch Mosis am 2. Capitel. Wohin auch sonder Zweiffel Hiob sein Absehen gehabt / in seinem Buch am 10. Capitel / Hiob 10/4. wenn er spricht: **Deine Hände haben mich gearbeitet / und gemacht alles / was ich umb und umb bin.** Auch lesen wir nicht / daß GOtt gerathschlaget habe über der Schöpffung anderer Dinge / da er den Menschen aber zu schaffen ihm fürgenommen hatte / da hielt Rath darüber die gantze heilige Dreyfaltigkeit. Denn so Gen. 1/26. sprach der Vatter zu den beyden andern Personen in dem ersten Buch Mosis am 1. Capitel: **Lasset uns Menschen machen / ein Bilde / daß uns gleich sey** / wie die Wort schon Irenæus erkläret hat in der Vorrede deß 4. Buchs de hæresibus, da er sagt: Per manus ejus plasmatus est, hoc est, per Filium & Spiritum, quibus & dixit: Faciamus hominem, **Durch GOttes Hand ist der Mensch gebildet / das ist / durch den Sohn und den heiligen Geist / zu welchen er auch gesagt hat: Last uns Menschen machen.** Es hatte auch GOtt bald darauf dieses sein Werck **lebendig** gemachet. Denn er bließ dem Menschen / so bald er ihm einen Leib bereitet hatte / einen lebendigen Odem ein / wie auch Gen. 2/7. gemeldet wird in dem ersten Buch Mosis am 2. Capit. Spiraculum vitarum, als es eigentlich lautet / **einen Geist unterschiedenes Lebens** / nicht nur die **Seele** / von welcher herrühret das natürliche Leben / sondern zugleich auch mit den **heiligen Geist** / daß der in ihm erweckete das geistliche Leben / dadurch er tüchtig gemachet würde zu dem Besitz deß Ewigen / wozu er von GOtt erschaffen war / nach der Sap. 2/23. Aussage deß weisen Mannes in seinem Buch am 2. Capitel: **GOTT hat den Menschen geschaffen zu dem ewigen Leben.** Dahero schreibet auch Cyrillus Alexandrinus in dem ersten Buch de adorat. in Spiritu: Impressa est in illo divinæ naturæ imago, inspirato Spiritu sancto. Ipse namque est Spiritus ille vitæ,

Es ist

Es ist in dem Menschen außgedruckt das Bilde der gött-
lichen Natur/ dadurch/ daß der heilige Geist in ihm einge-
blasen/ denn der ist derselbige Geist deß Lebens/ davon nemlich
Moses sagt/ GOtt bließ dem Menschen einen Geist oder Odem deß
Lebens ein Und eben deßwegen hatte ihn auch Gott ins (o) Paradeis
oder in den Garten Edem gesetzet an den Ort deß Uberflusses/ daß
er an demselben ein Bild hätte deß ewigen und himmlischen Lebens/
zu welchem er durch den Geist GOttes solte gebracht werden. Denn
Edem heisset in unser Sprach so viel als Freud und Wollust/ der
Ort aber der vollkommenen Freud und Lust ist eben der Himmel/
das Hauß Gottes/ da die reichen Güter sich finden/ und die
Genossen dessen geträncket werden mit Wollust / wie
mit einem Strom / nach dem 36. Psalm. Es hatte auch Gott Psal 36/9.
eben darumb in der Mitte dieses Gartens gepflantzet den
Baum deß Lebens / daß der Mensch durch Niessung dessen
beym Leben/ ja bey Krafft und Stärcke erhalten/ und so wol für aller
Kranckheit/ als auch dem Tod selbst bewahret würde. Aber es ist
der Mensch in dem seeligen Zustande/ darein ihn GOtt gesetzet hatte/
nicht lang verblieben/ sondern hat sich bald durch die Sünde von
GOtt abgewand/ ist darüber auß dem Paradiß verstossen/ und unter
die Macht deß Satans/ deß Todes und der Höllen gerathen/ daß er ein
gefangener zu Babel worden. Denn die Höll gar wol mag ein Babel
genennet werden/ das ist/ confusio, ein Land der Verwirrung oder
Unordnung/ ein Land der Finsterniß und deß Dunckels/ dar-
inn keine Ordnung ist/ auß dem Büchlein Hiobs am 10. Capitel. Job 10/21.22
Est homo proprium quoddam opus manuum Dei, quod Diabolus per serpentem mortificavit morte animæ, subsequente ex justâ Dei sententiâ corporis morte, schreibet Rupertus Tuitiensis in dem dritten Buch seiner Commentariorum über den Propheten Habacuc/ Es ist der Mensch das eigentliche Werck der Hände GOttes/ welches der Teuffel durch die Schlange

gebracht hat umb das Leben der Seelen/ worauff durch das rechtmässige Vrtheil GOttes auch erfolget ist der Tod deß Leibes. In diesem unseeligen Zustande hätte der Mensch mit seinem gantzen Geschlecht immerdar bleiben müssen / wenn sich seiner GOtt nicht angenommen und erbarmet hätte. Aber der hat deß Elendes deß Menschen sich jammern lassen/ und bey sich beschlossen/ demselben zu senden seinen Sohn/ daß er diß Werck seiner Hände/ so durch die Sünde verderbet war/ wieder ergäntzete/ und auffs neue lebendig machete/ das ist/ uns arme Menschen auß der Macht deß Todes und der Höllen wieder erlösete. Denn er war es/ der den
Esa. 61/1. Gefangenen predigen solte eine Erledigung/ und den Gebundenen eine Eröffnung. Er war es/ der die Gefangenen
Zach. 9/11. außlassen solte auß der Gruben/ auß dem Kercker der Höllen/
Ose. 13/14. darinnen kein Wasser war/ wie er solches auch zu thun verheissen hatte durch den Propheten Oseam am 13. Capitel/ da er sagt: Ich wil sie auß der (p) Höllen erlösen/ und vom Tode erretten/ Tod/ ich wil dir ein Gifft seyn/ Höll/ ich wil dir eine Pestilentz seyn. Das hat er geleistet in der Mitte der Jahre/ das ist/ zur rechten Zeit / da beydes das Gesetz der Natur/ als auch das Gesetz Mosis alle ihre Krafft versuchet hatten dem Menschen zu helffen/ aber doch so gar nichts außrichten können / daß auch das Übel immer ärger worden/ und dannenhero alles sich nach einer sonderlichen Hülffe von GOtt sehnete. Es sehneten sich darnach die JUDEN/ welchen die Verheissung von dem zukünfftigen Messia geschehen war/ nach dem seufftzeten sie/ auf den warteten sie mit grossem Verlangen/ und widerholeten zum offtern die Worte Davids
Psal. 14/ult. auß dem 14. Psalm: Ach daß die Hülffe auß Zion über Israel käme / und der HERR sein gefangen Volck erlösete.
Esa. 45/8. Wie auch die Wort deß Propheten Esaiä auß seiner Weissagung am 45. Capitel: Treuffelt ihr Himmel von oben / und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit/ die Erde thue sich auf/

und

und bringe Heil. Es sehneten sich auch darnach die HEJDEN. Denn ob gleich die von dem Messia nichts wusten / erkanten doch viel Weise und Verständige unter ihnen ihre Schwachheit und Elend / und daß dem abhelffliche Masse zu geben eine menschliche Krafft nicht genug were / sondern eine Göttliche erfordert würde / welche sie dahero auch offtmahlen gewünschet. Als von dem (q) Homero ist den Gelehrten auß dem 7. Buch seiner Odyss. bekant / daß er gewünschet / es möchte jemand der unsterblichen Götter vom Himmel kommen / und das Elend der Menschen wenden / welches / wie Cœlius Rhodiginus in dem 17. Buch seiner Antiquarum Lectionum am 34. Capitel zeuget / ihm auch Aristoteles, der Weiseste unter den Heyden / gefallen lassen / von dem daselbst auch Cœlius gedencket / daß er in seinem letzten Ende sich zu GOtt gewandt / und mit vielen Thränen ihn umb Barmhertzigkeit angeflehet habe / nemlich / wie andere hinzu thun / mit diesen Worten: Ens entium miserere mei, Du Ding aller Dinge erbarme dich mein. Es ist auch Christus zu besagtem Zweck kommen zur von GOtt bestimmten Zeit. Denn da die Zeit erfüllet war / welche er nemlich zur Sändung Christi angesetzet hatte / sande Gott seinem Sohn / gebohren von einem Weibe / auß der Epistel an die Galater am 4. Capitel. Gal. 4/4. Wiewol auch diß eine verkürtzete Zeit war. Denn da GOtt die Sändung seines Sohnes wol weiter hätte außsetzen / ja gar biß an das Ende der Welt verschieben können / hat er doch wegen deß ängstlichen Verlangens und Begehrens der Glaubigen bey sich beschlossen / dieselbe nicht länger auffzuschieben / sondern sie eben zu der Zeit / da Christus erschienen / werckstellig zu machen. Daher als Daniel seiner und deß gantzen Volckes Sünde GOTT beichtete / und mit seinem Gebet für dem HErrn lag / da erschien ihm der Engel Gabriel / und hieß ihn gutes Muthes seyn / denn noch eine kurtze Zeit / nemlich nur siebentzig Wochen weren biß dahin / da der Allerheiligste kommen solte / und gesalbet werden / und alsdenn würde der Ubertretung gewehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versöhnet /

Dan.9/24. **und die ewige Gerechtigkeit wiedergebracht werden.** Es nennete auch GOTT der HERR selbst die Zeit / so biß zur Zukunfft deß Messiä verordnet war / eine kleine oder kurtze Zeit. **Es ist noch ein kleines** / sagt er bey dem Propheten Haggai am 2. Capitel / **dahin** / daß ich Himmel und Erden / das Meer und Trocken bewegen werde / da soll denn kommen der Heiden Trost / das ist / der Messias / davon diese Wort auch im (r) Talmud der Juden erkläret werden.

Es könte aber auch gar wol noch auf eine andre Weise diese Zeit genennet werden **die Mitte der Jahre.** Es war dieses die Mitte einiger gewissen Jahre / wenn wir ein Absehen haben auf die Zeit / da GOtt dem Abraham die erste Verheissung gethan von der Sändung deß Messiä / denn das geschach / nach der gemeinen Rechnung / bald nach verflossenen (s) 2000. Jahren von der Schöpffung der Welt / und auch fast 2000. Jahr vor der Geburt Christi. Sol nun die Welt von der Zeit der Zukunfft Christi an / noch 2000. Jahr stehen / so ist Christus kommen umb die Mitte der Jahr der Welt / von der Zeit an gerechnet / da dem Abraham die erste Verheissung von Christo geschehen. Wiewol dieselbe auch wol kan bloßhin genommen werden vor die Mitte deß Alters der Welt. Denn es werden derselben drey Alter oder drey Zeiten zugeleget / wie schon auß dem / was droben angeführet / etlicher massen erhellet / das erste unter dem Gesetz der Natur / das andere unter dem Gesetz Mosis / das dritte unter dem Gesetz der Gnaden / oder unter Christo. Nun ist Christus kommen / da das ander
Hebr. 9/8. Alter annoch wärete / oder wie Paulus redet / **da die alte Hütte** annoch stund / das ist / das Gesetz Mosis noch im Schwang gieng / wie denn deßwegen der HERR selbst sich demselben unterworffen / in dem Er sich beschneiden lassen / und andere Ceremonien dessen gehalten, damit
Matt.3/15. **Er alle Gerechtigkeit erfüllete** / welches er auch selbst zu thun längst vorher durch den Mund Königs Davids verheissen hatte / da er saate: **Sihe / ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben / deinen Willen / mein GOtt / thue ich gerne / und**
Psal.40/8.9. **dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen** / auß dem 40. Psalm.

Doch

Doch ist Christus nicht kommen in der MITTE dieses Alters/ son-
dern vielmehr am ENDE. Denn durch ihn solte das Gesetz Mosis
aufgehaben werden / als welches nicht länger wären solte / denn
biß auf die Zeit der Besserung/ so die Mitte war der Zeit deß Hebr. 9/10.
Gesetzes Mosis/ welches **nichts zur Vollkommenheit bringen** v. 9.
konte/ und der Zeit der Ewigkeit/ da **das Vollkommene kommen**
wird/ und alles Stückwerck aufhören/ wozu wir bereitet wer- 1. Cor. 13/10.
den durch die Gnade/ die uns Christus mit sich gebracht hat/ der da-
hero von dem Propheten Esaia genennet wird (s) **der Vatter der**
Ewigkeit/ in seiner Weissagung am 9. Capitel / und von den alten Esa. 9/ 7.
Kirchenlehrern/ limes temporis & æternitatis, **der Grentzstein**
der Zeit und der Ewigkeit/ weil mit ihm das Gesetz/ so nur eine
Zeitlang wären solte / und mehrentheils auf zeitlichen Verheissungen
bestund/ aufgehöret/ und dagegen die Ewigkeit einen Anfang genom-
men. Daher auch die Zeit/ in welcher Christus seine Zukunfft ge-
halten/ genennet wird **die angenehme Zeit / und der Tag deß**
Heils / in der andern an die Corinthier am 6. deßgleichen auch 2. Cor. 6/ 2.
ein angenehmes Jahr deß HErrn / bey dem Propheten Esaia Esa. 61/ 2.
am 61. Capitel.

In dieser Mitte der Jahre hat Gott sein Werck **lebendig gemachet**/
und solches zwar zu erst in CHRISTO dem HErrn selbst/ welcher
auch gar wol und zwar für allen andern konte genennet werden Gottes
sonderbares Werck. Denn er war nicht wie der erste Mensch
auß einem Erdenklos / auch nicht/ wie die Eva auß der Ribben eines
Mannes/ erschaffen / auch nicht/ wie die andere Menschen durch die
Beywohnung Mannes und Weibes/ gezeuget / sondern von einer
Jungfrauen gebohren durch die Wirckung deß H. Geistes / der ihm
einen Leib bereitet / wie der 40. Psalm nach der (t) LXX. Grie- Psal. 40/ 7.
chischen Außleger Versetzung sagt / nemlich auß dem geheiligten Ge-
blüt der Jungfrauen/ eben wie ein Töpffer auß dem Thon ein Gefäß
zu machen pflegt; Wovon auch der Engel Gabriel/ da er der Mutter
Christi/ der Jungfrauen Mariä die Empfängniß Christi verkündigte/
sagte:

sagte: Der heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft deß Höchsten wird dich überschatten / daß das Heilige von dir wird können gebohren werden / so GOttes
Luc.1/35. Sohn soll genennet werden / bey dem Evangelisten Luca am ersten Capitel. Das ist geschehen in der Mitte der Zeit. Denn da es stille war / und eben recht (u) Mitternacht war / fuhr das
Sap. 18, 14. 15. das allmächtige Wort Gottes herab vom Himmel / auß m Königlichen Thron / als ein hefftiger Kriegesmann / den Teuffel zu bestreiten / und seine Gewalt / wie auch zugleich mit die Gewalt deß Todes / der mit dem Satan ein vereinigtes Reich hatte / zu zerstören. Es war auch diß die Mitte deß Jahres / wenn man das Jahr nach der Weise der Athenienser / oder auch der Völcker in Asien rechnet. Denn die Athenienser / wie Plato im 6. Buch de legibus, und Simplicius über das 5. Buch Physicorum Aristotelis bezeugen / fiengen das Jahr an zu zehlen von dem solstitio æstivo, oder von der Zeit deß Sommers / da die Sonne gleichsam stille stehet / oder sich wendet / das ist / der Tag am längsten ist / von welcher Zeit an biß auff das Solstitium hybernum, oder die Zeit deß Winters / da die Sonne sich wieder wendet / und der kürtzeste Tag ist / gleich sechs Monden sind oder ein halbes Jahr. Die Völcker Asiä aber / wie wiederumb Simplicius an dem vorangezogenen Ort zeuget / fiengen das Jahr an von dem æquinoctio autumnali, oder der Zeit deß Herbstes / da Tag und Nacht gleich sind / von welcher Zeit biß auf das æquinoctium vernum, oder die Zeit deß Frühlings / da Tag und Nacht gleich sind / auch sind sechs Monden oder ein halbes Jahr. Nun ist Christus gleich umb diese Zeit empfangen / bald aber nach dem Stillstand oder (vv) Wendung der Sonnen
Joh.3/30. im Winter gebohren / weil er nicht / wie Johannes / ab / sondern zunehmen und wachsen solte / als der rechte Zemah / von dem der
Zach.6/12. Prophet Zacharias sagt in seiner Weissagung am sechsten Capitel: Sihe / es ist ein Mann / der heisset Zemah / denn unter ihm wirds wachsen. Zugleich aber hat GOtt mit Christo auch das

gantze menschliche Geschlecht / als **das Werck seiner Hände/** lebendig gemachet. Denn es hat Christus den Geist deß Lebens / das ist / den heiligen Geist nicht allein für sich empfangen / sondern dergestalt/ daß er denselben (x) allen Menschen / die an ihn glauben würden/ mittheilen solte / damit sie auß demselben Geist zu neuen und lebendigen Creaturen wiedergebohren würden / auß welchem er gebohren war der neue Mensch/der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ist auch hernach eben zu dem Ende in dem angenommenen Fleisch gestorben / auf daß er durch seinen Tod den heiligen Geist / und zugleich mit dem das verlohrne Leben den Menschen erwürbe / und es ihnen folgends wieder ertheilen könte. Denn **durch seinen Tod hat er dem Tode die Macht genommen/ und ein ewiges und unvergängliches Leben ans Licht gebracht**/ auß der 2. Epistel an den Timotheum am 1. Capitel. Weßwegen er denn auch im Tode nicht geblieben/ sondern seinen Leib/ welcher das sonderbare Werck seiner Hände war / von den Toden wieder erwecket/ damit er nicht allein unsere Seele deß verlohrnen geistlichen/ sondern auch den Leib deß verschertzeten ewigen Lebens wieder theilhafftig machte. Dahero auch Petrus sagt/ daß er **durch seine Aufferstehung von den Toden uns wieder gebohren habe zu einer lebendigen Hoffnung / zu einem ewigen / unbefleckten und unvergänglichem Erbe / welches im Himmel behalten wird** / in seiner ersten Epistel am 1. Capitel. Ipse moriendo atque resurgendo vivificavit opus suum. Moriendo enim mortem destruxit animarum nostrarum , resurgendo vitam reparavit corporum nostrorum , schreibet (y) Rupertus am vorangeführten Ort / **Er**/ Christus der HErr/ **hat durch seinen Tod und Auferstehung lebendig gemachet sein Werck** / das menschliche Geschlecht / **denn durch seinen Todt hat er getilget den Todt unserer Seelen** / so da bestund in der Beraubung der Gnaden GOttes / welche ist **das Leben deß Geistes** / oder der Seelen deß deß Menschen / **durch seine Auferstehung aber hat er wieder-**

2. Tim. 1/10.

1. Petr. 1/ 4.

Esa. 38/16.

erstattet das Leben unserer Leiber. Diß ist geschehen in der Mitte der Jahre deß Lebens eines Menschen. Denn Christus ist gestorben/ und von den Toden aufferwecket in dem (z) 34. Jahr seines Alters/ so die Helffte ist deß Lebens eines Menschen/ welches mit einer siebentzig Jährigen Frist umbschrieben ist. Was er aber dazumahl angefangen/ das wird er vollenden am Ende der Jahre der Welt/ wenn er kommen wird die Seinigen vollkömmlich zu erlösen/ ihre Leiber auß BABEL/ das ist/ auß dem Gefängniß deß Todes gäntzlich zu befreyen/ und sie in ihr Vatterland/ auß welchem sie wegen der Sünde vertrieben waren/ in das himmlische Paradeis/ oder in das Jerusalem/ das droben ist/ da das rechte Gesicht deß Friedens ist/ und der Gerechtigkeit Frucht ewiger Fried/ ewige Still und Sicherheit seyn wird/ wieder zu bringen. Wiewol auch diese Zeit auff gewisse Maaß wol kan genennet werden die Mitte der Jahre. Denn es wird Christus kommen zu RECHTER Zeit/ da den Menschen auf Erden bange seyn wird/ und sie werden verschmachten wollen für Furcht und warten der Dinge/ die kommen sollen auf Erden/ wegen der vielfältigen Trübsal/ die so groß seyn wird/ als nicht gewesen von Anbegin der Welt/ daß die Glaubigen mit grossem Verlangen warten werden auf die Erlösung ihres Leibes/ nach den Worten deß Apostels Pauli: Wir/ die wir haben deß Geistes Erstlinge/ sehnen uns bey uns selbst/ nach der Kindschafft/ und warten auf unsers Leibes Erlösung/ in der Epistel an die Römer am 8. Capit. Es wird auch dieses seyn eine bestimmete und zugleich kurtze Zeit. Denn es wird GOtt die Tage der letzten Zeit nicht verlängern/ sondern vielmehr verkürtzen/ wegen deß Verlangens so wol der Außerwähleten in dieser/ als auch in der andern Welt/ als welche beyderseits sich sehnen nach der Zukunfft Christi/ jene zwar/ dieweil sie gerne wolten mit ihren Leibern wieder vereiniget seyn/ diese aber/ weil sie gerne der Mühseligkeit und Beschwerd dieses Lebens wolten entnommen seyn.

Esa. 32/ 17. 18. — Luc. 21/ 25. — Matt. 24/ 21. — Rom. 8/ 23.

Daher

Daher als unter dem Altar die Seelen derer/ die erwürget waren umb deß Wortes und deß Zeugniß willen/ das sie hatten/ in dem Gesicht/ welches Johannes sahe/ mit grosser Stimm schryen/ (aa) HERR du Heiliger und Warhafftiger/ wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen/ die auf Erden wohnen/ nicht als wenn sie so begierig der Rache gewest weren/ welches mit der Liebe streitet/ sondern weil sie wol wusten/ daß sie mit ihren Leibern nicht ehe könten vereiniget werden/ biß auf den Tag deß allgemeinen Gerichtes/ wie gar wol Victorinus, Gregorius Magnus, Bernardus, Petrus Blesensis und andere erinnern/ ward ihnen zur Antwort/ sie solten noch ruhen eine kleine Zeit/ biß daß vollend darzu kämen ihre Mitknechte und Brüder/ die auch noch solten/ gleich wie sie/ getödet werden/ in der Offenbarung Johannis am 6. Capitel. Apoc. 6/ 10. 11. Von den Außerwählten aber/ die noch sind in dieser Welt/ sagt unser Heyland selbst bey dem Luca am 18. Capitel: Luc. 18/7. Solte GOtt nicht retten seine Außerwähleten/ die Tag und Nacht ruffen/ Ich sage euch/ er wird sie erretten in einer Kürtze. Welches er auch wiederholet bey dem Evangelisten Matthäo am 24. Cap. da er sagt/ daß die Tage der letzten Zeit umb der Außerwähleten willen sollen verkürtzet werden. Matt. 24/22. Auch wird diese Zeit insonderheit seyn die Mitte der Tage dieser Vergänglichkeit und der Ewigkeit. Denn der letzte Tag/ an welchem Christus kommen wird mit der Welt ein Ende zu machen/ und den Tod ewiglich zu verschlingen/ wird seyn das Ende dieser Zeit/ und der Anfang der Ewigkeit/ am welchem GOtt schaffen wird den neuen Himmel und die neue Erde/ darin Gerechtigkeit wohnet/ auß der 2. Epistel Petri am 3. Capitel. 2. Petr. 3/13.

Dessen Hoffnung hat GOtt in uns erwecket durch den Tod und Aufferstehung Christi/ welcher Grund eben zu dieser Zeit ist geleget worden durch seine Geburt/ worauff Habacuc und die andere Propheten/ wie auch viel andere Glaubige unter dem Volck Gottes mit einem seeligen Verlangen gewartet/ sie haben aber die Zeit nicht erlebet/

Hebr. 11/40. Dieweil GOtt etwas bessers für uns zuvor versehen hatte / daß sie ohne uns nicht vollendet würden / wovon unser Heyland auch selbst zu seinen Jüngern sagte: Viel Könige und Propheten haben sehen wollen / was ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören wollen / was ihr höret / und habens nicht gehöret / bey dem Luca am 10. Capitel. Wir aber haben die Zeit erlebet / da Christus ins Fleisch kommen / und einen Anfang gemachet / sein Werck auch in uns lebendig zu machen / daß wir sagen können mit dem Apostel Paulo: Da wir todt waren in Sünden / hat uns GOtt lebendig gemachet sampt Christo / und hat uns sampt ihm auferwecket / und gesetzet in das himmlische Wesen / auf daß er erzeigete in den künfftigen Zeiten den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über uns in Christo JEsu / in der Epistel an die Epheser am 2. Capitel. Das haben wir insonderheit zu dieser Zeit mit Danck zu erkennen / und dafür die Güte GOttes zu preisen / welches eben auch der Apostel von uns erfordert / da er sagt: Dancksaget dem Vatter / der uns tüchtig gemachet hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht / welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / in der Epistel an die Colosser am 1. Capitel. Wie wir aber GOtt dafür zu dancken haben / also haben wir zugleich uns nach der Leistung deß / was noch zu erfüllen übrig ist / zu sehnen. Denn so Habacuc und andere mehr ein schmertzliches Verlangen gehabt nach der ersten Zukunfft Christi / da er einen Anfang machen solte sein Werck in uns lebendig zu machen / wie vielmehr haben wir uns zu sehnen nach seiner andern Zukunfft / da er das Werck / so er angefangen hat in uns / vollführen wird / dahero auch die Zeit derselben genennet wird die Zeit der Wiederbringung oder

Luc. 10/24.

Eph. 2/5. 6. 7.

Col. 1/12. 13.

Wieder-

Wiedererstattung alles deß/was GOtt geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten / in der Apostel Geschicht Act. 3/21.
am 3. Capitel. Es muß aber dieses Verlangen vereiniget seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen / nach der Ermah- 2. Pet. 3/11.
nung Petri in seiner 2. Epistel am 3. Capitel. Dessen wir uns auch zu befleissen haben / damit wir der allbereit empfangenen Gnade wür- Eph. 4/18.
diglich wandeln mögen. Es hat uns GOtt lebendig gemachet durch Christum / da wir zuvor todt waren in Sünden / und entfrembdet von dem Leben / das auß GOtt ist / hat GOtt uns durch Christum geistlicher Weise / wiederumb auferwecket / und das verlohrne Leben / das auß ihm ist / uns wieder gegeben. Deß müssen wir uns nicht allein rühmen / sondern wir müssen auch in der That beweisen / daß wir in GOTT und seinem Geist zu leben angefangen. So wir im Geist leben / müssen wir auch im Geist wandeln / Gal. 6/ x.
auß der Epistel an die Galater am 6. Capitel. Und zwar müssen wir solches thun in der Mitte der Jahre / das ist / bey Zeiten / so lang das Leben und die Zeit der Gnaden annoch wäret. Nicht müssen wir harren biß ans Ende der Jahre / zumahl / da wir nicht wissen können / wie bald dasselbe herbey kommen möchte / alldieweil (bb) unsere Zeit Psal. 31/16.
nicht stehet in unsern / sondern in GOttes Händen / der uns ein Ziel gesetzet hat / welches wir nicht übergehen können. So Hiob 14/5.
würde es auch wol eine schlechte Danckbarkeit seyn für die von GOtt durch Christum empfangene Wolthat / wenn wir die Blüthe unserer Jahre dem Satan und die Hefen deß Alters allererst GOtt aufopffern wolten / welches unfehlbar den Fluch nach sich ziehen würde / wie es denn auch offtmahlen die Erfahrung bezeuget / daß die / welche ihre Jugend übel anwenden / in der Mitte ihrer Jahre durch den Tod hinweg gerissen werden. Welches auch begegnet denen / die zwar das Ansehen haben wollen / daß sie GOtt dienen / aber doch solches nicht thun mit auffrichtigem Hertzen / oder auch sonst mit bösen Tücken umbgehen im Handel mit ihrem Nechsten. Denn den Gottlosen und Falschen hat GOtt gedreuet / daß sie ihr Leben nicht biß zur

Psal. 55/24. Helffte bringen sollen/ in dem 55. Psalm. Weßwegen auch David GOtt bittet/ daß Er ihn nicht hinweg nehmen wolle Psal. 102/25. in der Helffte seiner Tage/ in dem 102. Psalm. Es hat GOtt auß Liebe gegen uns geeilet Christum ins Fleisch zu senden/ damit er das Werck unserer Erlösung beschleunigen möchte/ Christus der HErr eilete auch/ nachdem er im Fleisch allbereit erschienen war/ in demselben zu sterben/ auf daß dieser Zweck so viel ehe möchte erhalten werden. Daher sagt er selbst: (cc) Ich muß mich tauffen lassen mit einer Tauffe/ und wie ist mir so bange/ biß sie vollendet werde/ Luc. 12/50. bey dem Luca am 12. Capitel. Denn er war begierig sich mit dieser Tauffe tauffen zu lassen/ das ist/ zu unserm Heil zu leiden und zu sterben/ welches er auch hernach seinen Jüngern zu verstehen gab/ da er zu ihnen sagte: Mich hat hertzlich verlanget das Osterlamb mit euch zu essen/ ehe denn ich leide/ bey demselbigen Evangelisten c. 22, 15. am 22. Capitel. So müssen wir auch eilen Gutes zu thun/ wir müssen nit langsam und schläfferig/ sondern eiferig seyn zu guten Wercken/ Tit. 2/14. nach der Erforderung Pauli in der Epistel an Titum am 2. Cap. Wir müssen die Liebe Christi uns dringen lassen das zu thun/ was 2. Cor. 5/14. GOtt und Christo gefällig ist/ nach dem Exempel Pauli in der 2. Epistel an die Corinthier am 5. Capitel. Denn das ist eine Eigenschaft der wahren und ungefärbten Liebe/ die da herrühret auß dem Geist Christi/ von dem auch Ambrosius über das erste Capitel Lucä sagt: Nescit tarda molimina Spiritus sancti gratia, die Gnade deß H. Geistes weiß von keiner Saumniß. Denn er ist ein Psal. 51/14. freudiger und freywilliger Geist/ wie ihn auch David nennet in dem 51. Psalm. Geschicht es aber/ daß wir/ auß Schwachheit deß Fleisches übereilet/ uns säumig bezeigen/ oder auch gar in Sünde wider das Gewissen gerathen möchten/ so müssen wir alsbald durch die Busse wieder umbkehren/ die nicht auffschieben von einem Tag zum andern/ biß ans Ende der Jahre/ sondern vielmehr in acht nehmen/ Ps. 95/8. was David auch erfordert/ wenn er sagt in dem 95. Psalm: HEUTE/

so ihr die Stimme deß HERRN höret / so verstocket euere Hertzen nicht. Welches auch der weise Haußlehrer Syrach wiederholet in seinem Buch am 5. Capitel: Verzeuch nicht / spricht er / dich zum HErrn zu bekehren / und schieb es nicht von einem Tag auf den andern. Denn sein Zorn kommt plötzlich / und wirds rächen / und dich verderben. Und weiter in dem 18. Capitel führet er diese Wort: Spare deine Busse nicht / biß du kranck werdest / sondern bessere dich / weil du noch sündigen kanst / Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit Besserung deines Lebens / biß in den Tod. Wiltu GOtt dienen / so laß dirs einen Ernst seyn / auf daß du GOtt nicht versuchest / gedenck an den Zorn / der am Ende kommen wird / und an die Rache / wenn du davon must. Thun wir denn das unserige durch die Gnade GOttes / so viel in dieser Schwachheit möglich ist / und müssen dabey einige Widerwärtigkeit erfahren / müssen wir solches uns nicht befrembden lassen / sondern auf GOTT bauen / und so vielmehr jetzo / nachdem Christus / gemäß der so lang vorhin gethanenen Verheissung / im Fleisch allbereit erschienen ist / die Hoffnung haben / daß er uns nicht verlassen werde. Hat er sich in einem Stück seiner Verheissung als ein getreuer GOTT erwiesen / so wird ers auch in andern Stücken thun. Denn er ist ein unwandelbarer und getreuer GOtt / der Glauben hält ewiglich. Von dem auch daher der Apostel sagt / daß alle seine Verheissungen / zumahl die Verheissungen in Christo JEsu sind Ja und Amen / in der 2. an die Corinthier am 1. Capitel. Nun hat er aber unter andern uns auch die Verheissung in Christo gethan / daß er uns nicht allein nicht verlassen / sondern auch nicht versäumen wolte / in der Epistel an die Hebreer am 13. Capitel. Dieser seiner Verheissung wird er nimmer vergessen / sondern allezeit derselben eingedenck seyn / Er wird bey uns seyn mitten in der

Syr. 5/8. 9.

Cap. 18/22. & seqq.

Psal. 145/6.

2. Cor. 1/20.

Hebr. 13/5.

Noth/ ja auch im Tode selbst/ uns herauß reissen/ und uns sein Heil zeigen/ daß wir werden sagen können mit David auß dem 23. Psalm:
Psal. 23/ 4. **Ob ich schon wandele im finstern Thal**/ oder wie es die LXX. Griechische Dolmetscher gegeben haben/ in medio umbræ mortis, **Mitten in dem Schatten deß Todes/ so fürchte ich doch kein Unglück / Denn du HERR bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich** / Welches uns allen auß Gnaden verleihen wolle GOTT der himmlische Vatter umb der heilwertigen Menschwerdung und Geburt seines allerliebsten Sohnes JESU CHRISTI willen/ Amen.

NOTÆ PHILOLOGICÆ
ad Concionem primam.

(a) Inde Seneca Epist. 99. *Respice celeritatem rapidissimi temporis: cogita brevitatem hujus spatii, per quod citatissimi currimus: observa hunc comitatum generis humani, eodem tendentis, minimis intervallis distinctum; etiam ubi maxima videntur.* Et lib. de consol. ad Marciam c. 20. *Ad brevissimum tempus editi, cito cessuri loco, venienti in pactum hoc, prosicimus hospitium. -- Omnia humana brevia & caduca sunt, infiniti temporis nullam partem occupantia. -- Quid ergò interest id extendere, cujus quantumcunq; fuerit incrementum, non multum aberit à nihilo?* Rursus c. 22. *Nihil est tam fallax, quàm vita humana: nihil tam insidiosum; non mehercule quisquam accepisset, nisi daretur inscii.* Videri potest idem & Epist. 49. nec non lib. de brevit. vitæ cap. 1. & 16. Virgil. 10. Æneid. *Stat sua cuiq; dies, breve & irreparabile tempus Omnibus est vitæ.* Horat. lib. 1. Od. 4. *Vitæ summa brevis spem nos vetat inchoare longam. Iam te premet nox, fabulæq; & manes, Et domus exilis Plutonia.* Gemina his passim occurrunt apud alios gentiles scriptores. Sed & de calamitate vitæ humanæ iidem multoties queruntur. *Hæc lex communis*, ait Sophocles in Antigone, *venit ad omnium vitam, ne sit sine malis.* Et Aristophanes in Pluto act. 2. scen. 5. *Et omnium vitam, ut nunc est, si quis, secum expenderit, annon quandam insaniam, &, ut dicam verius extremam reputabis esse miseriam*, κακοδαιμονίαν. Euripides insuper apud Plutarchum ad Apollonium: *Hæc vita nomine vita est, ipsa re labor*, πόνος. Idem in Alcestide: Ὁ βίος ἀληθῶς. οὐ βίος, ἀλλὰ ξυμφορά, *Haud vita verè est vita, calamitas mera est.* Menander apud Plutarchum lib. de tranquillit. animi: *Est ergò vitæ consanguinea molestia. Vitæ hac adest molli, claræq; vitæ adest, inopiq; consenescit vitæ.* Cicero lib. 5. Epist.

Epist. ad familiar. Epist. 15. *Nescio quomodo ipsæ illæ excludere me à portu, & perfugio, videntur, & quasi exprobrare, quod in eâ vitâ maneam, in qua nihil insit nisi propagatio miserrimi temporis.* Seneca in consolat. rursus ad Marciam cap. 10. *Quid opus est partes deflere? tota vita flebilis est. Urgebunt nova incommoda, priusquam veteribus satisfeceris.* Et Epist. 96. *Vivere, militare est.* Utrumque, brevitatem scilicet & calamitatem vitæ humanæ, conjungit idem Epist. 99. quando ita scribit: *Hoc quod inter primum diem & ultimum jacet, varium & incertum est; si molestias æstimas, etiam puero longum: si velocitatem, etiam seni angustum.* Et paulò post: *Propone profundi temporis vastitatem, & universum complectere: deinde hoc, quod ætatem vocamus humanam, compara immenso: videbis, quàm exiguum sit, quod optamus, quod extendimus. Ex hoc quantum lachrymæ, quantum sollicitudines occupant, quantum mors, antequam veniat, optata: quantum valetudo, quantum timor, quantum teneri, aut rudes, aut inutiles anni? dimidium ex hoc edormitur. Adjice labores, luctus, pericula: & intelliges, etiam in longissimâ vitâ minimum esse, quod vivitur.* Pariter & Plinius lib. 7. natur. histor. c. 50. *Incertum ac fragile nimirum est hoc munus naturæ, quicquid datur nobis: malignum verò & breve etiam in iis, quibus largissime contingit, universum utiq; ævi tempus intuentibus. Quid, quod æstimatione nocturnæ quietis, dimidio quisq; spatio vitæ suæ vivit? Pars æqua morti similis exigitur, aut pœnæ, nisi contingit quies. Nec reputantur infantiæ anni, qui sensu carent, non senectæ in pœnam vivacis. Tot periculorum genera, tot morbi, tot metus, tot curæ, toties invocata mors, ut nullum frequentius sit votum. Natura verò nihil hominibus brevitate vitæ præstitit melius.* Paucissimis totum hoc complexus R. Simeon in Pirke Aboth: *Dies*, inquit, *brevis & opus multum.* Et Ben-Syræ magistro ob ætatem repellenti: *An nescis*, dicebat, *diem brevem, & opus multum esse?* Atque hinc Salomon. Eccles. 7, 2. *Præferendum*, ait esse, *diem mortis, diei nativitatis.* Ad quem locum ita Hieronymus: *Vel hoc ostendit, melius esse exire de seculo, & carere tribulationibus atq; incerto vitæ statu, quam ingredientem mundum hæc omnia sustinere. Vel certè, quod in morte quales simus, notum sit: in exordio verò nascendi qui futuri simus, ignoretur. Aut, quod nativitas alliget corpori libertatem animæ, mors resolvat.* Et Olympiodorus: *Meliorem esse decernit* (Ecclesiastes) *transitus vitæ hujus diem die nativitatis. Natalitius enim dies in turbulentum vitæ hujus pelagus nos inducit, ubi Draco latibulum suum posuit: transitus verò dies è stadio nos educit.* Sed & gentes aliquæ hinc recens natos lachrymis exceperunt, defunctos gaudio sunt prosecuti. Veluti Thracum nonnulli, de quibus Pomponius Mela lib. 2. de situ orbis c. 2. *Alii redituras putant animas obeuntium: alii, etsi non redeant, non extingui tamen, sed ad beatiora transire. Alii, emori quidem, sed id melius esse, quàm vivere. Itaq; lugentur apud quosdam puerperia, natiq; deflentur: funera contra festa sunt, & veluti sacra, cantu lusuq; celebrantur.* Solinus quoque de iisdem cap. 15. (16.) *Apud plurimos luctuosa sunt puerperia. Deniq; recentem natum fletu parens excipit. Contraversum læta sunt funera, adeo ut exemptos gaudio prosequantur.* Causam ejus rei exprimit Archias Poeta in Epigrammate Græco lib. 1. Anthol. Græc. c. 13. epigr. 1. cujus verba Latinitate à Joan. Camerte viro doctissimo donata ita habent: *Thracas qui laudat, soleant quod plangere natos In lucem quotiens edidit alma parens. Contra felices vocitant, quos flore juventæ Ancillans*

Parcis mors inopina rapit. Illi dum vivunt, properant ad pessima semper. Ast iis mors finem contulit ipsa mali. Herodotus hos Trausos vocat lib. 5. *Trausi*, inquit, *in cæteris quidem omnibus idem, quod Thraces: verum circa natalitia suorum atq; obitus hoc factitant. Edito puero propinqui eum circumsidentes cum ploratione prosequuntur, ob ea mala, quæ necesse est illi, quod vitam ingressus sit, perpeti, humanas omnes calamitates recensentes. Hominem autem fato functum per lusum atq; lætitiam terræ demandant.* Videri potest & Valerius Maximus lib. 2. c. 6. De Causianis porrò idem memorat Stobæus serm. 121. de laude mortis: *Causiani*, ait, *nascentes lugent: mortuos autem beatos reputant.* Sed & de Cæsiis Zenobius centur. V. adag. 25. *Cæsiæ recens natos lacrymis, defunctos gaudio prosequuntur*, nisi forte ubi legendum sit καυσιανοί, ceu in Vaticano Codice legi observat Andreas Schottus in Scholiis, ut iidem sint cum Causianis. His adstipulatus fuit & Euripides, qui in Ctesiphonte Interprete Cicerone lib. 1. Tuscul. Qq. circa finem: *Nam nos decebat cœtus celebrantes domum lugere, ubi esset aliquis in lucem editus, Humanæ vitæ varia reputantes mala: At qui labores morte finisset graveis, Omneis amicos laude, & lætitià exequi.* Denique & Brachmanes Indorum Gymnosophistas ejusdem fuisse sententiæ refert Strabo lib. 15 Geographiæ his verbis: *Brachmanes mortem vitam hanc habendam esse putant, quasi recens conceptorum hominum statum. Mortem verò pactum in veram illam & felicem vitam iis, qui rectè philosophati sint.*

(b) LXX. ut hoc clarius exprimerent, verba Prophetæ ita transtulerunt: Σὺ εἶ Θεὸς, καὶ οὐκ ᾔδειμεν, ὁ Θεὸς τοῦ Ἰσραὴλ, σωτὴρ, *Tu es Deus. & nesciebamus, Deus Israël, Servator.* Quam tralationem passim sequuntur & veteres Ecclesiæ Catholicæ Doctores. Sic enim verba Prophetæ recenset Tertullianus lib. contra Praxeam c. 13. *Inde & Esaias ad personam Christi, Te adorabunt, quia in te Deus est. Tu enim es Deus noster & nesciebamus, Deus Israëlis. Et hic enim dicendo, Deus in Te, & tu Deus, duos proponit qui erant in Christum & Spiritum.* Ita & Cyprianus lib. 3. adversus Judæos num. 6. Synodus Antiochena & Athanasius Dial. 3. de Trinit. citati à nobis jam in Notis ad Concion. de fasciis Christi. Quibus hic & alios addere possumus, quos illic angustia paginæ non capiebat. Sic enim Hilarius Pictaviensis lib. 5. de Trinit. in fine: *Confirmat autem fidei nostræ veram & salutarem professionem idem atq; unus in plurimis Spiritus prophetiæ, per successionem & intervalla temporum non demutatæ religiosæ doctrinæ prædicationem. Ut enim per Moysen ex persona unigeniti Dei dicta plenior ad intelligendum confirmarentur profecta, rursum signus Dei Patris ex persona virorum excelsorum idem prophetiæ Spiritus per Esaiam loquitur: Quoniam in te est Deus. & non est Deus præter te, & nesciebamus, Deus Israel Salvator. — Nam in eo, quod ait: In te est Deus naturæ Dei Patris, in Deo Filio docuit veritatem, cum in eo Deus intelligeretur esse, qui Deus est. In eo verò, quod subjecit: Et præter te non est Deus, ostendit præter eum Deum non esse, quia in se Dei Deus inesset. Hoc verò quod tertium est, Tu es Deus, & nesciebamus, humanæ intelligentiæ piam & fidelem testatur professionem, quæ cognitis nativitatis mysteriis & nomine ad Joseph per Angelum nunciato confiteretur; Tu enim es Deus, & nesciebamus, Deus Israel Salvator.* Epiphanius hæres. 57. quæ est Noetianorum n. 2. *Ex his, Quoniam in te Deus est, & non est Deus præter te, Tu enim es Deus, & nesciebamus Deus Israel Salvator,*

vides,

vides, opinor, in Scripturis unum indicari Deum & manifeste prædicari, adeoq; in confesso est unum illum esse, ac semper existere. Ob idq; non plures Deos affirmamus, sed unum duntaxat Deum, qui & pati nihil possit & idem Filii Pater sit, & Filius, qui ideò passus est, ut nos suâ perpessione servaret, nec alium ab eo pronunciare possimus. Idem repetit & num. 6. Ambrosius lib. 1. de fide c. 2. *Quantum Scriptura divina Patris & Filii secundum divinitatem expresserit unitatem, Prophetica testantur oracula. Sic enim dicit Dominus Sabaoth: — Adorabunt te, & in te deprecabuntur, quoniam in Te est Deus, & non est Deus præter te. Tu enim es Deus, & nesciebamus Deus Israel. Audi Propheticam vocem! In te, inquit, est Deus, & non est Deus præter te. — In te est Deus, quoniam in Filio Pater, sicut scriptum est: Pater, qui in me manet, ipse loquitur.* Et Tract. in Symbolum Apostolicum c. 9 *Est Filius revera verbum Patris, cum vacuum reversum non fuerit, quia obsides salutis nostræ, id est, veram animam & verum corpus susceptum in cœlestibus ad dexteram collocavit Patris. Quod ita futurum fore in Spiritu Propheta innuens dicit: Tu enim es Deus, & nescivimus, Deus Israel Salvator, nescivimus, quia carne velati.* Et iterum: *Non est species ei, neq; gloria: & facies ejus despecta est, & non est reputata, ut scilicet humano corpore divina potentia celaretur.* Hilarius Diaconus Romanus, vel, quicunque Auctor est Comm. in Epist. ad Roman apud Ambrosium: *Sacrilegus es, quando Christum, quem lex & Propheticus sermo Deum significant, negas. Dicit enim Esaias: Quia in Te est Deus, & non est Deus præter te. Tu es enim Deus, & nesciebamus, Deus Israel Salvator. Numquid Judæi de Deo Patre dicebant, Tu enim es Deus, & nesciebamus, cum tota lex Dei Patris auctoritatem prædicet, ex quo sunt omnia? Sed quia Filius Dei semper quidem apparuit, latebat autem quis esset, cum post resurrectionem cognoscitur, dicitur ei in confessione: Tu enim es Deus, & nesciebamus. Et qui putabatur in lege tantùm angelus & Dux exercitus Domini, quum intelligitur filius esse Dei, dicitur ei cum gratiarum actione: Tu enim es Deus, & nesciebamus. Per hoc ergò significat, quia ipse est, qui apparuerat quidem Patriarchis, & post incarnatus est, sed non fuerat intellectus ab hominibus.*

(c) Erat Vetus Testamentum σκιὰ futurorum bonorum Hebr. 10, 1. hoc est, *rudis aliqua delineatio.* Hoc enim sensu vox ista interdum gaudet, quod observat etiam Hesychius scribens: Σκιὰ, σκίασμα, ἐπιφάνεια τοῦ χρώματος ἀμόρφωτος, *Σκιὰ idem est, quod adumbratio, apparentia coloris informis.* Inde in exponendis Veteris Testamenti scriptis non ad literalem solùm sensum respiciendum est, qui alterius delineatio est; sed & ad alterum, qui eo adumbratur. Ex quo fit, ut quod de *agno Paschali* Exod. 12, 46. dictum est, *Non comminuetis ei os,* de Christo, cujus agnus ille typus fuit, exponatur Joh. 19, 36. Item, quod de *serpente æneo* in deserto à Mose erecto occurrit Num. 21, 8. ipse Servator mysticè de se interpretatur Johan. 3, 14. Porrò quod de *Jona à ceto absorpto & tertiâ die terræ reddito* Jon. 2, 1. & 11. memoratur, ipse rursum Servator se tertiâ die à mortuis resuscitandum esse docet significasse Matth. 12, 40. De *duobus filiis Abrahæ* autem, Isaaco & Ismaele, quorum ille hæres constitutus, hic cum matre, ancillâ, ejectus Gen. 21, 10. Apostolus testatur, quod duo illi testamenta significarint Gal. 4, 30. Inde ergo nascitur duplex Scripturæ Vet. Test. sensus, qui utut non in omnibus, in quamplurimis tamen obtineat locis, literalis scilicet & mysticus, quos ipsi etiam

doctiores Judæi agnoſcunt. Sic enim Joſephus lib. 3. Antiquit. Judaicarum cap. 8. poſtquam varias Sacerdotalis ornatus ſignificationes enarraſſet: *Atq; hæc*, inquit, *in hunc modum interpretati ſumus per occaſionem, ne latentem in his legislatoris ſapientiam ultrò diſſimulare videremur.* Sed Philo Judæus deſcribens Eſſæos ſuos inter alia & hoc indicat, quomodo illi Scripturam legerint & & fuerint interpretati, idque his verbis: *Verſantes ſacra volumina dant operam Philoſophiæ per manus acceptæ à majoribus. ſcrutando ejus allegorias, quoniam ſub apertis verbis latere credunt ſecreta naturæ conjecturis explicanda probabilibus. Habent enim priſcorum commentarios, quia hujus ſectæ auctores multa monumenta reliquerunt de allegoriis ejusmodi, ad quorum imitationem poſteri ſe accommodant.* Et poſtea: *Enarrationes ſacrarum literarum apud eos conſtant ex allegoriis. Nam hi viri totam legem exiſtimant habere animalis ſimilitudinem, quod præcepta corpus referant, animam verò ſententiæ retruſiores ſub velamine verborum abditæ, in quibus rationalis anima egregie ſeipſam contemplatur tanquam in ſpeculo, ſub his ipſis verbis miram ſententiarum pulchritudinem conſpiciens & explicans è figurarum involucris, atq; ita penitiorem intellectum in lucem producens, duntaxat apud eos, qui per occaſionem admoniti ſciunt obſcura ex apertis colligere.* Hæc ille lib. de vitâ contemplativâ, & apud Euſebium lib. 2. Hiſt. Eccl. c. 16. Non diſplicuiſſe autem ei hanc interpretandæ Scripturæ ſacræ rationem ſatis vel ex eo apparet, quod eam paſſim ipſemet ſequatur. Ex quo & Auguſtinus lib. 12. contra Fauſtum Manichæum c. 39. *Itaq; etiam ipſi Judæi, qui Chriſtum, cujus paſſionem nos agnovimus, deridentes, nolunt talibus rerum, non tantùm dictarum, ſed etiam geſtarum figuris prænunciatum videri, coguntur à nobis diſcere, quid illa ſignificent, quæ nobis aliquid ſignificare concedunt: tamen divinæ autoritatis libros ab ineptarum fabularum ignominiâ non defendunt. Vidit hoc Philo quidam, vir liberaliter eruditiſſimus, unus eorum, cujus eloquium Græci Platoni æquare non dubitant: & conatus eſt aliqua interpretari, non ad Chriſtum intelligendum, in quem non crediderat, ſed ut inde magis appareret, quantum interſit, utrum ad Chriſtum referens omnia, propter quem verè ſic dicta ſunt, an præter illum quaslibet conjecturas quolibet mentis acumine perſequaris.* Scilicet agnoverunt Judæi, quod myſtici omninò in Prophetarum ſcriptis continerentur ſenſus, quod etiam libri illorum Caballiſtici & allegorici ſatis confirmant, ſed quinam illi eſſent, cognoſcere non potuerunt, quod fide in Chriſtum, qui ſcopus eſt univerſæ Scripturæ deſtituerentur. Ex quo & ſenſus illos, quos Chriſtus & Apoſtoli, Spiritu ejus colluſtrati, detexerunt, & olim rejecerunt & adhuc hodie rejiciunt, utpote habentes impoſitum velamen illud, quod in Chriſto evaneſcit 2. Cor. 3, 14. Atque hactenus ſenſus Scripturæ Propheticæ myſticos rejicere Judaiſmum ſapit, ſicut obſervat & Hieronymus à ſanctæ fide, converſus ex Judæo Chriſtianus lib. 1. contra Judæos c. 1. Quanquam & Pagani Chriſtianos eo nomine reprehenderint, quod præter ſenſum literalem etiam alios ſenſus ſcriptis Prophetarum tribuerent, veluti Celſus apud Origenem lib. 2. contra Celſum, nec non Porphyrius apud Euſebium lib. 6. Hiſt. Eccl. cap. 13. (19.) Sed & hæreticis aliquibus iſti ſenſus, quos myſticos vocamus, inveniuntur haud fuiſſe ad palatum, veluti Marcioni & aſſeclis ejus, de quibus videri poſſunt Epiphanius hæreſ. 42. num. 4. & Damaſcenus lib. de hæreſibus. Item Manichæis, de quibus iterum Epiphanius conſulendus eſt, hæreſ. 66. num. 70, & 75. Non mirum autem eſt eos ſenſus iſtos reſpuiſſe, quod *Deum legis*

antiquæ

antiquæ per multa Scripturarum capitula malum conarentur adserere, quasi alius esset Deus novi Testamenti, quàm qui ex lege prænuntiatus advenit, teste etiam Gaudentio Brixiensi Tract.7. de Exodo. Atque hinc & Moses Bar-cepha Syrus in Comment. de Paradiso Parte I. cap.3. Tom.I. Bibl.PP. *Sunt*, inquit, *inter hæreticos, qui contendunt, minime convenire, ut Veteris Testamenti scripta mystice, atq; aliter, quàm de rebus ipsis interpretentur, graviterq; accusant eos, qui contra faciunt: atqui si ita statuas, multa ut consequantur absurda, necessum est. Primò enim vetus Testamentum nihil nisi meras multasq; continebit historias, carebitq; prorsus mysticis sancti Spiritus sensis. Deinde obfirmabitur Manetis & Marcionis sententia, qui dicebant, Vetus Testamentum nequaquam ab auctore Dei Christi Patre esse. ---Deniq; si ita cum illis hæreticis sentimus, profectò in Judaismum incidimus: quippe Judæi, ut qui Spiritus sancti expertes sunt, alia quàm corporalia crassaq; sensa nulla amplectuntur.*

(d) Vulgati Latini versio ita habet: Domine, opus tuum, IN MEDIO ANNORUM *vivifica illud.* IN MEDIO ANNORUM *notum facies.* Chaldæi verba paulo post afferentur. Syrus autem ita locum hunc convertit: *Opera tua patescent* IN MEDIO ANNORUM *vitæ*, IN MEDIO ANNORUM *innotesces.* Porrò Aquila ita transtulit: Ἐν τῷ ἐγγίζειν τὰ ἔτη, ζώωσον αὐτὸν, *in appropinquando annos, vivifica ipsum.* Theodotio autem: Ἐν μέσῳ ἐτῶν ζώωσον αὐτὸν, *in medio annorum vivifica ipsum.* Denique Symmachus: Ἐντὸς τῶν ἐνιαυτῶν ἀναζώωσον αὐτὸν, *intra annos vivifica ipsum.*

(e) *Quod est inter duos terminos, dicitur hic in medio, licet plus satis distat ab uno termino, quàm ab alio*, ait Nicol. de Lyra in Comm. ad Habac.3.

(f) Hieronymus in Comm. *Cum venerit tempus & opere promissa compleveris, monstrabis vera esse, quæ pollicitus es.*

(g) Evilmerodach fuisse Nabuchodonosoris vel Nebucadnezaris filium testatur Berosus lib. 3. Historiæ Chaldaicæ apud Josephum lib. 1. contra Apionem circa medium, item Alexander Polyhistor & Alphæus ex Megastene, quos laudat Eusebius lib.9. Præpar. Evangel. c.4. Sed & confirmat idem Josephus lib.10. Antiquit. Judaicarum c.12, (13.) item Hieronymus & Theodoretus in Danielis quintum, Severus Sulpitius lib.2. Histor. sacræ c.8. Beda lib. de sex ætatibus mundi sub anno ejus 3389. aliiq; quamplures.

(h) Verba Josephi sunt: *Post Nabuchodonosori obitum Abilamarodachus ejus filius regnum sucepit, qui mox Hierosolymorum regem Jechoniam è vinculis dimisit, & inter necessarios amicos habuit, multis muneribus donatum, & apud Babylonem regiæ suæ præfectum.*

(i) In Massechet Abodazara cap. quod incipit Liphne Edchen, hæc habentur de numero annorum mundi verba: *Tradidit domus Eliæ: Sex millia annorum durabit mundus: duo millia vanitas, vel vacuum: duo millia lex: & duo millia dies Messiæ.* Et R. Abrabanel sect. Bereschit: *Dierum creationis mundi is fuit numerus ad testandum & significandum duraturum mundum sex mille annos. Dies enim Dei benedicti, mille anni. Die autem septimo erit cessatio, & sabbatissimus.* Barnabas in Epist. Catholicâ. num. 11. *Attendite, filii, quid dicit* (Moses Genes.2,1.) *Consumavit in sex dies. Hoc dicit, quia consummavit Deus omnia in sex millia annorum. Dies enim apud illum mille anni sunt. Ipse mihi testis est, dicens:*

Ecce hodiernus dies erit tanquam mille anni. Unde scire debetis, quia in sex millia annorum consummabantur omnia. Pariter & Justinus, aut quicunque Auctor est Quæst. ad Orthodoxos quæst. 71. *Ex multis Scripturæ locis conjicere licet, veros esse, qui dicunt, sex mille annorum esse præsentis mundi status tempora.* Irenæus lib. 5. adversus hæres. c. 28. *Quotquot diebus hic factus est mundus, tot & millenis annis consummetur. Et propter hoc ait Scriptura Geneseos: Et consummata sunt cœlum & terra, & omnis ornatus eorum. Et consummavit Deus in sexto omnia opera sua, quæ fecit, & requievit in die septimo ab omnibus operibus suis, quæ fecit. Hoc autem est & ante factorum narratio, quemadmodum facta sunt, & futurorum Prophetia est. Si enim dies Domini quasi mille anni: in sex autem diebus consummata sunt, quæ facta sunt: manifestum est, quoniam consummatio ipsorum sextus millesimus annus est.* Lactantius lib. 7 Instit. c. 14. *Sciant Philosophi, qui ab exordio mundi seculorum millia enumerant, nondum sextum millesimum annum esse conclusum. Quo numero expleto consummationem fieri necesse est, & humanarum rerum statum in melius reformari. --- Sex enim diebus cuncta Dei opera perfecta sunt; per secula itaq; sex, id est, annorum sex millia manere in hoc statu mundum necesse est. Dies enim magnus Dei mille annorum circulo terminatur, sicut indicat Propheta, qui dicit: Ante oculos tuos Domine mille anni, tanquam dies unus.* Hilarius Pictaviensis in cap. 17. Matthæi: *Post dies, sex gloriæ Dominicæ habitus ostenditur; sex millium scilicet annorum temporibus evolutis regni cœlestis honor præfiguratur.* Hieronymus in Epistolari expositione Psalmi 89. ad Cyprianum ad istum Psalmi locum v. 4. *Quoniam mille anni in oculis tuis, sicut dies hesterna: Ego arbitror ex hoc loco, & ex Epistola, quæ nomine Petri inscribitur, mille annos pro unà die solitos appellari, ut scilicet quia mundus in sex diebus fabricatus est, sex millibus tantùm annorum credatur subsistere, & postea venire septenarium numerum & octonarium, in quo verus sabbatismus & circumcisionis puritas redditur.* Et in cap. 4. Michææ: *In consummatione seculorum in reprobationem peccati, per hostiam suam Salvator noster apparuit, & undecimâ horâ ad conducendos operarios venit. Et completâ illius passione Joannes loquitur: Novissima hora est. In sex millibus enim annis, si quingenti anni per horas diei singulas dividantur, novissima hora consequenter dicetur tempus fidei gentium.* Gaudentius Brixiensis Tractatu 10. qui est de Exodi lectione: *Quod primum diem Dominicum diem nuncupamus sanctum, credentes eum sanctificatum resurrectione Domini JESU, exspectamus etiam illum verè sanctum diem, septimi millesimi anni diem, qui adveniet & post istos sex dies sex millium, videlicet annorum seculi, quibus completis requies erit verè sanctis & fideliter credentibus in resurrectione Christi.* Augustinus lib. 20. de civitate Dei c. 7. *Mille anni duobus modis possunt, quantum mihi occurrit, intelligi: aut quia in ultimis annis mille ista res agitur, id est, sexto annorum milliario, tanquam sexto die, cujus nunc spatia posteriora volvuntur, secuturo deinde Sabbato, quod non habet vesperam, requiem scilicet sanctorum, quæ non habet finem, ut hujus milliarii tanquam diei novissimam partem, quâ remanebit usq; ad terminum seculi, mille annos appellaverit, eo loquendi modo, quo pars significatur à toto: aut certè mille annos pro annis omnibus hujus seculi posuit, ut perfecto numero notaretur ipsa temporis plenitudo.* Q. Julius Hilarion lib. de mundi duratione Tom. VII. Bibl. PP. *Sicut populo Judaico dictum: sex dies operare opera mundi, septimo autem die, quâ*

qui appellatus est sabbatum, requiesce operibus tuis: sic sanctis omnibus qui sunt ab initio mundi, & nunc in Christo verâ fide credentibus, transactis scilicet sex diebus, id est, sex millium annorum, in quibus eis labor & cruciatus fuit, venit dies septimus & sabbatus verus. Gemina his etiam apud alios occurrunt, veluti apud Strabum in Glossa Ordinaria ad cap. 5. Genes. Aliqui tamen sex istis millibus annis alios quingentos addiderunt, quod Hippolyto, Cyrillo & Chrysostomo tribuit Germanus Episcopus Constantinopolitanus lib. de Theoriâ rerum Ecclesiast. Premitur tamen utraque sententia difficultatibus haud exiguis, quâ de re alibi commodius differemus. Est enim indaginis altioris, neq; hic ob angustiam chartæ potest expediri.

(k) Decreta Dei sunt sunt duplicis generis, quædam absoluta, ut cum quid Deus simpliciter fieri statuit, non habito ullius alterius rei respectu, veluti cœlum & terram fieri in principio temporis Gen. 1, 1, quædam limitata, cum quid fieri decernit prævio aliquo antecedente, vel sub certâ aliquâ conditione, veluti omnes homines servari 1. Tim. 2, 4. *Sed si accedant ad eum*, sicut exponit Auctor Comment. apud Ambrosius: *Non enim*, ut pergit ille, *sic vult, ut nolentes salventur: sed vult illos salvari, si & ipsi velint*, Per gratiam videlicet ante iis collatam. *Non* enim *est vera salus, si nolenti tribuatur; nec gaudere potest in percepta salute, qui invitus (si tamen potest) accepit medicinam: ut non dicam, quia medicinæ effectum habere non potest, nisi ad illam æger animum commodaverit: quia hæc medicina non est corporalis, sed spiritualis, quæ neq; dubiis proficit, neq; invitis.* E contrario decreverat Ninivitas totales, post expletum quadraginta dierum spatium, mulctare Jon. 3, 4. quod & ipsum decretum non erat absolutum, sed involutam habebat tacitam conditionem, nempe nisi veram ac seriam intra tempus istud constitutum agerent pœnitentiam: câ enim interveniente decreverat iis parcere aut pœnam condonare, quod & fiebat. Cum enim Deus videret opera eorum, nempe, quod à viis suis malis se avertissent, ductus ipse pœnitentia super malo, quod illis inferre decreverat, placabatur iis v. 10. Ejusmodi conditionale decretum ergo erat etiam illud, quo Esaias nixus Hiskiæ Regi mortem denuntiabat, his verbis utens. Sic dicit Dominus: *Manda Domui tuæ*, id est, significa domesticis tuis, quid velis fieri post obitum tuum. *Morieris enim tu & non vives* Esa. 38, 1. nempe erat & hoc non simpliciter intelligendum, sed sub conditione, nisi precibus ardentibus diuturniorem lucis hujus usuram impetraveris, quam & reapse intercedentibus lacrymis, ex devoto & pœnitente pectore profectis, impetrabat. Accipiebat enim mox responsum à Deo per eundem Prophetam: *Exaudivi precationem tuam, vidi lachrymas tuas, & ecce, ego addo ad dies tuos quindecim annos*, v. 5. *Quod apud Deum*, inquit Justinus, aut quicunque Auctor est Qq. & Resp. ad Orthodoxos quæst. 33. *definitum est*, subintellige simpliciter & absolute, *id vi movere & transgredi non licet. Hoc autem si ita se habet, sane non determinatæ Ezechiæ vitæ adjecti sunt anni, sed nullo certo fine*, subintellige iterum absolute, *circumscriptis præteritis ejus annis: quoniam exitus quidem aderat à morbo letali, ast non à Deo, qui morbum eum sanavit, & in vitam illum restituit*, præviâ scilicet pœnitentiâ & precatione devotâ. *Ne elevaretur cor Ezechiæ*, ait etiam Hieronymus lib. 9. Comment. in Esaiam, *post incredibiles triumphos, & de media captivitate victoriam, infirmitate corporis sui visitatur, & audit se esse moriturum, ut conversus ad Do-*

ad Dominum flectat sententiam ejus. Quod quidem & in Iona Propheta legimus: & in comminationibus contra David, quædam dicuntur futura, nec facta sunt, non Deo mutante sententiam, sed provocante humanum genus ad notitiam sui. Et Cyrillus Alexandrinus lib. 3. Comment. in Esaiam Tom. 4. *Propheta eum* (Ezechiam) *moriturum dicit, & par esse, ut domum suam disponat. Quod non erat ignorantis, ipsum victurum, & ægrotationis gravitatem misericordia suâ declinaturum; sed vocantis & ad preces extimulantis, ut precatus misericordiam ipsius reciperet.* Gregorius Magnus lib. 16. Moral. in Jobum c. 5. *Omnipotens Deus etsi plerumq; mutat sententiam, consilium nunquam. Eo ergo tempore ex hac vita quisq; subtrahitur, quo ex divina potentia ante tempora præscitur. Sed sciendum, quia creans & ordinans nos omnipotens Deus, juxta singulorum merita disponit & terminum, ut vel malus ille breviter vivat, ne multis bene agentibus noceat: vel bonus iste diutius in hac vita subsistat, ut multis boni operis adjutor existat: vel rursum malus longius differatur in vita, ut prava adhuc opera augeat, ex quorum tentatione purgati justi verius vivant: vel bonus citius subtrahatur, ne si hic diu vixerit, ejus innocentiam malitia corrumpat.* Videantur ibi plura, nec non apud Strabum Fuldensem in Glossâ Ordinaria ad Esa. 38.

(l) Sustentat spes in rebus dubiis & adversis animum hominis, ut se erigat meliora sibi spondens. Ex quo passim etiam gentiles spem alere dicunt hominum genus omnesq; eorum actiones velut sufflaminare. *Quid communissimum sit*, quæsitus Thales, respondit: *Spes.* Rationem addidit hanc: *Quibus enim reliqua omnia desunt, hæc adest*, teste Plutarcho in Conviv. VII. Sapient. Jocaste apud Euripidem: Αἱ ἐλπίδες βόσκουσι φυγάδας, ὡς λόγος, *Spes alunt exules, ut dicitur.* Et Sophocles: Ἐλπὶς ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν, *Spes alit homines plurimos.* Athenienses porrò apud Thucydidem lib. 5. *Spes periculi est solatium.* Cicero Orat. 22. quæ est quarta in Catilin. *Spes sola hominem in miseriis consolari solet.* Cato lib. 2 Distich. *Rebus in adversis animum submittere noli: Spem retine, spes una hominem nec morte relinquit.* Tibullus lib. 2. eleg. ult. *Iam mala finissem letho, sed credula vitam spes fovet, & melius cras fore semper ait. Spes alit agricolas, spes sulcis credit aratis Semina, quæ magno fœnore reddat ager. --- Spes etiam valida solatur compede vinctum Crura sonant ferro, spes canit inter opus. Spes facilem Nemesim spondet mihi.* Ovidius lib. 1. Pont. 7. *Spes igitur pœnæ menti Græcine levandæ Non est ex toto nulla relicta meæ. Hæc Dea, cum fugerent sceleratas numina terras, In diis invisa sola remansit humo. Hæc facit, ut vivat fossor quoq; compede vinctus, Liberaq; à ferro crura futura putet. Hæc facit, ut videat cum terras undiq; nullas, Naufragus in mediis brachia jactet aquis. Sæpe aliquem solers medicorum cura reliquit, Nec spes huic venâ deficiente cadit. Carcere dicuntur clausi sperare salutem, Atq; aliquis pendens in cruce vota facit. Hæc Dea quàm multos laqueo sua colla ligantes, Non est proposita passa perire nece.* Alius vetus Poeta lib. 1. Catalectorum à Josepho Scaligero editorum: *Captivus duras illa solante catenas Perferet, & victos vincere posse putat. Noxius infami districtus stipite membra sperat & fixa posse redire cruce. Spem, jussus præbere caput paloq; ligatus Quum micat ante oculos stricta securis, habet. Sperat & in sæva victus gladiator arena, Sit licet infesto pollice turba minax.* Seneca lib. 7. de beneficiis cap. 31. *Neminem ab excitanda domo ruina deterruit: & cum penates ignis absumpsit, fundamenta tepente adhuc areâ*

ponimus, & urbes haustas sæpius eodem solo condimus. Adeò ad bonas spes pertinax animus est. Terra mariq; humana opera cessarent, nisi male cadentia iterum tentare libuisset. Tacitus lib. 2. Annal. *Repulsam propinqua spes solatur.* Quintilianus declam. 6. *Stulta cura est, quæ spem non habet.* Maximus Tyrius dissert. 37. *Spes animam comitantur, ut appetitionem humanam sustineant ac solentur: non illæ quidem cæcæ, ut ab Attico dicuntur Poeta, sed perspicacissimæ, ne ante deficiat anima, sed ea, quæ maximè optat consecuturam se confidat. Quæ quidem spes ex humanis si exulasset rebus, jam diu commercia sua negotiator, & stipendia miles, & navigationem mercator, & rapinas suas prædo, & nocturna intermisisset furta scrutator.* Symmachus lib. 2. Epist. 52. *Spes in adversis alere animos solet.* Ausonius Edyllio 12. *Et nunquam in dubiis hominum bona destituens spes.* Verum non rarò spes suo frustratur eventu, si lubrico nitatur fundamento. Unde Sophocles in Antigone: *Incerta spes multos consolatur: multos autem decipiunt leves cupiditates.* Et Ovidius lib. Epistolarum Epist. 16. *Fallitur augurio spes bona sæpe suo.* Seneca quoque hinc Epist. 10. *Spes,* inquit, *incerti boni nomen est.* Et Silius Italicus lib. 7. Punic. bellorum: *Spes heu fallaces, oblitaq; corda, caducum Mortali quodcunq; datur.* Sed & Symmachus rursum lib. 16. Epist. 38. *Re magis, quàm spe tuti esse debemus.* Exspirat quoque hujusmodi spes in morte. Ex quo Theognis in sententiis non procul à fine: *Dum quis vivit & videt lumen Solis, pie agens circa Deos, spem bonam retineat.* Et Lycurgus Oratione adversus Leocratem: *Homini viventi spes est, ab infelicitate tandem se liberatum iri, defuncto autem vita simul auferuntur omnia, per quæ quisquam felix esse queat.* Adhæc Ausonius Eidyl. 12. *Spes nullo finita ævo: cui terminus est mors.* At spes in Deum collocata ejusque promissionibus nixa non incerti, sed certissimi nobis nomen boni est. *Simplex* enim *omninò*, teste vel ipso Platone lib. 2. de Republica, *Deus est, & verax dictis ac factis, & neq; mutatur ipse, neq; alios decipit.* Unde de spe ista verba faciens Apostolus Rom. 5. 5. Spes, ait, non confundit, hoc est, non est irrita aut non frustratur nos. *Quis est, qui confunditur?* quærit Beda in Comm. ad hunc locum. Et respondet: *Qui dicit, ego quod sperabam, non inveni.* Idque amplius diducit Augustini utens verbis. Sic enim pergit: *Et meritò. Sperabas enim de te, aut sperabas de homine amico. Maledictus autem, qui spem suam ponit in hominem. Confunderis, quia fefellit te spes posita in mendacium. Omnis enim homo mendax. Si autem ponas spem tuam* (ita subdit ille) *in Domino Deo, non confunderis, quia ille, in quo spem posuisti, fallere non potest.* Atque hinc ne morte quidem evanescit spes fidelium in Deo recumbens. Promisit enim ille fore, ut ipsos rursum ex mortuis revocet, & quidem ad vitam perpetuam & absolutissima beatitudine refertam. Ex quo meritò Jobus cap. 13, 15. *se speraturum* pronuntiat *in Deo*, etiamsi morti ab ipso traderetur. Sic enim ille ex translatione LXX. Interpretum: Ἐάν με χειρώσηται ὁ δυνάστης, -- ἤ μὴν λαλήσω, -- καὶ τοῦτό μοι ἀποβήσεται εἰς σωτηρίαν, *Licet opprimat me, qui potens est, -- tamen loquar, -- & hoc mihi evadet in salutem.* Pro quo Vulgatus Latinus: *Etiamsi occiderit me, in ipso sperabo: -- & ipse erit Salvator meus.* Pertinet huc, quod & Chrysostomus scribit homil. 9. in Ep. ad Romanos: *Quid igitur? Bona illa futura in spe posita tenemus? In spe quidem, sed non humanâ, quæ subinde & intercidit, & sperantem pudore afficit, vel eo, qui præstare sperata aut tueri debebat, moriente; vel etiam si vixerit, sententiam mutante. Nostra verò ejusmodi non*

est, sed firma & immobilis perdurat. Cum enim is, qui promisit, perpetuò vivat, nos autem qui promissis potituri sumus, etiamsi moriamur, denuo tamen resuscitandi sumus, nihil omninò est, quod nos in hâc spe confusione possit reddere obnoxios, quasi frustra & vane in spem debilem & emarcidam, inducti simus.

(m) Ad quem locum respexit etiam R. Simon, quando differens de Trinitatis SS. arcano scribit: *Hoc arcanum non revelabitur unicuiq;, quousq; venerit Messias, quia tunc, ut dicit Esaias Propheta, repleta erit terra scientiâ Dei, sicut aquæ mare operientes.*

(n) Justinus Philosophus & Martyr in Dialogo cum Tryphone Judæo ad verba illa Gen. 1, 26. Faciamus hominem: *Hæc ipsa à Patre reverà edita progenies* (Filius Dei unigenitus) *ante creaturas omnes unà cum Patre fuit, & cum eâ Pater colloquitur, prout verbum per Salomonem declaravit, primitus ante creaturas omnes hanc ipsam progeniem à Deo genitam esse, quæ sapientia à Salomone vocatur.* Teophilus Antiochenus lib. 2. ad Autolycum: *Cum dicit Deus, faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram, hominis excellentiam & dignitatem prodit. Cum enim cætera omnia sermone nudo constitueret Deus, & ea quasi obiter nullâ peculiari adhibitâ diligentiâ conderet, hominem existimavit solum opus esse sempiternum, suisq; manibus dignum. Præterea, dum hæc loquitur, videtur ea proferre, quasi auxilio aliquo egeat: Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram: At hæc verba ad neminem alium, quàm ad suum sermonem sapientiam direxit.* Tertullianus lib. 2. contra Marcionem cap. 4. *Quis dignus incolere Dei opera, quàm ipsius imago & similitudo. Eam quoque bonitas, & quidem operantior operata est, non imperiali verbo, sed familiari manu, etiam verbo blandiente præmisso, Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Bonitas dixit, bonitas finxit hominem de limo in tantam substantiam carnis ex unâ materiâ, tot qualitatibus exstructam.* Et lib. de Resurrect. carnis c. 5. *Ad distantiam provocamus: Primo quidem, quod omnia sermone Dei facta sunt, & sine illo nihil: caro autem & sermone Dei constitit propter formam, ne quid sine sermone. Faciamus enim hominem ante præmisit; & amplius manu propter prælationem, ne universitati compararetur. Et finxit, inquit, Deus hominem. Magnæ sine dubio differentiæ ratio, pro conditione scilicet rerum. Minora enim quæ fiebant, eo, cui fiebant. Siquidem homini fiebant, cui mox à Deo addicta sunt. Meritò igitur ut famula, jussu & imperio, & solâ vocali potestate universa processerant: contra, homo, ut Dominus eorum in hoc ab ipso Deo exstructus est, ut Dominus esse posset, dum fit à Domino.* Rursus cap. 6. *Quod illa pusillitas, limus, in manus Dei, quæcunq; sunt pervenit, satis beatus etsi solummodo contactus. Quid enim si nullo amplius opere statim figmentum de contactu Dei constitisset? Adeò magna res agebatur, quæ istâ materiâ exstruebatur. Itaq; toties honoratur, quoties manus Dei patitur, dum tangitur, dum decerpitur, dum deducitur, dum effingitur. Recogita, totum illi Deum occupatum, manu, sensu, opere, consilio, sapientiâ, providentiâ, & ipsâ inprimis adfectione, quæ lineamenta ductabat.* Gregorius Nyssenus lib. de homin. opif. cap. 3. *O rem admirandam! Sol creatur, nulla deliberatione præcedente, eodemque pacto cœlum: quibus duobus nihil esse par creatis in rebus potest. Uno verbo hujusmodi in rerum natura miraculum exstitit: neq; unde, vel quomodo ea facta sint, expositum est. Idem cæteris in rebus singulis usuvenit. Æther, sidera, interjectus inter hæc & nos*

aër, ma-

aër, mare, terra, animalia, plantæ, omnia uno Dei verbo in ortum producta sunt. Solius ad hominis fabricationem creator ille universitatis rerum quâdam cum consideratione accedit: præparataq; primum opificii materie illiusq; forma ad eximiæ pulchritudinis exemplar exprimendum designata, sine etiam proposito, ad quem creandus esset, tum deinde naturam sibi consimilem & actionibus affinem fabricat, quæ operi, cui destinaretur, esset aptissima. Ambrosius lib. de dignitate conditionis humanæ c. 1. *Tanta humanæ conditionis dignitas esse cognoscitur, ut non solo jubentis sermone, sicut alia sex dierum opera, sed consilio sanctæ Trinitatis & opere Majestatis divinæ creatus sit homo.* Johannes Chrysostomus homil. 10. in Genesin; *Dicendo, faciamus hominem, & consilium, &, ut dicitur, studium adhibuit omnium opifex, ut ipsa formandi figura hominis dignitatem ostenderet: & ante formationem etiam doceret, quantum principatum formando homini daturus esset.* Theodoretus Quæst. 19. in Genesin; *Deus, qui prænoscit omnia, quæ nondum facta sunt, tanquam jam facta, & prævidit incarnationem unigeniti, quodq; ex virgine eandem naturam sumpturus esset, quam sibi constaret sicq; uniret, ut una persona Dei & hominum intelligatur, & una eademq; illi adoratio ab universa creatura deferatur: Justa de causa & ipsam, velut generis fundamentum, summo honore dignatus est. Atq; in primis creationi consilium antepoſuit, ut quod in creatura rationale erat, præmonstraret. --- & tanquam autor hujusmodi creationis majorem erga creaturam humanitatem patefecit. Hoc ipsum & strenuus ille Job, ipsum alloquens clamat, Manus tuæ fecerunt me & plasmaverunt me. His quoq; verbis usus est David. --- Sed & ipse creator per Hieremiam & Esaiam ait, Quoniam nos lutum, ipse verò plastes noster.* Vid. Aurelius Prudentius in Apotheosi, necnon Cyrillus Alexandrinus lib. 1. Glaphyrorum, Gregorius Magnus item lib. 9. Moral. in Jobum cap. 27. Rupertus lib. 2. Comment. in Genesin cap. 20. aliique plures.

(o) De Paradiso ita Ambrosius lib. de Paradiso cap. 1. *Posuit eum* (hominem Deus) *in Paradiso, sicut solem in cœlo, expectantem regnum cœlorum, quemadmodum creatura expectat revelationem filiorum Dei.* De ligno vitæ autem lib. 13. de civitate Dei c. 20. *De ligno vitæ propterea gustabatur, ne mors eis undecunq; subreperet, vel senectute confecti decursis temporum spatiis interirent, tanquam cæteris essent alimento, illud sacramento: ut sic accipiatur fuisse lignum vitæ in Paradiso corporali, sicut in spiritali, hoc est, intelligibili Paradiso sapientia Dei, de qua scriptum est: Lignum vitæ est omnibus amplectentibus eam.* Et c. 23. *Adam non immortalitate illa absoluta atq; indissolubili, sed ligno vitæ à mortis necessitate prohibebatur atq; juventutis florere tenebatur.* Rursus lib. 14. cap. 26. *Vivebat homo in Paradiso, sicut volebat, quamdiu hoc volebat, quod Deus jusserat: vivebat fruens Deo, ex quo bono erat bonus: vivebat sine ulla egestate, ita semper vivere habens in potestate. Cibus aderat, ne esuriret: potus, ne sitiret: lignum vitæ, ne illum senecta dissolveret: nihil corruptionis in corpore, vel ex corpore ullas molestias ullis ejus sensibus ingerebat.* Hæc Augustinus quibus congruit, quod jam ante ipsum scripserat Joannes Chrysostomus hom. 18. in Genesin, Sic enim ille: *Lignum vitæ, ut existimo, & est verisimile, immortalem hominem fecisset.* Sed & Bedæ illa huc pertinent ex Comment. in Genesin: *Lignum vitæ dictum est, quia divinitus acceperat, ut qui ex eo manducaret, corpus ejus stabili sanitate firmaretur, ne vel ætate in deterius, vel*

tandem in occaſum dilaberetur. Damaſcenus lib. 2. de orthod. fide cap. 11. *Lignum vitæ arbor erat aſſerendæ vitæ facultatem habens: ſed ejusmodi, ut iis ſolis eâ veſci liceret, qui vita digni, mortique minimè obnoxii eſſent.* Strabus in Gloſsâ ordinariâ: *Lignum vitæ hanc virtutem habebat, ut qui ex ejus fructu comederet, perpetua ſoliditate veſtiretur, nullâ infirmitate vel anxietate, vel ſenii laſſitudine, vel imbecillitate fatigandus.* Nicolaus de Lyra ad cap. 2. Geneſ. verba iſta: Produxit Dominus de humo omne lignum pulchrum viſu & ad veſcendum ſuave; lignum etiam vitæ in medio Paradiſo: *Produxit lignum, ut eſſet homini ad eſcam, quia habebat vitam animalem cibis indigentem: lignum etiam vitæ ad impediendum ſenectutem. Ad cujus intellectum ſciendum, quod ad vitam animalem continuandam requiritur cibus, per quem reſtauratur humidum deperditum per actionem calidi naturalis. Verumtamen iſta reſtauratio non fit, ſecundum æquivalentiam, ut dicit Philoſophus, de Gener. quia caro generata ex alimento impurior eſt, quàm prima: ſicut & vinum generatum per aquæ appoſitionem & converſionem, quia ſi continuaretur talis appoſitio, vinum fieret aquoſum, & tandem deſiceret ſpecies vini, & eodem modo, quia caro generata per alimentum impurior eſt, & per talem continuationem inducitur ſenectus, in qua carnes ſunt impuriores, & tandem deficit vita: igitur quia homo factus eſt in vita animali, in qua calidum conſumit humidum, indigebat eſu lignorum, de quibus hîc dicitur: Omne lignum pulchrum viſu & ad veſcendum ſuave. Sed ad hoc quod prædicta reſtauratio fieret ſecundum æquivalentiam & per conſequens impediretur ſenectus, indigebat eſu ligni vitæ, quod propter hoc ſic nominatur, & hoc eſt, quod dicit Auguſtinus* 14. *de civit. Dei, quod cibus aderat homini, ne eſuriret: potus, ne ſitiret: lignum vitæ ne illum ſenectus diſſolveret.*

(p) In Hebræo vocabulum *Scheol* eſt, quod propriè ſignificat ſtatum animæ à corpore ſeparatæ, quæ & propria vocis ᾅδου ſignificatio eſt, quâ in translatione iſtius utuntur LXX. Interpretes. Plato ſane in cratylo apertè ᾅδην vocat *locum vel ſtatum*, παρ' ἐκεῖνον ἀπέρχεται ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος, *in quem migret anima corpore nudata.* Et in Phædone idem ſcribit: *Anima, quæ inviſibile quoddam eſt, in ſimilem quendam locum aliumq́ migrat, excellentem, purum & inviſibilem,* εἰς ᾅδου, *ad inferos.* Pariter & Sextus Empiricus lib. 8. adverſus Dogmaticos de ſtatu animarum poſt mortem verba faciens: περὶ τῶν ἐν ᾅδου, inquit, *de iis, quæ apud inferos aguntur, omnes homines, perinde atq́ de Diis, communem habent notionem,* κοινὴν ἔννοιαν. Strabo quoque animam & ᾅδην conjungit lib. 14. Geographiæ, quando *Indos & Brachmanas* eadem ferè cum Platone ſenſiſſe ſcribit περὶ τε ἀφθαρσίας ψυχῆς, καὶ τῶν καθ' ᾅδου κρίσεων, *de immortalitate animæ & judiciis apud inferos.* Accedit his etiam Porphyrius in ſententiis ad intelligibilia ducentibus ſent. 32. ubi duplicem facit animæ ſtatum, *alterum*, quo gaudet *in terra cum corpore adhuc conjuncta*; alterum quem habet ἐν ᾅδου, *in inferno.* Sed & in Scripturis ſacris ᾅδης ad animam reſtringitur à corpore ſeparatam. Veluti Syrac. 48, 5. ubi de Elia dicitur, quod *mortuum*, filium videlicet viduæ Sareptanæ, ceu conſtat ex 1. Reg. 17, 19. ſeqq. *ſuſcitarit atq́* ἐξ ᾅδου, *ex inferno*, id eſt, ſtatu illo, in quem deveniunt animæ à corpore avulſæ, *revocarit.* Ἅδης quoque nominatur Luc. 16, 23 ubi certum eſt agi de ſtatu animarum Lazari & divitis à corporibus ſuis ſeparatarum, atque ſic verba concipiuntur, ut non dives ſolum ἐν ᾅδου fuiſſe dicatur, ſed & Abraham

& Laza-

& Lazarus. Sic enim illa sonant: *Dives in inferno sublatis oculis, quum essent in tormentis, vidit Abrahamum à longinquo & Lazarum in sinu ejus.* Quomodo ea & Tertullianus intellexit lib. de Idololatriâ c. 13. scribens: *Sic & Lazarus apud inferos in sinu Abrahæ refrigerium consecutus, contra dives in tormento ignis constitutus.* Et Hieronymus Epist. 25. ait: *Et Abraham licet in loco refrigerii, tamen apud inferos fuisse scribitur.* Taceo Theophilum Antiochenum lib. 4. Alleg. in Johan. Chrysostomum homil. de divite. Eusebium Emissenum Fer. V. post Dom. 2. in Quadrag. & alios. Sed & *Scheol* passim animæ adaptatur, veluti Psal. 16, 11. & Psal. 89, 49. Ubi divinus Psaltes diserte: *Quis vir est, qui vivat & non moriatur, qui eripiat animam suam à violentiâ inferni*, id est in statum non deveniat defunctorum, quorum anima à corpore est sejuncta. Verum Christus ex isto statu homines liberare debebat animabus ipsorum regressum in corpora sua largiendo.

(q) Verba Homeri pariter & Cœlii Rhodigini adduximus in Not. marg. ad Concionem de prærogativa beatitudinis fidelium N. T. præ sanctis sub veteri ex Luc. 10, 23. 24. Sed & alii gentilium agnoverunt se misericordia Dei indigere ad consequendam felicitatem maximè alterius seculi. Veluti de Mercurio Trismegisto memorat Suidas in voce ἑρμῆς, quod hujusmodi precum formulam habuerit in usu: *Obtestor te cœlum magni Dei sapiens opus. Obtestor te vocem Patris, quam locutus est primam, quum omnem mundum firmavit.* Ὁρκίζω σε κατὰ τοῦ μονογενοῦς λόγου, καὶ τοῦ πατρὸς τοῦ περιέχοντος πάντα, ἵλεως, ἵλεως ἔσο, *Obtestor te per unigenitum sermonem & Patrem omnia continentem, propitium, propitium esto mihi.* Tribuit hanc precationem Trismegisto etiam Cedrenus, necnon Chronicon Alexandrinum p. 111. Cyrillus Alexandrinus autem eam Orpheo adscribit. De Socrate insuper ex Platonis Phædone constat, quod cicutam biblturus, in hæc eruperit verba: Εὔχεσθαί γέ που τοῖς θεοῖς ἔξεστί τε καὶ χρὴ τὴν μετοίκησιν τὴν ἐνθένδε ἐκεῖσε εὐτυχῆ γενέσθαι. Et licet & oportet orare Deos, ut felix sit transmigratio nostra. ἃ δὴ καὶ ἐγὼ εὔχομαί τε καὶ γένοιτο ταύτῃ. *Quod equidem obsecro, atq; utinam ita fiat.* Thraseam quoque Patavinum Philosophum, cum Neronis jussu præcisis venis diem obiturus esset refert Dio manu extensa clamasse: Ζεῦ ἐλευθέριε, τοῦτό σοι τὸ αἷμα σπένδω, *Jupiter, Servator, hunc ego tibi sanguinem dico.* Hæc Dio Cassius lib. 62. & ex eo Xiphilinus.

(r) Glossa Talmudica Massechet Sanhedrin c. 11. *R. Abika de diebus Messiæ, & Rege Messiâ explicat.*

(s) Tot circiter anni emergunt, quum sequimur annorum supputationem, quam hodie suppeditant Hebraica volumina. Quo spectant & ista Eusebii ex lib. 1. Chronicorum: *Apud Hebræos usq; ad nativitatem Abrahæ computantur anni mille nongenti quinquaginta. Usq; ad diluvium enim ab Adam habent annos M DC LVI. & inde usq; ad Abraham CCXCIII.* Ast si calculum ponamus juxta LXX. tralationem, numerus longe major resultat. Juxta illam enim ab Adamo usque ad diluvium anni sunt 2242. à diluvio autem usq; ad nativitatem Abrahami anni 942. adeoq; ab Adamo usq; ad Abrahamum anni 3184. Unde & Paulus Orosius Hispanus LXX. secutus lib. 1. Historiar. cap. 1. *Sunt ab Adam primo homine usq; ad Ninum, magnum, ut dicunt, Regem, quando natus est Abraham, anni tria millia CLXXXIV.* Videatur & Freculphus Chronic. Tom. 1. lib. 1. cap. 25. & 35. nec non Albertus Abbas Stadensis in Chronico circa medium secundæ seculi ætatis. Sed & majorem numerum infert calculatio Josephi. Juxta hanc enim diluvium incidit in annum mundi

 bis mil-

bis millesimum sexcentesimum quinquagesimum sextum, ceu videre est apud eum lib. 1. Antiquit. cap. 4. Abraham autem natus est post diluvium anno *secundo supra ducentesimum & nonagesimum*, ostendente eodem lib. 1. Antiquit. cap. 7. promissio de Messia verò ex semine ipsius nascituro facta ipsi primùm est, cum annos natus esset *septuaginta quinq;*. Tum enim monitus divino Oraculo Chaldæam reliquit & cum terrâ Chanaan mutavit, ut idem auctor refert lib. 1. Antiquit. c. 8. Chronicon Alexandrinum numerum adhuc amplius, ac LXX. extendit. Sic enim illud de Abrahamo loquens: Ἀβραὰμ ἐτ ὁμῦ γ ξ, *Abrahamus natus annos LXX. ab orbe condito MMMCCCCVII.* Verum est & hæc res prolixior ac intricatior, quàm quæ hic debeat aut queat enodari. Quamquam & inter eos, qui Hebræos codices sequuntur, non conveniat præcisè de anno, quo prima de Messia promissio Abrahæ fuit facta. Quidam enim eam conjiciunt in annum mundi 2023. ut Hermannus contractus, Lambertus Schafnaburgensis: alii in annum 2073. ut Jacobus Capellus: alii in annum 2083. ut Jacobus Ufferius Armachanus: alii in annum 2113. ut Augustinus Torniellus in Annalibus sacris; alii in annum 2251. ut Marianus Scotus lib. 1. Chron. c. 16. alii in alium. Ab Abrahamo autem ad Christum Orosius numerat annos 2015. Sic enim ille loco citato: *A Nino vel Abraham usq; ad Cæsarem Augustum, id est usq; ad nativitatem Christi, quæ fuit anno imperii Cæsaris XLII. cum facta pace cum Parthis Jani portæ clausæ sunt, & bella toto orbe cessarunt, colliguntur anni duo millia XV.* Albinus Flaccus autem lib. de divin. officiis cap. 1. & Hermannus Contractus in Chron. annos 1929. est enim ipsis annus nativitatis Christi annus mundi 3952. Marianus Scotus 1940. Juxta ipsum enim Servator natus est Anno mundi 4193. Alii aliter calculum ponunt, annos aut plures, aut pauciores numerantes, quibus nos nihil hic attinet immorari. Amalarius Fortunatus Trevirensis lib. 4. de Eccl. Officiis cap. 31. *Tempus præsentis seculi tribus temporibus distinguitur, videlicet naturalis legis & legis literæ, & novi testamenti.* Honorius Augustodunensis lib. 3. gemmæ animæ sive de antiquo Missæ ritu c. 1. *Tria tempora, scilicet ante legem, sub lege, sub gratia intelliguntur.* Hugo de S. Victore Erud. Theol. in Can. Missæ c. 5. *Sunt tria tempora, tempus ante legem, tempus sub lege, & tempus gratiæ: & in solo tempore gratiæ Dominus Jesus venit.*

(s) Hieronymus transtulit, *Pater futuri seculi*, atque in Comment. addit. *in nostra hoc vocatione compleri.* Vocamur enim per Christum ab hoc seculo ad alterum, à diebus temporis ad dies æternitatis. Et Theodoretus in Comment. scribit: *Pater* dicitur *futuri seculi. Sicut Adam pater seculi hujus appellatur: sic ipse futuri. Si qua enim*, ait Apostolus 2. Corinth. 5, 17. *in Christo est, nova creatura est: vetera transierunt, ecce facta sunt omnia nova.* Rupertus Tuitiensis lib. 2. Comm. in Esaiam cap. 3. *Dicitur Pater futuri seculi, quia nimirum peracto judicio, non jam ut Dominus servorum, sed ut Pater filiorum regnabit.* Nicolaus de Lyra: Vocatur *pater futuri seculi, electos ad civitatem cœlestem admittendo.* Et in expositione morali: *Pater est futuri seculi filiis charissimis bona futuri seculi reservando.*

(t) LXX. Interpretum versio ita sonat: *Sacrificium & oblationem noluisti: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι, corpus autem perfecisti mihi.*

(u) Alcuinus lib. de divin. offic. cap. 1. *Conveniebat, ut circa illam horam noctis nasceretur*

nasceretur (Christus) *quâ à mortuis resurrexit. Unde Salomon: Dum medium silentium tenerent omnia, & reliqua.* Anshelmus in Elucidario: *Qua hora* Christus *natus est? Media nocte, ut dicitur: Dum medium silentium tenerent omnia, & nox in suo cursu medium iter haberet, sermo tuus à regalibus sedibus venit.* Rupertus 3. de divin. offic. 16. *Nocte Dominica natus est Christus, consonante mirabilium suorum ordine, ut quo die dixit: Fiat lux, & facta est lux, ejusdem diei nocte oriretur in tenebris lumen rectis corde.* Verba Platonis sunt: *Omnis magistratus tam annui, quàm majoris temporis pridie Calendas mensis illius, quo post æstivum solstitium novus incipit annus, in templum unum conveniant.* Simplicius autem Comm. 29. scribit: *In tempore & fluentibus & his quæ fiunt, quod est prius natura, hoc est primum. Quædam verò nos facimus principia, ut anni. Athenienses enim annum inchoant circa conversiones æstivas; alii circa autumnum, ut ii, qui eam terræ plagam inhabitant, quæ Asia nuncupatur: alii circa conversionem hyemalem, ut Romani: alii circa vernalem, ut Arabes, & ii, qui sunt ex Damasco.* De Atheniensibus idem, quod modò ex Simplicio dictum, indicat etiam Thucydides lib. 2. Histor. de bello Peloponnesiaco. Post orationem enim funebrem, quam Pericles habuerat, ut laudaret eos, qui pro patria pugnantes in bello Peloponnesiaco primi fortiter occubuerant, subdit: *Hujusmodi igitur funus hac hyeme factum est. Hac autem exacta primus hujus belli annus est absolutus. Æstate autem statim ineunte, Peloponnesii eorumque socii cum duabus copiarum partibus, ut & ante, in Atticam irruperant.*

(vv) Augustinus in Psal. 132. *Ille* (Joannes) *natus est, sicut tradit Ecclesia, octavo Calendas Julias, cum jam incipiunt minui dies: Dominus autem natus octavo Calendas Januarias, quando jam dies incipiunt crescere. Audi ipsum Joannem confitentem: Illum oportet crescere, me autem minui.* Et lib. 83. Quæstionum quæst. 57. *Joannes ipse, Illum* (Dominum) *inquit oportet crescere, me autem minui. Quod & diebus, quibus nati sunt, -- figuratum est. Nascitur namq; Joannes, ex quo dies incipiunt minui: nascitur Dominus, ex quo dies incipiunt crescere.* Paulus Orosius lib. 7. Histor. cap. 2. *Natus est Christus VII. Kalend. Januarii, quando primum incrementa omnia anni venientis incipiunt.* Honorius Augustodunensis lib. 3. de antiquo Missæ ritu cap. 7. *Ideò Christus in fine anni nasci voluit, quia in fine seculi in mundum venit. Ideò in nocte ei nasci placuit, quia clam, scilicet carne latens, venit. Post ejus natalem dierum lux prolongatur, quia in eum credentes ad æternitatis lucem vocantur.*

(x) *Dignatus est*, inquit Chrysostomus homil. 9. in Joannem, *sive servi sint, sive liberi, sive sapientes, sive insipientes, sive viri, sive mulieres, sive pueri, sive senes, sive nobiles, sive ignobiles, sive pauperes, sive divites, sive principes, sive privati. Fides enim & gratia Spiritus sancti*, ex quo scilicet renascimur, *mortalium omnium diversitatem comprehendens in unam redegit formam, & uno regio imprimit charactere.* Augustinus Tractat. 2. in Joannem: *Isti* (credentes) *quia filii Dei sunt & fratres Christi, utique nascuntur. Nam si non nascuntur, filii quomodo esse possunt? Sed filii hominum nascuntur ex carne & sanguine, & ex voluntate viri, & complexu conjugii. Illi autem nascuntur -- ex Deo. Utq; nascerentur ex Deo, primus ex ipsis natus est Deus. Christus enim Deus, & Christus natus ex hominibus.*

Non

Non quæsivit quidem nisi matrem in terra, quia jam Patrem habebat in cœlo: natus ex Deo, per quem efficeremur; natus ex fœmina, per quem reficeremur. Noli ergo mirari, ô homo, quia efficeris filius per gratiam, quia nasceris ex Deo secundum verbum ejus. Cyrillus Alexandrinus lib. 1. Comment. in Joh. 1, 12 *Non aliter possemus corruptionem fugere, qui terreni gestamus imaginem, nisi pulchritudo imaginis cœlestis illius impressa nobis esset ex eo, quod vocati sumus ad filiorum Dei adoptionem. Participes enim facti per Spiritum obsignati sumus in similitudinem cum ipso, & ad exemplarem formam illius imaginis condescendimus, ad quam nos quoq; factos esse ait divina Scriptura.* Maximus apud Nicetam in Catenâ Græcorum Patrum in Matthæi sextum: *Adoptionem filiationis dat supra naturam per Spiritum in gratia dans desuper generationem.*

(y) Addit Rupertus ibidem: *In medio annorum hominis opus tuum vivificasti, id est templum tuum, templum non manu factum corporis tui, Judaicâ impietate solutum, suscitasti, & cum ipso generis humani vitam reparasti.*

(z) Ignatius, aut quicunque Auctor est Epistolæ ad Trellianos interpolatæ: *Triginta annos agens* (Christus) *baptizatus est à Joanne, in veritate, & non in phantasmate, & tribus annis prædicavit Evangelium: ---& à Pilato præside judicatus est.* Beda de rat. tempor. cap. 45. *Habet, ni fallor, Ecclesiæ fides Dominum in carne paulò plus, quàm triginta tres annos, usq; ad sua tempora passionis vixisse.* Hermannus Contractus in Chronico: Anno Tiberii 15. *Dominus Jesus Christus à Joanno baptizatur tricesimo anno ætatis suæ: decimo octavo autem in Hierosolymis passus est & resurrexit.* Inde Nicolaus de Lyra in Exposit. Morali ad cap. 3. Habacuc expendens verba quæ nunc consideramus, *In medio annorum vivifica illud,* in hunc scribit modum: *Christus enim 33. anno, quod est quasi medium ætatis humanæ, passus est, & tunc per mortem suum vivificavit genus humanum.*

(aa) Andreas Cæsariensis hæc verba adversus dæmones directa existimat atque continere desiderium consummationis universi. Sic enim ille in Comm. *Non adversus homines ultio dirigitur (neq; enim hoc charitatem decet, ut adversus eos insurgat, qui ejusdem sunt generis) sed sancti hanc adversus dæmones expetunt, qui homines inducunt ad sui interemptionem. ---Et per hæc apparet sanctos petere mundi consummationem.* De simili desiderio eadem verba exponunt & alii. Sic enim Victorinus in Comm. Tom. I. Bibl. PP. *Hos ergo tantos* (sanctos) *id est, animas occisorum, expetere vindictam sanguinis, id est corporis sui de habitantibus super terram, voluit nos cognoscere, qui omnia videt. Sed quia in novissimo tempore sanctorum remuneratio perpetua, & impiorum ventura est damnatio, dictum est eis: Expectate, & pro corporis sui solatio acceperunt, inquit, stolas albas, id est, donum Spiritus sancti.* Augustinus serm. 11. de sanctis, qui in edit. Parisiensi est septuagesimus tertius de diversis; *Petunt de reprobis vindictam, quia optant venire diem extremi judicii, & resurrectionem suorum corporum præstolantur.* Gregor. Magnus lib. 2. Moral. in Jobum cap. 6. *Quid est animas vindictæ petitionem dicere, nisi diem extremum judicii & resurrectionem extinctorum desiderare?* Beda in Comm. ad Apoc. 6. *Non hæc odio inimicorum, pro quibus in hoc seculo rogaverunt, orant, sed amore æquitatis, quæ ipsi judici ut propè positi concordant, diem judicii, quo peccati regnum destruatur, & resurrectionem extinctorum corporum advenire precantur.*

precantur. Strabus Fuldensis in Glossa ord: *Desiderant majus gaudium & consortium sanctorum.* Bernardus serm. 3. in festo omnium sanctorum: *Dicunt, Vindica, Domine, sanguinem sanctorum tuorum, qui effusus est, non tanquam vindictæ cupidi, ne de propriæ ultionis zelo, sed ex desiderio resurrectionis & glorificationis corporum suorum, quam nimirum usque in diem judicii differendam esse non dubitant.* Petrus Blesensis serm. 41. *Non est [illegible] exspectantium ultionem, sed desiderantium sui corporis glorificationem. Nam sub altari D[illegible] co[illegible]situtæ sunt animæ, quæ de corporibus exierunt, & in tranquillâ quiete stolam secundam, id est, glorificationem corporis gaudentes exspectant.*

(bb) *Mortalium*, inquit Pindarus Olymp. 2. *præscriptus est terminus nullus mortis: neque scimus, quando tranquillum diem unquam filium solis stabili cum bono sitiemus.* Et Euripides in Alcest. *Non est mortalium quisquam, qui sciat crastinam futuram diem an sit victurus. Cursus enim fortunæ incertus est, quò procedat. Neque disci potest, neque ullâ deprehenditur arte.* Virgil. lib. 5. Æneid. Nescia mens hominum fati sortisque futuræ. Horatius IV. Od. 7. v. 17. *Quis scit, an adjicient hodiernæ crastina summæ tempora Dî superi.* Ovidius ad Liv. v. 369. *Vita data est utenda, data est, sine fœnore nobis Mutua, nec certâ persolvenda die.* Seneca Epist. 26. *Incertum est, quo te loco mors expectet. Itaque tu illam omni loco expecta.* Martialis 10. Epigram. 44. *Gaudia tu differs, at non & stamina differt Atropos, atque omnis scribitur hora tibi.* Atque hinc Salomon Eccl. 9, 10. *Quodcunque facere potest manus tua, instanter operare: quia nec opus, nec ratio, nec sapientia, nec scientia erunt apud inferos*, in mortis statu, *quo tu properas.* Et Servator Joh. 9, 4. *Dum dies est*, inquit, *operemini: Veniet namque nox, quando nemo poterit operari.* Sed & Paulus Gal. 6, 10. *Operemur, cum tempus habemus. Quia & venturæ mortis tempus ignoramus, & post mortē operari non possumus: superest, ut ante mortem tempora indulta rapiamus. Sic enim sic mors ipsa cum venerit, vincetur, si priusquam venerit, semper timeatur*, ait Gregorius Magnus homil. 13. in Evangelia. Denique digna, quæ hîc legantur, sunt & ista Senecæ ex lib. de brevit. vitæ c. 4. *Non pudet te reliquias vitæ tibi reservare, & id solum tempus bonæ menti destinare, quod in nullam rem conferri possit? Quam serum est, tunc vivere incipere, cum desinendum est. Quæ tam stulta mortalitatis oblivio, in quinquagesimum & sexagesimum annum differre sana consilia, & inde vitam inchoare, quo pauci perduxerunt.* Quibus gemina idem habet capite subsequente c. 9. Sic enim ille scribit: *Maximum vivendi impedimentum est expectatio, quæ pendet ex crastino. Perdis hodiernum. Quod in manu fortunæ positum est, disponis; quod in tua dimittis. Quo spectas? quo te extendis? omnia, quæ ventura sunt, in incerto jacent; protinus vive.*

(cc) Baptismum Servator hîc vocat passionem ac mortem suam. Aquæ enim & demersio in iis symbolum in scripturis sunt tribulationum & afflictionum, ceu constat inter alia ex Psal. 65, 12. & Psal. 69. 12. & Psal. 69, 2. 15, 16. Quod ergo summo desiderio teneretur patiendi mortem ac sanguinem suum effundendi pro hominum salute, dicebat Redemptor: *Baptismo opus est me baptizari, & quomodo coarctor, donec perficiatur. Utique qui usq; ad perfectionem angitur, de perfectione securus est*, inquit Ambrosius lib. 7. Comm: in Lucam. *Sed etiam alibi, Tristis, inquit, est anima mea usq; ad mortem. Non propter mortem, sed usq; ad mortem tristis est Dominus: quia eum conditio corporalis affectus, non formido mortis offendit*

fendit. Et Beda in Comm. ad Luc. 12. *Tanta domini dignatio est, ut infundendæ nobis devotionis & consummandæ perfectionis in nobis, & maturandæ pro nobis studium passionis sibi inesse testetur, qui cum in se nihil habuerit quod doleret, nostris tamen angebatur sive coarctabatur ærumnis, & sub tempore passionis mœstitiā prætendebat, quam non ex metu mortis suæ, sed ex morâ nostræ redemptionis adsumserat.* Theophylactus in comment: ad eundem locum: *Mortem valdè desiderans, inquit; Et quomodo constringor, hoc est, quàm sollicitus & anxius sum ac premor, donec perficiatur? Sitio enim mortem pro omnium salute.* Euthymius cap. 46. Comm. in Lucam: *Baptisma dixit sui occisionem, tanquam nostri purificationem.* Et subdit *Et quomodo coarctor, donec perficiatur. Et veluti anxius sum propter tarditatem. Ostendit autem quod festinaret mori pro nobis, & voluntariè seipsum traderet.* Ita ergo & nos festinare oportet ad peragendum munus vocationis nostræ. Oportet nos *Spiritu* esse *ferventes* Rom. 12, 11. hoc est, Spiritu sancto vel charitate, velut igne quodam, aut impetu quodam animi succensi strenuè facere officium nostrum quemadmodum etiam exponit Basilius Magnus in Regulis brevioribus n. 259. ubi quærit *quid sit ferventem esse Spiritu*, & respondet: *Qui cum ardenti studio, & in explebili cupiditate, & assiduâ diligentiâ voluntatem Dei facit in charitate Christi Jesu Domini nostri, convenienter illi, quod scriptum est: In mandatis ejus volet nimis.* Sed & pertinet huc locus iste Apostoli ex Epist. ad Tit. 2. 15. *Christus dedit semetipsum pro nobis, ut redimeret nos ab omni iniquitate & mundaret sibi populum acceptabilem* ζηλωτὴν *æmulatorem bonorum operum.* Ad quæ verba ita scribit Chrysostomus homil. 5. in Epist. ad Titum. *Vides, ut non simpliciter à nobis opera virtutis exigantur? addidit nempe sectatorem,* ζηλωτὴν, *hoc est, magnâ cum alacritate, atque ingenti studio & animo virtutis opera capessentem, quâ in re vehementia quædam adsit necesse est omninò laudabilis.* Pœnitentiam non esse differendam usque ad mortis articulum, passim inculcant Patres. Basilius Magnus in Exhort. ad baptism. *Cunctatio ad pœnitentiam, nihil aliud clamare videtur, quàm: In me ante regnet peccatum, deinde aliquando regnet etiam Dominus, — Quando facultas ætasque viget, te libidinibus tradis: quando verò membra languent, tunc Deo potissimum offerre studes: cum scilicet ob ingruentem & invalidam senectam his uti non amplius licet, quo maximè tempore pudicitia seu temperantiæ vocari non potest, sed lasciviendi potius & luxuriandi adempta facultas. Mortuus enim minimè coronatur, nec justus aliquis dicitur, cui malefacere non licet. Dum itaque potestas adest, dum corpus valet, dum ratio viget, peccato dominare. Virtus enim hæc est vitatio mali, studium boni. Vacare autem à malo tantum per se, nec laude, nec vituperatione dignum. Si ætate prohibitus à peccato desistis, debilitati gratiæ sunt agendæ Optione, non necessitate bonos laudamus. Quis tibi vitæ terminum fixit? Quis senectutis metam terminavit? Quis apud te tam fide dignus futurorum sponsor. Non vides pueros sæpè numero ab ubere raptos: non ætate floridos mori vides? Nullum certum terminum habet hæc vita.* Consona his idem habet Admonit. ad filium spiritualem in calce operum. Ambrosius lib. 2. de Pœnit. adversus Novatianos c. 11. *Eos qui pœnitentiam differunt, satis ipse Dominus admonuit dicens: Pœnitentiam agite, appropinquavit enim regnum cœlorum. Nescimus quâ horâ fur veniat, nescimus an proximâ nocte à nobis reposcatur anima. Adam post culpam statim de Paradiso Deus ejecit, non distulit, sed statim separavit à deliciis, ut ageret pœnitentiam, statim tuni-*

tuni-

tunicam vestivit pelliceam, non sericam. Quid enim est, quod differas? An ut plura peccata committas? Ergo quia Deus bonus est, ideò tu malus, & divitias bonitatis ejus & patientiæ contemnis omnia? Sed bonitas Domini magis ad pœnitentiam te debet adducere. Victor Cartennæ in Mauritaniâ Episcopus lib. de pœnit. c. 28. *Non usq; ad mortem nos fieri mancipia patiamur, & demus corpora nostra scelerum ditioni, sed obediamus Apostolo dicenti: Non regnet peccatum in vestro mortali corpore. - Aut certè si putat aliquis restare sibi tempus, ut peccet, & satiata libidine cum jam imperassent animo corporis vires, tunc ad pœnitendi redire judicium, ultimum mihi vitæ suæ tempus edicat quo calculante didicerit, quo insinuante cognoverit, ut jure sibi, ut ita dicam, de temporis spatio blandiatur?* Chrysostomus homil. 22. in 2. Cor. *Expendat adolescens etiam ipse, quàm incerta mors, & quod sæpè adolescentes ante senes mortui sint. Nam ne mortem nostram difficiliorem faciamus, incerta relicta est. Unde & sapiens quis admonet: Ne moriaris converte ad Dominum &c. Periculum enim & metus est in differendo, salus verò certa ac secura, si nulla sit dilatio.* Augustinus lib. de verâ & falsâ pœnitentiâ cap. 17. *Nullus expectet, quando jam non possit peccare. Arbitrii quærat libertatem, ut dolore possit commissa, non necessitatem; qui prius à peccatis relinquitur, quam ipsa relinquat, ea non liberè, sed quasi ex necessitate contemnat.* Et rursum: *Conversio si contigerit alicui etiam in fine, desperandum non est de ejus remissione. Sed quoniam vix, vel raro est tam justa conversio, timendum de pœnitente sero. Et quoniam multa sunt, quæ impediunt, & languentem retrahunt, periculosissimum est, & interitui vicinum, ad mortem protrahere pœnitentiæ remedium.* Et homilia 13. ex libro 50. homiliarum: *Promisit tibi Deus, quoniam, quo die conversus fueris, obliviscitur malatum præterita: sed nunquam vitam crastini diei promisit tibi. - Misericordia Dei est, quia nescit homo, quando moriatur. Latet ultimus dies,* Rursus hom. 41. ex eodem libro: *Si quis positus in ultima necessitate ægritudinis suæ voluerit accipere pœnitentiam non illi negamus, quod petit, sed non præsumimus, quia benè hinc exit: agens pœnitentiem ad ultimum si securus hinc exit, ego non sum securus: pœnitentiam dare possum.* Et serm. 202. de Temp. *O homo, quare differs de die in diem* pœnitentiam, *fortè hodiè habiturus ultimum diem.* Tandem serm. 30. ad fratres, in eremo: *Qui usq; ad ultimum vitæ suæ distulerit confiteri, dat signum, quod hoc non libenter facit, sed coactus: at coacta servitia quantum Deo vel hominibus placeant considerate.* Sed nec omittenda sunt ista Leonis Magni ex epist. 91. ad Theodorum Episcopum Forojuliensem: *Multum utile ac necessarium est, ut peccatorum reatus ante ultimum diem sacerdotali supplicatione solvatur.* Et post pauca: *Ne converti ad Deum de die in diem differat, nec satisfactionis sibi tempus in fine vitæ suæ constituat, quem periculosè ignorantia humana concludit, vel ad paucarum horarum spatium se reservet incertum.* Denique & Bernardus serm. 38. inter parvos: *Si bene memini, in toto canone Scripturarum, unum latronem invenies sic salvatum: noli ergò tam periculosæ expectationi credere temetipsum.* Videantur ibi plura.

Die ander Predigt.

Vorbereitung zum Gebet.

Die Gnade unsers HERRN und Heylandes JEsu Christi / die Liebe GOttes des Vatters und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey und bleibe mit uns allen / jetzt und in Ewigkeit / Amen.

Außerwehlte GOttes / da der Engel Gabriel dem Priester Zacharias die Geburt seines Söhnleins / Johannis des Täuffers / verkündigte / sagte er unter andern zu ihm: **Du wirst des Freude und Wonne haben und viel werden sich seiner Geburt freuen /**
Luc. 1/14. bey dem Evangelisten Luca am ersten Capittel. Denn Johannes war
Psal. 132/18. **die (a) Leuchte / welche Gott seinem Gesalbten bereitet hatte /**
Luc. 1. 78/79 Er war der **Engel / der für dem HErrn hergehen / und ihm den Weg bereiten solte und Erkentniß deß Heils geben seinem Volck / die da ist in Vergebung der Sünden.** Er war es / der
v. 17. **mit der Krafft des Geistes Eliä erfüllet / die Hertzen der Väter zu den Kindern / und die ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten kehren solte / zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck.** Dahero denn auch das / was der Engel von dem Johanne zuvor geredet hatte / an ihm bald nach seiner Geburt erfüllet worden. Denn als die Nachbaren uñ Gefreundete seiner Mutter / der Elisabeth / höreten /
v. 58. daß sie diesen ihren Sohn gebohren hätte / freueten sie sich mit ihr. So aber die Geburt Johannis Freude bey vielen verursachet / wie vielmehr haben wir uns Ursach zuerfreuen / über die Geburt Christi. Denn Johan-

Johannes war nur ein Diener/ Christus ist der HErr selbst/ Johannes solte vor Christo hergehen/ als der Morgenstern vor der Sonnen/ Christus aber ist die Sonne selbst/ **die Sonne der Gerechtigkeit**/ wie er genennet wird bey dem Malachia am 4. Cap. Johannes war der fürnehmste/ und **grösseste** unter denen/ die (b) **von Weibern** durch die ehliche Beywohnung gebohren sind/ Christus aber ist nicht durch die ehliche Beywohnung gebohren sondern von einer Jungfrauen durch die vberschattung des heiligen Geistes und folgends auch deßhalben **grösser** als Johannes. Johannes solte das Volck Gottes führen zur Erkentniß deß Heils oder deß Heylandes/ Christus aber ist der Heyland selbst/ den Gott bereitet hat für alle Völcker. Daher ermahnete auch der Engel/ welcher seine Geburt den Hirten verkündigte/ sie bald nach derselben zu inniglicher Freude/ die sie darüber schöpffen solten: **Fürchtet euch nicht**/ sagt er zu ihnen/ **sihe ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck widerfahren soll/ denn euch ist heute der Heyland gebohren/ welcher ist Christus der HERR in der Stadt Davids**/ bey dem Evangelisten Luca am 2. Cap. Es ist aber vonnöthen/ daß wir uns recht gegen Christum anschicken/ wenn wir solche Freude über seiner Geburt empfinden wollen. Denn **fleischlich** gesinneten Leuten ist dieselbe mehr erschrecklich/ als erfreulich/ wie wir an dem Herode zu sehen haben/ welcher/ da er von der Geburt des Heylandes hörete/ erschrack/ und zugleich mit ihm das gantze Jerusalem. Es saget auch im Absehen eben auf die der Prophet Malachias: (c) **Wer wird den Tag seiner Zukunfft ertragen und wer wird bestehen wenn er wird erscheinen**/ in seiner Weissagung am 3. Capittel. Daß wir nun unter derer Zahl nicht mögen erfunden werden/ sondern unter die mögen gezehlet werden/ welche sich vber die Geburt Christi erfreuen können/ müssen wir unsere Pflicht gegen demselben/ uns aus Gottes Wort fürstellen/ weßwegen wir denn auch jetzo in dem Hause deß HErren beyeinander versamlet sind/ in Erinnerung aber unserer angebohrnen Untüchtigkeit in göttlichen sachen/ wollen wir uns bald im Anfang für dem Thron der Majestät GOttes demütigen und

Mala. 4/ 2.
Matt. 11/ 11.
Luc. 2/ 10. 11.
Matt. 2/ 3.
Mal. 3/ 2.

Ihn umb Hülffe und Beystand seines Geistes ersuchen in dem Gebet deß HErren.

Ew. Christl. Liebe wolle mit gebührender Andacht verlesen hören das Evangelium am Sontage nach dem H. Christtage/ wie uns dasselbe beschreibet der Evangelist Lucas in seiner Evangelischen Geschicht am 2. Cap. und lauten dessen Wort in unsere Sprache versetzet/ wie folget:

UNd sein Vater und Mutter verwunderten sich des/ das von ihm geredt ward. Und Simeon segnet sie/ und sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe dieser wird gesetzt zu einem Fall/ und Aufferstehung vieler in Israel/ und zu einem Zeichen dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen/ auff daß vieler Gedancken offenbahr werden. Und es war eine Prophetin/ Hanna/ eine Tochter Phanuel/ vom Geschlecht Aser/ die war wol betaget/ und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschafft/ und war nu eine Wittbe bey vier und achtzig Jahren/ die kam nimmer vom Tempel/ dienet GOtt mit fasten und beten Tag und nacht. Dieselbige trat auch hinzu/ zu derselbigen Stunde/ und preisete den HErren/ und redete von ihm/ zu allen die da auff die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten/ nach dem Gesetz des HErren/ kehreten sie wieder in Galileam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das kind wuchs und ward starck im Geist/ voller Weißheit/ und GOttes Gnade war bey ihm.

Geliebte

GEliebte in dem HErrn/ es wird in dem Anfang der verlesenen Worte von den Eltern Christi /nemlich dem Joseph/ der ein Pflegvatter Christi war / und seiner Mutter der Jungfrauen Marien gedacht / daß sie sich verwundert deß / daß von Christo war geredet worden. (d) Denn es waren zu foderst die Hirten kommen / und hatten berichtet/ wie sie ein Gesicht eines Engels gesehen hätten / der ihnen von demselben verkündiget/ wie daß er gebohren were ein Heyland zu gut allem Volck und Christus der HErr were in der Stadt Davids / und wie bald bey dem Engel die gantze Menge der himmlischen Heerscharen sich gefunden und einen herrlichen Lobgesang angestimmet hetten. Nicht lang hernach waren auch ankommen die Weisen aus Morgenland und hatten vermeldet / wie sie seinen Stern im Morgenland gesehen hetten und kommen weren ihn anzubeten / welches sie denn auch/ so bald sie ihn gefunden hatten werckstellig macheten. Zu diesem war noch weiter kommen auch der alte Simeon/ und hatte von ihm gesagt/ daß ihn Gott bereitet hatte zum Heyland für alle Völcker/ ein Liecht zuerleuchten die Heiden und zum Preiß seines Volckes Israel / wie davon bey dem Evangelisten Luca und Mattheo am andern Cap. zu lesen. Das alles aber waren solche Dinge/die nichts als Verwunderung nach sich ziehen könten. Denn eben diß waren die Geheimnisse/ die zwar auch vorhin etlicher massen/ waren angezeiget und abgebildet / aber so klar / wie jetzo noch nicht fürgetragen worden und zugleich so beschaffen/ daß die menschliche Vernunfft/ (e) wenn sie zumahl ihr selbst gelassen wird/ sich darin nicht finden kan/ so nicht zuverwundern/ weil auch die heiligen Engel selbst/ derer Verstand den Verstand der Menschen weit übertrifft/mit Verwunderung in dieselbe zu schauen gelüstet/nach der Außsage Petri aus der ersten Epistel am ersten Capittel. Wie sich aber die Eltern Christi über dem verwundert / was zu der Zeit von Christo geredet war/so haben wir nicht minder Ursach uns zuverwundern über dem/ was längst zuvor die Propheten von ihm/ wiewol dunckel/geredet. Denn nichtes hat sich an Christo ereignet/ so nicht durch dieselbe solte seyn vorher verkündiget worden durch die Erleuchtung eben des Geistes/ durch welchen die Hirten sampt den Weisen und dem alten Simeon

Luc. 2/ 11. 17. 18.

Matth. 2/ 11.

Luc. 2/ 31. 32.

1. Petr. 1/ 12.

geredet. Denn die alle haben von Christo gezeuget und von seinen Tagen verkündiget / und zwar derogestalt / daß sie bißweilen mit gar wenig Worten sehr viel zuverstehen gegeben / welches zwar unter dem Alten Testament so noch nicht erkant worden / aber uns ist solches leicht zuerkennen / nach dem das Liecht des Neuen Testaments uns auffgangen und **Dadurch aus den Schrifften der Propheten offenbahret sind die Geheimnisse / welche von Anbegin der Welt her sind verschwiegen gewesen /** nach den Worten Pauli aus der Epistel an Rom. 16/25. die Römer am 16. Capittel. Wir haben solches zum theil neulich erkant aus den Worten des Propheten Habacucs aus seiner Weissagung am 4. Cap. Da der Prophet fürnehmlich im Absehen auff Christum sagt: In medio annorum notum facies oder cognosceris, **du wirst in der Mitte der Jahre dein Werck kund thun /** oder auch wie es andere gegeben / **selbst kund werden /** denn wir gezeiget wie in denselben / wenn die kurtz vorhergehende Wort mit dazu gezogen werden / fast das gantze Geheimniß unserer Erlösung enthalten sey. Aber damit ist der Sachen noch nicht ein Genügen geschehen. Denn es können die Wort auch noch auff eine andere Weise gelesen werden / nemlich also / in medio duarum vitarum cognosceris, **du wirst in der Mitte zweyer Leben erkant werden /** welche Lection so beschaffen ist / daß wenn wir derselben recht nachdencken / wir befinden werden / daß darin verborgen sey fast alles / was uns von Christo beydes seiner Person als auch seinem Ampt nach betrachtet zu unserer Seligkeit zuwissen vonnöthen ist / ja wir werden zugleich auch darauß erkennen lernen / was uns zu thun oblieget / damit wir Christi und seiner Woltaten zu unserm Heyl beständig geniessen mögen / weßwegen wir diese Wort deß Propheten auch in gedachter Lection zuerwegen für uns nehmen wollen. Der getreue barmhertzige Gott verleihe uns darzu die Krafft seines Geistes umb der heilwertigen Menschwerdung und Geburt JEsu Christi seines Sohnes willen / Amen.

Wenn der Prophet Habacuc allhier sagt: **Du machest dein Werck lebendig mitten in den Jahren / und lässest es kund werden / oder thust dich selbst kund mitte in den Jahren /** stehet

stehet jetzo in seiner Sprachen das Wörtlein שָׁנִים scanim, welches so viel heisset/ als annorum, der Jahre/ es kan aber auch wol dasselbe ohne Verenderung der Buchstaben / nach dem die Punct / gesetzet werden davon die (f) Hebreer vormals nichts gewust/ wie auch Lutherus über das 22. und 38. Cap. deß ersten Buch Mosis erinnert/ gesetzet werden/ שְׁנַיִם scenaim gelesen werden/ welches so viel als duorum oder beyder/ bedeutet/ als in dem ersten Buch Mosis am 6. Cap. da GOtt dem Mosi gebeut/ daß er zu sich in den Kasten von einer jeglichen Art deß Viehes/ der Vögel und deß Gewürmes zu sich nehmen solte שְׁנַיִם duo, zwey Stück/ oder wie Lutherus es gegeben ein Paar. An stat dessen aber/ daß der Prophet spricht: du wirst es lebendig machen/ stehet in seiner Sprachen חַיֵּיהוּ chajiehu, vivifica illud, welches auch wol kan gelesen werden חַיָּיו chajau, so vitas oder das Leben in der Zahl der Vielheit bedeutet. Und so haben/ wie es scheinet/ alhier auch die 70. Griechischen Dolmetscher gelesen und daher die Wort deß Propheten also versetzet: In medio δύο ζωῶν cognosceris, Du wirst in der Mitte zweyer Leben erkand werden/ wie ihre Wort Eusebius anführet in dem 6. Buch de Demonstrat. Evangel. am 5. Cap. da er sagt: Non δύο ζώων, legendum est, sed δύο ζωῶν, es sind die Worte der 70. Grichischen Dolmetscher nicht so zulesen/ δύο ζώων, das ist/ zweyer Thier/ sondern δύο ζωῶν, das ist/ zweyer Leben/ Auch lässet ihm solche Lection für andern gefallen Theodoretus in seinem Commentario über diese Wort/ in dem er auch schreibet: mihi non ζώων sed ζωῶν videtur dixisse, Mir kommet es für/ daß der Prophet nicht Thiere/ sondern Leben sagen wollen / dergleichen auch bey dem Theophylacto in seinem Commentario zufinden. Es können die Wort aber / wenn wir diese Lection annehmen/ füglich gedeutet werden/ von zweyen Leben eines Menschen/ als wenn der Prophet sagen wolte: Du wirst in der Mitte zweyer Leben eines Menschen erkand werden/ das ist/ nach Verfliessung siebentzig Jahre/ auff welche Weise/ dem Buchstäblichen Verstand nach/ diese Wort eben die Meinung haben würden/ welchen wir neulich bey der andern Lection derselben beygebracht/ nemlich/ wenn eine Lebensfrist deß Menschen wird dahin seyn und eine andere angehen soll/

Gen 6/20.

oder wenn siebentzig Jahr werden verlauffen seyn/denn wirstu deinem Volck dich als einen gnädigen GOtt und zugleich auch/ welches wir hinzu thun können/ als einen gerechten Richter gegen die Feinde desselben/die Chaldeer/zuerkennen geben/ in medio duorum virorum justus judex apparebis, wie Theodoretus in seinem Commentario schreibet/ **du wirst in der Mitte zweyer Leben ein gerechter Richter erscheinen/** das ist/ die Sache deines Volckes führen und dasselbe an deinen Feinden rächen. Welches denn auch/ wie gleichfals zuvor erinnert/ nach Verlauff der siebentzigjährigen Babylonischen Gefängniß geschehen/ da GOtt sein Volck von der Hand der Chaldeer durch Cyrum erlöset und das Reich der Chaldeer in Grund gerichtet hat. Denn das ist die Weise GOttes/ daß er sein Volck/ wenn dasselbe sich an ihm versündiget/ zwar eine zeitlang dahin giebet in den Willen seiner Feinde/ damit er es zur Erkentniß bringe/ wenn er solchen Zweck aber erhalten hat/ wendet er sich wider zu demselben in Gnaden und übet seine Rache aus an den Feinden/ die es übel gehandelt haben/ wie wir dessen auch ein Exempel haben an dem Könige Pharao/ welcher die Kinder Israel sehr eine geraume Zeit beschweret hatte mit Aufflegungen mancherley Last/ also/ daß sie unter derselben zu GOtt inniglich seufftzen müsten/ aber da der sich auffmachte demselben Hülffe zuleisten/ da muste er es wol empfinden/ was es auff sich hatte/ die zudrücken/ welche GOtt zu seinem Volck erwehlet/ denn er stürtzete ihn im rothen Meer mit aller seiner Macht/ daß er sämmtlich sampt seinem gantzen Hauffen ersauffen/ und also ein Ende mit Schrecken nehmen muste/ in

Exod. 14/10. & seqq. dem 2. Buch Mosis am 14. Capitel. Welches wir zu dem Ende in acht zunehmen haben/ daß wir uns an denen/ die GOtt lieb und angenehm sind/ nicht vergreiffen/ damit uns nicht ein gleiches begegne. Dann GOtt ist ein Beschützer der Seinigen/ und lässet sie von keinem übel gehandelt werden/ daß er solches nicht an ihnen rächen solte. **Es ist recht für ihm Trübsal zuvergelten denen/ die den Seinigen**

2. Theß. 1/6. **Trübsal anlegen/** in der andern an die Thessalonicher am 1. Cap. Er gebraucht sich der Feinde/ derselben/ als eines Stecken oder Ruthen/ damit er zwar auff sie zuschmeist/ wenn er sie der Sünden wegen heimsuchet/ aber hernach zerbricht er solchen Stecken oder Ruthe/ und wirffet

sie ins

sie ins Feuer. Daher er auch selbst/ von Assur oder dem Könige von Assyrien sagte: **O weh Assur/ der meines Zornes Ruthe und deß Hand meines Grimmes Stecke ist/ denn der HErr Zebaoth wird unter seine Fetten Dürre senden und seine Herrligkeit anzünden/ daß sie brennen wird wie ein Feuer/** in dem Propheten Esaia am 10. Capittel. Esa 10/5.16.

Aber wenn wir auff den verborgenen geistlichen Verstand sehen/ geben uns die Wort ein weit mehres zubedencken. Denn in den können diese Worte abermal gar füglich gedeutet werden von Christo/ von dem nicht auff einerley Weise kan gesaget werden/ daß er in der Mitte zweyer Leben sey offenbahret worden. Es kan füglich das Leben genennet werden/ beydes Gott der **Vater**/ als auch der **heilige Geist**. Der (g) **Vater zwar**/ weil er ist der Ursprung alles Lebens/ so wol in der Gottheit als auch bey den Creaturen. Denn obgleich auch der Sohn und der H. Geist zugleich mit dem Vater gelebet in Ewigkeit/ so haben dennoch weder der Sohn noch der H. Geist das Leben von ihm selbst/ sondern von dem Vater/ der Sohn zwar durch die ewige Geburt/ der heilige Geist aber durch den ewigen Außgang. Wie von ihm aber ursprünglich herkommet das Leben in der Gottheit/ also wird auch ihm billich zugeschrieben der Ursprung deß Lebens aller Creaturen/ auch der Menschen in derer Namen deßwegen von ihm Paulus saget: **In ihm leben/ weben/ und sind wir/** in der Apostel Geschichte am 17 Cap. Act. 17/28. Dem (h) **heiligen Geist** aber wird insonderheit zugeignet das geistliche Leben/ welches Gott in uns wircket/ weil es zur Heiligung gehöret/ und wir eben dadurch desselben fähig werden/ daß GOtt seinen Geist in uns giebet/ weßwegen auch von den gläubigen/ die des H. Geistes sind theilhafftig worden/ gesagt wird/ daß sie **im Geist leben**/ in der Epistel an die Galater am 6. Cap. In der Mitte aber zwischen diesen beeden Leben Gal. 6/ 1. ist der Sohn GOttes. Denn der ist die mittlere Person in der Gottheit/ wie er sich denn also geoffenbahret hat schon in dem Werck der **Schöpffung**. Denn da wird zu erst Gottes gedacht/ der Himmel Gen. 1/ 1. und Erden erschaffen/ wodurch **der Vater** zuverstehen ist nach der

1. Cor. 8/ 6. Erklärung Pauli in der ersten an die Corinther am 8. Cap. da er spricht: **Wir haben alle einen GOtt den Vater/ von welchem sind alle Dinge und wir von ihm.** Wodurch aber derselbe Himmel und Erden erschaffen/ zeiget Moses zwar nicht alsbald an/ er gibts aber bald darauff zuverstehen/ nemlich Daß es geschehen sey **durchs**
Gen. 1/3. 6. **Wort**/ denn er sagt: **Gott sprach/ Es werde Liecht/ und es ward Liecht. Er sprach/ es werde eine Feste zwischen den Wassern/ und es geschach also.** Wohin auch David sihet in dem 33. Psalm wenn er schreibet: **Die Himmel sind durch das**
Psal. 33/ 6. **Wort deß HErrn gemachet.** Welches Johannes erkläret von dem selbstendigen Wort oder eingebohrnen Sohn Gottes/ von dem er sagt: **Im Anfang war das Wort und das Wort war bey GOtt. Alle Ding sind durch dasselbe gemachet und ohn dasselbe ist nichts gemacht/ was gemacht ist/** in seinem Evan-
Joh 1/1.3. gelio am 1. Cap. Wiewol einige auch durch den Anfang/ dessen Mo-
Gen. 1/ 1. sen Moses gedencket/ wenn er sagt: **Im Anfang schuff GOtt/** den Sohn verstehen/ als Origenes in der ersten Homilia über das erste Buch Mosis/ der sich folgender Wort gebraucht: Quid est omnium principium, nisi Dominus noster & Salvator omnium Christus Iesus, primogenitus omnis creaturæ? **Was ist diß für ein Anfang aller Dinge? Kein ander/ als unser HERR und Heyland JEsus Christus/ der erstgebohrne von allen Creaturen**/ welche Erklärung auch bey dem Ambrosio lib. 1. in Hexaem. Augustino lib. 1. de Genesi ad literam c. 2. und (1) andern mehr zufinden. Hernach aber wird auch gedacht deß Geistes/ welcher auff
Gen. 1/2. dem Wasser geschwebet/ denn das deuten viel der alten Kirchenlehrer so wol unter die Grichischen als Lateinischen/ von dem H. Geist/ welcher die Wasser fruchtbar gemachet/ daß daraus hernach lebendige Thiere können herfür gebracht werden. Es sihet hieher auch der Apostel Paulus/ wenn er sagt: **von ihm/ durch ihn und in ihm sind alle**
Rom. 11/ 36. **Dinge**/ In der Epistel an die Römer am 11. Cap. **Von ihm**/ das ist/

von dem Vater/ durch ihn/ das ist/ durch den Sohn/ wie er sich selbst erkläret in der ersten Epistel an die Corinther am 8. Cap. in ihm/ das ist/ in dem H. Geist/ welche Wort vorzeiten daselbst mit gelesen worden/ wie aus deß Basilii Buch de Spiritu sancto am 2. Cap. abzunehmen: Noch mehr aber hat sich Christus in der Mitte gedachter beeden Personen zuerkennen gegeben in dem Werck der Erhaltung und Vorsorge für die Menschen. Denn zu erst hat sich denselben offenbahret der Vater/ der auff mancherley Weise vorzeiten geredet hat zu den Vätern durch die Propheten/ zum Hebreern am 1. Cap. Hernach hat sich offenbahret der Sohn/ da derselbe im Fleisch erschienen/ die Sünde hinweg zunehmen/ und zuletzt auch der H. Geist/ da er über die Apostel in Gestalt feuriger zertheilten Zungen außgegossen ward/ und sie mit seinen Gaben erfüllet/ daß sie mit neuen Zungen die grossen Thaten GOttes außreden können. Ja auch bey seiner Tauffe hat sich der HErr auff gedachte Weise kund gethan/ denn er stund im Jordan/ über ihn aber von beeden Seiten offenbahreten sich beydes der Vater und der H. Geist/ der Vater zwar durch eine Stimme vom Himmel/ diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich ein wolgefallen habe/ der H. Geist aber in Gestalt einer Tauben/ bey dem Evangelisten Matthäo am 3 Capittel.

1. Cor. 8/ 6. — Hebr. 1/ 1. — Act. 2/ 11. — Matt. 3/ 16. 17.

Darnach ist Christus auch offenbahret worden in der Mitte deß Göttlichen und deß Menschlichen Lebens. Denn es hat sonder Zweiffel eine ungleiche Bewandniß mit diesen beiden Leben. Das Göttliche Leben/ wie es wäret in Ewigkeit/ also ist es auch von Ewigkeit/ daß hie stat finden die Wort deß 90 Psalms. Ehe die Berge worden/ und ehe die Hügel geschaffen worden/ bistu GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und Paulus saget deßwegen von GOtt/ daß er (k) allein Unsterbligkeit habe/ weil er immerdar gelebet und auch leben wird in alle Ewigkeit/ und zwar ohne alle Verenderung in der ersten an Timotheum am 6. Cap. Das Menschliche aber hätte zwar auch kein Ende gehabt/ sondern würde auch gewäret

Psal. 90/ 2. — 1. Tim. 6/ 15.

haben in Ewigkeit / wenn der Mensch nicht gesündiget hätte / alldieweil
GOtt denselben nicht zum zeitlichen / sondern zum ewigen Leben er-
schaffen / aber dennoch hat es seinen Anfang genommen / da nemlich
GOtt dem ersten Menschen einen lebendigen Odem einbließ / nach dem
er aber gesündiget / nimbt es auch ein Ende durch den Todt / als welcher
Rom. 6/23. ist der **Sünden Sold.** Zwischen diesen beyden Leben aber hat sich
Christus offenbahret. Denn er ist beyder Naturen der Göttlichen und
der menschlichen theilhafftig worden / ist der Gigas geminæ substantiæ,
**der zweystämmige Held / der nach dem Fleisch herkommet
von den Vätern / und zugleich GOtt ist über alles hochge-**
Rom 9/15. **lobet in Ewigkeit** / aus der Epistel an die Römer am 9. Cap. **Der
Sohn Davids und der HErr Davids** / aus dem Evangelisten
Matt. 22/45. Matthäo am 22. **das gerechte Gewächs Davids** und zugleich
Jerem. 23/6. 8. **der HErr / der unsere Gerechtigkeit ist** / Jeremiä am 23. Cap.
Das ward vorzeiten abgebildet an der (l) **Leiter Jacobs** / die von der
Gen. 28/12. Erden biß an den Himmel reichete / in dem ersten Buch Mosis am 28.
Cap. Denn das war ein Bilde / wie Christus / der durch die Leiter Ja-
cobs bezeichnet ward / Himmel und Erden in einer Person zusammen
fassen würde / das ist / die Natur GOttes / der im Himmel wohnet / als
Psalm. 11/5. **in seinem heiligen Tempel** / und deß Menschen welchem GOtt
Psal. 115/16. **die Erde zubewohnen gegeben.** Denn er ist **Gott geoffenbah-**
1. Tim. 3/15. **ret im Fleisch** / in der ersten an Timotheum am 3. **Der HErr vom
Himmel** / in der ersten an die Corinther am 15. Cap. der vom Him-
1. Cor. 15/47. mel auff die Erden kommen / und daselbst unser Fleisch und Blut in die
Selbstendigkeit seiner Person angenommen. Auch ward diß fürgebil-
det an dem (m) **feurigen Pusch** / denn es war da der Pusch / es war
auch Feuer / davon der Pusch brandte / und doch nicht verzehret ward /
in der Mitte aber war der HErr / der mit Mose redete / in dem andern
Buch Mosis am 3 Cap. Das war aber widerumb ein Bilde / wie in
Exod. 3/2. Christo ohne einige Verletzung vereiniget seyn würde die göttliche Na-
Deut. 4/24. tur / welche **ein verzehrend Feuer ist** / und die menschliche / die / wie
ein Pusch aus der Erden entsprossen. Denn Christus hat nicht einen
Leib

Leib vom Himmel gebracht/ wie die Valentinianer und andere vor Zei-
ten fürgegeben/ sondern er hat seinen Leib/ aus dem Geblüt der Jung-
frauen Marien angenommen/ welche so wol sterblich war/ als andere
Menschen/ daß es auch von ihr hieß: Du bist Erde und solt wider Gen. 3/ 19.
zur Erden werden. Wie nun aber Christus der göttlichen und
menschlichen Natur ist fehig worden/ also ist er auch theilhafftig worden
beyder Leben/ so diesen Naturen zustehet/ deß göttlichen/ nach welchem
er auch lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ in der Offenbahrung Apoc. 4/ 9.
Johannis am 4. Cap. und deß menschlichen/ welches seinen Ursprung
auch genommen hat in der Zeit/ da er empfangen worden in dem Leibe
seiner Mutter. Cum una secundum Deum vita sit & altera secun-
dum hominem, & hæc quidem mortalis, illa sempiterna, meritò,
cum utramque expertus esset Dominus, atque eo modo venis-
set, in medio duarum vitarum cognitus esse dicitur, schreibet
Eusebius an dem vorangezogenen Ort/ weil ein ander Leben ist
das Göttliche/ ein anders das menschliche/ und dieses zwar
sterblich/ jenes aber ewig/ wird billich/ weil der HErr bey-
des gehabt und so in die Welt kommen ist/ gesagt/ daß er in
der Mitte zweyer Leben offenbahret sey. Das ist geschehen
bald nach seiner Geburt. Denn da lag er als ein ander schwaches men-
schenkind in Windelein eingewickelt und zeigete sich so den Hirten/ of-
fenbahrete aber doch zugleich sich auch denselben als den HErren der
Herrligkeit durch die Klarheit/ die umb sie geleuchtet hatte und die Pre-
digt deß Engels/ welcher ihn genennet hatte/ Christum den HErren/ Luc. 2/ 11.
den wahren GOtt/ dessen eigener Name der Name HERR ist/ Esa. 42/ 8.
bey dem Esaia am 42. Capitel. Also lag er auch hernach/ als er in dem
Tempel deß HErren nach dem Gesetz der Erstgebohrnen fürgestellet
ward/ auff den Armen deß alten Simeons als ein zartes Kindelein und
ward doch von demselben erkandt als ein Heyland den GOtt be-
reitet hatte für allen Völckern/ ein Liecht zu erleuchten die
Heiden und zum Preiß seines Volcks Jsrael. Weiter in dem
zwölfften Jahr seines Alters saß er in dem Tempel als ein ander Knab- Luc. 2. 30. 31.
mitten 32.

mitten unter den Lehrern / daß er ihnen zuhörete und sie fragete / ließ aber zu gleich die Straalen seiner Göttlichen Weißheit dermassen her-
Cap. 2/46. 47. fürleuchten / daß alle / die ihm zuhöreten / sich über seinen Verstand verwundern musten / bey dem Luca am 2. Cap. Noch vielmehr aber hat er sich hernach in der Mitte beyder Leben / deß Göttlichen und deß Menschlichen / offenbahret zur Zeit seines Lehramptes / da er als ein Mensch von einem Ort zum andern wandelte / aß / tranck / schlieff / seuffzete und andere dergleichen Schwachheiten an sich zuerkennen gab / aber zugleich offenbahrete er seine Göttliche Allmacht in den Wundern die er würckete / denn dadurch offenbahrete er seine Herrligkeit / daß seine Jünger / die mit Fleiß darauff merckten / sagen konten: **Wir sahen seine Herrligkeit / eine Herrligkeit als deß eingebohrnen Sohnes vom Vater / voller Gnade und Warheit /**
Joh. 1/14. bey dem Johanne am 1. Capittel.

Weiter ist Christus auch offenbahret worden in der Mitte eines zwiefachen menschlichen Lebens. Nemlich deß leiblichen und geistlichen / deß zeitlichen und ewigen Lebens. Denn GOtt hatte dem Menschen / wie wir auch schon neulich erinnert / in der Schöpffung nicht nur eine lebendige Seele als den Ursprung deß natürlichen Lebens eingeblasen / sondern auch den (n) heiligen Geist und mit demselben das geistliche Leben ertheilet / dadurch seine Seele in GOtt lebete / so hatte er ihn auch / wie kurtz vorhin gemeldet / nicht zum vergänglichen sondern zum unvergänglichen und ewigen Leben erschaffen / aber wegen der Sünde ist diß Leben zeitlich und vergänglich worden / Christus dagegen ist in der Mitte aller dieser Leben offenbaret worden. Denn er ist nicht allein theilhafftig worden in seiner Empfängnis deß leiblichen oder natürlichen sondern auch deß geistlichen Lebens / weil er nicht wie andere Menschen Fleisch vom Fleisch / sondern Geist vom Geist gebohren war / das
Luc. 1/35. ist / **das Heilige** durch die Uberschattung und Wirckung deß heiligen Geistes. Daher denn auch der Tod keine Macht über ihn gehabt / weil der Tod von der Sünden herkompt / Christus aber **heilig** war / **unbe-**
Hebr. 7/26. **fleckt und von den Sünden abgesondert /** nichts destoweniger aber / weil er zu dem Ende ins Fleisch kommen war / daß er in demselben

stürbe

stürbe und den Tod durch seinen Tod tödtete/ hat er nicht allein wahres Fleisch an sich genommen/ sondern auch schwaches und sterbliches Fleisch. **Wie die Kinder Fleisch und Blut haben/ also ist er deßgleicher massen theilhafftig worden/ auff daß er durch seinen Tod dem Tod die Macht nehme/ und dem/ der deß Todes Gewalt hat/ das ist/ dem Teuffel**/ nach der Aussage Pauli in der Epistel an die Ebreer am 2. Cap. Weil aber der Tod kein Recht an ihm hatte/ war es unmöglich/ daß er vom Tod konte gehalten werden/ sondern er blieb **frey unter den Todten**/ stund auch am dritten Tag wieder auff von demselben/ und zwar nicht mehr zu einem sterblichen/ sondern zum ewigen und unsterblichen Leben. Dannenhero gar wol von ihm kan gesagt werden/ daß er in der Mitte zweyer Leben/ deß vergänglichen und unvergänglichen/ deß zeitlichen und ewigen gewesen sey/ eben da er am Creutz hieng/ und seinen Geist auffgab. Denn sein Tod war das Ende deß sterblichen Lebens und ein Eingang zu dem ewigen Leben/ dessen er bald im Tode fähig worden der Seelen nach/ bald aber darauff auch in dasselbe durch seine Aufferstehung ist versetzet worden dem Leibe nach. Denn **Christus von den Todten aufferwecket/ stirbet hinfort nicht mehr/ der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen**/ aus der Epistel an die Römer am 6. Cap. Und er selbst sagte nach seiner Aufferstehung zu dem Johanne/ als er sich ihm offenbahrete: **Fürchte dich nicht/ ich bin der erste und der Letzte und der lebendige/ Ich war todt/ und siehe/ ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Höllen und deß Todes**/ in der Offenbahrung Johannis am 1. Capittel.

Ebr. 2/ 14.
Act. 2/34.
Rom. 6/ 8.
Apoc. 1/18.

So kan von Christo gesagt werden/ daß er offenbahret sey in der Mitte zweyer Leben/ wie er an und für sich selbst betrachtet wird/ es kan aber solches auch von ihm gar wol gesagt werden **im Absehen auff uns.** Denn darumb ist er eben in der Mitte/ deß leiblichen und geistlichen/ deß zeitlichen und ewigen Lebens erschienen oder dieser Leben

theilhafftig worden/auff daß er uns/ die wir das leibliche und zeitliche Leben in der Geburt empfangen haben/ auch zu dem Besitz deß Geistlichen und himmlischen oder ewigen Lebens brächte. Es hatte sich auch zwischen diesen beyden letztern Leben Moses gleichsam sehen lassen/ da er das Gesetz widerholete und das Leben verhieß denen/ die es halten würden. Denn so sagt er unter dem Namen Gottes: **Nach meinen Rechten solt ihr thun und meine Satzungen solt ihr halten/ daß ihr darinnen wandelt/ denn ich bin der HErr euer Gott/ darumb solt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte. Deñ welcher Mensch dieselben thut/ der wird dadurch leben.**

Levit. 18/ 4. 5. in dem dritten Buch Mosis am 18. Capittel. Aber es waren allein

Rom. 7/ 15. Worte. **das** (o) **Gesetz ist geistlich/** und kan also nicht gehalten werden ohne die Krafft und Beystand deß Geistes Gottes. Nun konte aber weder Moses noch sein Gesetz dem Menschen den Geist geben/ dahero es auch nur ein Buchstab genennet und dem Geist entgegen gesetzet wird/

2. Cor. 3/ 6. in der 2. an die Corinther am 3. Capitel. Daher war es unmöglich/ daß das Leben aus dem Gesetz käme/ **dieweil es durchs**

Rom. 8/ 3. **Fleisch geschwächet war**/ es war kein Gesetz durch Mosen gegeben/ welches hätte können **lebendig** machen/ nach dem Außspruch Pauli in

Gal. 3/ 21. der Epistel an die Galater am 3. Cap. welches auch dort fürgebildet war **an dem** (p) **Stab Elisa.** Denn als der Sohn der Sunamitin gestorben war/ und die Mutter dessen dem Propheten solches hinterbrachte/ gab er seinem Knaben dem Gehasi/ seinen Stab und geboth ihm/ daß er für ihm hergehen und denselben auff das Antlitz deß Knaben legen solte/ ob sein Geist wieder zu ihm kehren möchte/ aber es war vergeblich/ **es war da keine Stimme noch Fühlen/** obgleich der Stab auff

2. Reg. 4/ 31. dem Knaben lag/ in dem 2. Buch der Könige am 4. Cap. Der Stab/ sagen die alten Kirchenlehrer/ sey ein Bild gewesen deß Gesetzes Mosis/

Esa. 9/ 4. welches auch der Prophet Esaias nennet/ **den Stecken deß Treibers/** und Zacharias **den Stab Weh.** Das lag zwar auff dem Volck

Zach. 7/ 14. Gottes/ und verhieß ihm das Leben/ aber es konte dasselbe ihm nicht ertheilen. Denn es konte den H. Geist nicht geben. Aber Christus hat

uns beydes deß geistlichen und deß ewigen Lebens fähig gemachet. Denn dazu war er in die Welt kommen/ daß wir durch ihn leben solten/ in der ersten Epistel Johannis am 4. Cap. Darumb ist er zuforderst gestorben/ auff daß er durch seinen Tod für unsere Sünde büssete und uns den H. Geist und zugleich mit ihm das geistliche Leben/ so wir beyderseits durch die Sünde verlohren hatten/ wieder erwürbe/ weßwegen auch Johannes sagt/ daß durch Mosen zwar das Gesetz gegeben/ aber durch Christum die Gnad und Warheit uns worden sey/ nemlich die Gnade deß Geistes/ dadurch das Gesetz kan gehalten werden/ wie er denn auch bald/ nach dem er von den Todten aufferstanden war/ seinen Jüngern denselben mittheilete und zwar eben auff die Art/ wie er ihn zuvor in der Schöpffung dem ersten Menschen ertheilet hatte. Denn er bließ sie an vnd sagte: (q) Nehmet hin den heiligen Geist/ Johannis am 20. Cap. auff daß er damit anzeigete/ wie er durch seinen Tod ihnen den H. Geist erworben und denselben in seiner Aufferstehung ihnen zu gut mit sich gebracht hätte. Nicht minder aber ist Christus auch darumb gestorben/ auff daß er uns das verschertzete ewige Leben wieder erwürbe. Denn durch seinen Todt hat er dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Liecht bracht/ in der 2. an Timotheum am 1. Cap. Dahero ist Christus im Absehen auff uns in der Mitte dieser beyder Leben/ deß geistlichen und ewigen/ gleichfals in seinem Tode geoffenbahret/ da er am Holtz hieng/ und seinen Geist auffgab. Denn da hat er sich selbst auffgeopffert für uns/ deß er uns mit GOtt außsöhnete/ vom Tod erlösete und dieser beyder Leben wieder theilhafftig machete. Wie dort Aaron/ der (r) Hohepriester deß A. T. als GOttes Zorn über sein Volck entbrand war/ und viel von denselben niedergeschlagen hatte/ in der Mitte stund/ zwischen den lebendigen und todten/ und reucherte/ damit er GOtt versöhnete und der Plag gewehret würde/ in dem 4. Buch Mosis am 16. Cap. Also hat auch Christus/ der Hohepriester deß N. T. da er am Creutz stund/ gleichsam in der Mitte zwischen dem lebendigen GOTT und

Joh. 1/17.

Joh. 20/23.

2. Tim. 1/10.

Num. 16/47. 48.

Eph. 5/2. und den Menschen/ die tod in Sünden waren/ gereuchert/ das ist/ Gebet und Thränen zu Gott hinauff geschicket/ ja **sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer/ Gott zu einem süssen Geruch/** auff daß er uns mit GOtt versöhnete/ und wir durch ihn deß Lebens/ das auß Gott ist/ wieder geniessen könten.

Nicht allein aber hat Christus sich in der Mitte gedachter beyder Leben offenbahret als ein Hoherpriester/ sondern auch als ein **Prophet/** in dem er uns die Mittel gezeiget/ dadurch wir zu beyden Leben gelangen können/ und zwar beydes von seiner/ als auch von unserer Seiten. Von **unserer** Seite zwar erfordert er den Glauben/ der durch die Liebe thätig ist. Denn **das ist der Wille deß Vatern/ der den Sohn gesand hat/ daß/ wer den Sohn sihet/ und gleubet an ihn/ der soll das ewige Leben haben und ich wil
Joh. 6/40. ihn aufferwecken am Jüngsten Tage/** wie er selbst sagt bey dem Evangelisten Johanne am 6. Cap. Von **Seiner** Seite aber führet er uns auff das Wort und die H. Sacramenta/ die sind gleichsam die
Psal. 36/10. canales oder **Röhren/** durch welche aus ihm/ als bey welchem **die lebendige Quelle ist/** in die Hertzen der Gläubigen geleitet wird der
Joh. 4/14. heilige Geist/ der in ihnen wird **ein Brunn deß Wassers/ das in das ewige Leben quillet.** Daher auch sein **Wort** genennet wird
Joh. 6/69. **ein Wort deß Lebens/** bey dem Johanne am 6. Cap. dieweil es Geist und Leben giebt/ wie der HErr auch selbst an jetzt gedachtem
v. 63. Ort lehret/ wenn er saget: **Die Wort die ich rede/ die sind Geist und sind Leben.** Nicht minder aber sind voll Geistes und Lebens auch die **H. Sacramenta.** Denn die (s) **Tauffe** ist das Sacramentum initiationis **das Sacrament der Einpfröpffung/** dadurch wir dem geistlichen Leben Christi und folgends Christo selbst einverleibet werden/ als die Reben dem Weinstock/ daß wir aus ihm an uns ziehen die Krafft deß Geistes/ dadurch das Leben/ das aus Gott ist/ in uns erwecket und erhalten wird. Denn es ist die Tauffe **das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung deß H. Geistes/**

welcher

welcher über uns reichlich und zwar eben in der Tauffe außgegossen wird durch JEsum Christ. In dem H. Abendmahl werden wir gespeiset mit dem Leibe und getrencket mit dem Blut Christi/ welche auch voll Geistes sind. Denn in ihm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig / zun Colossern am 2. und also auch die gantze Fülle deß Geistes/ den GOtt ihm gegeben hat/ nicht nach dem Maaß/ Johannis am 3. Cap. Denn er ist das Freuden Oel/ damit Christus gesalbet ist über seine Genossen/ daß auch wir aus seiner Fülle nehmen könten Gnad umb Gnade/ das ist/ eine Gabe deß Geistes nach der andern. Darumb kan es nicht fehlen/ wer Christi Leib und Blut im H. Abendmahl zum öfftern geneust/ in dem wird die Krafft deß Geistes gemehret/ welches der HERR auch nicht dunckel zuverstehen gibt bey dem Johanne am 6. Cap. in diesen Worten: Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut/ der bleibet in mir und ich in ihm. Nun bleibet aber Christus in uns durch seinen Geist/ nach dem Zeugniß Johannis: daran erkennen wir/ daß er in uns bleibet an dem Geist/ den er uns gegeben hat/ in seiner ersten Epistel am 3. Capitel. Folgends wird durch die Niessung deß Leibes und Bluts Christi unsern Leibern eingesencket die Wurtzel deß Lebens. Denn wie solte der Leib ewig dem Tod unterworffen seyn/ der mit dem lebendigmachenden Fleisch und lebendigmachenden Blut JEsu Christi/ deß Hertzogen und Fürsten deß Lebens/ der das Leben gleich dem Vater in sich selbst hat/ ist ernehret worden? Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut/ sagt unser Heyland hievon weiter bey dem Johanne am 6. Cap. der hat das (t) ewige Leben und ich wil ihn aufferwecken am Jüngsten Tage. So lässet der H. Geist auch nicht die/ in welchen er wohnet/ vom Tode überwältiget werden/ eben darumb/ weil er ist ein Geist deß Lebens/ wohin der Apostel Paulus sein Absehen hat in den Worten aus der Epistel an die Römer am 8. Cap. So der Geist/ deß der Christum von den Todten aufferwecket hat/ in euch wohnet/ so wird auch derselbe/ der Christum

Tit. 3/ 7.
Col. 2/ 9.
Joh. 3/34.
Psalm. 45/8.
Joh. 1/17.
Joh. 6/ 56.
1. Joh. 3/ 24.
Joh. 6/54
Rom 8/11.

stum von den Todten aufferwecket hat / eure sterbliche Leibe lebendig machen umb deßwillen / daß sein Geist in euch wohnet. Adam peccando damnavit in mortem corpora vestra: sed Iesus, si est Spiritus ejus in vobis, vivificabit & mortalia corpora vestra: sic liberaberis de corpore mortis hujus, non corpus non habendo, sed non ulterius moriendo, schreibet Augustinus, da er diese Wort deß Apostels betrachtet in seiner 6. sermon de verbis Apostoli am 14. Cap. Adam hat durch die Sünde eure Leibe gebracht zur Verdamniß deß Todes / aber JEsus wird auch eure sterbliche Leibe lebendig machen / im Fall sein Geist in euch ist. So wirstu erlöset werden von dem Leibe dieses Todes / nicht / als wenn du keinen Leib ins künfftige mehr haben soltest / sondern daß du nicht mehr dem Tode unterworffen seyn wirst.

Uber dem offenbahret sich auch Christus in der Mitte angeregten zwiefachen Lebens als unser König / der uns zu beyden leitet und führet. Denn wie der Satan herrschet über die / welche tod sind in Sün-
Apoc. 21/10. den / daß er sie stürtze ins ewige Verderben / welches ist der ander Tod / und dahero wol mag genennet werden der Fürst deß Todes / in massen
Hebr. 2/14. denn auch von ihm daher gesagt wird / daß er deß Todes Gewalt habe: Also dagegen herrschet Christus als der Fürst deß Lebens über die / welche in seinem Geist leben / daß er sie zum Besitz bringe deß ewigen Lebens. Das ward abgebildet an dem (u) Baum deß Lebens / von welchem gedacht wird / daß ihn GOtt gesetzet habe mitten im
Gen. 2/8. Garten Eden. oder mitten im Paradiß / damit er nemlich so viel bequemer auch andern Bäumen mittheilen könte eine Krafft deß Lebens. Christus ist der rechte Baum deß Lebens / welchen GOtt gesetzet hat mitten in das geistliche Paradieß das ist / die Christliche Kirche / daß er eine Krafft deß Lebens außgiesse in alle Gläubige / die da sind Pflan-
Esa. 41/3. tzen der Gerechtigkeit / und Bäume deß Heils / daß sie wachsen wie die Bäume gepflantzet an den Wasserbächen /

die

die ihre Frucht bringen zur rechten Zeit und derer Blätter nicht verwelcken. Denn Christus ist nicht müssig in seiner Kirchen/ sondern er wandelt immerdar mitten unter den sieben Leuchtern/ daß er neue Krafft den Seinigen darreiche und seinen Glantz in sie außgiesse/ damit sie das Liecht deß Lebens haben mögen/ zumal wenn sie ihn umb seine Gnade mit vereinigtem Geist anruffen. Denn wo zween oder drey versamblet sind in seinem Namen/ da ist er mitten unter ihnen/ nach seiner Verheissung bey dem Evangelisten Mattheo am 18. Cap. Noch mehr aber wird er sich in der Mitte deß geistlicken und ewigen Lebens/ vermöge seiner königlichen Gewalt/ offenbahren an jenem Tage/ wenn er kommen wird als ein gerechter Richter denen/ welche im Geist gewandelt haben/ das ewige Leben in der That selbst zuertheilen/ da er zugleich auch noch auff eine andere Weise in der Mitte zweyer Leben wird erkant werden/ nemlich in der Mitte deß ewigen himmlischen und seligen Lebens der Frommen und Außerwehlten/ und deß unseligen Lebens der Gottlosen vnd Verdampten. Denn Er wird alsdenn sitzen in der Mitte auff dem Thron seiner Herrligkeit/ einer Wolcken/ und umb sich her durch seine Engel versamlen lassen alle Menschen/ dann eine Absonderung zwischen denselben anstellen und etliche/ nemlich/ die Außerwehlte/ zu seiner Rechten/ die andere aber/ die Gottlosen/ zur Lincken stellen/ da denn zu jener Seiten umb ihn schweben wird das selige Leben/ welches er zuerkennen wird den Frommen/ zu denen er sagen wird: Kommet her/ ihr gesegneten meines Vatern/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt/ zu dieser aber das unselige Leben/ welches er zuerkennen wird den Gottlosen/ die er mit diesen Worten anreden wird: Gehet hin ihr Verfluchten in das höllische Feuer/ das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Denn er wird alsdenn einem jeglichen geben nach seinen Wercken/ nemlich Preiß und Ehre und unvergängliches Leben denen/ die in guten Wercken getrachtet haben nach dem ewigen Leben/ aber Vngnad und

Psal. 1/3.
Apoc. 1/13.
Matt. 18/20.
Matt 25/34.
v. 41.
Rom. 2/6 7. 9.

und Zorn/ Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen/ die böses thun/ zumahl auch über die/ welche zur Gemeinschafft Babels mit gehöret/ und die Seinigen alhier gequälet haben. Denn es ist recht für Gott Trübsal zu vergelten denen/ die den Frommen Trübsal anlegen/ ihnen aber Ruhe mit GOtt/
2. Theß. 1/6. & seqq. wenn nun Christus kommen wird mit Feuerflammen und mit den Engeln seiner Krafft Rache zu üben an allen denen/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErren JEsu Christi/ welche von dem Angesicht deß HErren und von seiner herrlichen Macht leiden werden Pein/ und das ewige Verderben/ so zwar in der Schrifft der (W) Tod genennet wird/ dieweil die Verdampten ewig werden abgesondert seyn von der Gnade GOttes/ welche ist das Leben der Seelen/ aber es kan derselbe auch wol ein Leben genennet werden wegen der Pein und Quaal/ die daraus entstehen wird und von den Verdampten ewig wird gefühlet und empfunden werden/ in dessen Erwegung von ihnen gesagt wird/ daß ihr Wurm nicht sterben und ihr Feuer nicht verleschen werde / bey dem
Esa. 66/22. Propheten Esaia am 66. Capittel.

Daß wir nun nicht unter dieser/ sondern unter jener Anzahl nach dieser Zeit mögen erfunden werden/ müssen wir Christum alhie in der Mitte stellen unsers gantzen Lebens/ welches geschehen kan/ wenn wir denselben den Zweck dessen seyn lassen. Denn wie das Ziel in einer Scheibe/ darnach die Schützen ihr Geschütz richten/ in der Mitte derselben ist/ also ist Christus in der Mitte unsers Lebens/ wenn wir den zum ziel bey demselben uns fürgestecket haben/ das ist/ all unser Beginnen und Fürnehmen zu ihm richten/ daß wir sagen können mit dem Apostel Paulo: Christus ist mein Leben/ aus der Epistel an die Philipper
Phil. 1/21. am 1. Cap. Dem hab ich mich gantz und gar ergeben/ und zu ihm mein gantzes Leben gewandt. Christus mihi vita est, non enim aliâ causa vivere volo, nisi Christi, wie die Wort Hieronymus in seinem Commentario erkläret/ (x) Christus ist mein Leben/ denn aus keiner

keiner andern Ursach begehr ich zu leben / als allein umb Christi willen. Die Weltweisen mercken an / daß deß Menschen Leben fürnemlich (y) zweyerley sey / nemlich contemplativa, das Leben / so da bestehet in der Betrachtung derer Dinge / dadurch der Verstand deß Menschen zu seiner Vollkommenheit gelangen kan / und activa oder das Leben / so im Thun bestehet. In der Mitte dieser unser beyder Leben / muß Christus seyn. Den müssen wir das Ziel seyn lassen aller unser Betrachtung / Wissenschafft und Erkäntniß. Denn was würde es uns helffen / wenn wir gleich die Erkentniß aller anderer Dinge erhalten / aber Mangel hätten an dem Erkentniß Christi / darin unsere Gerechtigkeit bestehet / bey dem Propheten Esaia am 53. und Esa. 53/11.
das ewige Leben / Johannis am 17. Cap. Es haben auch die Welt- Joh. 17/3.
weisen unter den Heiden viel erkant / sie haben gar tieffsinnig urtheilen können von dem Lauff deß Himmels / der Sonnen / deß Monden / der Sternen / auch andere Geheimnisse so wol deß Himmels als der untern Welt auffs genaueste erforschet / aber alle solch Erkäntniß ist eitel gewesen / und hat ihnen zur Seligkeit nicht dienen können / weil es ihnen gemangelt hat an der Erkentniß Christi / ausser welchem kein Heil / keine Seeligkeit ist / weßwegen auch Paulus nichts mehr begehret zuwissen als allein JEsum Christ / in der ersten an die Corinther am 1. Cor. 2/12.
3. achtet er alles (z) wie nichts / und gleich dem Koth uñ Kericht / Phil. 3/8.
oder andern verworffenen Dingen / ja für Schaden gegen den überschwencklichen Reichthumb der Erkäntniß Christi. Nicht minder müssen wir auch den Zweck alles unseres Thuns Christum seyn lassen. Aller was wir thun mit Worten oder mit Wercken / Col. 3/17.
das müssen wir thun in dem Namen und zur Ehre Christi. Es ist das Leben deß Menschen so im Thun bestehet / mancherley nach dem unterscheid deß Zwecks / wohin dasselbe gerichtet ist / der aber ist fürnemlich vielerley / wie Aristoteles in dem 1. Buch Ethicorũ anmercket. Denn etliche streben nach der Tugend und richten dahin alle jre Wercke uñ verrichtungẽ / etliche nach Ehre / etliche trachtẽ nach Wollust / etliche

aber nach Reichthumb / also/ daß sie vermeinen/ daß sie recht glückselig seyn/ wenn ihre Kammern einen Schatz nach dem andern vorgeben können / aber das alles haben wir zu suchen in CHristo / wenn wir die rechte wahre Seeligkeit erhalten wollen. Dahin müssen gerichtet seyn
Phil. 4/8. alle Tugenden/ was warhafftig ist/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol lautet und so etwa eine Tugend und ein Lob ist/ dem müssen wir nachdencken und uns dessen befleissigen / aber zu dem Ende/ damit wir Christi so vielmehr geniessen und beständige Gemeinschafft mit ihm haben mögen. Sonst kan die Tugend uns zwar nützlich seyn zu der Glückseligkeit dieses Lebens/ aber uns nicht beförderlich seyn zu der Niessung der Seeligkeit deß andern ewigen Lebens. Christum müssen wir auch allein unsere Ehr und Ruhm seyn lassen/ daß wenn wir etwas gutes gethan oder erlanget haben,/ wir nicht uns / sondern ihm die Ehre geben / denn er ist die Quelle / daraus alles gute zu uns herab fliesset. Ein Weiser muß sich nicht rühmen seiner Weißheit/ ein starcker nicht seiner Stärcke / ein reicher nicht seines Reichthumbs / sondern wer sich rühmen wil der muß sich deß rühmen / daß er den HErren wisse und kenne/ der Barmhertzigkeit/ Gericht und Gerechtigkeit übet auff Erden/ denn solches gefället ihm/
Jerem. 9/24. aus dem Jeremia am 9 Capittel. Weiter müssen wir auch Christum unsere einige Lust und Freude/ seyn lassen / daß wir in ihm allein unsere Ergetzung und Vergnügung suchen nach der Ermahnung Davids: Habe deine Lust an dem HErren / der wird dir geben was
Psal 37/ 4. dein Hertz wünschet / aus dem 37. Psalm. Du erfreuest mein Hertz ob jene/ die Gottlosen/ gleich viel Wein und Korn haben/ muß ein jeglicher unter uns mit dem hocherleuchteten Könige
Psal. 4/8. Psal. 72/28. sagen aus dem 4. Psalm / und weiter aus dem 72. Psalm. Das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOtt halte und meine Zuversicht setze auff den HErren HErren. Auch müssen wir ihm

seyn

seyn lassen / unsern **Schatz und Reichthumb.** Denn alle andere Schätze sind vergänglich / die entweder von Motten und dem Rost gefressen oder von Dieben geraubet werden / und können folgends unser Seele nicht vergnügen / die unvergänglich ist / Christus aber ist unsers **Hertzens Theil und Trost /** der vollkömmlich das Verlangen und Begierde unserer Seelen stillen kan / deßwegen müssen wir in ihm allein unsern Reichtrumb suchen und unser Hertz auch folgends beständig bey ihm seyn lassen / wie er auch selbst sagt: **Samlet euch Schätze im Himmel so keine Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen / denn wo euer Schatz ist / da ist auch euer Hertz /** bey dem Matthæo am 6. Cap. Ausser diesen beyden Leben aber sind noch zween andere Leben in dem Menschen / die er mit einigen andern Dingen gemein hat / nemlich vegetativa und sensitiva, das Leben / so in der Nahrung und Wachßthum bestehet / welches ihm gemein ist mit den Bäumen / Kräutern und anderm Erdgewächß / und das Leben der Sinnen / darinn er Gemeinschafft hat mit den unvernünfftigen Thieren. Beydes Lebens sind theilhafftig alle eigentlich genante Gliedmassen deß Menschen / denn sie werden alle ernehret / und nehmen bald zu / bald abe / sie sind auch alle der Sinnen / zum wenigsten deß Fühlens / fähig. Aber auch in der Mitte **dieser beyder Leben** soll in uns Christus seyn. Es ist in der Mitte deß Leibes deß Menschen das (Aa) **Hertz /** dasselbe müssen wir Christo zueigen geben / daß er darinnen seinen Sitz und Wohnung / sein Werck und Wesen habe / denn das ist es / was er von uns erfodert in den Sprüchwörtern Salomonis am 23. Cap. **Gib mir / mein Sohn / dein Hertz / und laß deinen Augen meine Wege wolgefallen.** Ihm müssen wir uns mit Leib und Seel zu eigen geben / ihm müssen wir anhangen mit gantzem Hertzen durch den Glauben / der durch die Liebe thätig ist / daß wir auch unser machen die Wort deß Apostels Pauli: **Ich lebe / doch nicht ich / sondern Christus lebet in mir / denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben deß**

Matt. 6/20. 21.

Prov. 23/26.

Sohnes Gottes/ in der Epistel an die Galater am 2. Cap. Ihn habe ich in mein Hertz geschlossen/ nach ihm stehet all mein Verlangen/ ihm lebe ich/ ihm sterbe ich/ sein bin ich tod und lebendig. So hatte Christum in der Mitte seines Lebens der H. Genesius welchen Diocletianus der grausame Wüterich/ auffs greulichste martern ließ/ damit er ihn von Christo abwendig machen möchte/ aber er konte solches nicht ins Werck richten/ Genesius spottete vielmehr sein/ und sagte: Non est Deus præter Christum, pro quo si millies occidar ipsum tamen de ore, ipsum mihi de corde aufferre non poteris, wie in seinem Leben gemeldet wird/ Ich erkenne keinen GOtt ausser Christo/ umb weßwillen wenn ich gleich tausendmal solte getödtet werden/ so wirstu mir doch denselben weder aus meinem Munde noch aus meinem Hertzen reissen können. Weder Tod/ noch Leben/ sagte er gleichsam mit Paulo aus der Epistel an die Römer am 8. Cap. weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur soll uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist meinem HErren. So war auch gesonnen die H. Agatha/ eine gottselige Jungfrau/ die sich auch/ da Quintianus der Landpfleger in Sicilien sich bemühete sie von Christo abzuwenden/ verlauten ließ: Ego ita fundata & firmata sum in amore Domini mei Jesu, ut per ipsius gratiam confidam quod prius soli deficiet lux sua, igni calor, nivi albedo, quam ego mutem meam voluntatem, Ich bin so gegründet und befestiget in der Liebe meines HErren Jesu/ daß ich durch seine Gnade die unbewegliche Zuversicht habe/ es werde eher der Sonnen das Liecht/ dem Feuer die Wärme/ dem Schnee die weisse Farbe entgehen/ denn daß ich meinen Willen ändern solte. Und weiter sprach sie: Ego extra Christum nec vitam, nec salutem, nec quid aliud opto aut desidero, nec cerva fessa & sitibunda est, quæ ita desideret limpidam aquam, atque

Rom. 8/38. 39.

atque ego desidero & sitio tormenta, ut per ea Christum meum amplectar eique uniar, **Ich begehre ausser Christo kein Leben/ noch Heyl/ und wüntsche auch sonst nichts ausser ihm/ kan auch keine Hindin/ wenn sie gleich noch so müd und dürstig ist/ sich so sehnen nach frischem Wasser/ als ich die Pein und Marter begehre/ daß ich dadurch meinen Christum ergreiffen und ihm vereinigt werden möge.**

Wollen wir aber Christum beständig mitten in uns beydes im Leben und im Tode haben/ so müssen wir auch so unser Leben anstellen/ daß wir ihm gefallen können/ es muß unser Leben nicht allein zu ihm gerichtet/ sondern auch nach seinem Leben und Wandel eingerichtet seyn. **Denn wer da saget: daß er in ihm bleibet/ der muß auch so wandelen/ gleich wie er gewandelt hat/** in der ersten Epistel Jo- Joh. 2/ 6.
hannis am 2. Cap. So hat aber Christus seinen Wandel geführet/ daß er die **Mitte** in seinem gantzen Leben gehalten. Es hat auch die Welt ihr Leben/ und zwar auch ein zwiefaches Leben/ derer eines bestehet im Überfluß/ das ander im Mangel. Denn so stellen die Weltkinder ihr Leben an/ daß sie allewege der Sachen/ darin sie begriffen sind/ entweder zu viel oder zu wenig thun/ welches nicht zuverwundern ist/ alldieweil 1. Joh. 5/ 19.
die Welt im Argen liegt/ das ist/ in der Sünde gar ersoffen ist/ die allewege von der Mitte oder von der Maaß abführet. Es überschreitet die Maaß ein Verschwender/ denn er gibt mehr als er geben soll/ und denen welchen er nicht geben soll/ oder auch zu dem Ende/ zu welchem er nicht geben soll/ ein karger hingegen gibt entweder gar nichts oder nicht so viel als er geben soll/ oder nicht zu dem Ende/ zu welchem er geben soll/ und so weiter. Aber Christus ist in der Mitte auch dieser beyder Leben offenbahret worden. Denn wie er alles erschaffen hat **in gewisser** Sap. 11/ 22.
Maaß/ nach der Aussagung deß weisen Mannes aus seinem Buch am 11. Cap. Also hat er auch die Maaß in acht genommen in seinem gantzen Leben/ welches nichts anders war/ als ein Muster aller Tugenden/ welche/ wie gar wol Pythagoras und Aristoteles gelehret/ in der (bb) Mitte bestehen. **Er hat** uns aber darin **ein Beyspiel** hin-

1. Petr. 2/21. terlassen/ daß wir nachfolgen solten seinen Fußtapffen. Darumb wil auch uns obliegen die Maaß in allen unsern Wercken/ Worten und Geberden zuhalten. Denn die Maaß ist allezeit das beste. Multa insunt mediis bona, sagt abermal Pythagoras, Viel gutes ist in der Mitte zufinden. Und Phocylides schreibet in seinem Carmine. Omnium modus optimus, (cc) Das beste in allen Dingen ist die Maaß oder das Mittel. Weßwegen auch der weise Mann Gott bittet/ daß er seine Weißheit von seinem Thron senden wolle und durch die ihn mässiglich leiten in seinen Wercken/ damit dieselbe ihm angenehm seyn könten/ in dem Buch der Weißheit am 9.
Sap. 9/11, 12 Cap. Es ist uns aber daran nicht wenig hinderlich unser Fleisch/ welches im̃erdar den Irrweg wil und bald zur rechten/ bald zur lincken außschreitet/ die rechte Mittelstrasse aber/ welche die rechte königliche Strasse ist/ nicht treffen kan/ darumb müssen wir uns hüten daß wir den Lüsten dessen in uns keinen Raum geben/ sondern denselben allezeit gebührend widerstehen/ damit sie nicht in Sünde wider das Gewissen außbrechen/ welches ist das Leben/ das Christus von uns erfodert/ so in der Mitte ist zwischen dem Leben deß ersten Menschen/ und dem Leben Christi deß HErren selbst/ als deß andern Adams. Denn so lang der erste Mensch im Stand der Unschuld war/ war in ihm (dd) wircklich keine sündliche Lust/ aber dannoch hat es mit ihm eine solche Beschaffenheit/ daß er sich deß bösen konte gelüsten lassen/ wenn er wolte/ welches er auch hernach gethan/ da er Lust bekam zu essen/ von der Frucht deß Baumes deß Erkentniß gutes und bösen/ davon ihm Gott zu essen verbotten hatte. Christus aber ist so frey von aller sündlichen Lust/ daß er sich auch deß bösen nicht können gelüsten lassen/ weil er den H. Geist nicht nach dem Maaß/ sondern ohn alle Maaß empfangen hatte/ und wirds dermaleins eine solche Bewandniß haben auch mit den Außerwehlten Christi in dem andern ewigen Leben. Aber in diesem Leben sind die/ welche durch den Geist Christi geheiliget und wiedergebohren sind/ gleichsam in der Mitte. Denn so lang sie leben/ sind sie nicht frey von der bösen Lust/ die sich noch immerdar in ihnen reget
Rom. 7/18. und sie zur Sünde reitzet/ daß sie sagen müssen mit Paulo: Ich weiß

weiß/ daß in mir/ das ist/ in meinem Fleische wohnet nichts gutes. Und weiter: Ich finde in meinen Gliedern ein Gesetz/ das da widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüth. Aber dennoch können sie durch die Krafft deß Geistes/ den sie in der Wiedergeburt empfangen haben/ den Reitzungen der sündlichen Lust widerstehen/ daß sie die Herrschafft in ihnen nicht ergreiffe. Und das ist es allein/ welches der HErr in der Unvolkommenheit dieses Lebens von ihnen erheischet. Denn er erfordert von ihnen nicht/ daß sie in diesem Leben gar ohne Sünde seyn sollen/ welches unmöglich ist/ also daß auch die Allerheiligste sagen müssen mit Johanne: So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Warheit ist nicht in uns/ aus der ersten Epistel am 1. Cap. sondern das begehret er allein/ daß sie die Sünde nicht sollen herrschen lassen in ihrem sterblichem Leibe ihr unterthan zu seyn nach jren Lüsten/ aus der Epistel an die Römer am 6. daß sie dem sündlichen Fleisch nicht seinen Willen lassen/ sondern es beteuben und creutzigen sampt seinen Lüsten und Begierden/ in der Epistel an die Galater am 5. Capittel. Selig werden wir zu preisen seyn/ wenn wir diesem nachkommen/ denn/ so wird Christus beständig bey uns seyn/ und wir werden dermaleins/ wenn er kommen wird in der Mitte deß Lebens und deß Todes/ oder deß seeligen und unseligen Lebens/ so er zur Belohnung deß Menschen nach ihren Wercken ertheilen wird/ nicht seyn unter denen/ welche ewig in der Höllen leben werden/ daß sie ewig sterben/ sondern unter denen/ die mit Christo und allen Außerwehlten in dem Lande der Lebendigen werden wandeln und seiner Herrligkeit geniessen immer und ewiglich/ Das verleih uns allen GOTT der himmlische Vater durch seinen allerliebsten Sohn JEsum Christum unsern Heyland/ welchem sampt dem Vatter und dem H. Geist sey Preiß und Ehr/ Macht und Gewalt/ jetzt und in Ewigkeit/ AMEN.

1. Joh. 1/8.

Rom. 6/12.

Gal. 5/11.

NO-

NOTÆ PHILOLOGICÆ
ad Concionem ſecundam.

(A) Hilarius Pictavienſis in hunc Pſalmum: *Non occultus hic Rex eſt: hunc lex prædicat, hunc Prophetæ pollicentur, hunc Joannes pœnitentiæ prædicator oſtendit. Ille eſt enim ſecundum Domini in Evangelio dictum lucerna ardens, Chriſtum tenebris mundi hujus oſtendens.* Auguſtinus quoque: *Quæ eſt lucerna. Jam noſtis Domini verba de Joanne: Ille erat lucerna ardens & lucens.* Auctor Comm. in Pſalmos apud Hieronymum: *Joannes Baptiſta ſive præcurſor Domini & Salvatoris noſtri à Deo Patre dicitur præparata lucerna: quia eum in hujus mundi tenebras venturum annunciavit: Sic enim & ipſe Dominus vocitat eum, dicens: Ille erat lucerna ardens.* Proſper Aquitanicus ad eundem Pſalmum: *Paravi lucernam Chriſto meo, id eſt, præmiſi ante ipſum Prophetiam, cujus lumine uterentur, qui erant in ignorantiæ tenebris conſtituti. Unde & beatus Petrus Apoſtolus dicit: Habemus firmiorem Propheticum ſermonem, cui benefacitis, intendentes quaſi lucernæ lucenti in caliginſo loco. Et ipſe Dominus ait de Baptiſta Joanne: Ille erat lucerna ardens & lucens.*

(b) *Cum dicit, in natis mulierum, diſtinguit & ſeparat ſe ab hâc comparatione,* ſcribit Chryſoſtomus homil. 38. in Matthæum. *Etſi enim,* pergit, *ex muliere natus eſt, non tamen natus eſt ſicut Joannes, nec omninò naturæ hominum lege, ſed inaudito quodam ac mirabili partu.* Titus Catenâ Græcorũ P P. in Lucam à Corderio luce & latinitate donatâ: *Cõſidera dicti hujus accurationẽ. Major, inquit, inter natos mulierũ, ut exciperet virginẽ, & ſegregaret ab illis, quæ naturaliter pariunt, illam, quæ ſupernaturaliter peperit.* Chriſtianus Druthmarus cognomento Grammaticus c. 29. Comm, in Matth. *Non eſt putandũ Domino Jeſu Chriſto, illum eſſe cõparatũ, quia Dominus noſter nõ de muliere, ſed de virgine natus eſt.* Theophylactus: *Dicens, mulierum, ſeipſum excepit. Chriſtus enim à virgine natus eſt, non muliere, quæ virum paſſa.* Anshelmus: *Inter natos mulierum, inquit, non virginum: Mulieres enim propriè vocantur corruptæ. Non ideò ergò Chriſtus major eſſe negatur, quia non natus mulieris, ſed virginis eſſe cognoſcitur. Si autem Maria muliër aliquando in Evangelio nuncupatur, ſciendum eſt interpretem mulierem pro fœmina poſuiſſe, ſicut ibi: Quid mihi & tibi eſt mulier?*

(c) *Quis poterit cogitare,* ſcribit Hieronymus in Comm. ad h. locum, *diem adventus ejus? Si cogitare præ potentià majeſtatis ejus nemo poteſt, ferre quis poterit? Et quis ſtabit ad videndum eum, hoc eſt, quis poterit eum lippientibus & cæcutientibus oculis in ſua claritate conſpicere, qui eſt Sol juſtitiæ, & in cujus pennis eſt ſanitas? Ipſe veniet, quaſi ignis conflans, & quaſi herba fullonum. Ignis enim in conſpectu ejus ardebit, & in circuitu tempeſtas valida.* Cyrillus Alexandrinus in Comm. *Diligentibus quidem manifeſtationem ejus, minimè oneroſus* Deus in carne manifeſtatus, *quin imò clemens & manſuetus fuit, & vitam æternam illis inpertivit. At ſalutem per ipſum adipiſcendam aſpernantibus, purgationemque per fidem reijcientibus, omnium malorum fœdiſſima perpeti contigit. Perierunt enim miſeri. Quare etiam Judæorum turbis dicebat: Amen dico vobis, niſi credideritis, quia ego ſum, moriemini in peccatis veſtris. Incredulis ergò tempus introitus & viſionis ejus intolerabile & parum ferendum*

dum accidit. Remigius Allisiodorensis: *Cum quanta gloria & majestate venturus sit si nemo potest cogitare, quis poterit stare? Ipse enim quasi ignis conflans & peccatores exurens.* Rupertus Tuitiensis: *Quis stabit ad videndum eum?- Ipse enim quasi ignis conflans, & quasi herba fullonum, id est, ignem mittens in terram, scilicet Spiritum sanctum qui consumet incredulos, velut ignis conflabrum, credentes autem velut herba fullonum emundabit gratiâ remissionis peccatorum.*

(d) Origenes homil. 16. in Lucam. *Congregemus in unum ea, quæ in ortu Jesu dicta scriptaq; sunt de eo, & tunc scire poterimus singula quæq; digna esse admiratione. Quamobrem mirabatur & Pater (sic enim appellatus est Joseph, quia nutritius fuit) mirabatur & mater super omnibus, quæ dicebantur de eo. Quænam ergò sunt, quæ de parvulo Jesu fama dispersérat? Pastores erant in regione illâ vigilantes & observantes custodias noctis super gregem suum, venit Angelus sub ipsâ horâ nativitatis Jesu, & ait ad eos: Annuncio vobis gaudium magnum: Ite & invenietis &c. Nec dum Angelus verba finierat, & ecce multitudo cœlestis exercitus laudare cœpit, & benedicere Deum. Cum hoc Pastores trepidi perspexissent, & Angelus recessisset ab eis, dixerunt ad invicem: Eamus Bethlehem & videamus factum, quod Dominus ostendit nobis. Venerunt & invenerunt parvulum. Tam illi, quàm parentes videntes quæ facta fuerant, admirabantur super hoc. Et de Simeone scribitur, quod rumorem auxerit miraculi, vel magna pars fuerit, tenuitq; puerum in brachiis suis, & ait: Nunc dimittis, Domine, servum tuum. -Fastigium super his, quæ jactabantur de Jesu, & pater & mater ejus mirabantur, sermo Simeonis fuit. Non enim sufficit ei tenere parvulum, & ea, quæ de semetipso scripta sunt, proloqui, sed benedixit patri illius & matri, & de ipso quoq; infante prophetavit.* Et homil. 17. *Admirabantur pater & mater illius, super his, quæ dicebantur de eo tàm ab Angelo, quam multitudine cœlestis exercitus nec non à pastoribus: omnia quippe hæc audientes vehementissimè mirabantur.* Euthymius cap. 3. Comm. in Lucam. *Mirabantur, non quod tunc primum de illo audissent, sed quod præter ea, quæ prius didicerant, adhuc mirabiliora percipiebant.*

(e) Unde Cyprianus serm. de Nativ. Christi: *O Domine, quàm admirabile est nomen tuum! verè tu es Deus, qui facis mirabilia. Non modo mundi hujus staturam admiror, non stabilitatem terræ, cum eam complectatur volubile firmamentũ, non singulos dies, non Lunæ defectum & incrementum-: miror Deum in utero virginis, miror omnipotentem in cunabilis, miror quomodo verbo Dei caro adhæserit, quomodo incorporeus Deus corporis nostri tegumentum induerit; miror in hac dispensatione tanti dispendia temporis & tam lentis processus ad obedientiam Salvatoris.- In cæteris quocunque modo aliquæ satisfaciunt rationes; hic solus me complectitur stupor.* Et Gregorius Nyssenus Orat. in diem Natalem Christi: *O rem admirandam! Virgo mater efficitur, & permanet virgo. Cernis novum naturæ ordinem? In aliis mulieribus quamdiu aliqua est virgo, non est mater. Nam posteaquam est facta mater, virginitatẽ non habet. Hic autem utrumq; nomen in idem concurrit.* Augustinus serm. 5. de tempore, qui est primus in festo Nativitatis Christi: *Salvator noster natus de Patre sine die, per quẽ factus est omnis dies, voluit in terrâ habere natalẽ hunc diẽ quẽ hodie celebramus: Quisquis hũc diẽ miraris, æternũ mirare potius ãte omnẽ diẽ permanentẽ, omnẽ diẽ creantẽ in die hodierno*

naſcentem, à malitiâ diei liberantem. Adhuc mirare, Quæ peperit, & mater & virgo eſt. Et ſerm. 12. qui eſt octavus in Natali Domini: *Filius Dei idemq́ Filius hominis Dominus noſter Jeſus Chriſtus, ſine matre de patre natus, creavit omnem diem, ſine Patre de matre natus conſecravit hunc diem, divina nativitate inviſibilis, humanâ viſibilis, utraque mirabilis. Proinde, quod de illo propheta prædixit, Generationem ejus quis enarrabit? de qua potius dictum ſit, judicare difficile eſt. –Quis enim enarrabit, quomodo natum ſit lumen de lumine, & unum lumen utrumque ſit: quomodo natus ſit Deus de Deo, nec Deorum numerus creverit: quomodo velut de re tranſacta dicatur, quod natus eſt, cum tempus in illa nativitate nec tranſierit quo præterita eſſet; nec præſens fuerit, quaſi adhuc fieret, & perfecta non eſſet? –Iſtam quoque ex virgine generationem quis enarrabit, cujus conceptus in carne non carnaliter factus, cujus ortus ex carne ubertatem nutrienti attulit, integritatem parienti non abſtulit.* Euſebius Emiſſenus in Natal. Domini: *Quid primum mirer, quidve poſtremum? quod ſine conceptu collata eſt fœcunditas? aut quod per partum magis glorificata virginitas? creator ex creatura naſcitur.* Leo Magnus ſerm. 3. in ſolennitate Nativitatis Chriſti: *Ingreditur hæc infima Jeſus Chriſtus Dominus noſter, de cœleſti ſede deſcendens, & à paterna gloria non recedens, novo ordine, nova nativitate generatus. Novo ordine quia inviſibilis in ſuis, viſibilis factus eſt in noſtris. Incomprehenſibilis voluit comprehendi. Ante tempora manens, eſſe cœpit ex tempore. Univerſitatis Dominus ſervilem formam obumbrata majeſtatis ſuæ dignitate ſuſcepit. Impaſſibilis Deus non dedignatus eſt homo eſſe paſſibilis, & immortalis, mortis legibus ſubjacere. Nova autem nativitate genitus eſt, conceptus à virgine, natus ex virgine, ſine paternæ carnis concupiſcentiâ, ſine maternæ integritatis injuria.* Bernardus ſerm. 3. in vigilia Nativitatis Domini. *Tria opera, tres mixturas fecit omnipotens illa Majeſtas in aſſumptione noſtræ carnis, ita ſingulariter mirabilia, & mirabiliter ſingularia, ut talia nec facta ſint, nec facienda ſint amplius ſuper terram. Conjuncta quippe ſunt invicem Deus & homo, mater & virgo, fides & cor humanum. Admirabiles iſtæ mixturæ, & omni miraculo mirabilius, quomodo tàm diverſa, tamque diviſa ab invicem, invicem potuerint conjungi.* Denique & jam ante Bernardum Petrus Domiani ſerm. 61. in Nativitate Domini habito: *Quis dignè* nativitatem ſervatoris *mirari valeat? Quis non obſtupeſcat, quod is, qui cœli immenſitate non capitur, in anguſto præſepio reclinatur? Qui electos ſuos ſtola immortalitatis induit, vilibus pannis contegi non contempſit. In ſtramine recubuit animalium, qui cibus eſt Angelorum. Qui navium procellas mitigat, qui aquarum abundantiam fluminibus ſubminiſtrat, raras de virgineo pectore guttas lactis expectat. Exprimitur lac ex uberibus virginis, & in carnem vertitur Salvatoris. Felix iſta puerpera, quæ ſic gaudet de fœcunditate prolis, ut nequaquam doleat de amiſſione virginitatis: quæ illum fovebat, à quo fovebatur: illum in ulnis geſtabat, à quo totius mundi machina continetur: ſtringitur à matre puerilibus faſciis infantulus, qui cum patre omnium rerum jura gubernat immenſus.*

(f) Tradunt haud pauci Judæorum, non fuiſſe codicem V. T. exaratum à Scriptoribus ſacris literis, quibus eum hodie habemus deſcriptum, quas certum eſt eaſdem eſſe cum Chaldæ , ſed iis, quas Samaritanas modò appellamus: Eſdram autem Chaldaicis eum deſcribi curaſſe, atque priores iſtas Samaritanis reliquiſſe. Cum enim rex Salmanaſſer deportatis in

Aſſyriam & Mediam Iſraelitis, novos ex variis Imperii ſui partibus colonos in iſtorum locum in Samariam miſiſſet, illi verò, eò quod non timerent Deum Iſraelis, à leonibus infeſtarentur, rex curabat ad eos mitti aliquem ex Sacerdotibus Iſraelitis, qui eos doceret rationem cultus, quo coli vellet Deus ejus terræ 2. Reg. 17. 26. 27. Jam dubium non eſt, quin Sacerdos ille legem, ex quâ erudiendi erant, ſecum attulerit haud aliis deſcriptum literis, quàm quæ hactenus Iſraelitis fuerant in uſu. Tam brevi enim temporis intervallo, quod inter translationem Iſraelitarum & Sacerdotis ad novos iſtos colonos miſſionem interceſſit, aliis characteribus ſacer codex haud poterat deſcribi. Ab eo itaque tempore Samaritani antiquis Hebræorum literis, ſaltem in deſcribendâ lege, fuere uſi. Iſraelitæ interea in captivitate Aſſyriis aſſuefiebant literis, prioribus tandem vulgò veluti obliteratis, ita ut, captivitate ſolutâ, in illis legem tradere, ipſis promiſcue Eſras non conveniens eſſe putaret. Adhæc erant capitales inter Judæos & Samaritanos inimicitiæ, adeò, ut qui ex iſtis cum Samaritano vel panem ſolùm comederet, eodem loco haberetur, ac ſi carnem porcinam comediſſet. Ex quo & Joannes c. 4, 9. ὀ συγχρῶνται Ιυδαῖοι Σαμαρείταις, *nullum commercium habent Judæi cum Samaritanis*, neque cibum ſumunt cum iis. Ut ergò tantò magis ſe nihil cum iis, commune habere teſtarentur, ipſas etiam literas ſuas antiquas, quas uſurpabant tum Samaritani, iis relinquebant, ipſi Aſſyriacis, quibus inoleverunt, utentes. Ita memorant Talmud Hieroſolymitanum tract. Meghilla ſect. 1. *Aſſyria eſt ei ſcriptura, ſed non eſt ei lingua. Hebræa eſt ei lingua, ſed non eſt ei ſcriptura. Elegerunt illi ſcripturam Aſſyriacam, & linguam Hebræam. Quare autem vocatur Aſſyria, quia character ejus excellens eſt, & ornatus. Dixit R. Levi, eò quod aſcendit per manum eorum de Aſſyriâ. Docuit R. Joſe dicens, dignus erat Eſdras, per cujus manum daretur lex, niſi præceſſiſſet eum ſeculum Moſis. Quanquam autem non ſit data lex per manum ejus, tamen data eſt Scriptura & lingua per manum ejus.* Idem habetur in Talmud Babylonico Tract. Sanhedrim ſect. 2. *Dixit Marzuthra etiam & Marlkeba: Initiò data eſt lex Iſraeliticis ſcriptura Hebraica, & lingua ſancta. Deinde data eſt illis tempore Eſræ in ſcriptura Aſſyrica & lingua Syriaca. Peculiariter autem ſibi Iſraelitæ elegerunt ſcripturam Aſſyriacam & linguam ſanctam: ſcriptura verò Hebraica & lingua Syriaca relicta eſt idiotis*, id eſt, ut R. Chaſda ibidem ſtatim exponit, *Chutæis* ſeu Samaritanis. Conſona his tradunt R. Samuel Japhe citatus à Johanne Euſebio Nierembergio lib. 4. de Origin. ſanctæ Scripturæ c. 11. R. Juda laudatus ab Athanaſio Kirchero in Oedipo Tom. 2. Claſſe 2. diſq. 3. R. Joſeph Albus in libb. Ikkarim ſ. de fundamentis fidei adductus à Joſepho de Voiſin in proœmio Pugioni fidei Raymundi Martini præfixo f. 86. & Briano Waltino Proleg. Bibl. 3. n. 32. R. Moſes Ægyptius, quem & ipſum nominat Nierembergius nec non Joannes de Eſperies Tract. 1. de textu Hebr. diſp. 1. de Bibl. Hebr. dub. 2. aliique plures. Sed & veteres Eccleſiæ Doctores idem confirmant. Sic enim Euſebius in Chronico ad annum mundi 4740. *Fuit Eſdras eruditiſſimus legis divinæ & clarus omnium Judæorum magiſter, qui de captivitate regreſſi fuerunt in Judæam: affirmaturq; divinas ſcripturas memoriter condidiſſe, & ut Samaritanis non miſcerentur, literas Judaicas commutaſſe.* Et Hieronymus in Prologo Galeato in 1. Reg. *Samaritani Pentateuchum Moyſi totidem literis ſcriptitant, figuris tantum & apicibus diſcrepantes. Certum*

tum est, Esdram scribam, legisq; doctorem, post captam Hierosolymam & instaurationem templi sub Zorababale alias literas reperisse, quibus nunc utimur, cum ad illud usque tempus iidem Samaritanorum & Hebræorum characteres fuerint. --Et nomen Domini tetragrammaton in quibusdam græcis voluminibus usque hodie antiquis literis expressum invenimus. Idem repetit & Beda in Esdram, item Rupertus lib. 7. de victoriâ Dei c. 32. Atque hinc & in nummis Hebræis antiquis seu siclis argenteis ante captivitatem adhuc cusis literæ apparent Samaritanæ, qua de re legi possunt Moses Gerundensis, Maimonides apud Drusium ad difficil. loca Exodi c. 57. Beza in c. 17. Matth. v, 24. Andreas Masius in cap. 7. Josuæ. Arias Montanus in Apparatu lib. Tubalcain, Guilielmus Postellus lib. de duodecim linguis, Athanas. Kircherus l. c. Gasparus Schottus in Technica curiosa lib. 12, c. 6. Villalpaldus in Apparatu ad templum, Morinus Exercit. in Pentateuchum Casparus Waserus lib. 2. de antiquis nummis Hebræorum c. 3. & alii plures. Jam autem in scriptura Samaritana nullæ punctorum vocalium figuræ occurrunt. Habemus adhuc Pentateuchum Samaritanum, sed sine apiculis istis. Extant & alii manuscripti Samaritanorum libri, sed neque in iis illa punctorum istorum vestigia uspiam apparent: quemadmodum nec in antiquis illis nummis, quorum paulò antè fecimus mentionem, sed nec in illo characterum Samaritanorum specimine, quod in Samaritanorum computo Paschali exhibet Josephus Scaliger in opere de emendat. temporum. Constat insuper, LXX. interpretes codice punctatio non fuisse usos, non solum ex nominibus propriis, quorum paucissima eodem modo apud illos ita exprimuntur, ac expressa illa hodie in codice Masoretharum invenimus, veluti pro, *Chauuah*, quod in codice hoc occurrit Gen. 3, 19. LXX. habent εὔα, & quem in *Enoch* vocant, illi *Chanoch* appellant Gen. 5, 21. quemque illi *Noe*, hi *Noach* Gen. 5, 32. & quem illi Ισαὰκ, hi *Ischac* Gen. 21, 3. sed & ex aliis vocibus. Veluti in codice Masorethico Gen. 47. ult. hodie legimus: *Et incurvavit se Israel super caput*, הַמִּטָּה, hamitta *lecti* Ast LXX. transtulerunt: *Et adoravit* Israel, ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς ῥάβδου αὐτοῦ *ad summitatem virgæ ejus*, legentes sine dubio הַמַּטֶּה hamatte. Pariter Psal. 64. 7. pro eo, quod 5. Masorethæ legunt וְקֶרֶב אִישׁ, vekeru isch, *medium hominis*, id est intimum uniuscujusque *& cor perfundum*; LXX. legerunt יִקְרַב ijkrau, προσελεύσεται, *accedet homo & cor altum.* Ulterius Habacuc 3, 6. pro דֶּבֶר quod habet codex Masorethicus, *deber*, ante faciem ejus ivit pestis aut mors. LXX legerunt דָּבָר, *dabar*, *verbum.* Et pro eo quod Oseæ 9, 1. dicitur in Masorethico codice *Noli lætare Israel*, אֶל, *ad exultationem*, LXX. legerunt אַל, *non* Sic enim illi transtulerunt: Μηδὲ εὐφραίνου καθὼς οἱ λαοὶ *nec lætare, sicut populi*, quomodo & Chaldæus, Syrus item & alii legerunt. Plura talia in Criticâ sua sacra collegit Ludovicus Capellus. Sed nec Patres quicquam sciverunt de punctis. Origenes sanè, qui vix totis centum annis à Joanne Evangelistâ floruit & diligentissimus fuit inquisitor Hebraicæ veritatis, à diligentia χαλκέντερος æreus & Adamantinus dictus, auctorque insuper Hexaplῶν, in quibus præter translationes Græcas LXX. Interpretum, Aquilæ, Symmachi & Theodotionis in quatuor distinctis columellis locatas, in aliâ columella textum Hebræum Hebraicis literis descriptum, in sexta verò columna eundem Græcis characteribus expressum exhibuit: est in iis ne minimum quidem vestigium apparuit punctorum. Epiphanius quoq; Hebrææ linguæ satis peritus fuit, sicut & passim verba ex codice Hebræo

bræo citat atque ad varias lectiones provocat, veluti dicti illius ex Psal. 109, 3. *Exultero ante*
luciferum genui te, hæref. 65. n. 4. item ad Hebræorum traditiones in Exposit. fidei n. 7.
sed & apud illum silentium altum est de punctis; Maximè omnium autem de Hebræa litera-
tura solicitus fuit Hieronymus, qui & Rabinos præceptores eo fine sibi conduxit, ut & lin-
guam & mysteria pariter Hebræorum addisceret, ceu ipsemet testatur Præfat. in Jobum &
libros Paralipomenon. Vertit quoque codicem sacrum ex Hebræo in Latinum & com-
mentariis illustravit, ac sæpius conqueritur de ambiguitate vocum, sed punctorum itidem
nullam plane facit mentionem, quin nulla adhuc ipsius ætate fuisse nobis colligere reliquit.
Consideremus aliqua apud eum loca, ut res eò clarior fiat. Sic ergo ille in Traditionibus
Hebraicis: *Licet iisdem literis & æstimatio scribatur, & hordeum, tamen æstimationes*
שערים *scarim, legitur, hordea vero* שערים *searim.* Hîc commodissimè adjicere potuisset
puncta si quæ tunc fuisset, sed nulla ibi leguntur, quemadmodum nec in istis, quæ eodem
libro occurrunt, verbis: *Pro pastore, amice legitur: sed verbum ambiguum est, quia iisdem*
literis utrumque nomen scribitur, Verum amicus רעה *Re, pastor* רעה *Roe legitur.* Ulterius
ad Esaiæ 26, 14. verba ista, perdidisti omnem memoriam eorum, ita scribit Hieronymus:
Nec terrere nos debet, quod LXX. masculum, & cæteri interpretes memoriam transtulerunt,
cum iisdem tribus literis כ *&* ר *utrumq; scribatur ad Hebræos, sed quando memoriale dicimus,*
legitur זכר *Zecher, quando masculum,* זכר *Zachar.* Et hâc verbi ambiguitate deceptum
arbitrari ait Judæos Saulem, quando pugnavit contra Amalec & interfecit omne masculi-
num eorum. Deo enim præcipiente, ut deleret omnem ejus memoriam sub cœlo, ille, (pro
memoria,) non tam errore, quam prædæ seductus cupiditate, masculos interpretatus est.
Porrò in Esaiæ 31. hæc idem Doctor habet verba: *Ignis & lumen Hebraicé iisdem scribun-*
tur literis אור *quod si Ur legatur ignem sonat, si Or, lucem.* Plura talia reperiuntur apud eun-
dem ad Jer. 9. 22. Oseæ 11, 10. c. 13, 3. Habacuc. 3, 4. & 5. Sophon. 3, 8. Atque hinc &
Lutherus ad Gen. 38. 12. expendens verba illa: *Juda ibat cum Pastoribus suis in Thimnath,*
in glossa marginali scribit: Mag auch heissen / Freund/ darnach die Puncta im Ebrei-
schen sich setzen lassen. Denn Juda hat ja müssen Weide haben/ vielleicht auch eines Freun-
des nicht gerathen mögen. Puncta können so wol fehlen als treffen/ ut Esa 7. & sæpe alias.
Et in præcedentibus ad c. 22. v. 14. verba ista, *Dominus videbit Ebræi dicunt, Dominus vi-*
debitur. Sed nos Hieronymum secuti Rabinos Grammaticos cum suis punctis & Cametz
hoc loco negligimus, & sine punctis dicimus, der HErr sihet/ das ist/ Gott sorget für alles
und wachet. *Etiamsi sensus ille, Dominus videbitur, sit pius valde quod Deus apparet, ubi*
verbum ejus docetur, quod Hebræi Grammatici non intelligunt Ebr. 6. 14. Sed & Warten-
bergenses Theologi in libro suo contra Schererum apertè scribunt; *Initio Biblica non ha-*
buerunt puncta vocalia. Et postea: *Si eo tempore, quo Latina translatio, quâ utimur facta*
est, habuissent puncta Biblica, non potuisset Latinus interpres in vocalibus quidquam mutare.
Ideoque non est, quod negotii quidquam cuiquam facessant puncta, cum vera in veteris Testa-
menti libris sententia quæritur.

(g) Unde Dionysius Alexandrinus apud Athanasium lib. de sentent. Dionysii contra
Arianos de Filio disserens: ζωὴ ἐκ ζωῆς ἐγεννήθη, *Vita ex vita genita est, & ut flumen à fonte,*

 deflu-

defluxit, & à luce inextinguibili, splendida lux accensa est. Et Athanasius ipse lib. 2. contra Arianos loca illa scripturæ, in quibus Deus dicitur fons vitæ, de Patre interpretatur: *Sed & id rursum consideremus, quod Deus fons sapientiæ & vitæ est & appellatur, quemadmodum per Hieremiam loqitur: Me dereliquerunt fontem aquæ vivæ. Atq; iterum: Thronus gloriæ excelsus, sanctificatio nostra, expectatio Israelis, Domine, omnes derelinquentes te confundantur: & qui defecerint, in terrâ scribantur, eò quod dereliquerunt Dominum fontem vitæ. In Baruch item: Relinquebatis fontem sapientiæ. Consentaneum igitur fuerit, vitam & sapientiam non habere alienam à fonte suo conditionem, sed eas æternas esse: neque unquam non existentes fuisse, sed à sempiterno subsistere. Quæ quidem res est ipse filius, qui dicit, Ego sum vita, & ego sapientia, habitans in consilio.*

(h) Sanctificantur fideles per ipsum Spiritum sanctum, quem Deus ipsis donat non secundum ἐνέργειαν solum sive dona sed et secundam ipsam substantiam, adeò ut hinc ipsius divinæ naturæ dicantur esse participes 2. Pet. 1, 4. Est enim ipse personalis Dei amor, ceu colligitur ex Rom. 5, 5. & Joh. 4, 17. collato cum v. 7. (Vid. Augustinus hîc lib. 15. de Trinit. c. 17.) indeque donum ex conditione personæ suæ donabile, & quidem primò. Charitas enim primum donum est, ac princeps & caput cæterorum, quæ donorum veniunt appellatione, adeò ut inimicorum dona hinc proverbio aliquo Græcis usitato, cujus apud Sophoclem in Ajace larvio, Euripidem item in Medea, nec non Zenobium Centur. 4. proverb. 4. & Diogenianum Centur. 4. prov. 82. & alios fit mentio, pro non donis habeantur, eò quod ex amore non procedant. Id autem, quod maximè nos sanctificet charitas est. Ex quo passim Patres præcipue Græci *virtutē sanctificandi* peculiari aliqua ratione Spiritui tribuunt sancto. Basilius sanè, lib. de Spiritu sancto c. 9. cum vocat ἁγιασμοῦ γένεσιν *originem sanctificationis.* Et c. 18. *substantiam vivam*, ἁγιασμοῦ κυρίαν *Dominam sanctificationis.* Rursus in Epist. ad Terentium Comitem, quæ est, 349. *hypostasin Spiritus* innuit spectari in *proprietate* τῆς ἁγιαστικῆς δυνάμεως, *virtutis sanctificantis.* Deinde & Eulogius Alexandrinus apud Photium cod. 230. *Filium* quidem vocat, *perfectricem Dei sapientiam*, *Spiritum sanctum* autem ἁγιαστικὴν δύναμιν, *virtutem sanctificatricem.* Cui consentit & Cyrillus Alexandrinus in Thesauro lib. 34. scribens: *Ipsam illam ex parte naturaliter procedentem vim sanctificandi*, τὴν ἰδίαν δύναμιν ἁγιαστικὴν, *quæ imperfectis id, quod perfectum est, tribuit, dicimus esse spiritum sanctum.* Sed & ante hos ambos Didymus Alexandrinus lib. 1. de Spiritu sancto hunc *substantiam* nominat *sanctificantem.* Denique & Augustinus in sermonibus novis collectis à Jacobo Sirmundo serm. 22. *Volebat* Servator *eos*, discipulos, *affectum habere divinum, atq; ita de carnalibus facere spirituales, quod non fit homo nisi dono spiritus sancti. Hoc ergò ait, Mitto vobis donum, quo efficiamini spirituales, donum scilicet Spiritus sancti.* Jam autem primum sanctificationis opus est ipsa vita spiritualis, quæ nobis confertur, collato Spiritu. Unde *in Spiritu vivere* dicuntur per Spiritum sanctificati Gal. 6, 1. Et Basilius lib. 3. adversus Eunomium ait: καὶ ἡ ζωὴ ἡμῖν ἀπὸ τοῦ Θεοῦ διὰ Χριστοῦ ἐν ἁγίῳ πνεύματι χορηγεῖται. *Et ita nobis à Deo per Christum in sancto Spiritu præbetur.*

(i) Basilius homil. 1. in Hexaemeron in nomine *principii significationem* ait inesse *artificis Verbi, quod præfuit aspectabilium rerum ordinationi.* Et Ambrosius lib. 1. in Hexaemeron

meron c. 5. *In principio fecit Deus cœlum & terram. Factus est ergò mundus: & cœpit esse qui non erat. Verbum autem Dei in principio erat, & erat semper. Sed etiam Angeli, dominationes & potestates, etsi aliquando cœperunt, erant tamen jam, quando hic mundus est factus. Omnia namq́; creata & condita sunt, visibilia & invisibilia: omnia per ipsum facta sunt, & in ipso creata? Quia ipse est hæres Patris, eò quod à patre in ipsum transivit hæreditas. Egregie itaque Apostolus & hoc loco Filium dixit auctorem omnium, & majestate sua continentem omnia.* Augustinus lib. 1. de Genesi ad literam c. 2. *Secundum historiam quæritur, quid sit in principio temporis, an in principio, in ipsa sapientia Dei, quia & ipse Dei Filius principium se dixit, quando ei dictum est: Tu qui es, & dixit: Principium, quod & loquor vobis. Est enim principium sine principio, & est principium cum alio principio. Principium sine principio solus Pater est, ideò ex uno principio omnia esse credimus. Filius autem ita principium est, ut de Patre sit.* Isidorus Hispalensis Enarr. in Genesin. c. 1. *Principium Christus est, Sic ipse in Evangelio ait: Ego sum principium, qui & loquor vobis. In hoc igitur principio fecit Deus cœlum.* Beda in Hexaëmeron: *Potest non improbabiliter intelligi, in principio fecisse Deum cœlum & terram in unigenito suo filio, qui interrogantibus se Judæis, quid eum credere deberent, respondit: Principium, qui & loquor vobis; quia in ipso, ut ait Apostolus, condita sunt omnia in cœlis & in terra.* Per Spiritum autem innatantem aquis Spiritum sanctum intelligit Tertullianus lib. de baptismo c. 3. scribens: *Habes homo inprimis ætatem venerari aquarum, quod antiqua substantia; dehinc dignationem, quod divini Spiritus sedes, gratior scilicet cæteris tunc elementis.* Et in carmine, quod præ se fert Geneseos nomen, atque ab aliis describitur Cypriano: *Principio Dominus cœlum, terramque creavit. Namq́; erat informis fluctuque abscondita tellus. Immensusq́; Deus super æquora vasta meabat, Dum chaos & nigræ fuscabant cuncta tenebræ.* Basilius Magnus homil. 2. in Hexaëmeron: *Spiritum dicit aut diffusionem aeris, aut, quod & verius est, & à majoribus nostris probatum, Spiritus ille Spititus Dei sanctus est: propterea, quod observatum est, talem de illo peculiari modo Scripturam præcipueque facere mentionem, & nihil aliud Dei Spiritum appellare, quam ipsum Spiritum sanctum, qui divinæ beatæque Trinitatis numerum complet.* Ambrosius lib. 1. in Hexaem. c. 8. *Pulchrè Spiritus superferebatur, quia per ipsum habebant novorum partuum semina germinare. Denique Syrus, qui vicinus Hebræo est, & sermone consonat in plerisque & congruit, sic habet: Et Spititus Dei fovebat aquas id est, vivificabat, ut novas cogeret creaturas & fotu suo animaret ad vitam.* Et in præfat. lib. 2. de Spir. sancto: *Si quis diligenter advertat, & Patrem in principio, & Filium cognoscet, & Spiritum. De Patre enim scriptum est: In principio fecit Deus cœlum & terram. De Spiritu dictum est: Spiritus superferebatur super aquas. Et bene in exordio creaturæ baptismi figura signatur, per quod habuit creatura mundari.* Legi potest idem & lib. d·ini ianci· c. 3. Hieronymus Epist. 83. *Rudis mundus nec dum Sole rutilante, nec pallente Luna, nec astris micantibus, incompositam & invisibilem materiam abyssorum magnitudine, & deformibus tenebris opprimebat. Solus Spiritus Dei in aurigæ modum super aquas ferebatur, & nascentem mundum in figurâ baptismi parturiebat.* Aurelius Prudentius in Apotheosi: *Qui Spiritus olim Ore superfusus patrio volitabat in undis Nondum discretis, nec certo littore clausis.* Victor Uticensis in fidei ratione ad Hunericum: *Superferebatur Spiritus Dei super aquas, utpote creator virtute potentiæ*

suæ

ſuæ continens creaturam; ut ex inviva omnia producturus ipſe rudibus elementis ignis proprii fomenta præſtaret, Damaſcenus lib. 2. de Orthod. fide c. 9. *In principio præcepit Deus aquæ, ut educeret animam viventem, quia debebat per aquam & Spiritum ſanctum, qui in principio ferebatur ſuper aquas, renovare hominem.* Rabanus Maurus lib. 1. de Inſtit. Cler. c. 25. *Quod per aquam baptiſmus datur, hæc ratio eſt: Voluit enim Dominus, ut res illa inviſibilis per congruentiã, ſed profectò incontrectabile & inviſibile impenderetur elementum, ſuper quod etiam in principio ferebatur Spiritus ſanctus. Nam ſicut oleum naturali pondere ſuperfertur omni liquori, ita in principio ſuperferebatur Spiritus ſanctus aquis.*

(k) Auguſtinus lib. 1. de Trinit. c. 1. *Non tantummodo de Patre dixit Apoſtolus Paulus: qui ſolus habet immortalitatem, ſed de uno ſolo Deo, qui eſt ipſa Trinitas. Neq; enim ipſa vita æterna mortalis eſt ſecundum aliquam mutabilitatem, ac per hoc Filius Dei, qui vita æterna eſt, cum Patre etiam ipſe intelligitur, ubi dictum eſt: Qui ſolus habet immortalitatem. Ejus enim vitæ æternæ & nos participes facti, pro modo noſtro immortales efficimur. Sed aliud eſt ipſa, cujus participes efficimur, vita æterna, aliud nos, qui ejus participatione vivimus in æternum.* Primaſius in Comm. ad 1. Tim. 6. *Ille ſolus (Deus) propriè habet immortalitatem, qui Angelis & hominibus dedit habere. Nos autem nec ſoli, nec ex nobis habemus, ut ille. Idem ſolus habet incommutabilitatem, quia ſolus veram habet æternitatem: nam anima immortalis quidem eſt, ſed mutabilis: in Deo verò nulla mutabilitas.* Gregorius Magnus lib 25. Expoſit. Moral. in Jobum c. 4. ***Cum cuncti noverimus, quod & humana anima & Angelici Spiritus ſint immortales inſtituti, cur ab Apoſtolo ſolus Deus immortalitatem habere perhibetur, niſi quia ſolus nunquam mutatur.*** *Humana quippe anima in lapſum non caderet, ſi mutabilis non fuiſſet, quæ à Paradiſi quoque gaudiis expulſa, ſi mutabilis non eſſet, ad vitam nunquam rediret. In hoc ipſo verò quod ad vitam redire nititur, defectus ſuos cogitur alternante ſemper mutabilitate tolerare. Quia ergò ex nihilo eſt condita, ex ſe nihilominus infra ſe tendit, niſi ad boni deſiderii ſtatum artificis ſui manuteneatur.* Vid. & Bernardus ſerm. 81. in Cantic.

(l) Iſidorus Hiſpalenſis c. 24. Enarr. in Geneſin. *Scala Chriſtus eſt, qui dixit: Ego ſum via. Per hanc aſcendebant & deſcendebant Angeli, in quibus ſignificati ſunt Evangeliſtæ prædicatores Chriſti, aſcendentes utique, cum ad intelligendam ejus ſupereminentiſſimam divinitatem excedunt univerſam creaturam, ut eum inveniant, qui in principio erat verbum apud Deum, per quem omnia facta ſunt. Deſcendentes autem, ut eum inveniant factum ex muliere: factum ſub lege, ut eos, qui ſub lege erat, redimeret.* Quæ verba repetit Beda expoſ. in Geneſin. Et Rupertus lib. 7. Comm. in Geneſ c. 22. *Vidit* Jacob *ſcalam, ſummis ſuis innixum habentem Dominum, generationem ſuam, id eſt, de ſe incarnatum habituram, per quam cœlos attingeret, & porta cœli hactenus clauſa hominibus pateret.*

(m) Theodoretus Quæſt. 6. in Exodum. *Rubus ardens, ſed non combuſtus, ſignificat unigenitum humanitatem aſſumentem, & virginalem uterum inhabitantem, immaculatam ſervaturum eſſe virginitatem.* Cyrillus Alexandrinus lib. 1. Glaphyrorum in Exodum. *Quæ hujus viſionis ratio eſt? Sacræ Scripturæ conſuetudo eſt, divinam naturam igni comparare ob immenſum ſuum robur & magnam abſumendi vim. Lignis autem & herbis, quæ ſunt in agris,*

gris, terrenum æquiparat hominem. Unde quidem interdum ita ait: Deus noster ignis consumens est (Deut. 4, 24.) *Interdum verò sic: Homo tanquam fœnum, & dies ejus tanquam flos campi, ita arescet* (Psal. 103, 15.) *Porrò sicut spinæ ignem ferre nequeunt, ita neque divinitatem humanitas. Cæterum in Christo facta est tolerabilis. Nam in ipso habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter, sicut sapiens testatus est Paulus* (Col. 2, 9.) *Et lucem inhabitans inaccessibilem, hoc est, demittens seipsum in admirandam humilitatem, ac quasi contrahens invictam naturæ suæ potentiam, ut capi & aptari nobis posset, sicut revera ignis se aptarit spinis. Quod autem id, quod suapte natura aptum est ad corrumpendum, hoc est, carnem, ipse effecerit corruptionis expertem, morteque superiorem reddiderit, demonstrat figura ignis in rubo illæsum omnino servans lignum. Quod autem suum vivificaverit templum & incorruptibile effecerit vita naturaliter existens illud ex Deo verbum quomodo quispiam dubitaverit? Ignis ergò pepercit spinæ, & flamma facta est parvo infirmoque tolerabilis ligno. Capax enim divinitatis facta est humanitas. Et hoc factum est in Christo mysterium.* Gregorius Magnus lib. 28. Moral. in Job. c. 2. *Per succensum rubum Moysen alloquens* Deus *quid aliud ostendit, nisi quòd ex illo populo exiret, qui in igne deitatis carnis nostræ dolores quasi rubi spinas susciperet & inconsumptam humanitatis nostræ substantiam etiam in ipsa divinitatis flamma servaret.* Rupertus Tuitiensis lib. 1. Comm. in Exodum c. 12. *Deus noster quidem ignis consumens est, veruntamen igni elementario multum dissimilis iste ignis est. Ignis namque corporeus, quo in corporalibus administrationibus utimur, quod quartum mundi elementum dicimus, res ipsas comburit, quibus continetur, procul autem positis innoxius est. Deus autem noster, verus & perpetuus ignis, suam è contrario naturam vel potentiam exerit. Nam illis, intra quos est, non solum innoxius, verum etiam salutaris & clementissimus est: longè autem positis & digne appropinquare nolentibus nimium damnosus existit, de qualibus Psalmista dicit: Sicut fluit cera à facie ignis, sic pereant peccatores à facie Dei. Quod in beata virgine Maria clarius atque conspicabilius est. Totus enim hic ignis, subauditur Christus Deus & homo, novem in utero ejus mensibus habitavit, & levem carnis vel animæ ejus stipulam sive fœnum non solum non conbussit, verum etiam majore cum virginitatis honore, gratiaque formati exinde hominis, quem assumpsit perenniter illustravit.* Bernhardus serm. de virgine Deiparâ ex verbis Apocalypsis Apoc. 12. *Signum magnum: Magna planè visio rubus ardens sine combustione. -Non est rubi natura, opertum undique flammis, manere nihilominus incombustum. -Non est virtutis humanæ, sed nec angelicæ quidem, sublimior quædam necessaria est. Spiritus sanctus, inquit, superveniet in te. Et tanquam respondeat illa: quoniam Spiritus est Deus, & Deus noster ignis consumens est. Virtus, ait, non mea, non tua, sed altissima obumbrabit tibi.*

(n) Per spiraculum vitæ Gen. 2, 7. Spiritum sanctum intelligunt ex priscis Ecclesiæ Doctoribus non pauci. Videtur huc omninò respexisse Irenæus, quando lib. 5. c. 6. scribit: *Perfectus homo commixtio & adunitio est animæ assumentis Spiritum Patris & admixta ei carni, quæ est plasmata secundum imaginem Dei. Si substantiam tollat aliquis carnis, id est, plasmatis, & nudè id ipsum solum Spiritum intelligat, jam non spiritualis homo est, quod est tale, sed spiritus hominis aut Spiritus Dei. Cum autem spiritus hic commixtus animæ unitur plasmati, propter effusionem Spiritus spiritualis & perfectus homo factus est & hic, qui secun-*

dum imaginem & similitudinem factus est Dei. Basilius lib. 5. adversus Eunomium c. 9. Spiritus ad creandum, vivo Verbo coordinatus est, viva virtus, divina natura ineffabilis ex ineffabili modo, & per sufflationem ad hominem missus. Ambrosius in Psalm. 118. Octon 10. Homo nō est imago Dei invisibilis, sed primogenitus universæ creaturæ, per quem facta sunt omnia. Ille non ad imaginem, sed imago: tu non imago, sed ad imaginem: Habes ergo in tua substantia aliquid de imagine & similitudine Dei, quod sit divinæ simile imagini. -Insufflaverat enim tibi Deus, ut inspirationis suæ dono haberes gratiam, quam tibi tua culpa sustulerat. Sed & Gregorius Nazianzenus huc videtur digitum intendisse, quando Orat. 36. ait: In ipso vivimus, & movemur & sumus secundum duplicem illam inspirationis facultatem, Nam & illinc omnes vitalem spiritum accipimus, & Spiritum sanctum. Cyrillus Alexandrinus 4. Dial. de Trinit. Simul cum ineffabilibus opificis nutibus producta est humana natura: ut existere cœpit & habitudine ad Spiritum exornata est. Inspiravit enim in faciem ejus spiritum vitæ, quod non alio, ut opinor, modo excellentiam illam sanctificationis & affinitatis cum Deo consequi potuisset, nisi Spiritus sancti communione decoraretur. Et lib. 1. de Adorat. in Spiritu. Posteaquam propriæ naturæ rationibus hoc animal absolutum fuit opifice Deo, statim illius similitudine præditum est. Impressa enim in illo est divinæ naturæ imago, inspirato Spiritu sancto, Ipse namque est Spiritus ille vitæ, quandoquidem illa secundum naturam vita Deus est. Rursus lib. 34. Thesauri. Spiraculum illud divinum formato datum homini non dicimus esse animam (esset enim immutamilis, ex tali quippe progressa natura) sed Spiritus divini participationem τὴν τοῦ ἁγίου πνεύματος μετουσίαν, quæ humanæ animæ initio fuit indita. Omnis enim perfectio creatis rebus per Spiritum suppetit. -Hinc & ad imaginem Dei formatum illud animal est factum, utpote participatione sancti Spiritus ipsi conforme redditum. Et lib. 2 Comm. in Joann. c. 2. A Mose didicimus Spiritu ad imaginem divinam sigillatum hominem fuisse. Et sufflavit, inquit, in faciem ejus spiraculum vitæ. Deniq; & lib. 9. eorundem Comment. c. ult. Insufflavit Deus in faciem ejus, hominis, spiraculum vitæ, hoc est, Filii Spiritum. Ipse enim vita est cum Patre, in esse omnia continens. Et postea: Animato homini & ad proprietatem naturæ perfectæ ex anima & corpore deducto naturæ suæ quoddam veluti signaculum creator impressit, sanctum Spiritum, id est, spiraculū vitæ, per quod ad archetypi pulchritudinem formatum, & ad imaginem creatoris perfectum est, atq; ad omnem virtutis speciem vi inhabitantis in eo Spiritus corroboratum. Severinus Gabalitanus Orat. 5. de opificio mundi. Inspiravit Deus in faciem Adami spiraculum vitæ. Inspiravit Christus in facies Apostolorum, & ait: Accipite Spiritum sanctum. Quem Adamus amiserat halitum, ibi Christus restituit, & factus est homo rursus in animum viventem.

(o) Lex spiritualis dicitur partim quia præscribit ea, quæ Spiritus & hominis spiritualis sunt; partim, quia impleri nequit nisi per Spiritum & gratiam ab hominibus spiritualibus. Hoc est spiritualem esse, inquit Chrysostomus homil. 13. in Epist. ad Romanos à peccatis universis abducere. Id enim & lex facit, terroribus admonens, ac suppliciis corrigens, omniaque ad virtutem sectandam consulens. Et Augustinus in Exposit. quarundam proposit. ex Epistola ad Romanos c. 4. Quod autem ait Apostolus: Scimus quia lex spiritalis est, ego autem carnalis sum, satis ostendit non posse impleri legem, nisi in spiritalibus, quales facit gratia Dei. Similis

milis enim quisq; factus ipsi legi facile implet, quod præcipit: nec erit sub illa, sed cum illâ. Primasius Comm. in c. 7. Epist. ad Rom. *Lex mandat, quæ Spiritus sunt opera, indeque impleri non potest, nisi à spiritali.*

(p) Augustinus serm. 206. de tempore. *Puer iste typum habuit, Moysi. Misit enim eum Deus cum baculo in Ægyptum: sed baculus sine Christo flagellare Ægyptum potuit, de originali verò vel actuali peccato liberare vel resuscitare non potuit. Nihil enim, dicente Apostolo, ad perfectum adduxit lex. Opus erat, ut qui baculum miserat ipse descenderet. Baculus sine Heliseo nihil valebat, quia crux sine Christo nihil poterat. Venit ergo beatus Heliseus, & ascendit in cœnaculum, quia venturus erat Christus, & ascensurus crucis patibulum. inclinavit se Heliseus, ut puerum resuscitaret: humiliavit se Christus, ut mundum in peccatis jacentem erigeret.* Gregorius Magnus lib. 9. Exposit. Moral. in Jobum c. 22. *A peccati morte timor nos suscitare non valuit, sed ad statum vitæ aspirata mansuetudinis gratia erexit. Quod benè in Eliseo Sunamitis filium suscitante signatur: qui cum baculo puerum mittens, extincto filio vitam minimè reddidit: per semetipsum verò veniens, seque super mortuum sternens, atq; ad ejus membra se colligens, huc illucq; deambulans, & in ore mortui septies aspirans, hunc ad redivivam lucem protinus per ministerium compassionis animavit. Auctor quippe humani generis Deus quasi mortuum puerum doluit, cum extinctos nos iniquitatis aculeo miseratus aspexit. Et quia per Moysem terrorem legis protulit, quasi per puerum virgam misit. Sed puer cum baculo mortuum suscitare non valuit, quia, Paulo attestante, nihil ad perfectum adduxit lex. Ipse autem per semetipsum veniens, & super cadaver se humiliter sternens, ad exequenda sibi mortui membra se colligit.* Isidorus Hispalensis Enarr. in lib. 4. Reg. c. 4. *Misit Heliseus per servum baculum super mortuum & non reviviscit. Misit sermo Dei legem per servum suum, & non profuit in peccatis mortuo generi humano. Venit ipse descendens de cœlorum sublimitate quasi de mortis altitudine, humiliavit se ipsum, conformavit se nobis, mortuisque membris sua membra composuit, nostræq; mortalitati de suo corpore medicinam aptavit: deinde suscepit mortuum septies oscitantem, quia septiformem spiritum humano generi dat, per quod vivificatus à morte peccatorum resurgat.* Hildabertus Cenomanensis Episcopus & hinc Archiepiscopus Turonensis de Natali Domini: *Ut homo erudiretur ad promerendum divitias gloriæ Dei, ut præpararetur ad susceptionem medicinalis gratiæ Dei, Giezi prophetam præcessit cum baculo quia Moyses præcurrit cum legali Testamento. Baculus importabilis onus legis. Lex illa, lex peccare docens, non justificans; lex puniens, non coronans; lex plus habens censuræ, quam misericordiæ. Occidis? occidi juberis: abscindis? abscindi juberis: sabbato lignum colligis? lapidari juberis. Huic baculo suppositus est infirmus noster; gravatus est mortuus noster. Non est evacuata mors nostra, neque sanata plaga nostra. Oportuit ut ad suscitandum mortuum ipse accederet Elisæus, quia necesse fuit, ut antidotum vitæ præpararet homo homini Deus. Expansus est ille in lectulo super mortuum; extensus est hic in patibulo propter mortuum: Spiritus vitæ mortuo redditus est inspirante Elisæo, quia gratia reddita est homini, moriente homine Deo.*

(q) Basilius Magnus lib. 5. adversus Eunomium: *Spiritus sanctus est viva virtus per sufflationem ad hominem missa, & secundum figuram corporaliter à Domino traditam,*

 rursus

rurſus ab eo per ſufflationem reſtituta. Concurrere enim oportet cum primâ novitate præſentem innovationem atque concurſum. Informavit igitur cum inſufflaſſet, cum non alius eſſet atq; is, qui à principio inſufflavit, ſed ipſe, per quem Deus inſufflationem dedit, tunc quidem cum anima, nunc verò in animam. Vid. idem & lib. de Spir. ſancto c.16. Ambroſius in Pſalm. 118. Octon. 10. *Inſufflaverat tibi Deus, ut inſpirationis ſuæ dono haberes gratiam, quam tibi tua culpa abſtulerat. Factus eras in animam viventem. Audi quid dicat, non in carnem, ſed in animam viventem: ſed quia peccator ſignaculum tenere non potuit, & in crimine poſitus non ſapiebat, quæ Dei ſunt, & quæ hominum, propterea venit Dominus noſter Jeſus Chriſtus, & à mortuis reſurgens, cum clauſos diſcipulos reperiiſſet, clauſtris ingreſſus eſt manentibus, & dixit: Pax vobis; cumq; hoc dixiſſet, inſufflavit, & dixit eis: Accipite Spiritum ſanctum.* Conferri poſſunt etiam Cyrillus Hieroſolymitanus Catech. 17. & Alexandrinus lib. 12. Comm. in Johann. & 7. Dial. de Trinit. ut Severiani Gabaletani nunc mentionem haud faciam, cujus verba jam ante à nobis ſunt adducta.

(r) Iſidorus in Numer. c. 14. *Iſte Sacerdos Dominus JEſus Chriſtus eſt, princeps principum Sacerdotum. Iſte ruinam mortis in mundo aſpiciens occurrit à ſummo cœlo, venitq; obviam quaſi gigas ad currendam viam, ſtetitq; inter vivos & mortuos, qui natus & mortuus, ſicq; thuribulum paſſionis ſuæ accipiens, & in odorem ſuavitatis prætendens, ſuſpendit ignis æterni perniciem & inimicam pertulit mortem.* Quæ verba repetuntur in Gloſsâ ordin. ad Num. 16. Sed & Beda Expoſ. in Num. c. 16. *Iſte ſacerdos Chriſtus, iſte de cœlo veniens, plagam noſtram excluſit, iſte inter vivos & mortuos natus vel mortuus: vel certè ſicut de illo ſcriptum eſt: Ecce poſitus hic eſt in ruinam & reſurrectionem multorum in Iſrael. Sicq; & thuribulum paſſionis ſuæ accipiens ſuſpendit ignis æterni perniciem, & inimicam pertulit mortem.* Stetisse autem in cruce Servatorem dicimus non ſine cauſa. Non enim uno clavo ambo ejus pedes ſuperimpoſiti ſibi invicem fuere perfoſſi, ut vulgo putatur, ſed duobus ſeorſum inſiſtentes tabellæ prominenti ex medio ſtipite crucis, pro more ſcilicet apud Romanos recepto. Quo reſpiciens & Plautus in Moſtellaria act. 2. ſcenâ 1. ait: *Ego dabo ei talentum, primus qui in crucem excucurrerit: Sed eâ lege, ut affigantur bis pedes, bis brachia.* Atq; hinc Cyprianus Serm. de paſſione Chriſti Servatorem alloquens: *Clavis* inquit, *ſacros pedes terebrantibus de vulnerum anxietate non loqueris.* Clavis, ait, non clavo. Et Gregorius Turonenſis lib. 1. de gloriâ Martyrum c. 6. *Clavorum Dominicorum gratia, quod quatuor fuerint, hæc eſt ratio: duo ſunt affixi in palmis, & duo in plantis.* Auguſtinus lib. Meditationum c. 6. *Immaculata veſtigia Chriſti diris confixa Clavis.* Innocentius III. ſerm. 1. de Martyr. *Fuerunt & clavi quatuor, quibus manus confixæ ſunt, & pedes affixi ſunt.* Et poſtea: *In his duobus lignis duos pedes, & duas manus quatuor clavis debet configere Chriſtianus.* Tabellæ verò in quâ pedes fixi fuerunt, iterum meminit Gregorius Turonenſis loco citato his verbis: *Quæritur, cur plantæ affixæ ſint, quæ in cruce ſanctâ dependere viſæ ſunt potius, quam ſtare? Sed in ſtipite erecto foramen factum manifeſtum eſt. Pes quoq; parvulæ tabulæ in hoc foramen inſertus eſt: ſuper hanc verò tabulam, tanquam ſtantis hominis, ſacræ adfixæ ſunt plantæ.* Pariter & Innocentius III. rurſum: *Fuerunt in cruce Dominicâ ligna quatuor, ſtipes erectus & lignum transverſum, truncus ſuppoſitus, & titulus ſuperpoſitus.* Quidam pro confirmatione

tione hujus adducunt & testimonium Irenæi, lib. 2. adversus hæres. c. 42. scribentis: *Ipse habitus crucis fines & summitates habet, quinq; duos in longitudine & duos in latitudine, & unū in medio, ubi requiescit, qui clavis affigitur.* Extrema enim hæc verba de suppedaneo isto seu tabellâ, cui pedes innixi fuere, exponunt, sed præter mentem Irenæi, qui verbis istis signat lignum medianum quod inter femina excucurrit ac prominuit, ut corpus in eo quiesceret. Cujus & Justinus meminit in Dialogo cum Tryphone his verbis: *Unicornis cornu* (videlicet in benedictione Mosis, quam is tribui Joseph impertivit Deut. 33. 17.) *non alterius cujuspiam rei aut figuræ aliquis dicere & demonstrare queat similia esse, quam notæ ejus, quæ crucem designat. Directum namque est unum lignum, unde summa pars in cornu sustollitur, cum lignum ei aliud adaptatur: & utrinq; ut cornua, unicornu adjunctæ summitates apparent: & quod in medio fixum est, ut cornu & ipsum eminet, in quo vehuntur & insident, qui crucis supplicium subeunt, ut cornu formam præ se fert istud ipsum quoque cum aliis cornibus conformatum & compactum lignum.* Conferatur & Tertullianus lib. 3. adversus Marcionem c. 18. & 19. & lib. contra Judæos c. 11.

(s) Justinus Martyr in Dial. cum Triphone: *Credimus & scimus, baptismum quod solum lustrare atque purificare potest pœnitentiam agentes, aquam esse vitæ,* τὸ ὕδωρ τῆς ζωῆς. Tertullianus lib. de baptismo c. 1. *Felix Sacramentum aquæ nostræ, qua abluti delictis pristinæ cæcitatis in vitam æternam liberamur.* Et c. 2. *Quid: nonne mirandum & lavacro dilui mortem.* Rursus c. 3. *Primus liquor, quod viveret edidit, ne mirum sit in baptismo si aquæ animare noverunt. Nam ipsius quoq; hominis figulandi opus sociantibus aquis absolutum est.* Et c. 5. *Restituitur homo* (in baptismo) *Deo ad similitudinem ejus, qui retrò ad imaginem Dei fuerat: imago in effigie, similitudo in æternitate censetur. Recipit enim illum Dei Spiritum quem tunc de afflatu ejus acceperat, sed post amiserat per delictum.* Cyprianus Epist. 2. (in aliis editionibus est secunda lib. 2.) ad Donatum: *Difficile prorsus ac durum pro illis tunc moribus* (antequam scilicet converteretur) *opinabar, quod in salutem mihi divina indulgentia pollicebatur, ut quis renasci denuo posset, utq; in novam vitam lavacro aquæ salutaris animatus, quod prius fuerat, exponeret; corporis licet manente compage, hominem animo ac mente mutaret.* Cyrillus Hierosolymitanus Catech. 3. Illumin. *Descendis quidem in aquam ferens peccata, sed gratiæ invocatio signans animam non permittit deinceps ab horrendo illo submergi dracone. Mortuus in peccatis descendisti, & ascendis vivificatus in justitiâ.* Gregorius Nyssenus in lib. de Baptismo: *Baptisma peccatorum expiatio est, remissio delictorum, renovationis & regenerationis causa.* Ambrosius lib. 2. de pœnitentia c. 2. *Sicut aquila cum fuerit mortua, ex suis reliquiis renascitur: Sic per baptismatis Sacramentum, cum fuerimus peccato mortui, renascimur Deo ac reformamur.* Chrysostomus hom. 25. in Genesin. *Quod est matrix embryoni, hoc est fideli aqua: siquidem in aqua fingitur & formatur.* Leo Magnus serm. 4. in Nativ. Domini. *Spiritualem originem in generatione quisq; consequitur, & homini omni renascenti aqua baptismatis instar est uteri virginalis eodem Spiritu sancto replente fontem, qui replevit & virginem, ut peccatum, quod ibi vacuavit sacra conceptio, hic mystica tollat ablutio.* Et serm. 5. *Originem, quam sumsit in utero virginis, posuit in fonte baptismatis; dedit aquæ, quod dedit matri. Virtus enim altissimi & obumbratio Spiritus sancti,* quæ

quæ fecit, ut Maria pareret Salvatorem, eadem facit, ut regeneret unda credentem.

(ſſ) Cyrillus Hyeroſolymitanus Catecheſ. Myſtag. 4. *Sub ſpecie panis datur tibi corpus & ſub ſpecie vini datur ſanguis, ut ſumpto corpore & ſanguine Chriſti efficiaris ei comparticeps corporis & ſanguinis. Sic Chriſtophori ſimus, hoc eſt, Chriſtum ferentes, cum ejus corpus & ſanguinem in membra noſtra recepe rimus, atq; ita divinæ naturæ efficimur conſortes.* Alter Cyrillus Alexandrinus lib. 11. Comm. in Joh. c. 12. *Eſt in nobis filius corporaliter quidem ut homo, nobiſcum commixtus eſt unitus per Eulogiam myſticam: Spiritaliter autem ut Deus, ſui Spiritus virtute & gratiâ, qui in nobis eſt & inſtaurans ad novitatem vitæ, & divinæ ſuæ naturæ conſortes faciens.* Leo Magnus ſerm. 14 de paſſione Domini: *Non aliud agit participatio corporis & ſanguinis Chriſti, quàm ut in id quod ſumimus, tranſeamus, & in quo mortui & ſepulti & conreſuſcitati ſumus, ipſum per omnia & ſpiritu & carne geſtamus.*

(t) Inde Ignatius in Epiſt. ad Epheſ. Euchariſtiam vocat φάρμακον ἀθανασίας καὶ ἀντίδοτον τοῦ μὴ ἀποθανεῖν ἀλλὰ ζῆν ἐν Ἰησοῦ Χριστῷ διὰ παντὸς *pharmacum immortalitatis & antidotum ejus, quod eſt non mori, ſed vivere ſemper in Jeſu Chriſto.* Irenæus lib. 4. c. 34. *Quomodo dicunt carnem in corruptionem devenire, & non percipere vitam quæ à carne & ſanguine Domini alitur? -- Quemadmodum enim qui eſt à terra panis percipiens invocationem Dei, jam non eſt communis panis, ſed Euchariſtia, ex duabus rebus conſtans, terrenâ & cœleſti: ſic & corpora noſtra percipientia Euchariſtiam jam non ſunt corruptibilia, ſpem reſurrectionis habentia.* Et lib. 5. c. 2. *Vani omnimodò qui- carnis ſalutem negant, & regenerationem ejus ſpernunt, dicentes non eam capacem eſſe incorruptibilitatis. -- Quando enim mixtus calix & fructus panis percipit verbum Dei, fit Euchariſtia ſanguinis & corporis Chriſti, ex quibus augetur & conſiſtit carnis noſtræ ſubſtantia. Quomodo* verò *carnem negant capacem eſſe donationis Dei, qui eſt vita æterna, quæ ſanguine & corpore Chriſti nutritur, & membrum ejus eſt? Quemadmodum & beatus Apoſtolus ait: - Quoniam membra ſumus corporis ejus, de carne ejus, & de oſſibus ejus, non de ſpirituali aliquo & inviſibili homine dicens hæc (Spiritus enim neque oſſa neque carnes habet) ſed de eâ diſpoſitione, quæ eſt ſecundum verum hominem, quæ ex carnibus, & nervis, & oſſibus conſiſtit, quæ de calice, qui eſt ſanguis ejus, nutritur; & de pane, qui eſt corpus ejus, augetur. Et quemadmodum lignum vitis depoſitum in terrâ ſuo fructificat tempore, & granum tritici decidens in terram, & diſſolutum, multiplex ſurgit per Spiritum DEI, qui continet omnia, quæ deinde per ſapientiam in viſum hominibus veniunt, & percipientia verbum Dei Euchariſtia fiunt, quod eſt corpus & ſanguis Chriſti: ſic & noſtra corpora ex ea nutrita & repoſita in terram, & reſoluta in ea, reſurgent in ſuo tempore, Verbo Dei reſurrectionem eis donante in gloriam Patris.* Patres Concilii Nicæni lib. 3. Actorum c. de divinâ Menſâ: *Hic in divina Menſa ne humiliter intenti ſimus ad propoſitum panem & poculum, ſed attollentes mentem fidei, intelligamus ſitum in ſacra illa menſa agnum illum DEI tollentem peccati mundi, -- & pretioſum ipſius corpus & ſanguinem nos verè ſumentes credere hæc eſſe noſtræ reſurrectionis ſymbola.* Cyrillus Alexandrinus lib. 4. Comm. in Joh.

Johann. v. 51. *Dedit suum corpus Christus pro vita omnium, & per ipsum in nobis rursum vitam inserit. -- Postquam enim vivificum illud Dei Verbum in carne inhabitavit, in suum bonum eum, hoc est, ad vitam reformavit, & omninò ei ineffabili unionis modo conjunctum vivificam reddidit, non secus ac ipsum est, secundum naturam. Proinde Christi corpus vivificat eos, qui ejus sunt participes. Expellit enim mortem cum fuerit in morte obnoxiis & corruptionem removet, rationem in seipso pariens, quæ corruptionem perfectè dolent.* Et in antecedentibus : *Verus potus est sanguis Christi, quo radicitus mors evertitur atque destruitur. Non enim hominis simpliciter sanguis est, sed ejus, qui naturali vitæ conjunctus vita affectus est.* Plura testimonia his gemina adduxi in observat. ad concionem de causis, ob quas Christus Eucharistiam instituerit sub speciebus panis & vini. Atque hinc & Punici Christiani Sacramentum corporis Christi VITAM vocarunt, teste Augustino lib. 1. de peccatorum meritis & remiss. c. 24.

(u) Auctor Comment. in Apocalypsin apud Ambrosium ad verba illa c. 2, 7. Vincenti dabo edere de ligno vitæ: *Duo ligna erant in medio Paradisi, è quibus unum lignum vitæ, alterum vero lignum scientiæ boni & mali vocabatur. Quorum virtus talis erat, ut si quis ex ligno vitæ comedisset, non moreretur in æternum: si quis verò ex ligno scientiæ boni & mali comederet, quamvis esset immortalis, mortalis statim fieret. Paradisus igitur Ecclesiam significat: lignum verò vitæ in medio Paradisi Christus est in medio Ecclesiæ suæ. Lignum autem scientiæ boni & mali, quod & ipsum in medio Paradisi fuisse dicitur, Diabolum significat, qui inter fideles discurrere non cessat, ut, quoscunque potest, decipiat. Lignum igitur vitæ ad electos, lignum verò scientiæ boni & mali ad reprobos pertinet.* Et Hieronymus in c. 24. Jobi: *Lignum vitæ de cruce, vel de Christo dicitur: Secundum dies ligni erunt dies populi mei.* Auctor Comment. apud Augustinum homil. 2. *Vincenti dabo manducare de ligno vitæ, id est, de fructu crucis: quod est in Paradiso Dei mei. Paradisum Ecclesiam dicit. Omnia enim in ejus figuram facta sunt.* Andreas Cæsariensis c. c. 3. in Apocalypsin. *Homini ex prælio, quod contra dæmones geritur, victoriam referenti, esca de ligno vitæ decerpta promittitur, nempe æternorum bonorum communicatio. Siquidem per æternæ vitæ lignum ejusmodi bona designare solent. Utrumque autem, ut Salomon insinuat, & præsens Evangelista alicubi disertè affirmat, est Christus. Ille enim de sapientia verba faciens iis, qui apprehendunt illam, instar ligni vitæ esse pronunciat: Joannes autem de Christo in hunc modum scribit: Hic est verus Deus, & vita æterna.* Primasius lib. 1. Comment. in Apocalypsin: *Qui vincet, dabo ei edere de ligno vitæ, id est de fructu crucis, quod est, inquit, in Paradiso Dei mei. Paradisus etiam Ecclesia intelligi potest. Omnia enim in figura facta sunt, & Adam, umbra futuri, Apostolo docente, præcessit. Lignum verò vitæ, sapientia Dei, Dominus Jesus Christus, qui in cruce pependit: qui & in Ecclesia & in spiritali Paradiso vitale alimentum cœlestisque panis præbet fidelibus sacramentum, de quo legimus: Sapientia vita est amplectentibus eam.* Beda in Apoc. 2. *Lignum vitæ Christus est, cujus in cœlesti Paradiso visione,*

& in-

& in præsenti Ecclesiâ corpore sanctæ reficiuntur animæ. Richardus de S. Victore in comm. ad eundem locum: *Lignum vitæ Christus est, qui suis electis semetipsum participando per gratiam vitam æternam præbet* Anshelmus itidem in Comm. ad h. l. *Vincenti dabo edere de ligno vitæ, quod est in Paradiso Dei mei, id est, in horto deliciarum, scilicet Ecclesia. Christus lignum vitæ dicitur, quia idem facit in Ecclesia, quod lignum vitæ in Paradiso. Erat officium ligni illius, ut conservaret fruentes fructu suo à morte & à senio: hoc idem explet Christus in Ecclesiâ suâ. Custodit enim fideles suos & à verâ morte, & ab omni defectu.* Rupertus lib. 2. Comment. in Apocalyp. *Christus lignum vitæ est, cujus & in cœlesti Paradiso visione, & in præsenti Ecclesiâ corpore sanctæ reficiuntur animæ. Illud materiale lignum vitæ hominem morte animæ, scilicet peccato jam mortuum, non vivificasset, sed carnem vivere faceret in æternum, quod infelicissimum esset; Mortuus quippe in animâ si corpore viveret homo in æternum, non recuperaret in æternum, & esset æternaliter miser, ut dæmones sunt. Hoc autem lignum vitæ, quod est Christus, dum nos corpore & sanguine suo reficit, jam nunc resuscitat animam à morte peccati, & carnem nostram in novissimo die resuscitabit.* Nicolaus de Lyra ad c. 2. Apoc. *Istud lignum Christus est, ut habetur in fine hujus libri, quo fruuntur beati, nam ejus divinitate reficiuntur interius: & ejus humanitate exterius, secundum quod dicit Augustinus super illud Joh. 10. Ingredietur & egredietur, & pascua inveniet.* Et postea in Expos. morali: *Vincenti tentationes mundi, carnis & Diaboli dabo edere de ligno vitæ, id est, dabo ei fruitionem bonitatis Christi, quod est verè lignum vitæ.*

(W) Lactantius lib. 7. c. 10. & 11. *Qui se vitiis ac sceleribus contaminaverit, voluptatiq; servierit, is verò damnatus æternam luet pœnam, quam divinæ literæ secundam mortem nominant, quæ & est perpetua, & gravissimis cruciatibus plena. Nam sicut duæ vitæ propositæ sunt homini, quarum altera est animæ, altera corporis: ita & mortes duæ propositæ sunt, una pertinens ad corpus, quà cunctos secundum naturam fungi necesse est; altera pertinens ad animam, quæ scelere acquiritur, virtute vitatur: & ut vita hæc temporalis est, certosq; terminos habet, quia corporis est; sic & mors æquè temporalis est, certumq; habet finem, quia corpus attingit. --Rursum sicut vita animi sempiterna est, in qua divinos & in eloquibiles immortalitatis suæ fructus capit: ita & mors ejus perpetua sit necesse est, in qua perennes pœnas & infinita tormenta pro peccatis suis pendet.* Et Augustinus lib. 6. de civit. Dei c. 12. *Si anima in pœnis vivit æternis, quibus & ipsi Spiritus cruciabuntur immundi, mors illa potius æterna dicenda est, quam vita. Nulla quippe major & pejor est mors, quàm ubi non moritur mors. Sed quod animæ natura, per id, quod immortalis creata est, sine qualicunque vitâ esse non potest, summa mors ejus est alienatio à vitâ Dei in æternitate supplicii.* Consona his idem habet lib. 13. de civitate Dei c. 2. & 11. necnon lib. 19. c. 28. & lib. 21. c. 3. item in Enchiridio c. 92. Paulinus de obitu Celsi: *Vita erit his sine fine mori & mors vivere pœnis, Et durante suas pascere carne cruces.* Prosper Aquitanicus lib. 3. de vita contempl. c. 12. *Omnes qui in gehenna dicuntur occidi, non id cum illis agitur, ut maximis consumpti doloribus aliquando deficiant, sed ut in illis pœnaliter vivant.* Algerus lib. 2. de Eucharistiâ c. 5. *Mali etiam in corpore vitam æternam habebunt, quam tamen magis mortem dixerim, quia Deo, qui verè vita est, non placebunt: & ideò sine divinâ gratia misera erit æternitas, quia æterna miseria.* Bernar-

Bernardus in medit. devot. c. 3. *Erit ibi mors animæ & corporis. Sic tamen morientur, ut semper vivant: sic vivent, ut semper moriantur.* Innocentius III. lib. 3. de contemptu mundi expendens verba illa Psalmi 49. Sicut oves in inferno positæ sunt, & mors depascet eos: *Dictum, ait, est hoc à simili jumentorum, quæ non radicitus evellant herbas, sed summitates solummodò carpunt, ut iterum herbæ renascantur ad pastum, Sic & impii quasi morte pasti reviviscent ad mortem, ut æternaliter moriantur. Ovidius: Sic inconsumptum Titii semperque renascens, sic perit, ut possit sæpè perire jecur. Tunc erit mors immortalis, tunc vivent mortui, qui vitæ sunt mortui. Quærent mortem & non invenient, quia vitam habuerunt, & perdiderunt.*

(x) Ita verba Pauli exponit etiam Sedulius in Collectaneis. Sic enim ille: *Mihi vivere Christus est. Non aliâ causâ vivere volo, nisi Christi, id est, ut ejus corpus ædificem.* Quod repetit etiam Primasius in Comm. ad verba Apostoli ita scribens: *Nulla jam hic voluntas vivendi est, nisi ut corpus ejus ædificem exemplo meo.*

(y) Duæ sunt præcipuæ in homine facultates animæ: intellectus & δύναμις προαιρετικὴ seu facultas eligendi unum præ alio. His enim duabus facultatibus homo à brutis discriminatur animalibus, cum quibus alias ipsi vis vegetativa & sensitiva est communis. Habet autem intellectus pro fine contemplationem; facultas proæretica verò actionem. Unde meritò vita hominis in contemplativam dividitur & activam, quemadmodum & beatitudo, quæ perfectio vitæ humanæ est, in tot distribuitur species seu gradus, quâ de re videndus est Aristoteles lib. 10. Ethic. c. 7. Sed & Philosophia hinc, quæ in id intenta est, ut hominem, quâ homo est, perficiat, in contemplativam præcipuè & activam invenimus divisam, cum apud alios, tum apud Aristotelem ipsum lib. 2. Met. c. 1. Jam autem neutram beatitudinem plenè assequi possumus sine Deo. Hic enim norma est beatitudinis nostræ. Adeò ut & contemplatio nostra & actio frustraneæ sint, nisi ad illum nos ducant, qui verum omnium finis est & mensura, adeò ut hinc & Alexandro homo & perfectissimus homo demum is dicatur, qui ὁμοιοῦται μάλιστα τῷ Θεῷ, *ad Deum proximè accedit.* Sed nec pervenire ad beatitudinem possumus omnibus numeris absolutam sine virtute divinâ. Quod præter eos, quos laudavimus in Annot. ad introitum concionis de verbis Servatoris ex Luc. 10. 23, 24. Dom. XIII. post Trinit. anno proximi præterlapso habita & alii fatentur Paganorum Scriptorum. Sic enim in Heraclide Euripides v. 608. Οὔ τινά φημι Θεῶν ἄτερ ὄλβιον, *Neminem sine Diis prædico beatum* Et Æschylus in septem ad Thebas v. 577. Θεοῦ inquit δῶρόν ἐστιν εὐτυχεῖν βροτοὺς, *Dei donum est, mortales felices esse.* Denique & Lucianus in Antholog. Græcorum lib. 1. c. 80. epigr. 20. Θεοῦ μὲν, inquit, ἐκτὸς, οὐδεὶς εὐτυχεῖ βροτός, *Extra Deum nullum hominem contingit esse beatum.* Viribus autem ad veram beatitudinem necessariis nos Deus instruit per Christum, quem eum in finem in mundum misit, ut nos ad vitam verè beatam duceret, quo ea non solum in hoc, sed & altero seculo, pro ratione utriusque frui possemus. Unde ad ipsum mentem nostram conversam esse oportet, si rectè vivere nobis est constitutum, sive in contemplatione, sive in actione versemur: idque tantò magis, quia ille nobis passione sua ac morte & ipsam vitam æternam, per peccatum amissam, & vires ad peragendum id, quod ex nostra parte ad recuperandam illam requiritur, necessarias promeritus est. Ex quo *extra illum nulla* omnino est *salus* Act. 4, 12.

(z) In Græco habetur σκύβαλον quod, ut Etymologus habet, propriè idem est, quod τὸ ἐντερῶν ἐκδιδόμενον *projectum quid ex intestinis*, & mox addit κυσίβαλόν τι ὄν, tanquam si propriè ac primariò *stercus* sit *caninum*. Solet tamen latius pro stercore quovis accipi ex intestinis derivato, velúti in eo, quod Auctoris nomine tacito citat Suidas in voce κλυστὴρ κλυστῆρα προσθέμενος, ὑπεξήγαγε τῆς ἑαυτοῦ γαστρὸς τὰ σκύβαλα, *adhibito clystere, excrementa è ventre suo eduxit.* Sed & Alexander Aphrodisæus in Problematibus aliquoties hoc sensu vocem usurpavit. Veluti lib. 1. Quæst. 17. ad quæstionem, quare senum membra tremula fiat, respondet, id ideò fieri, *quoniam nervi membrorum & musculi vi sua movendi privati non amplius æquè partes continere, firmare & stabilire non possunt.* Et subdit διὰ τοῦτον τὸν λόγον τῆς ἀσθενείας τῶν δυνάμεων ἀπροαιρέτως ἐξιᾶσι σκύβαλον καὶ οὖρον, id est, interprete Theodoro Gaza, *Hæc eadem imbecillitas facit, ut & urina & alvi excrementa prodeant inconsultè.* Et quæst. 88. quærit, διὰ τί λευκὸν ἔχουσι τὸ σκύβαλον οἱ ἰκτερικοί, *cur illi, qui morbo regio laborant, excrementa egerant* ALBA? Sed & Hesychius in Lexico σκύβαλα idem esse ait quod κόπρος, *stercus* vel *fimus.* Quem vocis sensum nihil obstat quo minus & in verbis Apostoli exponendis retineamus. Revera enim ille res mundanas omnes cum Christo collatas pro stercore habuit: quomodo aliàs de amantium facultatibus Plautus in Truculento Act. 2 Scen. 7. *Amator bona sua pro stercore habet.* Et de Cratete Apulejus 2. Florid. *Rem familiarem abjicit, velut onus stercoris, magis labori, quam usui.* Sed & Cajus Lucilius lib. 11. Satyr. *Prætor noster adhuc, quam spurcus est ore, quod omnes Extra castra ut stercus, foras ejecit in unum.* Ita sanè accepit verba Apostoli Vulgatus Latinus, qui sic ea transtulit: *Arbitror omnia ut stercora ut Christum lucrifaciam.* Sed & Syrus ita intellexit. Item Tertullianus lib. 5. adversus Marcionem c. 20. Sic enim ille de Apostolo: *Hæc ac si stercora existimat præ comparatione agnitionis Christi.* Hieronymus quoque, cujus hæc lib. 2. Comment. in Prophetam Habacuc sunt verba: *Apostolus doctrinæ veteris errorem dicit se reputasse in* σκύβαλα, *id est, in stercora: non quod lex vetus, ut Manichæi arbitrantur, ad comparationem Evangelii scybala computetur, quod impium est dicere, cum unius Dei utrumque sit Testamentum; Sed quod doctrinæ Pharisæorum, & præcepta hominum, &* δευτερώσεις *Judæorum stercora dicantur ab Apostolo.* His consentit & Auctor Comment. in Epist. ad Philippenses, qui Hieronymo itidem ascribitur. Sic enim ille verba Apostoli exponens: *Arbitror omnia ut stercora, quæ ciborum sunt reliquiæ, ut Christum habeam caput, & ejus inveniar membrum.* Non aliter & Sedulius, qui in Epist. ad Philip. hæc habet verba: *Stercora sunt, quæ ejiciunt homines, vel cætera animalia ex utero, cum quod forte & solidum est, ad confirmandum & satiandum corpus, remanet intus: sic litera legis ejicitur, & sensus spiritualis ad cibum animæ in corpore Ecclesiæ remanet.* Porrò & Beda in Comment. *Constat, secundum istam justitiam, quæ in lege est, conversari sine querelâ, impedimentum fuisse Apostolo, ne veniret ad Christum nec eum venisse ad Christum, nisi hoc, quod fuit secundum justitiam, quæ in lege est sine querelâ, inter damna, & detrimenta & stercora computasset.* Strabus Fuldensis in Glossâ ordinariâ: Non tam detrimenta *bonorum* existimo omnia cum Christo collata, *sed quæ inquinant jam observantem, & hoc ideò, ut in futuro Christum habeam præmium, & hic sim in illo membrum: quod aliter fieri nequit, nisi illa æstimem, ut stercora.* Quæ verba repetit & Anshelmus.

helmus in Comm. ad Phil. 3. Cæterum reperimus vocem σκύβαλον, ab isto significatu etiam ad alia tractam, adeò ut eâ etiam aliarum rerum reliquiæ & purgamenta indigetentur. Veluti *sedimenta olei.* Sic enim vetus Glossarium: Σκύβαλον *retrimentum.* Hoc autem est sedimentum olei, seu fæx crassior, ceu constat ex Varronis l. b. 1. de re rusticâ c. 64. ubi ita scribit: *Amurca cum ex oleo est expressa, qui est humor aquatilis, ac retrimentum conditum in vas fictile.* Item *scoriæ metallorum,* veluti apud Dioscoridem lib. 5. c. 85. ubi de cadmiâ ad medicinæ usum parandâ disserens ait: τὸ σκύβαλον πᾶν ἐν τῷ ὀθονίῳ μένει *omne verò crassamentum intra linteolum retinebitur,* sicuti Ruellius interpretatus est, pro quo Marcellus posuit, *quod inutile est & durum.* Ex quo & apud Plutarchum in Themistocle σκυβαλικὸν ἀργύριον Timocreonti Poëtæ dicitur nummus non tam argenteus, quam è *scoriâ confectus, aut saltem scoriâ permistus.* Ulterius & *deciduamensarum,* quæ canibus projiciuntur aut relinquuntur. Cujus significationis meminit Suidas in Lexico, scribens: Κυνίω. σκύβαλον, κυνὶ ἐκβαλλόμενόν τι ὄν, τὸ τοῖς κυσὶ βαλλόμενον, Propriè σκύβαλον vocatur *id, quod canibus est projectum.* Quod illustrat verbis istis epigrammatis: Οὐδ᾽ ἀπὸ δειπνιδίου γευόμενος σκυβάλου, Σπεύδων εἰς ἄλλους οἴκους ἴθι, *Ne de cœnulâ quidem gustans relictas abjectissimas partes aut manuum purgamenta properans in alias domos abi.* Rursus etiam *surculorum, sarmentorum & virgultorum aridorum deciduæ partes:* Sic enim Charisius lib. 1. φρυγάνων χαίτη, σκύβαλα. Denique & *pelliculæ,* quæ ubi farra moluntur aut pinsuntur, abscedunt, vel dum farina cribratur, à polline secretæ, in cribro manent: item *paleæ & aristæ* quæ dum frumenta purgantur, aut cribro excidunt, aut excutiuntur. Sic enim Auctor Etymologici: Ἀπροβράσαι, τὸ διακαθᾶραι πυροὺς ἢ ἀλεύρα. ὅθεν καὶ ἀποβράσματα σκύβαλα πυρῶν ubi ἀποβράσματα sive *furfures tritici* σκύβαλα appellat. Quod ipsum apud Hesychium quoque occurrit, pro quo Suidas τὰ πίτυρα τῶν πυρῶν. Sic enim ille ἀποβράσματα τὰ πίτυρα παρὰ Καλλιμάχῳ. οὐδὲν ἀπέβρασε φαῦλον ἀλετρὶς ἀποβράσματα *apud Callimachum vocantur tritici furfures,* videlicet in istis verbis: *Nihil mali molitrix à tritico secrevit,* hoc est, nullas in tritico sordes invenit, quas purgaret aut abjiceret. Sed & ista Hesychii huc pertinent: Σκυβαλισμὸς, ἐκφαύλισμα, καὶ τὸ ἀδόκιμον. ἐκ μεταφορᾶς τῶν σκυβάλων, τῶν ἀχύρων, quibus verbis indicat, σκύβαλον idem esse quod ἄχυρον, *acus vel palea.* Quod & Priscianus observavit, Grammaticus Cæsariensis, lib. 5, Grammat. his verbis: *Invenitur* etiam hoc acus, hujus aceris, quod Græci σκύβαλον vocant, id est, purgamentum *frumenti.* Sed respexit huc & Syracides verbis istis, quæ apud illum c. 27. v. 4. reperiuntur: Ἐν σείσματι κοσκίνου διαμένει κοπρία, οὕτω σκύβαλα ἀνθρώπου ἐν λογισμῷ αὐτοῦ *Ut in concussione cribri remanent sordes: ita in cogitatione hominis remanent quædam quasi purgamenta.* Allusisse verò ad hanc significationem & Apostolum existimat Chrysostomus homil. 11. in Epist. ad Philipp. Ait enim: Σκύβαλον τὸ ἄχυρον, σκύβαλον *rejectamentum à frumento est,* ceu reddidit Erasmus. Et Photius in Scholiis; Σκύβαλα, inquit, τοῦ σίτου ἡ καλάμη, σκύβαλα *dicta sunt tritici culmus.* Sed & Theophylactus: σκύβαλα τοῦ σίτου τὰ ἄχυρα, ἤτοι ἡ καλάμη, σκύβαλα *sunt frumenti paleæ, sive culmus.* Ad summam σκύβαλον pro qualibet re vili & rejicula ponitur. Unde & Charisius rursum σκύβαλα *quisquilias* interpretatur. Qui & consentientem sibi hactenus habet Philoxenum, cujus glossæ, quoad præsens ita habent: *Quisquiliæ* σκύβαλα. Sed & advertit idem Auctor Comment. apud Hieronymum, nec non Primasius in collectaneis ad laudatum

Apostoli locum. Ambo enim observant σκύβαλα non solum dici *ciborum reliquias*, sed & *rerum vilium purgamenta.* Atque hinc & verbum σκυβαλίζομαι, pro *vilipendor* aut pro re rejiculâ habeor. Quo sensu apud Syracidem occurrit c. 26. 26. ἄνδρες συνετοὶ ἐὰν σκυβαλισθῶσι, *Viri intelligentes si contemnantur aut pro rejectamentis habeantur*, id quidem me valdè afficit, atq; indignationem in me movet.

(Aa) Est propria sedes & domicilium animæ, unde omnes, quæ nos gubernant, facultates, proficiscuntur, *cor*, non solum ex sententia Aristotelis, qui videri potest lib. 2. de Partib. Anim. c. 7. lib. 3. c. 4. lib. 2. de Gener. Anim. c. 6. & lib. de juvent. & senectute c. 3. sed & Theophrasti, ut testatur Galenus lib. 6. de dogmat. Hipp. & Platonis c. 1. quia & Hipocratis ipsius lib. de Corde text. 8. Zenonis item apud Laertium in vita ejus & aliorum. Hanc ipsam verò ob causam natura illud locavit in media thoracis capacitate, instar Solis, qui mundi cor dicitur & medium occupat locum, quo facilius & felicius imperium suum exerceret ac vires suas in corpus effunderet universum. Nam ut Michael Ephesius in Comm. ad c. 4. lib. 3. de Partib. Anim. scribit, τὸ κείμενον μέσον μᾶλλον δύναται μεταδιδόναι ὁμοίως δυνάμεώς τινος τοῖς κύκλῳ αὐτοῦ *quod in medio est positum, id magis ex æquo virtutem quandam communicare potest his, quæ circumjacent.* quamvis negari non possit, in homine cor quadantenus aut *modicè* vel *parum*, μικρὸν inclinare versus *sinistra*, quod & annotavit Aristoteles 1. Hist. 17. & 3. Part. 4. Neque aliter sensit Galenus. Quamvis enim lib. 6. de Usu partium corporis humani c. 2. cor in medio thoracis ἀκριβῶς exactè & amussim collocatum esse dicat, intelligendum tamen hoc ex sententia ejus de corde quoad basim spectato, non mucronis ratione, ut colligere est ex 7. Exercit. Anatom. 7. ubi hæc ejus leguntur verba: *Videbis eâdem opera hoc etiam, quod cor utrinq; sit medium, inter duas thoracis capacitates, quas scilicet mediastinum facit. Contrarium tamen persuadare videtur motus ipsius, quasi in sinistro potius latere sit positum, propter duas causas. Alteram, quod in hoc animalis latere sit SPIRITUOSUS seu sinister cordis ventriculus. Alteram quod ferè totus ventriculus inclinetur in hanc partem.* οὐ γὰρ ὥσπερ ἡ βάσις αὐτῆς ἀκριβῶς ἐστι μέση τῶν τοῦ θώρακος ἀριστερῶν τε καὶ δεξιῶν, οὕτω καὶ ἡ κορυφή, *Non enim ut basis ipsius exactè est in medio: ita etiam apex seu mucro.* Sed & pertinent huc verba Theophili ex lib. 3. de structura hominis: *Artifex Dei sapientia,* ἡ δημιουργικὴ σοφία, *cor in medio totius alvei pectoralis collocavit,* μέσην πάντη τῷ κύτει τοῦ θώρακος αὐτὴν ἐγκατέθετο *quo æqualiter ducat, omne è pulmone refrigerium, simulq; ab offensis, quæ thoraci eveniunt, absit longius.* Deniq; & Aretæus Cappadox lib. 2. de causis & signis acutorum morborum c. 1. ἐνίζει αὐτοῖς μέσον σπλάγχνον θερμὸν ἡ καρδίη, ζωῆς καὶ ἀναπνοῆς ἀρχή. *In ipso medio calidum viscus sedet cor, vitæ spirandiq; principium.* Hoc ergò viscus, quod & in loco medio ac dignissimo situm est, & principatum obtinet inter omnia corporis membra, sibi Christus præcipuè elegit, ut eo virtute ac Spiritu suo, ante omnia, repleto, hinc vim gratiæ suæ etiam in alia corporis membra diffunderet. Nam & hoc primum vivens est & ultimum moriens, quorum illud etiam Philoponus docet in Comm. ad 2. de Gen. Animal. c. 6. scribens: Πρῶτον γίνεται ἡ καρδία, ὡς ποιητικὴ τῶν ἄλλων, *primum fit cor, ut efficiat alias partes*; hoc autem ne ipse quidem Galenus potuit diffiteri. Fatetur enim lib. 5. de locis affectis c. 1.

non

non *mori* animal nisi *affectu præter naturam ad cor translato.* Unde quando hoc possidet Servator, possidet totum hominem, præsertim cum illud, ceu dictum, reliquis partibus omnibus dominetur. Id ergò inprimis requirit ille, ceu æterna & personalis Dei sapientia, cum ait Prov. 23, 26. Da mihi, Fili, cor tuum. *Quid à te expetit?* Quærit Augustinus serm. 46. de tempore juxta edit. Parisiens. c. 5. Et respondet: *Quod Abraham illi dictum est, da mihi unicum dilectum filium tuum: tibi dicit Sapientia, da mihi fili cor tuum. Ipse est dilectus unicus. Quid metuis offerre cor tuum? Offer sacrificium contritionem cordis Domino Deo tuo: & dic ei cum Propheta: Holocaustis non delectaberis, sacrificium Deo spiritus contribulatus, cor contritum, & humiliatum Deus non spernit. Nihil metuas tali sacrificio oblato: & Deo acceptum erit, & quod obtuleris, integrum permanebit.* Et Bernardus in Epist. de doctrina vitæ agendæ Tom. V. Oper. *Cor nostrum nihil dignius perficere potest, quàm ut ei se restituat, à quo factum est, & hoc à nobis Dominus expetit, dicens: Fili, da mihi cor tuum. Tunc siquidem cor hominum Deo datur, quando omnis cogitatio terminatur in eum, gyratur & circumflectitur super eum: & nihil vult possidere penitus præter eum: sicque colligato sibi animo eum diligit, ut sine ipso amarus sit omnis amor:* Atque hinc etiam Rupertus inquirens causam, cur Abelis sacrificio accepto, Caini sacrificium è contrario respuerit, tandem causam ejus rei hanc fuisse scribit quod cor suum, non perinde, ut Abel una obtulerit. *Cain*, inquit lib. 4. Comm. in Genesin c. 2. *Cum Deo offerret sua, seipsum sibi retinuerat, repositum habens in cupiditate terrena. Hujusmodi portionem Deus non accipit, sed præbe, inquit, fili, cor tuum mihi, at ille, ut jam dictum est, cor suum retinuit sibi, & fructus terræ Deo obtulit. Abel autem primò cor suum, deinde rem suam offerendo plurimam hostiam per fidem obtulit.* Oportet autem cor non ex parte Christo dari, sed totum quod vel figura ejus, observante & Thomâ opusc. de amore, ostendit. Est enim superius latum, inferius acutum, quoniam ad Christum & cœlestia dilatandus affectus est: inferiora autem veluti in puncto solum tangere debet, solis necessariis contentum.

(bb) Quibus consentit & Horatius canens: *Virtus est medium vitiorum utrinque redactum.*

(cc) Consona his habent & alii passim, etiam gentilium Poëtarum pariter & Philosophorum. Sic enim Thales apud Ausonium: *Nil nimium satis est, ne sit & hoc nimium.* Et Pindarus in Olympiis: *Quâvis in re modus est, quem intelligere est optimum.* Theognis: *Ne properes nimium: medio tutissimis ibis*, πάντων μέσ' ἄριστα, *media omnium sunt optima.* Isocrates in Parænesi: κράτιστον μὲν τῆς ἀκμῆς τῶν καιρῶν τυγχάνειν, *Optimum est servare mediocritatem, quæ rerum omnium maxima est opportunitas.* Plato in Philebo: *Temperatis proverbium, Nihil nimis, præcipiens semper continet, & huic illi parent,* Et 9. de LL. *Non est in omnibus rebus termino terminus conjunctus. Nam ubi confinium aliquod commune est, ibi hoc inter rerum terminos utrisque conventum medium sit*

Plautus in Pœnulo -- *modus omnibus in rebus optimus eſt habitus: nimia omnia Nimirum exhibent ho..inibus negotium.* Varro apud Nonium Marcellum c. 2. *Quid aliud eſt, quod Delphicè cantat columna literis ſuis* μηδὲν ἄγαν, *quam nos facere ad mortalem modum medioxumve ut quondam Patres noſtri loquebantur.* Cicero in Officiis: *Modus eſt optimus, decus ipſum tenere, nec progredi longius.* Horatius in Satyris: *Eſt modus in rebus ſunt certi deniq; fines, Quos ultra citraque nequit conſiſtere rectum.* Cornel. Gallus in Eleg. libello: *Major enim mediis gratia rebus ineſt.* Plinius lib. 5. c. 32. *Eſt etiam bonarum rerum ſua medietas.* Et lib. 18. c. 12. *Imò Hercule judico modum rerum omnium utiliſſimum.* Galenus lib. 2. de dignoſcendis pulſibus c. ult. *Moderatum & mediocre eſt, quod naturâ ſuâ conſtat,* τὸ κατὰ τὴν οἰκείαν φύσιν ἔχον; *ſicut immoderatum immodicumque, quod naturam ſuam relinquit,* τὸ παρὰ τὴν φύσιν. Et lib. de tuenda ſanit. c. 8. *Nullum animans immodico ullo delectatur, ſed ſemper medium modum,* τὸ σύμμετρον, *expetit. Medius autem modus non unus omnibus eſt, ſed ex eorum ſemper eſt numero, quæ in collatione ad aliud ſpectantur,* ἐν τῷ πρός τι. Denique & lib. de cognoſcend. & curandis animi morbis c. 3. *Probè dict... ſic videtur,* τὸ μέτρον ἄριστον, *menſuram eſſe optimam, tanquam nihil benè egregieq; fieri poſſit ... menſura.* Quibus omnibus etiam ſubſcibit Bernhardus lib. 2. de conſid. c. 10. dicens: *[illegible] medium ſi non vis perdere modum. Locus medius tutus eſt. Medium ſedes modi, & modus virtus. Omnem extra modum habitationem ſapiens exilium reputat.*

(dd) Sunt in homine præter rationem ſeu facultatem deliberandi (λογίζεσθαι enim καὶ βουλεύεσθαι ταυτό, ut Ariſtoteles ait 6. Ethic. c. 1. *ratiocinari atque deliberare idem ſunt*) & προαίρεσιν, id eſt, virtutem eligendi unum præ alio, quæ iſtam excipit atque cum eâ in medio veluti poſita eſt, duæ adhuc aliæ facultates, videlicet, νοῦς ſive intellectus, quam ſequitur voluntas, naturâ ſuâ tendens in id, quod intellectus judicat eſſe honeſtum, quod illi velut lex eſt: & ſenſus, quem ſequitur appetitus ſenſitivus cognominatus, in id naturâ ſua inclinans, quod ſenſui jucundum eſſe apparet, atque ab illo inſtar legis habetur. Quo pertinet illud Philoſophi ex 7. Ethic. c. 14. φύσει ἡ δι' ἐπιθυμίας ἡδέος ὄρεξις *Naturâ appetitus per concupiſcentiam eſt rei jucundæ.* Tam hæ facultates amicè conſpirabant in homine, quamdiu rectorem habebant Spiritum ſanctum. Quod enim intellectui honeſtum, id ſenſui & eum ſequenti appetitui erat jucundum. Condiderat ſiquidem Deus hominem *rectum*, ut dicitur Eccleſ. 7, 30. ubi in Hebræo eſt ישר *jaſchar* quod æquum ſignificat, probum, ſimplicem, & undiquaque ſibi ſimilem. Quo reſpiciens Gregorius Magnus in Pœnit. *Sicut homo, inquit, Paradiſi deliciis potitus nullam in animâ poterat ſentire eſuriem: ita etiam omnem, quæ ex carne naſcitur, ignorabat paſſionem.* Et Claudius Altiſſiodorenſis, qui Sec. IX. à Chriſto nato claruit, ad cap. 5. Epiſt. ad Galatas: *In Paradiſo*, ait, *nullus dolor denegabat delectationes voluntati boni, nec quicquam rectè habenti ſe homini reſiſtebat* Verum poſtquam directorem iſtum homo per peccatum amiſit, appetitus reluctari cœpit intellectui, etiam in iis, quæ is honeſta eſſe ipſius naturæ ductu cognoſcit, idque tanto conatu & impetu, ut non raró etiam ipſam voluntatem in ſuas pertrahat partes, aut corrumpendo judicium intellectus, qui veluti dux eſt voluntatis; aut intendendo affectum, qui in ipſo eſt excitatus. Ex eo enim fit ut propter ſympathiam, quæ eſt inter facultates ut corporis, ita & animæ, etiam affectus volunta-

luntatis circa idem objectum ardentius inflammetur. Unde porrò evenit, ut homo *cogitet* quidem non rarò *meliora probetque*, nihilominus deinceps *deteriora ſequatur*, ceu de ſe rotundè fatetur Medea. Sed & intellectus ipſe ac reliquæ animæ facultates, amiſſo Spiritu ſancto, non parùm ſunt corruptæ ac vitiatæ, ut etiam in iis, quæ alias ipſum naturæ lumen ſuggerit, ſæpius impingant, ea autem, quæ gratiæ ſeu revelationis lumen pandit, ſibi ipſis relictæ, planè nō attingant. *Non percipit* enim *homo animalis ea, quæ ſunt Spiritus Dei*, 1. Cor. 2, 14. Jam in regenitis quidem reſtituto Spiritu renovatæ ſunt facultates iſtæ: nihilominus quia illi non ad plenum in hac vita recuperant Spiritus gratiam, ſed ex parte ſolum, remanente in ipſis fomite peccati ſeu prava inclinatione & concupiſcentia, ut habeant cum quo luctentur, duæ quaſi in iis, quamdiu hæc vita durat, leges ſunt ſibi invicem adverſæ, altera Spiritus inclinans in id, quod revera honeſtum & natura ſua bonum eſt; altera lex peccati ſolicitans eos ad id, qvod ſpeciem boni mentitur atq; legi Spiritus omninò eſt adverſum. Quo reſpiciens Apoſtolus *delectare* quidem *ſe* ait *legem Dei ſecundum internum hominem videre interim ſe aliam legem in membris ſuis rebellantem legi mentis ſuæ* Rom. 7, 22. & 23. Et Gal. 5, 17. *carnem* in regenitis *concupiſcere* dicit *adverſus Spiritum, & Spiritum adverſus carnem.* eſſeque inter duo iſta in iis perpetuum conflictum. Non ergo requirit ab illis Deus pro hoc rerum ſtatu, ut planè liberi ſint ab omni pravâ cupiditate, ſed ne regnare illum in ſe permittant, ſive deſideriis carnis haud obſequantur. Sic enim Rom. 6, 12. ſcribit Apoſtolus: *Ne regnet peccatum in veſtro mortali corpore, ut obediatis ei per cupiditates ejus.* Non dicit: Ne tyrannidem in vos exerceat, ſed ne regnet in vobis. Rex ſiquidem non invitis, ſed volentibus præeſt. *Quid eſt, non regnet?* quærit Auguſtinus ſerm. 12. de verbis Apoſtoli. Et reſpondet: *Non dixit, Noli habere deſideria mala. Quomodo enim in hac carne mortali, ubi coro concupiſcit adverſus Spiritum, & Spiritus adverſus carnem, non habeo deſideria mala? Illud ergo fac: Non regnet peccatum in veſtro mortali corpore ad obediendum deſideriis ejus, etſi ſunt deſideria, non eis obediatur, ne iniquitas dominetur* Et in Pſalm. 50. *Ne regnet peccatum in veſtro mortali corpore. Non dicit, non ſit, ſed non regnet. Ineſt peccatum, cum delectaris, regnat ſi conſenſerit carnalis delectatio, præſertim usq; ad illicita & aliena progrediens, frenanda eſt, non relaxanda; imperio domanda, non in imperio collocanda.* Vid. idem & in Pſalmum 75. nec non tract. 41. in Joannem. Cui conſentiens & Primaſius in Comm. ad cap. 6. Epiſt. ad Romanos ſcribit: *Non dixit, non ſit, quia jam ibi eſt; ſed, non regnet, id eſt, non fiat, quod jubet. Surgit ira noli dare iræ linguam ad meledicendum; non manum ad feriendum: non membra libidini, quæ non ſurgeret, niſi peccatum eſſet in membris noſtris. Ineſt quidem peccatum in membris, ſed non regnat, ſi non obediatur deſideriis illius.* Denique & Gregorius Magnus lib. 14. Moral. in Jobum c. 8. *Non ait, non ſit, ſed non regnet: quia non eſſe non poteſt, non autem regnare in cordibus bonorum poteſt.*

Die

Die dritte Predigt.

Vorbereitung zum Gebet.

Gnade und Friede sey mit uns allen von unserm neugebohrnen EhrenKönige Christo JEsu/ welcher ist das A und O, der Anfang und das Ende/ hochgelobet sambt dem Vater und dem heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit/ Amen.

GEliebte und Außerwehlte in Christo JEsu dem HERRN/ da jetzo als ein Anfang eines neuen Jahres ein jeglicher (A) Christ seinem Nechsten und guten Freunde alles gutes wünschet/ stehets insonderheit auch Lehrern zu/ daß die ein gleiches gegen die ihnen anvertraute Gemeine in acht nehmen. Denn zu derer Ampt gehöret unter andern auch diß/ daß sie andere segenen/ das ist/ ihnen gutes wünschen und von GOtt erbitten. Was sol ich aber dem zu Folg euch zum Neuen Jahr wünschen? Soll ich euch wünschen zeitliche Ehre und Herrligkeit/ oder auch Reichthumb und Schätze? das möchte ich zwar leicht thun/ wenn euch damit gerathen würde. Aber was ist nichtiger als die Ehre dieser Welt / die wie ein Rauch und Schatten vergehet und wie ein schnell Wasser dahin fähret / ehe man es gedencket. Was ist auch vergänglicher als der Reichthumb / der darzu betrieglich ist und den Menschen verläst/ da er es ihm wol nie eingebildet hette. Oder soll ich euch wünschen langes Leben und beständige Gesundheit? Beydes wünsche ich euch zwar von Hertzen/ denn beydes ist eine edle Gabe Gottes/ aber wenn euer Leben gleich noch so lang wehren möchte/ so muß es doch dermaleins auch ein Ende nehmen / wenn das Ziel da ist / so GOtt demselben gestecket hat. So werden auch viel Thier gefunden / die den Menschen an der Länge deß Lebens übertreffen/ wie denn auch die Gesundheit eine solche Gabe ist / welche der Mensch mit den unver-

nünff-

nünfftigen Thieren gemein hat. Das fürnehmste welches ein Mensch/ zumal ein Christ dem andern zu wünschen hat/ ist das/ wodurch der Mensch nach dem/ was desselben eigen ist/ zur Volkommenheit kan gebracht werden. Deß Menschen eigen aber ist die (b) **Vernunfft und Rede**/ denn durch beydes wird der Mensch von den unvernünfftigen Thieren unterschieden. Jene wird vollkommen gemacht durch die Erleichtung zur Erkäntniß zumal Gottes/ wie sich derselbe in seinem Wort zu unser Seeligkeit geoffenbahret/ diese/ wann der Mensch es so weit bringet/ daß er nichts redet ohn allein/ was zu Gottes Ehren und deß Nechsten Erbauung gereichen kan. Weßwegen auch König David sich seelig preiset/ da ihn GOtt hatte **wissen** lassen/ **seine himmlische Weißheit**/ bat ihn aber dabey zugleich/ **daß er auch** seine **Lippen öffnen wolte/ damit sein Mund** seinen **Ruhm verkündigen könte**. Dem nach wil ich euch allen/ die ihr alhie versamblet seyd/ jungen und alten/ armen und reichen/ Adel und Unadel/ hohes und niedriges Standes Personen beym Antritt dieses Neuen Jahres eben dieses gewünschet haben. Es erleuchte GOtt diß gantze Jahr hindurch den **Verstand** der **Lehrer**/ daß sie sehen mögen die Wunder an seinem Gesetz/ die Geheimnüsse seines Worts/ und dadurch tüchtig werden ihr Ampt gebührend zu führen. Er erleuchte den Verstand derer/ welche das Ampt der **Obrigkeit** führen/ daß sie erkennen mögen/ was zu Beforderung der Gerechtigkeit und heilsamer Ordnung dienlich seyn mag. Er erleuchte den Verstand der **Haußväter** und **Hauß-Mütter**/ daß sie prüfen mögen/ was heilsam und gut und zum Auffnehmen ihres Hauses gereichen kan. Er lasse euch allen leuchten sein Antlitz/ daß ihr erkennet seinen Weg/ unter allen Heyden sein Heyl. Er öffne auch den **Mund der Lehrer**/ daß sie mit freudigen Auffthun dessen sein Wort allein verkündigen und dasselbe in aller Lehr und Weißheit unter euch wohnen möge. Er öffne den Mund der **Richter** Psal. 58/ 2.
und Gewaltigen/ daß sie **reden** was **recht** ist/ und **richten**/ was **gleich** ist/ damit nicht allein **Gottes Ehre** in unserm Lande **wohne**/ Psal 85/ 10. 11.
sondern auch **Güte und Treue einander begegnen**/ auch **Gerechtig-**

O

Tob. 10/13. tigkeit und Friede sich küssen. Er öffne den Mund der Hauß-Väter und HaußMütter / daß sie ihr Gesinde wol regieren
Eph. 6/4. und ihre Kinder in der Zucht und Vermahnung zum HErren aufferziehen. Er öffne eurer aller Lippen / daß auch euer Mund Gottes Ruhm verkündige / er lasse euren Mund voll preises und euer
Psal. 126/1. Zunge voll rühmens seyn / daß ihr sagen könnet / der HErr hat grosses an uns gethan / deß sind wir frölich. Es rede in euch und für euch GOtt selbst der bißhero dieses wider euch geredet hat. Es rede in euch GOtt der heilige Geist / der vertrette euch mit unauß-
Rom 8/26. sprechlichen Seufftzen / Daß GOtt seinen Zorn / den er wider euch und das gantze Land gefasset hat / möge wieder fahren lassen. Es rede für euch Christus / der sey euer Fürsprecher und vertrette euch bey GOtt wider die Anklage deß Satans und euer eigenes Gewissens. Es rede für euch sein Name / der sey euch das gantze Jahr hindurch ein vestes Schloß / dahin ihr lauffen könnet und beschirmet werden. Es rede für euch sein Blut / welches weit besser redet als das Blut Abels. Es hat dasselbe schon für euch geredet in der Beschneidung / da der HErr die Erstlinge dessen vergossen und dabey geweinet hat / daß er durch seine Thränen und Blut schon dazumal euch Gnade erlangen möchte. Es hat dasselbe noch vielmehr geredet für euch am Holtz deß Creutzes / da er es gleichsam wie einen Strom aus seinem heiligen Leibe fliessen lassen / und dabey Gebeth und Thränen mit grossem Geschrey für euch GOtt auffgeopffert hat und ist erhöret worden. Dasselbe rede auch jetzo für euch / nach dem er mit demselben eingangen ist in das Allerheiligste / für dem Angesicht GOttes damit zuerscheinen für uns / daß ihr im Vertrauen auff sein Blut und Fürbitt mit Freudigkeit möget hinzutretten können zu dem Gnadenstul und Gnade und Barmhertzigkeit zu jederzeit erlangen / wenn euch Hülffe noth ist. GOttes Gnade empfahe euch / seine Krafft stärcke euch / sein Liecht erleuchte euch / sein Geist regiere euch / sein Egel geleite und bewahre euch / sein Segen erfülle euch. Es segne euch Gott am Leib / er segne euch an der Seelen / er segne euch mit Segen aus der Höhe / mit Segen aus der Tieffe / mit Segen an allen Orten. Er segne die Lehrer / daß sie mit vielem Segen geschmü-
cket

cket sein Volck weiden mögen. Er segne unsere hohe Obrigkeit/ er segne sie auff ihrem Rath- und Gerichts-Häusern/ in ihrer Städten auff dem Lande und laß ihr gantzes hohes Hauß zum Segen gesetzet seyn seinem Volck für und für. Er segne euer aller Nahrung und Verrichtung und fördere das Werck eurer Hände zu seinen Ehren und gemeinem Nutz. Er segne euch je mehr und mehr/ euch und eure Kinder. Er behüte eure Seele für dem Argen/ euren Leib für Kranckheit/ eure Nahrung für Schaden/ eure Ehre für Schmach. Er behüte euren Eingang und Außgang jetzt und in Ewigkeit. Er lasse euch auch seines Friedes beständig geniessen/ er lasse Friede seyn über euch/ Friede unter und neben euch/ Friede in euch/ Friede in euren Häusern/ Friede in euren Thoren/ Friede in euren Hertzen. Der Friede GOttes welcher höher ist/ denn alle Vernunff/ bewahre euer Hertz und Sinn in Christo JEsu. Der HErr segne euch aus Zion/ daß ihr sehen möget das Glück Jerusalem/ das ist/ seiner Gemeine/ euer Lebenlang und Friede über sein Volck. Daß dieser Wunsch bestehe und GOtt auch jetzo zu unserm Fürnehmen sein Gedeyen geben wolle/ lasset uns miteinander singen: **Es woll uns GOtt genädig seyn** und darauff sprechen das allerheiligste Gebet/ welches uns Christus unser Heyland selbst zu beten gelehret und befohlen hat.

Ew. Christl. Liebe wolle mit gebührender Andacht verlesen hören/ das Evangelium am Tage der Erscheinung Christi/ wie uns dasselbe beschreibet der Evangelist Matthäus in seinem Evangelio am 2. Cap. mit nachfolgenden Worten:

DA JEsus gebohren war/ zu Bethlehem im Jüdischen Land/ zur Zeit deß Königs Herodis/ Sihe/ da kamen die Weisen von Morgenland gen Jerusalem/ und sprachen: Wo ist der geborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland/ und sind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete/ erschrack er/ und mit ihm das gantze Jerusalem. Und ließ

versamlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck/ und erforschet von ihnen/ wo Christus solte geboren werden. Vnd sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Land. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Vnd du Bethlehem im Jüdischen Land/ bist mit nichten die kleinest unter den Fürsten Juda/ denn aus dir soll mir kommen der Hertzog/ der über mein Volck Israel ein HErr sey. Da berieff Herodes die Weisen heimlich/ und lernt mit Fleiß von ihnen/ wenn der Stern erschienen were. Vnd weiset sie gen Bethlehem/ und sprach: Ziehet hin/ und forschet fleissig nach dem Kindlein/ und wenn ihrs findet/ saget mirs wieder/ daß ich auch komme/ und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten/ zogen sie hin. Vnd sihe/ der Stern/ den sie im Morgenlande gesehen hatten/ gieng für ihnen hin/ biß daß er kam und stund oben über/ da das Kindlein war. Da sie Stern sahen/ wurden sie hoch erfreuet/ und giengen in das Hauß/ und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter/ und fielen nieder/ und beteten es an. Vnd thäten ihre Schätze auff/ und schenckten ihm Gold Weyrauch und Myrrhen. Vnd GOTT befahl ihnen im Traum/ daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken. Vnd sie zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

DEin Nahme ist wie eine außgeschüttete Salbe/ also/ Ihr meine Geliebte in dem HErren/ sagt die geistliche Braut in dem Hohenlied Salomonis am 1. Cap. Redet mit
Cantic 1/ 3. diesen Worten ihren himmlischen Seelenbräutigam an/ und eignet demselben einen (c) sonderlichen Namen zu/ welcher eben ist der Name JEsus/ der ihm schon von dem Engel gegeben war/ ehe denn er in Mut-

in Mutterleib empfangen ward. Denn als dieselbe die Empfängnüß dessen seiner Mutter der Jungfrauen Marien verkündigte / sagte er zu ihr: **Du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebehren / deß Namen soltu JEsus heissen** / bey dem Luca am 1. Capittel. Luc. 1/31.
Welches denn auch hernach geschehen bey seiner Beschneidung. **Deñ da acht Tage** von der Zeit seiner Geburt an **umb waren / daß er solte beschnitten werden / da ward sein Name genennet JEsus** / bey dem Luca am 2. Cap. Es heisset aber JEsus so Luc. 2/21.
viel als **ein Heyland** oder **Seligmacher** / welcher Nam ihm deßwegen gegeben ward / dieweil **er sein Volck solte selig machen von seinen Sünden** / wie es der Engel selbst erkläret bey dem Matthäo am 1. Capittel. Von diesem Namen sagt die Braut / daß er sey wie Matth. 1/21.
eine (d) **außgeschüttete Salbe.** Denn wie eine kostbare wolriechende Salbe / wenn sie verschüttet wird / ein gantz Gemach / ja wol ein gantzes Hauß mit ihrem Geruch erfüllet. Also solte auch der Name JEsu mit seinem Geruch / das ist / mit dem Heyl / so aus ihm fliessen solte / den gantzen Erdboden erfüllen. Denn er solte seyn **das Heyl Gottes biß an der Welt Ende.** Dahero auch David von ihm Esa. 49/6.
sagt / daß sein Name würde gepriesen werden **vom Auffgang der Sonnen / biß zu ihrem Niedergang** / im 113. Psalm. Unter Psal. 113/3.
dem A. Testament hieß es von Gott dem HErren: **GOtt ist in Juda bekant / in Israel ist sein Name herrlich** / aus dem 76. Ps. Psal. 76/1.
Aber unter dem N. Testament solte der Name GOttes herrlich und berühmet in Christo und durch Christum werden in aller Welt / da solte es heissen aus dem 8. Psalm. **HErr unser Herrscher / wie herrlich** Psal. 8/1.
ist dein Nahm in allen Landen / es solte sein Nam von Auffgang der Sonnen biß zu ihrem Niedergang herrlich seyn unter den Heiden und solte ihm ein rein Speißopffer geopffert werden / wie auch Malachias verkündiget hatte in seiner Weissagung am 1. Capittel. Denn so weit solte sich Christi Reich erstrecken / Mal. 1/11.
er solte herrschen von einem Meer biß zum andern und von

Psal. 72/8. den Wassern biß an der Welt Ende. Es hatte ihm GOtt nicht
nur die Juden sondern auch die Heyden zum Erbe gegeben und
Psalm 2/8. der Welt Ende zum Eigenthumb. Dessen ist ein Anfang gemachet worden an diesem gegenwertigen Tage. Denn da zuvor der HErr die Hirten/welches Jüden waren/ zu seiner Krippen gebracht / hat er an diesem Tage zu sich gezogen auch die Weysen aus Morgenland/als die Erstlinge der Heyden/ welchen er sich zuvor durch einen Wunderstern im Morgenland offenbahret/ die ihn gesuchet und da sie ihn gefunden/ihn alsbald durch die Erleuchtung GOttes/erkant/ ihn angebetet/ auch ihre Schätze auffgethan und ihm geschencket Gold / Weyrauch und Myrrhen/ Gold als ihrem Könige/ Weyrauch als dem wahren GOtt/Myrrhen als einem sterblichen Menschen. Es war dieses der sechste Tag deß Jahres und zugleich der sechste Tag nach der Beschneidung Christi: Denn am sechsten Tage der Welt hatte Gott den Menschen erschaffen / der auch am selbigen Tage/ wie viel der alten Kirchenlehrer vermeinen/gesündiget und dadurch das Verderben über sein gantzes Geschlecht gebracht hat. Darumb hat Christus am (e) sechsten Tage deß Jahres/welcher zugleich war der sechste Tag seiner Beschneidung/durch dero Krafft er die Menschen beschneiden und zu neuen Creaturen machen solte/die Erstlinge der Heiden zu sich gewand / daß er anzeigte/ wie er nicht den Jüden allein/ sondern auch den Heyden /und also dem gantzen menschlichen Geschlecht zum Heyl und Hülffe in die Welt kommen were. Das ist vielfältig zuvor nicht allein abgebildet/ sondern auch durch die Propheten/ verkündiget worden/ und zwar nicht allein durch David/ Esaiam und andere/ sondern auch durch den Propheten Habacuc/ und zwar auch unter andern in denen Worten/ welche wir diese heilige Zeit über erkläret haben. Denn es sind dieselbe vormals/ auch noch auff eine andere Weise/ als auff die beyde / derer wir allbereit zuvor gedacht haben/gelesen worden/ nemlich also: In medio duorum animalium cognosceris, du wirst in der Mitte zweyer Thiere erkant werden. Welche Worte eine Weissagung in sich fassen von dem Beruff der Juden und Heiden zu dem Reiche Christi/wiewol auch zugleich viel andere Geheimnüsse/ derer Betrachtung sich gar wol auff diese Zeit schicket. Deßwegen wollen wir dieselbe auch nach dieser Lection

ction jetzt zuerwegen für uns nehmen. Christus unser neugeborne Ehren-König erleuchte uns durch sein Gnadenliecht zu nutzlicher heilsamer Betrachtung umb seiner heilwärtigen Menschwerdung und Geburt willen/ Amen.

Daß die Wort deß Propheten Habacuc vor Zeiten auch also sind gelesen worden/ **du wirst in der Mitte zweyer Thieren erkant werden**/ ist offenbahr aus den Schrifften der alten Kirchenlehrer. Denn auch das Wort חייהו chajehu, vivifica, **mache lebendig**/ so in seiner Sprache stehet/ kan gar leicht durch eine gar geringe Verenderung der Buchstaben in das Wörtlein חיות chajoth verwandelt werden/ welches so viel/ als animalium, oder **der Thiere** bedeutet. Es hat auch eine solche Gelegenheit mit dem Wörtlein ζωων dessen sich die siebentzig Griechischen Dolmetscher in ihrer Ubersetzung gebrauchen. Denn nach dem unterscheid deß accents, dz ist/ deß thons oder Außrede kan es so wol **der Thiere**/ als **der Leben**/ gegeben werden/ wird es hart am Ende außgesprochen/ nemlich ζωῶν heisset es so viel/ als vitarum, **der Leben**/ wird es aber anders außgeredet/ nemlich/ ζώων bedeutet es so viel/ als animalium, **der Thiere**. Nun ist aber den Gelehrten beydes aus der alten Müntze/ als auch einigen alten Grab- und andern Uberschrifften der Griechen bekant/ daß bey denselben vormals bey den Worten (f) keine Zeichen deß Unterschieds der Außrede hinzu gesetzet worden/ dahero ist es kommen/ daß auch allhie in den Worten deß Propheten Habacuc dieses Wort etliche von unterschiedenen Leben/ etliche aber von den Thieren verstanden haben. Unter den Lateinischen Lehrern finden wir dieses letztere beym Tertulliano, dem ältesten unter denen derselben/ welcher Schrifften biß auff unsere Zeit gebracht sind/ in dem 4. Buch wider den Marcionem am 22. Cap. da er außtrücklich die Wort deß Propheten also anführet: In medio duorum animalium cognosceris, **du wirst in der Mitte zweyer Thieren erkant werden**. Auch behalten diese Lection bey Hieronymus in seinem Comment. und Augustinus in dem 18. Buch de Civitate Dei am 32. Cap. und andern Orten/ deßgleichen auch Strabus Fuldensis in der Glosa ordinariâ und andere mehr. Daß aber vorzeiten auch einige unter den Grie-

Griechischen Lehrern also gelesen/ zeuget auch (g) Eusebius selbsten in dem 6. Buch de demonstr. Evangel. am 15. Cap. deßgleichen Theodoretus und Theophylactus in ihren Commentariis, ob sie gleich allerseits die andere Art zulesen dieser vorzeihen. Cyrillus Alexandrinus aber lässet ihm eben dieselbe für allen andern gefallen/ und erleutert sie auch mit einer fast weitläufftigen Erklärung. Auch behält dieselbe bey der Arabische Interpres und andere. Es fraget sich aber alhie insonderheit/ was das für **zwey Thiere** seyn/ in derer Mitte **GOtt** solte offenbahret werden. Denn von dem redet alhie der Prophet/ wenn er sagt: **Du** wirst in der Mitte zweyer Thiere offenbahret werden. Einige der Außleger halten dafür/ es habe der Prophet in diesen Worten gesehen **auff die beyde Cherubim** über der **Lade** deß Bundes/ welche den **Gnadenstul** bedecketen/ in dem andern Buch Mosis am 25. Capittel. Denn daß dieselbe eine Gestalt der Thiere/ und zwar sonderbahrer geflügelter Thiere gehabt/ bezeiget nicht allein (h) Philo der weise Jude in seinem 3. Buch de vita Mosis, sondern auch Josephus in dem 3. Buch Antiquitatum Judaicarum am 6. Capittel. Dahin/ vermeinen sie/ habe der Prophet alhie sein Absehen gehabt und gleichsam so viel sagen wollen. Es wird zwar die Zeit kommen/ da dein Volck in einen bedruckten Zustand gerathen und nicht allein von den Chaldeern wird hinweg geführet/ sondern auch der Tempel sambt dem Gottesdienst zu Jersalem zerstöret werden/ allein du wirst endlich dich deines Volckes wieder erbarmen/ es in sein Land wiederbringen/ den Tempel auffs neu erbauen lassen und dich so wie vorhin in der Mitte der beyden Cherubim daselbst von dem Gnadenstul offenbahren. Aber es stimmet mit dieser Erklärung der Außgang nicht überein. Denn auch die Jüdischen Rabinen selbst gestehen/ daß in dem andern Tempel die Lade deß Bundes sambt der Herrligkeit deß HErren zwischen den Cherubim nicht zufinden gewesen. Es zeuget davon (i) R. Samuel im Talmud der Jüden/ deßgleichen auch R. Aba in seinem Buch dierum, und R. Alarias, denn sie sagen/ daß es dem andern Tempel an fünff Stücken gemangelt/ dadurch der erste Tempel ist berühmet gewesen/ nemlich/ **an dem Feuer**/ welches vom Himmel vormals fiel und

Exod. 25/17.

die

die Opffer verzehrete/ an der unmittelbahren Erleuchtung der Propheten/ an dem Liecht und Recht auff dem Brustschildlein deß Hohenpriesters/ an der Lade deß Bundes und dem darauffstehenden Gnadenstul/ und denn an der Herrligkeit deß HErren zwischen den beyden Cherubim. Wohin sie auch zum Theil ziehen die Wort Salomons aus dem Hohenlied am 8. Capittel. Unsere Schwester ist klein/ denn die deuten sie vom andern Tempel/ thun auch weiter hinzu/ es sey diß auch eine Ursach gewesen/ warumb die Eltesten/ welche den ersten Tempel gesehen/ nach dem sie den andern in Augenschein genommen/ sich der Thränen nicht erwehren können/ alldieweil sie den Mangel auch derer vorerwehnter Stücke bey diesem Tempel vermercket. Darumb müssen die Wort deß Propheten anders außgeleget werden/ wenn wir derselben rechte Meinung erreichen wollen. Es ist bekant/ daß zu weilen in der Schrifft durch Thiere grosse Kriegsheere verstanden werden/ aldieweil dieselbe/ wenn sie im Anzuge sind/ grosse Furcht und Schrecken andern einjagen können/ nicht anders/ als grosse/ grimmige und grausame Löwen/ wenn die zu brüllen anfahen. In dem Verstand wird diß Wort gebrauchet in dem ander Buch Samuelis am 23. Cap. da im Hebreischen gesagt wird/ daß die Thiere der Philister sich gelagert in dem Grund Rephaim, oder in dem Thal der Riesen. Denn an stat dessen stehet in dem ersten Buch der Chronicen am 12. da diese Geschicht auch beschrieben wird das Wörtlein מחנה welches ein Lager bedeutet/ dahero auch die 70. Griechische Dolmetscher an dem vorangezogenen Ort aus dem ander Buch Samuelis das Wort so daselbst gebraucht wird/ versetzet haben durch das Wörtlein τάγμα, welches eine aciem oder eine Schlachtordnung heisset. Hieronymus aber hat es gegeben castra, das Lager der Philister. Diß mercken einige auch hiebey an/ und erklären die Wort deß Propheten Habacuc von (k) zweyen Kriegsheeren/ nemlich der Meden und Perser/ als wenn GOtt sich in der Mitte derselben offenbahren würde/ so auch geschehen nach Verfliessung der 70. Jahr der Babylonischer Gefängnüß. Denn

Cant. 8/8.

Esr. 3/12.

1. Cro. 12/15.

da machte sich Cyrus, der König der Perser/ mit einem mächtigen Kriegsheer zuforderst wider Astyagen, den König der Meden/ der die Perser mit Krieg überzogen hatte/ weil er dem Cyro wider den Crœsum, den König der Lydier/ der dem Astyagi durch Schwägerschafft verwand war/ geglücket hatte/auff/ überwandt denselben/ und brachte so wol dessen Reich als Kriegsheer/ so überblieben war/ unter sich/ rückete darauff weiter mit beyden Kriegsheeren wider die Stadt Babylon und bemächtigte sich auch derselben/ nicht so durch seine Macht/ als durch die Krafft GOttes/ welcher er auch selbst seinen Sieg zuschrieb
Esra. 1/ 2. als **dem HErren** und **GOtt vom Himmel**/ in dem Büchlein Esra am 1. Cap. Bißweilen aber werden auch wol durch die **Thiere** in der Schrifft angezeiget **die Reiche dieser Welt**/ welche wegen ihrer Macht auch wol mit den starcken Thieren können verglichen
Dan. 7/ 3. werden/ als bey dem Propheten Daniel am 7. Cap. da von dem Propheten gemeldet wird/ daß er aus dem Meer gesehen habe **vier Thiere** auffsteigen/ welches hernach der Engel/ da er ihm das Gesicht erklärete/ von **vier Reichen** deutete / welche auff Erden auffkommen solten. Dessen nehmen andere bey außlegung dieser Wort deß Propheten wahr und verstehen durch die **zwey Thiere** auch **zwey Reiche**/ und zwar namentlich **das Reich Juda und Israel**/ unter welchen jenes den Stamm Juda und Benjamin/ dieses aber die andere zehen Stämme Jacobs in sich fassete. Denn ob zwar diese zwölff Stämme zusammen zuvor nur ein Reich gemacht hatten/ nemlich unter der Regierung deß Sauls/ Davids und Salomons/ so war es doch hernach mit demselben zu einem andern Stand kommen (1) unter der Herrschafft Rehabeams/ deß Sohns Salomons / weil der den zehen Stämmen auff ihr bittliches Gesuch / daß er den harten Dienst und das schwere Joch/ welches sein Vater ihnen auffgeleget hatte/ leichter machen wolte/ gar eine unfreundliche rauhe Antwort gegeben hatte fielen sie von denselben ab und machten zum Könige über sich den Jerobeam/ die andern beyde Stämme aber hiengen an dem Rehabeam / daß also die 12. Stämme
1. Reg. 12/ 16. & seqq. dazumal in zwey Königreiche zertrennet wurden/ in dem ersten Buch der Könige am 12. Cap. Das bleib auch hernach eine geraume Zeit / biß die zwölff Stämme durch den Salmanasser/ den Könige von Assyrien gefäng-

gefänglich hinweggeführet worden / und war fast alle wege zwischen diesen beyden Königreichen Zwist und Mißhelligkeit / zumahl wenn in dem Reich Juda löbliche Könige / die GOtt förchteten / das Regiment führeten / denn Jerobeam / der erste König in Israel / hatte an stat deß wahren Gottesdienstes einen Götzendienst nach der Weise der Heiden umbher auffgerichtet / und dazu gantz Israel verleitet / dem hierinnen auch hernach andere Könige in Israel gefolget waren / daran hingegen die unter den Königen in Juda / welche über dem rechten Gottesdienst / hielten / einen Eckel und Greuel hatten. Es solte aber diese Mißhelligkeit nicht immerdar wehren / sondern endlich alle zwölff Stämme Israel wieder unter ein Haupt gebracht werden und auch hinfuhro vereiniget dem wahren GOtt zu dienen anfangen. Denn so sagt der Prophet Esaias am 11. Cap. **Der Neid wider Ephraim /** das ist / wider das Reich Israel / welches zum offtern Ephraim genennet / weil Jerobeam / der erste König desselben aus dem Stamm Ephraim entsprossen war / **wird auffhören und die Feinde Juda werden außgerottet werden / daß Ephraim nicht mehr wider Juda und Juda nicht sey wider Ephraim.** Muste auch solches der Prophet Ezechiel abbilden / mit **zwey Höltzern** / die er ihm auff Gottes Geheiß bereiten / hernach aber in seiner Hand zusammen thun muste / da denn aus beyden ein Holtz ward. Denn das war ein Bilde / wie die beyden Reiche Juda und Israel / dermaleins wieder solten vereinbahret werden / wie es GOtt der HErr selbst bald dem Propheten erkläret / in dem er sagt: **So spricht der HErr / HErr / Siehe / ich wil die Kinder Israel holen aus den Heyden / dahin sie gezogen sind / und wil sie allenthalben samlen / und wil sie wieder in ihr Land bringen / und wil ein einig Volck aus ihnen machen im Lande auff dem Gebürge Israel und sie sollen allesambt einen einigen König haben. Und sollen nicht mehr zwey Völcker noch in zwey Königreiche zertheilet seyn / sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und**

Es. 11/13.

Ezech. 37/16. & seqq.

v. 21 seqq.

Greueln und allerley Sünden. Ich wil ihnen herauß helffen aus allerley Orten/ da sie gesündiget haben / und wil sie reinigen und sollen mein Volck seyn und ich wil ihr Gott seyn. Dahin / vermeinen sie / habe auch der Prophet Habacuc alhie gezielet und eben diß anzeigen wollen / daß GOtt in der Mitte zweyer Thier/ das ist/ der beyden Reiche Juda und Israel/ würde offenbahret werden/ wenn sie demselben beyderseits unter einem Haupt/ wieder/ wie zuvor unter der Regierung Davids / seinen Dienst leisten würden. Welches denn zum Theil hernach bald nach der Babylonischen Gefängnüß erfüllet ist / da anfänglich Cyrus denen beyden Stämmen/die zum Reich Juda gehöreten/oder von den beyden Stämmen Juda und Benjamin waren/ Macht gab wieder in ihr Land zuziehen/ die Stadt Jerusalem sambt dem Tempel daselbst zubauen und den Gottesdienst auffs neue anzurichten/ die denn auch in grosser Menge sich dahin begaben/ und zwar/ unter Zerobabel/ als ihrem Haupt/ der zwar nur ein Fürst aus Furcht für den Persen genennet/ aber dennoch von den Seinigen für einen König gehalten ward/ wie auch Herodes in den verlesenen Worten und sonst hin und wieder ein König genennet wird/ da er doch nur ein
Matth. 14/1. Vierfürst war/ wie bekant ist aus dem Matthäo am 14. und Marco
Marc. 4/14. am 6. Cap. und den Bau anfiengen /aber in demselben durch die benachbarte Heyden gehindert worden biß zur Zeit Darii Hystaspis, der diß Werck auffs neue fortzusetzen die Juden befehliget/ ihren Feinden aber ernstlich bey hoher Straff verbot / daß sie die Jüden in ihrem Fürnehmen nicht verhindern / sondern vielmehr ihnen die hülffreiche Hand bieten solten / damit diß Werck beschleuniget und vollenzogen würde/ so denn auch geschehen / wie in dem Buch Esra am 2. und folgenden Capitteln/ und bey dem Propheten Hagai am 1 und 2. wie auch bey dem Josepho in dem eylfften Buch der alten Jüdischen Geschichten am 1. und 4. Cap. zulesen. Es haben sich aber nachgehends auch viel aus den übrigen zehen Stämmen Israel/ die hin und wieder zerstreuet waren / zu denselben geschlagen und unter ihnen in dem Erbtheil Juda und Benjamin gewohnet/ biß ihre Macht vergrössert worden und sie allgemach auch das Erbtheil der anderen Stämme unter sich gebracht/ so sie zusammen bewohnet/ unter einem Haupt/ und Gott dem HErren

zugleich nach der Fürschrifft deß Gesetzes gedienet/ welches auch verkündiget hatte der Prophet Jeremias. Denn nach dem er geweissagt/ Jerem. 50/ 3.
wie ein Volck von Mitternacht wider die Chaldeer herauffziehen und ihr Land zur Wüsten machen würde/ thut er darauff alsbald hinzu:
In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit/ spricht der HErr/ v. 4.
werden kommen die Kinder Israel sambt den Kindern Juda und weinend daher ziehen und den HErren ihren Gott suchen/ in seiner Weissagung am 50. Cap. Auch deutet solches nicht dunckel Josephus an im 11. Buch der alten Judischen Geschichten am 5. Cap. Denn er sagt außdrücklich/ daß zur Zeit Xerxis, deß Sohns Darii, Eßra/ nach dem er von dem Könige die Freyheit erhalten/ alle Israeliten die in seinem Reich zerstreuet waren/ und mit ihm ins Land Juda zuziehen belieben trugen/ mit sich dahin zu nehmen/ viel derselben ihre Güter zusammen gezogen/ und gen Babel kommen deß Fürhabens sich mit Esra in Judäam zubegeben/ so auch geschehen/ wiewol er hinzuthut/ daß dagegen ihrer auch viel tausend/ weil sie ihre Behausung nicht verlassen wollen/ zurück geblieben. Daher schreibet auch Theodoretus in dem andern Buch seiner Commentariorum über das 4. Cap. deß Propheten Ezechielis: Nemo dicat ædificationem Jerusalem ad Israel non pertinuisse, cum jam quidem à Judâ divisus esset. Post reditum enim non mansit illa divisio, verùm concordes & unanimes omnes, qui reditum consecuti fuerant, degerunt Hierusalem metropolim incolentes. **Niemand sage daß die Erbauung der Stadt Jerusalem Israel nicht angegangen/ alldieweil dasselbe von dem Stamm Juda getrennet gewesen. Denn nach der Wiederkunfft auß der Gefängnüß hat solche Trennung auffgehöret/ und haben alle die solche Wiederkunfft erhalten/ fein einträchtig und einmüthig zu Jerusalem/ als in der Hauptstadt deß gantzen Landes/ gelebet.** Wir könten aber auch wol mit etlichen bey jetzt gedachtem Kirchenlehrer über den Propheten Habacuc durch die (m) **beyden Thiere/** in derer Mitte Gott solte offenbahret werden verstehen/ **das Jüdische**

 und

und Babylonische Volck. Denn zwischen beyden hat sich GOtt zuerkennen geg ben/ als er den Cyrum über die Babylonier gebracht/ in dem er jene zwar durch denselben aus der Gefängnüß erlöset/ an diesen aber Rache geübet/ und ihr Reich zerstöret/ welches auch ihr eigen König/ der die Juden gefänglich hinweg geführet hatte/ nemlich der Nebucadnezar, sonder Zweiffel durch die Offenbahrung/ die Gott dem Propheten Daniel hatte wiederfahrē lassen/ erleuchtet/ zuvor verkündiget hatte/ in dem er zu ihm gesaget: (n) Veniet, O Babylonii, mulus Persicus, & durum cervicibus vestris jugum imponet, wie Eusebius im 9. Buch Præparat. Evangel. am 41. Cap. aus dem Abydemo, der die Geschicht der Assyrier beschrieben/ gedencket/ **es wird/ O ihr Babylonier/ ein Persischer Maulesel kom̄en**/ so nennet er Cyrum, weil er der väterlichen Linien nach von den Persern/ nach der mütterlichen aber von den Meden entsprossen war/ **und euch ein hartes Joch aufflegen.**

Aber wie dem allen/ wenn wir die Wort deß Propheten/ auch nach dieser Art zulesen/ recht völlig verstehen wollen/ so müssen wir auch hiebey unser Absehen auff CHRISTUM haben und die Erlösung deß menschlichen Geschlechts/ so durch ihn geschehen ist. Denn auch nach derselben sind diese Wort so bewand/ daß sie gar füglich auff Christum können gezogen werden. Es ist der erkant worden in der Mitte (o) **zweyer Thier** bald nach seiner **Geburt**. Denn er ward gebohren in einem Stall/ so in der Höle eines Felsen für das Vieh bereitet war/ und bald darauff geleget in eine Krippe/ und zwar wie die alten Kirchenlehrer aus einer alten tradition erinnern/ **zwischen einem Ochsen und Esel**/ welche Thiere bey den Juden sehr gemein/ und im täglichen Gebrauch waren/ und daher in der Schrifft so wol deß
Exod. 20/17. Alten als deß Neuen Testaments/ zum offtern zusammen gesetzet wer-
Deut. 5/14. den/ wie in dem 2. Buch Mosis am 20. in dem 5. Buch am 5. bey dem
Luc. 14/5. Luca am 14. und andern Orten mehr zusehen. Ziehen auch dahin die Worte deß Propheten Esaiä am 1. Cap. **Ein Ochß kennet seinen Herren/ und ein Esel die Krippe seines Herren.** Dann das meynen sie/ sey insonderheit erfüllet worden zur Zeit der Geburt Christi/

da Gott

da GOtt dem Ochsen und Esel/ zwischen welchen Christus gebohren/ gleichsam die Augen geöffnet/ daß sie ihn nicht allein gesehen/ sondern auch als ihren HErren und Schöpffer erkant/ und sich für ihm gedemütiget/ eben wie er vorzeiten auch der Eselin deß Bileams die Augen auffgethan hatte/ daß sie den Engel deß HErren/ welcher dem Bileam mit einem blossen Schwert entgegen kam/ sahe und auff ihr Knie unter dem Bileam niederfiel / in dem vierdten Buch Mosis am 22. Cap. Num. 22/23. seqq. So deutet diese Wort Origenes in der 13. Homilie über den Evangelisten Lucam/ da er betrachtet wie die Jungfrau Maria ihr Söhnlein nach der Geburt in die (p) Krippen gelegt. Denn er thut alsbald hinzu: Illud erat, de quo vaticinatus est Propheta, dicens: Cognovit bos possessorem suum & asinus præsepe Domini sui, **das ist es/ davon der Prophet geweissaget mit diesen Worten: Ein Ochs hat erkant seinen HErren und der Esel die Krippe seines Herren.** Dergleichen Wort auch bey dem Cyrillo Hierosolymitano, Gregorio Nysseno, und Nazianzeno, Ambrosio, Paulino Nolano, Aurelio, Prudentio, Petro Chrysologo, und andren mehr gefunden werden. Es ist auch solches daher nicht allein dem Officio Nativitatis und Circumcisionis, sondern auch einigen Gesängen/ derer sich die Kirche von alters her gebrauchet/ einverleibet worden/ als dem Gesang: Puer natus in Bethlehem, darinn diese Wort gefunden werden. Cognovit bos & asinus, quod puer erat Dominus, **der Ochß und der Esel haben erkant/ daß der Knab/ so in der Krippen lag/ were der HErr selbst.** Das ist nicht ohngefehr geschehen/ sondern durch GOttes sonderbare Regierung/ daß auch auff die Art abgebildet würde der Zweck der Zukunfft Christi ins Fleisch. Es ist eine Krippe bereitet/ für das unvernünfftige Viehe/ daß aus der dasselbe sein Futter empfange/ welches ist Heu uud Graß. Brod aber ist eine Speise deß Menschen/ wovon auch David sagt in dem 104 Psalm: **Du lässest Graß wachsen für das Vieh/ und Saat zu nutz dem Menschen/ daß du Brod aus der Erden bringest/ so deß Menschen Hertz stärcke.** Psalm. 104/ 14. 15. Nun war Christus auch ein Brod/ nemlich das Brod Joh. 6/ 51.

deß

d. ß Lebens / **welches vom Himmel kommen war und der Welt das Leben geben solte/** darumb gehörete er eigentlich nicht in eine Krippe. Aber nichts desto weniger ließ er sich bald nach seiner Offenbahrung ins Fleisch in einer Krippen zwischen dem unvernünffti-gen Vieh legen. Denn die (q) Menschen waren meistentheils ver-kehret und dem unvernünfftigen Vieh gleich worden / weil die meisten Völcker nicht dem wahren Gott dieneten/ sondern wider alle Vernunfft

Rom 1/23. den Wercken ihrer eigenen Hände/ oder auch dem Gestirn deß Him-mels / oder den Vögeln / wie auch den vierfüssigen und kriechenden Thieren/ in derer Bild sie die Herrligkeit deß unvergänglichen Gottes verwandelt hatten. Daher sie mehr dem unvernünfftigen Vieh zuver-gleichen waren/ denn daß sie Menschen solten seyn zuerkennen gewesen/ so die Vernunfft machet. Wohin auch David sihet/ wenn er von einem Menschen / der keinen Verstand hat/ ob er gleich in der Würde seyn möchte/sagt/daß **er dahin fahre/wie ein Vieh**/in dem 49. Psalm.

Psal. 49/ult. Christus aber war eben darumb in die Welt kommen/ daß er sich den Menschen ins gemein mit seinen Woltthaten zugeniessen gebe / damit sie von solchem unvernünfftigen Gottesdienst abgeführet / hinfüro nicht allein dem wahren GOtt allein dieneten/ sondern ihm auch einen ver-nünfftigen dienst leisteten/ das ist/ ihre selbst eigene Leibe ihm zu einem lebendigen / heiligen und wolgefälligem Opffer darstelleten/ welches Paulus **einen vernünfftigen Gottesdienst** nennet in der Epistel

Rom. 12/1. an die Römer am 12. Capittel. Darumb hat er bald nach seiner Ge-burt in einer Krippen mitten unter dem Vieh wollen offenbahret werden/ als das selbständige Wort oder die selbständige Weißheit GOttes /

Prov. 9/5.6. welche zum Narren spricht: **Kompt/ zehret von meinem Brod/ verlasset das alber Wesen/so werdet ihr leben/und gehet auff dem Wege deß Verstandes.** Idcircò in præsepi,quod est cœ-naculum brutorum , is, qui de cœlo descendit, panis vitæ pro-ponitur,ut etiam bruta rationali cibo assumpto rationem adipi-scantur , schreibet Gregorius Nyssenus in seiner Homilie de sancta Christi nativitate, **darumb wird in einer Krippen / welche gleichsam die Speiß Stube deß unvernünfftigen Viehes ist/**

das Brod deß Lebens/ so vom Himmel kommen/ fürgetragen/ daß auch unvernünfftige Menschen durch die Niessung der vernünftigen Speise Vernunft und Verstand erlangen.

Diese Erklärung lassen ihnen auch andere unter den alten Kirchenlehrern nicht mißfallen/thun aber hinzu/daß durch die zwey Thier/ in derer Mitte Christus solte offenbahret werden/ auch wol können verstanden werden die beyden Testament/ das Alte und Neue/ oder die Schrifften derselben. Denn wem ist unbekant/ daß viel so wol der alten/ als neuen Kirchenlehrer die (r) vier Thier/ welche Ezechiel am 1. und Johannes in seiner Offenbahrung am 4. Cap. gesehen/ von den Schrifften der vier Evangelisten/ die zum Neuen Testament gehören/ deuten. Wir finden dieselbe bey dem Irenæo im 3. Buch adversus hæreses am 11. Cap. da er sagt: Quadriformia animalia sunt quadriforme Evangelium, Die viererley Thier sind das Evangelium in viererley Schrifften bestehend/ deßgleichen auch bey dem Hieronymo über den Ezechiel/ Andrea Cappadoce über die Offenbahrung Johannis/und andern mehr. Es können aber auch gar wol die Schrifften der Propheten mit den Thieren verglichen werden/ weil beydes dieselbe als auch die Schrifften der Evangelisten und Apostel Geist/Krafft und Leben haben/ so sich eussert bey denen/ welche den rechten Kern und Verstand derselben erreichen/ denselben glauben und ihr Leben darnach anstellen. Sunt qui duo animalia, duo intelligunt testamenta, novum & vetus, quæ verè animantia sint atq; utilia spirent, schreibet Hieronymus in seinem Commentario über diese Wort/ Es werden gefunden welche durch die beyde Thiere alhie verstehen die beyde Testament/das Neue und Alte/als die in der Warheit das Leben in sich haben und viel hellsames gleichsam wie durch einen Odem von sich blasen. Und findet man solche Erklärung auch bey dem (s) Augustino und andern mehr. In der Mitte dieser beyden Thiere wird Christus offenbaret. Denn was wird uns in den Schrifften deß Neuen Testamentes anders fürgetragen als Christus und seine Wolthaten/ und zwar nicht

verdecket/sondern auffgedecket/ daß sich in uns gleichsam spiegelt seine Klarheit und wir verkläret werden in sein Bilde von einer Klarheit zur andern/ als vom Geist deß HErren/
2. Cor. 3/18. aus der 2. an die Corinther am 3. Cap. Das Alte Testament aber zeucht sich gleichfals auff Christum/ obgleich derselbe darin uns verdeckter weise fürgestellet wird. Denn alle Propheten zeugen von Christo/
Act. 10/43. nach der Aussagung Petri in der Apostel Geschicht am 10. Capittel. Alle haben gesuchet und geforschet nach der Seeligkeit in Christo und von der zukünfftigen Gnaden auff uns geweissaget/
1. Petr. 1/10. in der ersten Epistel Petri am 1. Cap. Dahero auch Johannes sagt in seiner Offenbahrung am 19. Cap. Das Zeugniß JEsu ist der Geist der Weissagung. Das ward vor Zeiten abgebildet an der Traube/ welche die (ff) zweene Kundschaffer die Moses außgesand hatte/ sich deß gelobten Landes zuerkündigen/ auff einen Ste-
Num. 13/24. cken trugen/ in dem vierdten Buch Mosis am 13. Cap. Denn diese Traube war ein Bilde Christi/ von welchem die geistliche Braut sagt in
Cantic. 1/14. dem Hohenlied Salomonis am 1. Cap. Mein Freund ist mir ein Traubenkopher in dem Weingarten zu Engeddi/ der auch sonsten mit einer Trauben verglichen wird/ als der in der Kelter seines Leidens dermassen gepresset worden/ daß der edle Rebensafft seines Blutes häuffig aus seinem heiligen Leib geflossen zum Labsal und Erquickung unserer Seelen. Die beyde Kundschaffer aber/ welche die Traube trugen/ waren ein Bilde der beyden Testament oder der Schrifft deß Alten und Neuen Testaments/ die uns Christum fürtragen/ daß wir durch ihn das Leben und Heyl erlangen. Weßwegen er auch selbst von den Juden erfoderte/ daß sie in der Schrifft suchen solten/ weil sie vermeineten/ sie hetten das ewige Leben darinnen/ und sie were es/ die von ihm zeugete/ bey dem Johanne am 5. Cap.

Wir können aber auch wol über dem/ wenn wir die Wort deß Propheten von Christo außlegen/ dielbe füglich ziehen auff die beyde Cherubim/ die den Gnadenstul bedeckten. Denn die waren ein Bild der heili-

heiligen Engel/ welche im ersten Buch Mosis am 3. auch Cherubim genennet werden/ quasi rechubim, wie es etliche deuten/ das ist/ currus der Wagen/ dieweil GOtt auff ihnen gleichsam wie auff einem Wagen schnell einher fähret/ wohin auch David sihet/ wenn er sagt: **Der Wagen GOttes ist viel tausendmal tausend**/ in dem 68. Psal. Psal. 68/18.
dieweil nemlich die H. Engel in der Menge vieler tausenden umb den Thron GOttes schweben/ welches dem Propheten Daniel auch in einem Gesicht geoffenbahret ward. Denn **er sahe tausendmal tausend dem HErren dienen und zehenhundertmal tausend für ihm stehen**/ in seiner Weissagung am 7. Capittel. Der Gnadenstul Dan. 7/10.
aber war ein Bilde Christi/ den **uns Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut/ als der die Versöhnung worden ist für unser und der gantzen Welt Sünde.** Rom. 3/25. 1. Joh. 2/2.
Dieser Gnadenstul ist in der Mitte der gedachten Cherubim/ denn die **H. Engel gelüstet** nicht allein in die **Geheimniß Christi zuschauen**/ wie die Cherubim ihre Augen auff den Gnadenstul gerichtet hatten/ sondern es ist Christus auch ihr HErr und das Haupt/ darumb sie sich allezeit finden und im dienen/ auch wie er nach dem angenommenen Fleisch betrachtet wird. Denn er ists/ von welchem Gott als dem erstgebohrnen/ da er ihn in die Welt einführete/ sich verlauten ließ: **Ihn solten alle heilige Engel GOttes anbeten**/ wie die Worte Davids aus dem 97. Psalm Paulus erkläret in der Epistel an die Hebreer am 1. Capittel. Das war abermal abgebildet an der **Leiter Jacobs**/ auff welcher die Engel GOttes hinauff und herab stiegen/ in dem ersten Buch Mosis am 28. Cap. Denn ebener massen stiegen die Engel Gottes hinauff und herab auff Christum wovon er auch selbst zum Nathanael sagte: **Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen/ und die Engel GOttes hinauff und herab fahren auff deß Menschen Sohn**/ Johannis am ersten Capittel. Auch ward dem Propheten Esaiä solches in einem Gesicht offenbahret/ denn er sahe den HERREN sitzen/ auff einem **erhabenen** Stuel und umb 1. Petr. 1/12. Psal 97/7. Hebr. 1/6. Gen. 28/12. Joh. 1/51.

ihn zu beyden Seiten die **Seraphim** schweben/ das ist/ die heiligen Engel/ die eins umbs ander gegeneinander rieffen: **Heilig/ heilig/ heilig ist Gott der HErr Zebaoth/ alle Lande sind seiner Ehren voll**/ in seiner Weissagung am 6. Cap. Denn diß war auch ein Bilde Christi/ von dem Johannes im 12. Cap. sagt/ daß **der Prophet** dazumal **seine Herrligkeit gesehen** habe/ der er nemlich theilhafftig werden solte in dem angenommenen Fleisch/ in welchem nicht minder/ als vorhin die Seraphim/ die H. Engel umb ihn her schweben und ohn Unterlaß seine Majestät und Herrligkeit preisen werden/ welches denn auch erfolget. Denn eben in derselben Nacht/ darin Christus gebohren war/ ließ umb den Ort seiner Geburt sich finden die gantze Menge der himmlischen Heerscharen/ die GOtt lobeten und sagten: **Ehre sey Gott in der Höhe/ Friede auff Erden und den Menschen ein Wolgefallen.** Nicht minder lesen wir auch hernach/ daß ihm die H. Engel auffgewartet und gedienet haben/ als da er den Kampff mit dem Satan vollendet hatte. Denn **da traten die H. Engel zu ihm und dieneten ihm**/ bey dem Evangelisten Matthäo am 14. Cap. Nicht ohne Ursach aber wird hier nur zweyer Thiere gedacht/ sondern zu dem Ende/ daß auch dadurch bezeichnet würde die Beschaffenheit seiner Person/ wie er die mittelste sey zwischen zweyen/ zwischen dem Vater und dem H. Geist/ weßwegen er auch sonst zum offtern zwischen zweyen Engeln erschienen ist/ als da er sich dem Araham in der Hütten Mamre offenbahrete/ denn er kam zu ihm **mit zweyen Engeln begleitet**/ in dem ersten Buch Mosis am 18. Cap. Gleichfals sahe auch die Maria Magdalena/ als sie in das Grab Christi nach seiner Aufferstehung guckete/ **zween Engel**/ einen zun Haupten den andern zun Füssen/ die den Leib Christi bewachet hatten/ welcher in der Mitte zwischen ihnen gelegen war/ bey dem Johanne am 20. Capittel. Und bey seiner Auffahrt gen Himmel wurden die Jünger Christi gewar zweener Männer in weissen Kleidern/ die auch zween Engel waren/ und sie von der Beschaffenheit der Himmelfahrt Christi und seiner bevorstehenden Wiederkunfft vom Himmel unterrichteten. Auch wird von dem H. Märtyrer Ignatio gemeldet/ daß er zwey Chor der H. Engel gesehen/ die gegen einan-

Es. 6/1. seqq. Joh. 12/41.

Luc. 2/13.

Matth. 4/11.

Gen. 18/2.

Joh. 20/12.

Act. 1/10.

einander Christo zu ehren gesungen haben/ welches ihn dermassen belüstiget/ daß er auch solche Art zusingen in die Kirche zu Antiochien/ welche er dazumal als ein Bischoff regieret / eingeführet/ bey dem Socrate im 6. Buch der Kirchen Historien am 8. Cap. und bey dem Walafrido Strabone in seinem Buch de rebus Ecclesiasticis am 28. Cap. deßgleichen auch bey dem Amalario Fortunato in dem 4. Buch de Eccles. Officiis am 7. Capittel.

Wie der HERR sich aber zum offtern in der Mitte zwischen zweyen Engeln oder auch zwenen Chören der Engel offenbahret / also hat er sich auch wol sonst in der Mitte **zweyer anderer** die mit den **Thieren** wol können verglichen werden/ sehen lassen/ als da er auff dem Berg Tabor für den Augen seiner Jünger verkläret ward/ sahen sie ihn **in der Mitte zwischen dem (u) Mose und Elia**/ den beyden gewaltigen Propheten / die jemals gelebet/ wovon diese Wort deß Propheten Habacucs Tertullianus in dem vorangezogenen Ort außleget/ wenn er sagt: In medio duorum animalium cognosceris, Moysi & Eliæ, **du wirst in der Mitte zweyer Thier erkant werden/ nemlich Mosis und Eliä.** Auch war er in der Mitte zweyer Thier geschauet / da er am Creutz hieng. Denn er ward nicht allein zu Jerusalem/ so mitten in der dazumal bewohneten Welt gelegen war und deßhalben umbilicus terræ, **der Nabel der Erden** genennet wird / bey dem Propheten Ezechiel am 38. Capittel/ auch nicht allein in der Mitte der Lufft zwischen Himmel und Erden auffgerichtet/ sondern sie creutzigeten auch zugleich mit ihm **zween Schecher**/ welche bißher wegen ihrer Grausamkeit den grimmigen reissenden Thieren waren ähnlich gewesen/ einen zu seiner Rechten/ den andern zu seiner Lincken/ ihn aber **mitten inne**/ bey dem Evangelisten Joh am 19. Cap. woron einige der Alten gleichfals die Wort deß Propheten gedeutet/ dessen unter andern auch Hieronymus in seinem Commentatio gedencket mit diesen Worten: Simplex interpretatio & opinio vulgi de Salvatore intelligit, quod inter duos latrones crucifixus sit agnitus, **die einfältigste und gemeinste Erklärung ist die/ nach welcher gesagt wird/ daß Christus am Creutz zwischen zween Mördern sey erkant worden.**

Matth. 17/3.

Ezech. 38.

Wiewol wir auch gar wol mit andern durch die beyde Thier alhie verstehen können/ (W) GOtt und die Menschen/ in derer Mitte Christus gleichfals geoffenbahret worden am Holtz deß Creutzes. Denn dahin war sein Todt/ den er am Creutz erduldet/ gerichtet/ daß er als der
1. Tim. 5/5. rechte Mittler zwischen Gott und den Menschen in die Mitte tretten/ und durch seinen Todt uns mit Gott versöhnen möchte/ daß er
Eph. 2/15.16. Frieden machte und die Feindschafft tödtete durch sich selbst/ durch das Blut an seinem Creutze. Nicht allein aber hat Christus Friede gemacht
Col. 1/20. zwischen GOtt und den Menschen/ sondern auch zwischen den Menschen und H. Engeln/ welches gleichsam zwey Heer waren. Denn bekant ist/ daß die Schaar der H. Engel offtmal mit einem Heer verglichen wird wegen der Ordnung/ die sich zwischen ihnen findet. Es sahe der Ertzvater Jacob auff seiner Rückreise aus Mesopotanien in sein Vaterland die Engel/ welche ihm Gott zum Schutz wider seinen Bruder/ den Esau zugesand hatte/ und da er solches erkant/ sprach er/ Es sind (x) Gottes Heer/ und hieß dahero dieselige Stätte Mahanaim/
Gen. 32/1.2. das ist/ Heerlager/ in dem ersten Buch Mosis am 32. Cap. Nicht minder kan auch das menschliche Geschlecht gar wol mit einem Heer verglichen werden wegen der Policey/ die unter demselben sich findet und und einer Kriegs Ordnung nicht ungleich ist. Zwischen diesen zweyen Heeren war eine Feindschafft entstanden durch die Sünde deß ersten Menschen. Denn dadurch war nicht allein GOtt zum Zorn gereitzet/ sondern auch die H. Engel zugleich erbittert worden/ daß auch (y) einer ihres Mittels also fort/ da es Gott ihm geboth/ den Menschen aus dem Paradieß trieb und sich mit einem blossen hauenden Schwerd für die Thür desselben lagerte/ zubewahren den Weg zum Baum
Gen. 3/24. deß Lebens/ in dem ersten Buch Mosis am 3. Cap. Aber Christus hat sich in der Mitte auch dieser zweyer Heer als zweyer Thiere geoffenbahret. Denn sobald er auff Erden gebohren war/ zog er nach sich vom Himmel die gantze Menge der himmlischen Heerschaaren/ welche nicht allein GOtt lobeten/ sondern auch dem Menschen Friede und ein Wolgefallen wünscheten/ hat auch hernach eben zu dem Ende sein Blut vergossen/ daß er durch dasselbe solchen Frieden/ welchen die Engel den Men-

Menschen gewünschet hatten/ nicht allein mit GOtt/ sonden auch zugleich mit den Engeln selbst ihnen zu wege brächte/ daß er **alles durch sich selbst versöhnete/ was im Himmel und auff Erden ist/** Col. 1/20. nach der wiederholeten Aussage Pauli in der Epistel an die Colosser am 1. Cap. oder/ wie er anders wo/ nemlich in der Epistel an die Epheser Eph. 1/10. am 1. Cap. redet/ daß **er alle Dinge zusammen fassete/ beyde was im Himmel und auff Erden ist/** (z) ἀνακεφαλαιώσασθαι, stehet in seiner Sprache/ daß er diß alles wieder unter ein Haupt brächte/ und zwar unter sich selbst/ als **den Gott gesetzet hat zum Haupt über alles/ über alle Fürstenthümer/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ und was sonst mag genant werden/ nicht allein in dieser/ sondern auch in der zukünfftigen Welt.** Daher auch Hippolytus, der H. Märtyrer in dem dritten hunderten Jahren nach Christi Geburt in seinem andern fragmento wider den Beronem bey dem Anastasio in Collectaneis sagt/ daß das eigene Werck der Menschwerdung Christi sey omniū ad se ipsū recapitulatio, ἀνακεφαλαίωσις **die Zusammenfassung** oder Zusammenbringung **zu ihm selbst/ als zu einem Haupte.** Und davon deuten diese Wort deß Propheten etliche bey dem Theodoreto der in seinem Commentario sagt: Quidàm per duo animalia intellexerunt Angelos & homines, **Einige haben durch die zwey Thiere Engel und Menschen verstanden.** Es waren aber auch über dem das menschliche Geschlecht selbst gleichsam in **zwey Heer** zertheilet/ nemlich in **Jüden** und **Heiden**/ welche in steter Uneinigkeit und Feindschafft lebten/ zumal auch über den Gottesdienst/ alldieweil jene/ wenn sie der Gebür nach lebeten/ dem wahren Gott nach der Fürschrifft deß Gesetzes Mosis/ diese aber ihren selbst erwehleten Göttern dieneten. Aber auch in der Mitte dieser zweyer Heer/ die als grimmige Thiere auff ein ander zustiessen/ ist Christus offenbaret worden. Denn er hat die Feindschafft/ welche auch unter diesen war/ nach dem er im Fleisch erschienen/ auffgehaben/ **er hat den Zaun der zwischen diesen zweyen Völckern war/ abgebrochen und aus**

beyden

beyden eines gemachet in dem/daß er durch sein Fleisch weg-
genommen die Feindschafft/ nemlich das Gesetz/ so in Ge-
boten gestellet war/auff daß er aus zweyen einen neuen Men-
schen in ihm selber machete und daß er beyde versöhnete mit
Gott in einem Leibe/und ist kommen und hat verkündiget im
Evangelio den Frieden beydes denen/die ferne und auch de-
nen die nahe waren/denn durch ihn habe sie beyde den Zu-
Eph. 2/14. seqq. gang in einem Geist zum Vater/ aus der Epistel an die Epheser
am 2. Capittel. Und dahin vermeinet Hieronymus habe wol fürnem-
lich der Prophet Habacuc alhie gesehen/mit den zweyen Thieren in derer
Mitte Christus sollen offenbahret werden. Qui melius spricht er/ hoc
dicunt, quod in prima Ecclesia, quæ de circumcisione fuit & de
præputio congregata, duobus populis se hinc inde cingentibus,
intellectus sit Salvator & creditus, welche für andern diese Wort
deß Propheten wol erklären/sagen dieses/daß in der ersten
Kirchen/ welche aus der Beschneidung und Vorhaut ver-
samlet war/ von zweyen Völckern/ die sich gleichsam einan-
der umbringet/der Heyland sey erkant und geglaubet worde.
Es war auch eben diß abgebildet an den zweyen Thieren/ in derer Mitte
Christus gebohren war/nemlich an dem (Aa) Ochsen und Esel. Es
hatte Gott von diesen beyden Thieren vormals seinem Volck geboten/
daß es zugleich mit demselben nicht pflügen solte. Du solt sagt er in dem
5. Buch Mosis am 22. Cap. nicht ackern zugleich mit einem
Deut. 22/10. Ochsen und Esel/womit er unter andern auch anzeigen wollen/daß
die Jüden keine Gemeinschafft haben solten mit den Heyden/als derer
jene füglich mit einem Ochsen/ diese aber mit einem Esel könten verglie-
chen werden. Denn ein Esel war nach dem Gesetze unrein und untüch-
tig zu den Opffern bey den Juden/ muste aber dennoch so wol bey ihnen/
als den Heyden allerhand schwere Läst tragen. Solche Bewandniß
hatte es mit den heydnischen Völckern / welche wegen ihres Götzen-
diensts auch unrein waren und nicht tüchtig dem wahren Gott zu dienen/
aber

aber doch dabey mit der Last vieler menschlichen Erfindungen zugleich beleget und bedrucket waren. Ein Ochs aber war nach dem Gesetz zwar ein reines Thier/muste aber dennoch auch bey den Jüden das Joch tragen und an demselbigen ziehen. Und solch eine Beschaffenheit eben hatte es mit den Jüden selbst/ die zwar ein heiliges Volck waren/ welches GOtt ihm sonderlich zu seinem Dienst außerkohren hatte/ aber dennoch waren sie dem Gesetz Mosis unterworffen/ welches auch die Apostel selbst ein schweres/ ja **ein unerträgliches Joch** nenneten/ in der Apostel Geschicht am 15. Cap. Aber CHristus ist in der Mitte Act. 15/14.
dieser zweyer Thiere/ zwischen einem Ochsen und Esel gebohren/ und dieselbe durch sich selbst/ da er in der Krippen zwischen ihnen beyden lag/ vereiniget/ auff daß er anzeugete wie er die Ungleichheit zwischen diesen gedachten beyden Völckern auffheben und beyde heiligen würde/ daß mit ihnen hinführo zugleich könte geackert/ das ist/ deß HErren Werck befördert und sein Dienst bestellet werden. Denn **in Christo ist kein Unterscheid/ hie gilt weder Jüde nach Grieche/ sie** Gal. 3/28.
sind beyde einer in Christo/ es ist ihrer ein HErr reich über Rom. 10/12.
alle/ die ihn anruffen. Er ist in der Mitte aller die an ihn glauben/ sie mögen entsprossen seyn aus Juden oder Heyden/ nicht allein mit seiner Gnad/ Geist/ Trost/ Krafft und Schutz/ sondern auch mit seinem Fleisch und Blut/ in welchem er auff dem Altar/ so offt das heilige Nachtmal verwaltet wird/ gleichsam wie in einer Krippen liegt/ als das **Brod deß Lebens**/ daß er sie beyderseits an ihrer Seele labe/ stärcke und zu ihrer vollkommenen Vergnügung erquicke/ wie **ein Esel vergnüget ist/ wenn er Graß hat/ und ein Ochs nicht blecket wenn er Futter hat.** Denn dazu war Chri- Hiob 6/5.
stus in die Welt kommen/ daß seine Schäfflein **das Leben** und **völlige Genüge** hätten/ und zwar in ihm und durch ihn. So solte er sein Joh. 10/16.
Volck weiden/ daß er nicht allein dessen hütete/ sondern auch zugleich dessen Speise were/ wie auch gar wol Bernardus, der H. Münch im 35. sermon über das hohe Lied Salomonis sagt: Ipse pastor est, ipse pascua, ipse redemptio. Dat carnem in cibum, sanguinem in potum, animam in pretium, **Er selbst ist der Hirte/ er selbst**

ist die Speise/ er selbst ist auch die Erlösung. Er giebt seinen Schülern sein Fleisch zur Speise/ sein Blut zum Tranck/ seine Seele zu einer Erlösung. Præsepe natus implevit, qui cibum semetipsum mentibus mortalium præbuit, dicens: Qui comedit carnem meam & bibit sanguinem meum, in me manet & ego in eo, schreibet auch Gregorius Magnus im 7. Buch seiner Moralium am 4. Cap. Es hat Christus nach dem er gebohren war/ die Krippen erfüllet/ als der/ welcher sich selbst den Gemühtern der sterblichen Menschen zur Speise gegeben/ in dem er sagt: Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut/ der bleibet in mir und ich in ihm.

Nun zu derer Gemeinschafft hat GOtt auch uns gebracht/ die wir zuvor dem Ursprung nach Heyden waren. Da wir zuvor ferne waren/ entfrembdet von der Bürgerschafft Israelis und von den Testamenten der Verheissung/ sind wir nunmehro nahe worden/ nach dem uns Christus durch den Glauben zu seiner Krippen gezogen und mit sich vereiniget hat. Das haben wir mit danckbahrem Hertzen zu-
1. Petr. 2/ 9/ 10. erkennen und die Tugend deß/ der uns von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Liecht beruffen hat/ daß da wir zuvor nicht ein Volck waren/ nun GOttes Volck sind/ und da wir weiland nicht in Gnaden waren/ nunmehr in Gnaden sind/ zuverkündigen. Denn daß sey ferne/ daß da Christus von einem (bb) Ochsen und Esel/ die doch unvernünfftige Thiere sind/ ist erkant worden/ als ihr Schöpffer/ wir denselben nicht erkennen solten/ die wir mit Vernunfft begabet sind und an Christo nicht nur einen Schöpffer sondern auch einen Erlöser und Seeligmacher haben / daß sey ferne/ daß wir so unsern Wandel führen solten/ daß über uns die Klage solte können erneuert werden/ welche vormals GOtt über die Juden füh-
Es. 1/ 2. 3. 4. rete / bey dem Propheten Esaia am 1. Cap. da er sagt: Höret ihr Himmel und du Erde nimb zu Ohren/ denn der HERR redet. Ich habe Kinder aufferzogen und erhöhet und sie sind

von mir abgefallen. Ein Ochs kennet seinen Herren und ein Esel die Krippe seines Herren / aber Israel kennets nicht und mein Volck vernimts nicht. O weh deß sündigen Volcks / deß Volcks von grosser Missethat / deß boßhafftigen Saamens / der schändlichen Kinder / die den HErren verlassen. Israel heisset so viel / als videns Dominum, wie es (cc) Origenes und andere erklären / ein Volck / das den HErren siehet / welches gar wol auff uns kan gezogen werden / die wir durch die Krafft der Gnade Christi erleuchtet sind / daß wir in seinem Liecht ihn das warhafftige Liecht / den HErren der Herrligkeit sehen. Würde uns aber das nicht zur ewigen Schande gereichen / wenn wir / denen GOtt so grosse Gnade hat wiederfahren lassen / uns undanckbar bezeugen und nach dem Exempel der Juden den HERRen entweder mit dem Hertzen oder auch mit Worten und mit Wercken verlassen solten? Wollen wir uns aber recht gegen Christum verhalten / so müssen wir für allen Dingen uns der (dd) Einfalt deß Glaubens befleissigen / daß wir nicht viel in seinen Geheimnüssen grüblen / sondern vielmehr unsere Vernunft gefangen nehmen unter seinem Gehorsam / nach der Ermahnung 2. Cor. 10/5.
Pauli in der 2 an die Corinther am 10. Capittel. Denn eben darumb hat Christus sich / nach dem er ins Fleisch kommen war / in der Mitte zweyer nicht verschmitzeter / sondern einfältiger Thiere / zwischen einem Ochsen und Esel offenbahret / auff daß er damit anzeugete / wie er seine Geheimnüsse nicht denen / welche sich verschmitzt und klug dürcken lassen / sondern den einfältigen offenbahren wolte / wohin auch seine Wort gehören bey dem Evangelisten Matthäo am 11. Cap. da er sei- Matt. 11/25. 26.
nen himmlischen Vater also anredet: Ich preise dich Vater und HErr Himmels und der Erden / daß du solches den weisen und klugen verborgen hast / und hast es den unmündigen offenbahret. Ja Vater / denn es ist also wolgefällig gewesen für dir. Auch wiederholet solches der Apostel Paulus in der ersten an die Corinther am 1. Capittel / wenn er sagt: Nicht viel weise nach dem 1. Cor. 1/26/27.

Fleisch hat GOtt beruffen/ sondern was thöricht ist für der Welt/ das hat Gott erwehlet/ daß er die weisen zu schanden mache. Welches er zubestetigen nicht lang vorher angeführet hatte die Worte Gottes aus dem Propheten Esaia: Ich wil zu nichte ma-
v. 9/20. chen die Weißheit der Weisen/ und den Verstand der verständigen wil ich verweissen. Wo sind die klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Bey dem Glauben aber muß sich weiter finden auch die Liebe gegen Christum und zwar nicht allein gegen seine Person/ sondern auch gegen die seinigen/ daß wie die beyden Thiere/ zwischen welchen er gebohren/ sich freundlich gegen ihn bezeuget/ und mit ihrem Odem ihn gewärmet/ also auch wir ihn in seinen nothdürfftigen Gliedern hegen/ daß wir ihn in den hungerigen speisen/ in den dürstigen träncken/ in den nackenden kleiden/ in den Krancken besuchen/ in den Fremblingen beherbergen/ denn was ihnen gutes widerfähret/ das nimt der HErr an als wenn es ihm selbst wiederfahren were/ wie er auch an jenem Tage zu den Außerwehlten/ die Wercke der Barmhertzigkeit und Freygebigkeit gegen die Nothleidenden außgeübet haben/ sagen wird: Ich bin hungerig gewesen und ihr habt mich gespeiset/ und ich bin durstig gewesen und ihr habt mich geträncket/ ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich beherberget/ Ich bin nackend gewesen/ und ihr habt mich bekleidet/ Ich bin kranck gewesen und ihr habt mich besuchet/ Ich bin gefangen gewesen und ihr seyd zu mir kommen/ denn was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern das habt ihr mir gethan/ bey dem Evangelisten Matthäo
Matt. 25/35. & seqq. am 25. Cap. Nicht allein aber müssen wir unsere Liebe gegen Christum eussern durch die Wercke der Barmhertzigkeit und Freygebigkeit/ sondern auch der Friedfertigkeit und Verträgligkeit gegen alle die/ welche einen Glauben mit uns haben/ und als Christen leben/ damit wir auch in der Mitte aller gläubigen/ sie mögen seyn aus Juden oder Heiden/ mögen erfunden werden. Welches geschehen kan/ wenn wir fest halten

an der

an der Einigkeit im Geist durch das Band deß Friedens/ Eph. 4/3.
dadurch die Glaubigen untereinander verbunden werden zu **einem**
Hertzen und zu **einer Seelen**/ wie von den Christen in der ersten Kir-
chen gesagt wird in der Apostelgeschicht am 4. Cap. Das ist vonnöthen/ Act. 4/32.
dafern wir Christum mitten unter uns haben wollen. Denn er ist ein
Friedenfürst/ der sich nicht unter den Friedenstörern finden lässet/ sondern
unter denen/ die den Frieden lieben. **Wo zween oder drey**/ spricht er/
eines werden auff Erden und versamlet sind in meinem Na-
men/ da bin ich mitten unter ihnen/ bey dem Evangelisten Matt. Matth. 18/19 20.
am 18. Cap. cum simplicibus scilicet atq; pacatis, wie Cyprianus
es erkläret in seinem Buch de unitate Ecclesiæ, unter denen nemlich/ wel-
che **einfältig und friedfertig sind**. Das mussen wir in acht nehmen
nicht allein gegen die / welche gern mit uns Frieden halten/ sondern auch
gegen die/ welche anfahen Anlaß zur Uneinigkeit mit uns zu geben/ wann
sie anderweit mit uns (ee) einig sind im Glauben/ ob gleich im übrigen in
dem was zur Theologischen Erfahrung un̄ Wissenschaft gehöret/ einige
ungleiche Meinungen zwischen uns und ihnen etwa seyn möchten/ daß
wir sie anreden mit den Worten deß Propheten Esaiä aus seiner Weis. Es. 66/5.
am 66. Cap. nach der 70. Griechischen Dolmetscher Ubersetzung:
Höret deß HErren Wort/ die ihr euch für seinem Wort förch-
tet. Sprecht zu denen/ die euch hassen und Abscheu vor euch
haben/ ihr seyd dennoch unsere Brüder/ auff daß der Name
deß HErren geehret werde. Mercken wir auch/ daß zwischen andern
die einig im Glauben sind/ einige Mißfälligkeit entstehen wil/ daraus
leichtlich Trennung erwachsen könte/ müssen wir uns bemühen/ auch die-
selbe bald bey zulegen/ wir müssen in die **Mitte** tretten/ wie Christus dort
mitten unter seine Jünger trat und zu ihnen sagte: Pax vobis, **Friede** Joh. 20/21. 26.
sey mit euch. Oder wie Joseph mitten unter seine Brüder trat/ da er sie
von sich aus Egypten ließ/ ihren Vater aus dem Lande Canaan zuholen/
und vermuthete/ daß einiger Span unter wegens zwischen jnen entstehen
möchte/ un̄ mit demselbē jnen zuruffen: **zancket nicht**/ aus dem 1. Buch Gen. 45/24.
Mosis am 45. Cap. Denn Gott ist nicht ein Gott deß Haders und Zan-

ckens/ sondern ein GOtt deß Friedes/ und Christus hat uns nicht zum Zanck beruffen/ sondern zum Frieden/ ja den Frieden in seinem Testament uns vermachet/ da er kurtz vor seinem Abschied zu seinen Jüngern
Joh. 14/27. sagte: **Meinen Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch.** Zwar es pflegt bißweilen zugeschehen/ daß diejenige/ welche auch zwischen mißhelligen Brüdern Friede stiften und also in der **Mitte** derselben sich wollen finden lassen/ von beyden theilen angefochten werden/ es gehet ihnen/ wie denen/ welche in der Mitte eines Hauses wohnen/ und etliche über sich/ etliche unter sich wohnen haben/ welchen ins gemein von jenen zwar mit Wasser/ von diesen aber mit dem Rauch Verdruß angethan wird. Das hat erfahren David/ der darüber gar eine sehnliche
Psal. 120/7. 8 Klage führet in dem 120. Psal. **Es wird meiner Seelen bang zu wohnen/ bey denen/ die den Frieden hassen/ ich halte Friede/ aber wenn ich rede/ so fahen sie Krieg an.** Auch ists nicht besser gegangen den Jüngern Christi/ die mit dem Evangelio deß Friedens außgiengen in die gantze Welt/ daß sie durch die Krafft dessen Frieden stifteten und bewahreten/ so sie zwar auch bey vielen erhalten/ aber von vielen dagegẽ haben sie auch erfahren müssen/ daß es wahr wäre/ was der HErr zuvor zu ihnen gesagt hatte: **Ich sende euch wie die Schaff mitten**
Matt. 10/16. **unter die Wölffe.** und weiter: **Ihr solt nicht wehnen/ daß ich kommen bin Friede zu senden auff Erden/ ich bin nicht kommen Friede zu senden/ sondern das Schwerdt/** nicht zwar an und für sich selbst/ sondern zufälliger weise wegen der Boßheit der Menschen/ die an dem Evangelio deß Friedens anlaß nehmen würden/ sie als die Boten desselbigen zubeunruhigen. So gieng es dem Apostel Johanni mit dem Diotrephe/ welchen er zur Außübung der Werck der Lieb und deß Friedens ermahnete/ aber mit was für Nachdruck zeiget er selbsten an in seiner dritten Epistel/ da er von ihm also sagt: **Ich habe der Gemeine geschrieben/ aber Diotrephes/ der unter ihnen wil hochgehalten seyn/ nimt uns nicht an/ sondern plaudert mit bösen Worten wider uns und lässet ihm an dem nicht begnügen. Er selbst nimt die Brüder nicht an und wehret denen/**
die

die es thun wollen/und stosset sie aus der Gemeine. Ein gleiches Glück haben auch hernach gehabt tapffere Lehrer/ die so die Warheit geliebet/ daß sie auch den Frieden dabey zubefodern eussersten Vermögens nach gesuchet haben/ also daß auch dahero Gregorius Nazianzenus in seiner 14. Oration schreibet: Quicunq; paci student mediosq; se profitentur, ab utrisq; malè mulctantur. Vel enim contemptui sunt, vel bello lacessuntur, die nach Friede trachten und sich in der Mitte zu seyn gestehen/ werden von beyden übel mitgenommen. Denn entweder werden sie verachtet oder feindlich von ihnen angegriffen. Das begegnete dem Augustino und andern Catholischen Lehrern von den Donatisten/ denen sie/ wie obgedachter Lehrer in der Enarration deß 119. oder nach unserer Ertheilung deß 120. Ps. gedencket/ zurieffen: Amate pacem, diligite unitatem, nescitis, à quàm multis bonis separemini, dum quasi malis calumniamini, Liebet Frieden liebet Einträchtigkeit/ ihr wisset nicht/ võ wie viel Gütern ihr euch selbst sondert/ in dem ihr uns lästert/ als wann wir noch so böse Leute wären. Aber was richteten sie damit aus? Augustinus zeiget solches alsbald selber an/ in dem er hinzu thut: Furiunt, sæviunt, quando ista dicimus, quin & quærunt mortificare nos, Sie wüten/ sie toben als wann sie rasend und unsinnig wären/ wann wir solches sagen/ ja sie suchen uns gar zu tödten. Aber umb deßwillen muß ein rechtschaffener Christ/ am allermeisten aber ein rechtschaffener Lehrer der Christen nicht unterlassen den Frieden zu suchen/ nach der Erfoderung Zachariä in seiner Weissagung am 8. Cap. Liebet Warheit und Frieden/ solte er gleich darüber Zach. 8/19.
auch in Gefahr deß Lebens/ ja in die Mitte zwischen die allergrausamsten Menschen und Thier gerathen. Dann Christus ist euch in der Mitte derselben/ daß er denen/ wenn es ihm gefället gar leicht den Rachen zuhalten kan/ daß sie den Seinigen keinen Schaden zufügen müssen/ dessen wir nicht allein am Daniel ein Exempel haben/ der in den Löwengraben geworffen ward/ aber unbeschädiget blieb/ weil der HErr seinen Engel sandte/ der den Löwen den Rachen zuhalten muste/ sondern wir habens

auch an dem Apostel Paulo zusehen / der zu Epheso mit den wilden Thieren streiten müste/aber ohn alle Verletzung/wir er selbst zeuget in der Epistel an die Corinther am 15. Cap. Solte es aber ja der HErr verhengen / daß jemand entweder über der Warheit/ oder auch wegen der Befoderung deß Friedens ein Raub würde der Zähne entweder grimmiger Menschen/ oder auch der wilden Thiere selbst / so hat er auch solches nicht zuachten. Denn was sind dieselbe anders als gleichsam eine Mühle/ darinn die/ so GOtt gefallen/gemahlet werden / damit sie zu einem wolschmeckenden Brod Christi ihres Heylandes bereitet werden. Womit Ignatius, der H. Martyrer sich auffrichtete / als ihm die Offenbahrung geschehen war/ daß er den wilden Thieren solte fürgeworffen werden. Er betrübete sich darüber gar nicht / sondern er gieng vielmehr denselben mit einem tapfferen und freudigen Muth entgegen/ und sagte: Frumentum Dei sum, dentibus bestiarum molar, ut mundus panis Christi inveniar, **Ich bin ein Getreide GOttes und werde jetzt von den Zähnen der Thiere gemahlen werden/ das ich ein rein Brod Christi erfunden werde.** Ja er sagte weiter/ Ignis, crux, gladius, bestiæ, confractio ossium & omnia tormenta Diaboli in me veniant, modò Jesu meo fruar, **Feuer / Creutz/ Schwerd/ böse Thier/ Zermalmung der Gebeine und alle Pein / die der Satan erdencken mag/ mögen über mich kommen / wann ich nur mag meines JEsu geniessen.** In dessen Fustapffen müssen wir tretten/ und über dem / was wir aus Christi Wort erkant haben fest halten / und uns weder von der Warheit noch von der Liebe zum Frieden ichtes abwendig machen lassen/ so wird der HErr mitten unter uns seyn in Lieb und Leid/ im Leben und im Tod und uns seines Friedes geniessen lassen nicht nur hie zeitlich/ sondern auch dort ewiglich. Das verleyh uns allen GOtt der himmlische Vater umb der heilwertigen Menschwerdung und Geburth JEsu Christi seines Sohnes willen.

A M E N.

NOTÆ

NOTÆ PHILOLOGICÆ
ad Concionem tertiam.

(A) Anni principium faustum sibi invicem precari solitos fuisse etiam gentiles, præcipuè Romanos, constat ex Scriptoribus non solum Latinis, sed & Græcis. Sic enim Ovidius lib. 1. Fastorum ad Janum: *At cur lætatuis dicuntur verba Kalendis, Et damus alternas accipimusq; preces? Tum Deus incumbens baculo, quem dextra gerabat, Omnia principiis inquit, inesse solent.* Plinius lib. 28. nat. hist. c. 2. *Cur primum anni incipientis diem lætis precationibus invicem faustum ominamur?* Lucianus in Pseudologista sive de Apophrade aut die atro: *Hinc erat anni principium, imò verò tertia dies à novilunio magno, quando Romani juxta veterem consuetudinem,* κατ' τι ἀρχαῖον *& ipsi preces quasdam pro toto anno faciunt, & sacrificia peragunt pro eo ac ipsis rex Numa sacrificandi hos ritus constituit, persuasiq; sunt, quod eo potissimum die votis ac precibus Dii vacent, atq; animum advertant.* Herodianus lib. 1. histor. *Etiam nunc Romani Saturnalia prius, dein verò initium anni more suo concelebrant, diemq; festum agitant, in quo invicem se colunt, salutantq;,* προσαγορεύοντες *& numismata alter alteri, cæteraq; omnifariam munera missitant.*

(b) Rationem quidam vocant facultatem colligendi aliquid ex aliquo. Quæ definitio si bona esset, utique nec bestiis ratio esset deneganda. Nimis enim clarum est, quod etiam illorum non paucæ aliquid ex alio inferant. Et quorsum natura plerisque earum memoriam, quæ *præteritorum* est lib. de mem. & reminisc. c. 1. tribuisset, nisi ex eo, quod memoriâ teneat, quidpiam colligere possent consulendæ in præsenti salutis suæ causâ? Atque hinc & non pauci inter veteres, qui definitionem istam approbarunt, haud dubitarunt etiam brutis rationem deferre. Quâ de re videndi sunt Plutarchus, in lib. de Gryllo, nec non in peculiari libello, quo ex instituto probat etiam τὰ ἄλογα λόγῳ χρῆσθαι item Porphyrius lib. 3. de abstinent: ab esu carnium. Sed & Parmenidi, nec non Empodocli & Democrito eandem sententiam tribuit Stobæus in Eclogis Physicis. Anaxagoras quoque in eandem inclinasse videtur. Statuit enim *animam* & *mentem* idem esse, *eamq; omnibus inesse animalibus, tàm parvis, quâm magnis, tàm vilioribus, quam præstantioribus,* teste Aristotele lib. 1. de Anima t. 24. Denique & Sextus Empiricus lib. 2. Pyrrh. Hypotyp. scribit: οὐδὲν ἐστὶ ζῶον ἄλογον, *nullum animal est rationis expers.* Verum ex Aristotele jam ante observavimus, quod λόγος propriè sit facultas *consultandi* seu *deliberandi.* Deliberatio autem requirit cognitionem universalis. Constat enim syllogismus deliberativus duabus propositionibus, *alterâ* quidem, quæ minoris locum tenet, *singulari*, *alterâ* autem, quæ majoris vicem sustinet, *universali*, ceu constat ex lib. de motu animal. c. 7. & 7. Ethic. 5. Universalis autem formaliter, ut in Scholis loquimur, seu qua universale est, spectati notitiam bruta non habent, quia non conferre inter se possunt singularia, indeque nec formare propositionem universalem, quæ nascitur ex ejusmodi collatione, sed si aliquando colligunt quidpiam ab uno vel altero singulari ad aliud progrediuntur. Et sanè, si ratione hoc sensu instructa essent bruta, cognoscerent etiam, quid honestum sit & turpe. Omne enim animal cognoscit, quod natura sibi conveniens est aut disconveniens: rationali autem naturæ convenit honestum, turpe autem

ab illa est alienum. Quod si cognitione honesti & turpis gauderent bruta, haberent & appetitum huic cognitioni accommodatum, quo honestum valerent amplecti & respuere turpe. Libero quoque sic gauderent arbitrio, cujus actus προαίρεσις est, qui *appetitus* est *deliberativus* lib. 3. Ethic. c. 5. Illud autem haud competere iis, in propatulo est. Quamvis enim interni appetitus impulsu ferantur in objectum propositum, moventur, tamen semper pro ratione hujus ipsius, quod ipsis offertur. Quod si autem aliquando id, quod præsens est, videntur despicere atq; id, quod præstantius est, eligere, id ideò fit, quia aut terriculamentum aliquod in memoriâ se iis objicit, veluti verberum: aut jucundius quoddam irritamentum in imaginatione v. gr. prædæ intervenit: aut vitium aliquod est in corpore ipsorum, quod veluti supprimit appetitum. Et quid causæ subest, cur bruta pilis, villis, plumis, testis, & id genus aliis integumentis naturâ sint prædita, homo verò totus nudus in lucem expellatur? Numquid fortè natura, quæ cæteris animantibus blanda mater est, soli homini duram se exhibet novercam? Ita quidem olim Plinius quærebatur: sed præter jus & fas. Matrem enim natura se omnibus præbet, & quidem sagacem ac providam, quæ secundum uniuscujusq; indigentiam divitias dispensat. Alia longè hujus rei causa est. Quæ verò illa nisi hæc, quod bruta, ratione carentia, nesciant apprehendere proportionem vestimenti habito ad corpus suum respectu, nec ex qua materia debeat confici; ex quo necessarium fuit, ut natura ipsa iis vestem conficeret, ne frigore aliisq; aeris injuriis mox enecarentur. Homini verò indumenti loco rationem dedit, ut formam quamcunq; & materiam ad illam idoneam sibi ipsemet deligeret. Neq; alia est causa, cur natura cum bruta animalia certis armis instrũxerit, hominem tamen inermen fecit, quàm ea ipsa, quod hic ratione præeunte arma cujuscunq; generis, pro re natâ conficere possit, quo fine & manibus præditus est, quas natura itidem brutis denegaverit. Unde meritò Aristoteles lib. 7. Polit. c. 13. *Alia animalia maximè vivunt secundum naturam, parùm verò secundum mores: homo autem & secundum rationem. Solus enim rationem habet.* Ex quo & solus erectus est, quia officium ejus est νοεῖν καὶ φρονεῖν, quod ei in proclivi non esset, si vasta illi corporis moles assideret. Pondus enim tardiorem reddit mentem & sensum communem, ut idem docet 4. Part. 10. Adstipulatur huic & Cicero, cujus hæc sunt verba: *Inter hominem & beluam hoc maximè interest, quod hæc tantum, quantum sensu movetur, ad id solum, quod adest, quodq; præsens est, se accommodat, paululum admodùm sentiens præteritum aut futurum. Homo autem qui rationis est particeps, consequentia cernit, principia & causas rerum videt, earumq; progressus & quasi antecessiones non ignorat, similitudines comparat, & rebus præsentibus adjungit atq; adnectit futuras, facilè totius vitæ cursum videt, ad eamq; agendam præparat res necessarias.* Vid. idem & lib. 1. de legibus. Seneca quoque Epist. 76. *rationem hominis* ait *esse propriam, cætera eum cum animalibus communia habere: In homine inquit, optimum quid est? Ratio: hâc antecedit animalia, Deos sequitur. Ratio ergò perfecta proprium hominis bonum est: cætera illi cum animalibus satisq; communia sunt.* Non minus verò & proprius hominis est *sermo*, rationis simulachrum, & medium, quo is secreta mentis suæ aperit & exponit. Est enim discrimen inter *vocem* & *sermonem*. Illâ gaudent & bruta, quid jucundum sibi sit & molestum eâ indicantia: ast sermo non est per se directus ad id, ut jucundum & molestum eo exprimatur,

ſed id potius quod honeſtum eſſe videtur aut turpe, juſtum aut injuſtum, utile aut noxium, quorum, qua talium, notitiam bruta non habent lib. 1. Polit. c. 2. Ad hæc vox brutorum ſonus inarticulatus eſt & inconditus, cumq; non edunt animo enuntiandi, ſed ut infantes ſolent, per quendam naturæ inſtinctum & συμπάθειαν, quâ unus motus veluti catena alterum trahit. Aſt ſermo ſonus eſt articulatus, habens non ſolum articulos ſyllabarum, adeò, ut ſcribi poſſit, ſed & certam ex inſtituto ſignificationem, qualis in bruta non cadit. Quod enim pſittaci, graculi & picæ aliquando ſententias quaſdam garrire addiſcunt, id longæ plerumque magiſtrorum inculcationi acceptum ferendum eſt, non rationi intus commoranti. Neque vero iſto garritu imaginationis ſuæ conceptum manifeſtare intendunt, ſed dant ſine mente ſonum, neſcientes, quid efferant voce. Atque hinc & ἄλογα vocantur vulgò animalia iſta, non ſolum ob defectum rationis, ſed & ſermonis; quam ob cauſam & Vetus Latinus Interpres Epiſtol. Jud. v. 10. τὰ ἄλογα ζῶα reddidit *animalia muta.* Galenus quoq; in lib. 3. Hippocrat. de morb. vulgaribus Comm. 3. ſolam hominis vocem, qua cum alio colloquitur ſermonem dici obſervat: *Sermonem*, inquit, *nec omne, quod auditu propriè ſentitur, antiqui vocare videntur: nec illud ſpecies ejus eſt ſola, quod de induſtria per animantis emittitur, os, in quo continetur fletus, ſibilus, luctus, tuſſis, & id genus alia: ſed unum hominis vocem, quâ inter nos colloquimur, ſermonem, & Græcè αὐδὴν nominant. Itaq; etiam Poëta ubi ſuos equos alloquentem inducit Achillem, ibi alterum eorum ait reſpondiſſe linguâ humanâ. Inquit enim:* Αὐδήεντα ἔθηκε Θεὰ λευκώλενος Ἥρη, *Hunc regina loqui fecit Dea candida Juno: non quod ante voce careret, neque communi equorum ſonaret, ſed quod non illâ, quem ſermonem appellant. Sic Deam dicit loqui, quæ humana uteretur lingua.* Is ergò demum homo perfectus cenſendus eſt, qui & ratione ſua recte uti novit atq; apicem perfectionis ejus contigit, qui eſt Dei optimi maximi, principii ac finis rerum omnium accurata cognitio; atq; inſuper & ſermonem ritè adhibere, ut nil loquatur, niſi quod decens ſive honeſtum ac juſtum atq; ad obtinendam beatitudinem hominis proficuum ſit atque accommodatum. Unde optimè Epictetus apud Arrianum lib. 1. Diſſert. c. 6. *Quorum ratio eſt diverſa, eorum & officia & finis ſunt diverſi. Cujus ergò ratio ad uſum tantùm eſt deſtinata, ei qualiscunq; uſus eſt ſatis. Quod verò intellectum uſui conjunctum habet, id, niſi illud etiam acceſſerit, ut ritè omnia gerantur, finem ſuum nunquam aſſequetur. Quæ eſt ergo animantis cujusq; ratio & quaſi fabrica? Aliud eò deſtinatum eſt, ut ſit eſui, aliud ut rei ruſticæ ſit uſui, aliud ut caſeum ferat, aliud, ut aliam conſimilem habeat utilitatem. Quas ad res quid opus eſt intelligere viſa, eaq; diſcernere? Hominem autem in vitam introduxit Deus ut ſpectatorem tum ſui, tam ſuorum operum: nec ſpectatorem duntaxat eorum ſed & explicatorem* ἐξηγητήν. *Quare homini turpe eſt, inde & auſpicari, & ibi deſinere, ubi bruta animantes: Imò potius inde quidem auſpicandum eſt. ſed ibi deſinendum, ubi & natura in nobis deſiit, deſiit autem in contemplatione atq; intelligentia, & totius vitæ ratione naturæ convenienti.* Atque hinc & Plato ante omnia vovendam eſſe bonam mentem docet lib. 3. de legibus his verbis. *Non precandum conandumq; eſt, ut voluntatem noſtram cuncta ſequantur, ſed ut prudentiam noſtram voluntas. Idq; tam civitati quàm ſingulis petendum eſt precibus, & viribus cunctis enitendum, ut mentem habeant.* Videnturq; idem ſenſiſſe etiam Lacedæmonii. *Orabant* enim tàm *publicè*,

quam *privatim Deos, ut pulchra cum bonis ſibi tribuere dignarentur, neque amplius quid precatos eos fuit compertum*, referente ipſo Platone in Alcibiade 2. qui mox ſubdit: *Neq; tamen ad hæc usq; tempora minus, quam alii homines felices ſunt.* Sed & Plutarchus idem docet in Laconicis inſtitutis. Ait enim: *Precatio ipſorum* (Lacedæmoniorum) *erat, ut pulchra,* καλὰ, *bonis adderent: neq; quicquam præter iſtud.* Quibus verbis nihil aliud innuebant, quàm ſe Deos hoc rogare, ut virtutem fortunarent. Quæ precatio ab ipſius Ammonis oraculo εὐφημία ſeu honeſta oratio appellabatur. Cum enim Athenienſium legati ex eo ſciſcitarentur, cur Lacedæmoniis magis faveret, quam aliis Græcis, reſpondebat illud, *Lacedæmoniorum* εὐφημίαν *ſeu orationem honeſtam ſibi acceptiorem eſſe, quam omnia Græcorum ſacrificia*, ſicuti rurſum memorat Plato, addens: τὴν γοῦν εὐφημίαν οὐκ ἄλλην μοι δοκεῖ λέγειν ὁ Θεὸς, ἢ τὴν εὐχὴν αὐτῶν. ἔστι γὰρ τῷ ὄντι πολὺ διαφέρουσα τῶν ἄλλων, *Non aliam mihi Deus euphemiam ſeu honeſtam orationem dicere videtur, quam precationem ipſorum. eſt enim revera aliis præſtantior.*

(c) Origenes homil. 1. in Cantic. Expoſ. prioris: *Propheticum ſacramentum eſt. Tantum modò nomen Jeſu venit in mundum, & unguentum prædicatur effuſum.* Philo Carpathiorum Epiſcopus Interpret. in Cantic. Cantic. *Unguentum effuſum vocat nomen Jeſu Chriſti.* Bernardus ſerm. 15. in Cantic. *Eſt procul dubio inter oleum & nomen ſponſi ſimilitudo, nec ocioſè ſpiritus ſanctus alterutrum comparavit. Ego autem dico in triplici quàdam qualitate olei, quod lucet, paſcit, & ungit. -fovet ignem, nutrit carnem, lenit dolorem; lux, cibus, medicina. Vide idem nunc & de Sponſi nomine. Lucet prædicatum: paſcit recogitatum; invocatum lenit & ungit.* Et mox exponens iſta ſingula: *Unde, inquit putas in toto orbe tanta & tàm ſubita lux fidei, niſi de prædicato Jeſu. Nonne in hujus Nominis luce Deus nos vocavit in admirabile lumen ſuum, quibus illuminatis & in lumine iſto videntibus lumen, dicat meritò Paulus: Fuiſtis aliquando tenebræ, nunc autem lux in Domino. -Nec tantùm lux eſt nomen Jeſu, ſed eſt & cibus. Annon toties confortaris, quoties recordaris? Quid æquè mentem cogitantis impinguat? Quid ita exercitatos reparat ſenſus: virtutes roborat: vegetat mores bonos atq; honeſtos: caſtas fovet affectiones? -Sed eſt & medicina. Triſtatur aliquis noſtrum? veniat in cor Jeſus, & inde ſaliat in os, & ecce ad exortum nominis lumen nubilum omne diffugit, reddit ſerenum. Labitur quis in crimen, currit inſuper ad laqueum mortis deſperando? Nonne ſi invocet nomen vitæ, confeſtim reſpirabit ad vitam?*

(d) Origenes l. c. *Quomodo unguentum, quod effuſione ſua odorem longè lateq; diſpergit, ſic Chriſti nomen effuſum eſt. In univerſa terra Chriſtus nominatur, in omni mundo prædicatur Dominus. -Statim ut Jeſus radiavit in mundo, eduxit ſecum legem & Prophetas, & verè completum eſt: Unguentum effuſum nomen tuum.* E. homil. 1. Expoſit poſterioris: *Poſſunt ſanè in Prophetia hæc ex perſona ſponſæ prolata de Chriſto, quod futurum eſſet, in adventu Domini & Salvatoris noſtri, ut nomen ejus ita per orbem terræ & per univerſum mundum diffunderetur, ut fieret odor ſuavitatis in omni loco, ſicut & Apoſtolus dixit, quia Chriſti bonus odor ſumus in omni loco.* Didymus Alexandrinus lib. 1. de Spiritu ſancto: *Ut unguentum, quod vaſe continetur, habet quidem odoris ſubſtantiam, ſed prohibetur longius ſpargi, quia vaſe intrinſecus clauditur, cum autem vas foris fuerit effuſum, emittit procul beneolentiam ſuam; ita Chriſti nomen beneolens, ante adventum ejus in ſolo Iſraelis populo verſabatur,*

quaſi

quasi Judaea vase inclusum. Notus enim, ait, in Judaea Deus, in Israel magnum nomen ejus. Quando autem coruscans in carne sua Salvator in universam terram, quin potius in omnem creaturam extendit vocabulum suum, implet eo, quod scriptum est: Quam admirabile est nomen tuum in universa terra. Ambrosius lib. de Isaac & anima c. 3. *Aspirat in verbo odor gratiae & remissio peccatorum, quae in totum diffusa mundum omnia tanquam exinanito replevit unguento, quia per universos gravis vitiorum colluvies detersa est.* Et lib. 3. de Virginibus: *Hoc unguentum exinanitum est super Judaeis, & collectum est à gentibus: exinanitum in Judaea, & redoluit in omnibus terris.* Rursus lib. 3. de Spiritu sancto c. 15. *Sicut inclusum in vase unguentum cohibet odorem suum: ita & Christi nomen ante ejus adventum in mundum in Israelitico populo quasi in vase aliquo claudebatur. Notus enim in Judaea Deus. Hoc verò unguentum, postquam Christus in omnem mundum suo illuxit adventu, per omnem utiq; creaturam extensum est.* Philo Carpathiorum Episcopus loc. c. *Ut ex effuso unguento tota domus benè redolet: sic & Dominus noster Jesus Christus, cum ad nos descendit, vimq; suam & potestatem Apostolis tradidit, totus mundus pietatem sanctissimè inoluit, quemadmodum unus ex iis Paulus Apostolus exclamat dicens: Christi bonus odor sumus.* Augustinus in Psalm. 30. *Unguentum misericordiae non in Hierusalem quasi in vase tenuisti, sed tanquam confracto vase unguentum diffusum per mundum, ut impleretur, quod dicitur: Unguentum effusum nomen tuum, in omnibus gentibus diffundens misericordiam tuam.* Theodoretus Comm. ad Cantic. *Quemadmodum unguentum in vase conclusum continet & ipsam odoris fragantiam, sin autem effundatur, ipsum quoq; replet aërem: Sic Dominus Christus ante passionem paucis notus erat: at posteaquam crucem, mortemq; sustinuit, ac veluti corporis vas apertum fuit, continuò beati Apostoli suavitate illâ repleti sunt, & terram percurrentes & maria trajicientes, omnibusq; Evangelium nunciantes, odoris suavitate mundum universum compleverunt.* Justus Orgelitanus Expl. Mysticâ in Cantic. Cantic. *Christi, velut oleum effusum, est nomen. Quicunq; enim Christiani à Christo nominantur, ipsiq; chrismate perunguntur, atq; in ejus nomine baptizati sancto Spiritu adimplentur, & unguentum, quod descendit à capite in barbam Aaron, id est sacer Spiritus, qui à Deo diffusus est in Christo, descendit etiam in oram vestimenti ejus, ac totam usq; ad finem Ecclesiam replet.* Beda in Comm. ad eundem locum. *Oleum non stillatum, sed effusum nomen ejus, quia scilicet de eo praecursor ejus ait: Non ad mensuram Deus dat Spiritum. Pater enim diligit filium, & omnia dedit in manu ejus. Qui etiam in electis suis olei effusi nomine non immeritò censetur, quibus in carne apparens Spiritus sui charismate largissime manavit, ita ut ea, quae in una prius gente Judaea tenebantur occulta, nunc in totius orbis fines gratiâ clara perfuderit, adimpleta jam Prophetiâ, quae dixerat: Effundam de Spiritu meo super omnem terram.* Aponius lib. 1. Comm. in Cantic. *Introducto unius veri Dei nomine, per incarnationis mysterium, recondito in corporeo vasculo, h. e. fracto clavorum & lanceae ictibus, odore ejus notitia omnis foetor Diabolicae doctrinae de toto mundo abstersus est. Et illud magnum nomen, quod in solo populo Israel erat notum, per chrismatis unctionem, nunc* totum pervadit orbem. Nempe uti *effuso vase unguenti in domo, tota domus repletur odore: ita & à tempore passionis Domini nostri Jesu Christi omnis mundus unius veri Dei Christi nominis notitia impletus probatur, ubi per omnes nationes gen-*

tium

cum quotidiè quasi odor unguenti virtutum recurrit fragrantia, Strabus Fuldensis in Glossa ordinariâ: *Nomen Jesu oleum effusum, id est, in universa terra Christi nomen prædicatur: nunc Moysi nomen auditur in gentibus, quod prius Judææ tantum claudebatur angustiis.*

(c) Eâdem die, qua conditus fuerat homo, eum peccasse atque de felicitate Paradisi in hanc lachrymarum vallem fuisse ejectum, statuerunt præter alios etiam Ephraim, Philoxenus & Jacobus Sarugensis Syri, ut refert Moses Barcepha Syrus & ipse Episcopus Parte I. Comm. de Paradiso in fine, qui & addit tribus illos id rationibus demonstrare fuisse annisos, quarum prima hæc fuerit, *quia multò facilius decipi potuerit Adamus in ipso statim initio, quàm si longiore tempore, Paradisum incoluisset*: altera, *quoniam si diutius apud animum suum meditando expendisset, imperatam sibi legem cautior factus fuisset, cum è contrario quando exiguum illic temporis spatium egit, simul ut mandatum à Deo acceperat, fraudem sibi fieri facilius, potuerit pati*: tertia, *quia credibile sit, Deum, quem Paradiso pulsurus erat, eum haud longo tempore tanta felicitate frui fuisse passum ne nimium excrutiaretur, sed mollius, minusq; ægrè ferret se tantis deliciis spoliari: solere enim Deum clementer castigationem exercere.* In præcedentibus affert adhuc alia duo eorundem argumenta, quibus idem iverint stabilitum. Alterum, quod *adhuc nihi edissent Adam uxorq;* ista die, quâ lapsi fuerunt. *Nam si vescentes ante vidisset serpens, minimè dixisset ad Evam: Verene jussit Deus, ne ederetis de arbore Paradisi. Jam vero si multo ante conditi fuissent, nequivissent adhuc absq; fame & cibo vitam tolerare.* Alterum petitum esse ex *iis*, quæ *passus est Dominus noster Christus. Ea enim emendando Adami delicto exacto tenore, respondere.* Verbi causa: *Sexto die creatus est Adam, eodem excruciatus est Dominus noster. In ejus diei initio ille est ex luto compositus, hic item ad tribunal raptus. Hora illius diei tertia inductus est Adam in Paradisum, & Servator noster tertia hora extractus est ex urbe Ierusalem humeris crucem suam bajulans: & quo tempore Adam manus protendit ad decerpendos fructus negatos, eodem Christus suas distendit super lignum. Rursus à sexta ad nonam horam exutus est Adam sua gloria noxæq; deditus: Itaque & ob crucem Christi Sol à sexta ad nonam amisso splendore, obscuratus est, atque universa creatura luctu cooperta, quasi refricata pristini casus Adæ memoria. Elapsâ denique nona horâ dissipatæ atque abactæ sunt tenebræ; quâre significabatur soluta jam tum esse ea mala, quæ genus humanum circumdederant atq; occupârant propter legem Dei ab Adamo violatam. Insuper quo tempore confossus Dominus noster lancea, eodem à Cherub custode Paradisi & arboris vitæ ablata est lancea. Deniq; qua hora pulsus est Paradiso Adamus à Deo, eadem prorsus à Christo immissa est in Paradisum anima latronis: ac proinde quo tempore dæmon videns ejectum Paradiso Adamum gavisus est, eodem & doluit, cum cerneret latronis animam in Paradisum reductam.*

(f) Sed & aliunde constat veteres Græcos non adscripsisse vocibus accentus. Veluti ex Aristotele lib. Sophist. Elench. c. 3. §. 8. ubi *ex accentu in non scriptis dissertationibus non facile esse dicit argumentationem facere sophisticam*, quod scilicet pronunciatio declaret accentum, indeq; proclive sit ex diversitate accentuum diversitatem colligere dictionum. In *scriptis*, è contrario & *poematis* facilè hanc deceptionem committi posse affirmat. Idque mox declarat exemplo ex 23. Iliad. Homeri petito, ubi Nestor instruens filium Antilochum, quo-

quomodo equorum ſeu quadrigarum curſu victoriam feliciter obtinere poſſit, inter alia præcepta, de meta loquens, indicat ipſi truncum ſive ſtipitem è terra prominentem, atque hæc uſurpat verba: τὸ μὲν ὃ καταπύθεται ὄμβρῳ. Ubi quod, ut reliquis vocibus, ita nec particulæ, ου, adjectus eſſet accentus controverſia non levis exorta inter Interpretes, quomodo particula illa accipienda eſſet, num cum accentu aſpirato, & circumflexo, an cum leni. Et nonnulli quidem priori modo acceperunt, ut οὗ idem ſit quod *ubi* vel cujus, atque hinc iſte emergat ſenſus, *ubi putreſcit imbre*, quaſi pars illius ſtipitis imbre putreſceret, pars minimè, qui ſenſus falſus eſt. Robur enim ſeu quercus, de qua illic ſermo eſt, non putreſcit imbre. Unde alii defendere conantes Homerum, non eſſe οὗ legendum dixerunt cum circumflexo, ſed οὔ cum accentu leni, quod idem ſignificat ac, *non*. Quæ ſolutio fuit etiam Hippiæ Thaſii, Ariſtotele ipſo teſte lib. de arte Poetica c. 25. Spectant quoq; huc verba iſta Quintiliani ex lib. 7. Inſtitut. Orat. c. 9. *Sic apud Græcos contendit* λέων *&* πανταλέων, *cum ſcriptura dubia eſt, bona omnia* λέοντι, *an bona* πανταλέοντι *relicta ſint.* Ex eo enim liquidò apparet voci iſti aut vocibus, πανταλεοντι, nullum olim à Scriptore, circa cujus verba nata fuit controverſia, appoſitum fuiſſe accentum. Accentu enim voci, παντα applicito hoc modo πάντα λέοντι nulla fuiſſet ambiguitas in Scriptura. Alia plura idem confirmantia alio loco à nobis ſunt adducta.

(g) Ait enim: Οὐ παροξυτόνως τῶν ζώων, ἀπὸ οὐδετέρου τοῦ ζῶου λέγεται, ἀλλὰ ζωῶν περισπωμένως ἀπὸ πληθυντικῆς εὐθείας τὸ αἱ ζωαί, *Non cum acuto* ζώων *legendum eſt à neutro* ζῶον, *quod animal deſignat, ſed cum circumflexo à voce* ζωαί *quæ ſignificat vitas.* Aſt hac monitione non fuiſſet opus, ſi nulli ζώων legiſſent. Factum autem hoc fuiſſe clarè indicat Theodoretus in Comm. ſcribens: οἱ δύο ζῶα νενοήκασιν, *quidam duo animalia intellexerunt.* Item Theophylactus, cujus hæc ſunt verba: *Quidam hic non vitas,* ζωάς, *ſed animalia,* ζῶα, *per Prophetam dici intellexerunt.*

(h) Philonis verba ex lib. 3. de vita Moſis hæc ſunt: τὸ ἐπίθεμα τὸ προσαγορευόμενον ἱλαστήριον βάσις ἐπὶ τῶν πτηνῶν δυεῖν ἃ πατρίᾳ μὲν γλώττῃ προσαγορεύεται χερουβὶμ *Operculum arcæ quod vocatur propitiatorium, baſis eſt duarum imaginum volucrium, quæ ſermone vernaculo vocantur Cherubim.* Joſephus autem lib. c. ita ſcribit: *Operculo ejus* (arcæ fœderis) *impoſitæ erant effigies duæ, quas Hebræi Cherubes appellant,* ζῶα δ' ἐστὶ πετεινὰ μορφὴν δ' οὐδενὶ τῶν ὑπ' ἀνθρώπων ἑωραμένων παραπλήσια, *ea ſunt animantia volucria nova ſpecie, nec unquam cuiquam hominum viſa.* Quamvis de cætero fortaſſis negari nequeat, eos ad *bovis* ſpeciem propius acceſſiſſe. Ex animalibus enim quatuor quæ Ezechieli c. 1, 7. ſeqq. apparuerunt, uni pro facie bovis, cujus eo ipſo capite v. 10. fit mentio, ſubſequente c. 10, 14. tribuitur facies *Cherub.* *Pedes* autem non minus iſtius, ac reliquorum, *vitulinis* ſimiles fuiſſe ipſo primo capite v. 7. perhibentur. Sic enim Propheta de illis in univerſum: *Pedes eorum pes planus & planta pedum eorum, ſicut planta pedis vitulini.* Atque hinc etiam factum nonnulli eſſe putant, quod Jerobeam verum Deum *vituli* forma voluerit, coli 1. Reg. 12, 28. Qua de re videri poteſt Franciſcus Moncæjus lib. 1. de vitulo aureo, c. 6, & 7.

(i) Samuelis verba, ex l.b. Sanhedria cap. *Elu hen haggolia*, ſunt iſta: *Quinq; res defuerunt in ultimo templo, quæ in primo fuerunt.* Probant id alii ex Hagg. 1, 8. *Aſcendite in montem & ferte lignum, & ædificate Domum, & complacebo in ea,* ואכבד, veccabba, *& hono-*

honorabo eam, dicit Dominus. Quærunt enim, cur ibi desit litera ה alioquin addi solita vocibus futuri per Paragogen: & respondent, factum id ob quinq; istas res, quæ defuerunt secundo templo, quod ה quinque designet. Sic namque Glossa R. Salomoh. *Deest in hac voce litera, quæ dicitur* ה *He & significat quinq; res, quæ defuerunt in sanctuario secundo & fuerant in primo, sicut dicitur in Talmud in libro Joma, videlicet Urim & Tummim,* seu rationale judicii, *& arca & ignis, & divinitas & Spiritus sanctus*. Verba Talmud autem ex lib. Joma, ad quæ ille respicit, occurrunt, in dicti libri distinit quæ incipit Schibhat, jamim kodem iom hakkipurim, atq; ita habent: *Dixit R. Acha, quid est, quod scriptum est Agg.* 1, 8. *& complacebo in eá* ואכבד *& honorabo eam? Quid sibi vult, quod inde deest litera* ה*? Hæ sunt quinq; res quæ defuerunt inter primum sanctuarium & secundum. Sunt autem hæ, arca cum propitiatorio, & Cherub, & ignis* & *divinitas*, vel gloria Dei & *Spiritus sanctus & Urim & Tummim. Et nonne erat ibi? Erat utiq; ibi, sed non valebat,* id est erat ibi sine efficacia omni. Gemina his habentur etiam in Midrasch Schir haschirim sive in Glossa Cantici Canticorum, ubi & verba ista, quæ ex Cant. 8, 8. adduximus, exponuntur: SOROR NOBIS EST, *hi sunt ascendentes de captivitate*: PARVA, *quia fuerunt pauperes in exercitibus. Et ubera non sunt ei. Hæ sunt quinq; res, in quibus diminuta fuit Domus ultima à primâ: & hæ sunt ignis, & oleum unctionis, arca, & Spiritus sanctus, & Urim & Tummim. Hoc autem est, quod scriptum est Agg.* 1, 8. *Et placebit mihi in ea, & honarabo eam scriptum est sine* ה *quod significat quinq;*. Rursus in massechet Joma distinit: quæ incipit Hotzion eth hakkeph hæc leguntur verba: *In sanctuario secundo non fuit arca* fœderis scilicet cum propitiatorio & Cherubim. *Traditio etiam est, quod ex quo abscissa est arca, abscissa est cum ea urna manna, & lenticula olei unctionis, & virga Aaron, & amygdalæ ejus, & flores ejus, & capsula, quam miserunt Philistæi munus DEO Israel.* Atq; hinc & R. Asarias c. 52. אמרי בינה *Gratiosa Dei præsentia, & quinq; res, quæ secundum Doctores nostros c.* 1. *Massechet Joma, in templo primo fuerunt, in secundo non item, haud dubiè hoc in dignitatem inæstimabilem extulerunt*. Eadem referuntur in scholiis tàm Davidis Kimchi, quàm Salomonis Jarchi ad Hagg. 1, 8.

(k) Historiam Cyri descriptam habemus ab Herodoto lib. 1. Xenophonte in lib. de Instit. Cyri, Justino lib. 1. Beroso apud Josephum lib. 1. contra Appionem, aliisq;. Victoriam autem quam reportavit ab hostibus suis, ipsummet non sibi, sed summo ac æterno Deo acceptam tulisse, constat ex Esdræ 1, 2, ubi hæc ejus habentur verba scriptis literis exarata: *Omnia regna terræ dedit mihi Dominus Deus cœli*. Unum enim summum esse Deum, à quo pendet universum hoc, tàm clarum ex ipso est naturæ lumine, ut etiam plurium Deorum cultores evidentiâ ejus convicti, id negare non auderent, sed venerari ejus Numen ac potentiam deprædicare cogerentur. Exemplum clarum & illustre habemus in Nabuchodonosoro Dan. 2, 47. c. 3, 28. & c. 4, 34. seqq. nec non Orpheo, qui utut Deos quamplures videlicet 360. invexisset ante, morti tamen propinquus testamento eos rejecisse atq; *unicum* solùm professus esse legitur, qui sit αὐτογενὴς atq; *cuncta creavit, neq; ulli e mortalibus unquam lumine conspectus, mortales interim conspiciat omnes*, ut memorat Justinus lib. de Monarchia Dei. Qui & ibidem ista *Sophoclis* verba refert. Εἷς ταῖς ἀληθείαισιν, εἷς ἐστὶν θεός, Ὃς οὐρανόν τ' ἔτευξε

ἔτευξε, καὶ γαῖαν μακρὰν, *Unum profectò numen, unus est Deus, qui cœlum latamq; terram fundavit.* Sed & memorabile est, quod de Assyriis memoriæ prodidit Macrobius lib. 1. Saturnal. c. 23. ita de iis scribens: *Deo quem summum maximumq; venerantur, Adad nomen dederunt. Ejus nominis interpretatio significat, unus. Hunc ergò ut potentissimum adorant Deum.* Jam addit quidem eos hunc Deum esse solem fuisse arbitratos, ast alii rem æquiore lance ponderantes deprehenderunt etiam Solem à seipso non extitisse, sed principium aliquod se superius agnoscere, quod dominium in Solem non minus, quam alia corpora, tum cœlestia, quàm quæ sub cœlo sunt, exerceat, quod cum venerari intellexisset Judæos Cyrus, non solum civitatem & templum Ierosolimitanum instaurari ab iis jussit, sed & ut orarent Deum suum pro salute regis atq; Persarum requisivit, teste Josepho lib. 2. Antiqit. c. 4. qui & eodem loco idem de Dario narrat. Sed & Alexander Magnus Deo Judæorum traditur victimas obtulisse apud eundem libro eodem c. 8. Nec non Ptolomæus Philadelphus, itidem apud modò laudatum Scriptorem lib. 12. Antiquit. c. 2. Ut taceam Augustum, Tiberium & Vitellium, de quibus idem legi potest lib. 16. Antiquit. c. 10. (6) & lib. 18. c. 6. (8).

(l) *Rerum narrat historia,* ait Hieronymus lib. 1. Comm. in Ezechiel ad c. 37. v. 16. seqq. locum, quem non multò post hic adduximus, *sub Roboam filio Salomonis duodecim tribus fuisse divisas, & duas, hoc est, Judam & Benjamin, cum Levitis ac Sacerdotibus secutos esse Roboam, qui regnavit in Hierusalem, & regnum ejus appellatus est Juda. Alias verò decem tribus, quæ dixerunt: Non est nobis pars in David, neq; hereditas in filio Isai, Hieroboam filio Nabath de tribu Ephraim, qui fuit filius Joseph, submisisse cervices, & servisse ei, appellatasq; ex magna parte populi antiquo nomine Israel, & multo tempore regnum Juda & Israel, adversum se habuisse certamina, propriisq; paruisse regibus; primasq; decem tribus captas ab Assyriis, & post aliquantum temporis eas, quæ appellabantur Juda, à Chaldæis in Babylonem ductas esse captivas: & tribum Iuda post annos septuaginta antiquæ terræ redditam: decem autem tribus, quæ vocabantur Israël, usq; hodie in montibus urbibusq; Medorum servire captivas. Præsens igitur Prophetia hæc ex ore Domini pollicetur, quod utrumq; sibi jungatur imperium, hoc est, regnum Judæ & regnum Israel, tollaturq; virga Ephraim, qui de Joseph stirpe generatus est, cum reliquis tribubus, quæ ei sociatæ sunt, & jungatur virgæ Judæ, ut nequaquam vocetur Juda & Israel, sed uno nomine appellentur Juda. - Dicit enim se assumere filios Israel de medio nationum, ad quas captivi ducti sunt: & reducturum eos in terram & montes Israel: - & appellandam unam gentem uniusq; regis regendam imperio, ut ultra non polluantur in Idolis & abominationibus suis, sed cum fuerint de captivitatis sedibus liberati, in quibus peccaverunt, omnibus vitiis esse mundandos, & futuros populum Dei, ita ut Dominus sit Deus eorum.* Jam id perfectè impletum est in Christo, quemadmodum Hieronymus ipse illic observat & multis probat: nihilominus ejus velut præludium aliquod & adumbratio præcessit sub Zerobabale duce populi reducis ex captivitate. Quamvis enim Israelitæ ita ex Assyria non redierint, ut Judæi & Benjamitæ una cum Levitis, qui selectam Domini portionem faciebant, ex Babylonia, uti colligitur ex 2. Reg. 17, 23. ubi de decem tribubus dicitur; *Translatus est Israel de terra sua in Assyrios, usq; ad hodiernum diem.* Item ex Oseæ

10, 6. ubi Deus ipse ait: *Non pergam amplius misereri Domus Israelis, ut ullo pacto condonem istis: domus autem Judæ miserebor.* Ex quo & Josephus lib. 11. Antiquit. c. 5. *Duæ tantùm,* inquit, *tribus per Asiam & Europam, sub Romano degunt imperio, decem autem tribus nunc quoq; ultra Euphraten sunt infinita hominum millia, quæ vix est numero comprehendere;* item Hieronymus in Ezech. 23. *Usq; hodie decem tribus captivæ tenentur in montibus & urbibus Medorum, ad quas translatæ sunt:* non verisimile tamen initio est omnes omnino, qui ex decem tribubus erant, Israelitas, in Assyriam fuisse translatos, sed probabile potius, saltem aliquos eorum, ipsius captivitatis tempore, in terra Israel ab ipso Assyriorum rege fuisse relictos, præsertim tenuioris conditionis, quemadmodum postea & sub Nabuchodonosore in translatione reliquarum duarum tribuum in Babyloniam factum constat ex 2. Reg. 25, 13. 22. & Jerem. 39, 10. & c. 40, 4. seqq. Credibile etiam est, quamplures eodem tempore Assyriis Samariam invadentibus se subduxisse montibus & speluncis sese abdidisse, post discessum autem eorum ad proprias urbes cum his, qui relicti fuerunt, remeasse, ad quos postea Hiskias cursores misit, qui invitarent eos, ad celebrandum Pascha in Ierusalem 2. Paralip. 30, 6. 10. seqq. Et de Josia scribit Josephus lib. 10. Antiquit. c. 6. quod non solum *regnum suum ab omni externorum Numium cultu purgatum iverit,* sed & eo peracto, *alios Israelitas inviserit, qui captivitatem, & servitutem Assyriorum evitassent, eisq; persuaserit, ut omissis impiis actionibus & religionibus externum summum Deum patrio colerent ritu eiq; soli adhærerent.* Sed & verisimile est, aliquos ex relictis istis, quo eo tutiores essent ad urbes Regum Judæ se recepisse, ibiq; Judæis permixtos habitasse. Quod jam ante hanc decem tribuum captivitatem ab aliquibus Israelitarum factum legimus, veluti temporibus Roboami 2. Paralip. 11, 16. nec non postea in diebus Asæ c. 15, 9. qui postea quidem, si non in se ipsis, in posteris tamen una cum tribubus Juda & Benjamin in Babyloniam fuere abducti, sed soluta captivitate cum iis iterum reversi. Quod Beda citatus in Glossa ordinaria colligit ex Esdræ 2, v. 70. *Consederunt Sacerdotes illi & Levitæ, & quidam ex populo, & cantores, & janitores, atq; Nethinæi in civitatibus suis, & cunctus Israel in urbibus suis.* Sic enim ad verba ista Beda: *Universus Israel, non decem tribus tantùm dicit, quas quondam vocabant Israel ad distinctionem duarum, quæ vocabantur Juda: Sed omnes generaliter redeuntes, sive de Juda & Benjamin, sive de aliis tribubus, Nam decem tribubus in Assyrios translatis & Samaritis in terram eorum substitutis quicunq; remanserant, reliquerunt & fregerunt simulacra, & integro corde Domino servire, & in templo sacrificare cœperunt, sicut scriptum est in Paralypomenon. Hi ergo qui residui cum tribu Juda & Benjamin, quibus sociati fuerant, captivati sunt, simulq; reversi in patriam & in civitates, suas, quas vacuas cum agris & villis repererunt.* Denique & hoc probabile etiam aliquos ex illis, qui à Theglath Philasare atq; hinc à Salmasanare in Assyriam abducti fuerant, postea cum Cyrus, in cujus potestatem Assyriorum pariter & Chaldæorum regnum pervenerat, edictum liberationis publicasset, Babyloniam contendisse atq; cum his, qui illic erant, ad sedes suas patrias cum gaudio remeasse. Cyri enim edictum in gratiam Hebræorum publicatum tale erat, ut non solum de iis, qui in Babylonia commorabantur, sed de aliis quoq; per universum ejus regnum dispersis Hebræis accipi posset, ceu colligere est ex Esdræ 1, 2. seqq. ubi edictum istud his proponitur verbis

verbis: *Omnia regna terræ dedit mihi Dominus Deus cœli, ipseq; mandavit mihi, ut ædificetur ei ædes in Ierusalem, quæ est Iehuda. Quicunq; ergò ex vobis ex omni populo ejus fuerit, cum eo sit Deus ejus ascendatq; Ierosolymam, quæ est in Juda, & ædificet domum Domini Dei Israelis.* Sed & additur ibidem v. 1. quod edictum hoc divulgari fecerit in *toto regno suo,* Præterea promiserat Deus reditum non tribus Juda solum & Benjamin, sed & magnæ parti saltem ex Israelitis seu reliquis tribubus non solum apud Ezechielem c. 37, 16. seqq. sed & Prophetas alios, veluti apud Oseam in calce capitis primi. *Et congregabuntur filii Juda & filii Israelis simul, ponentq; sibi caput unum, atq; ascendent de terra.* Item apud Jeremiam c. 50, 4. *In diebus illis,* hoc est, cum capta fuerit Babylon, *venient filii Israel, ipsi & filii Juda simul eundo & flendo incedent, quæsituri Dominum suum.* Et v. 18. 19. 20. *Ecce ego visito regem Babylonis & terram ejus, sicut visitavi regem Assyrium, & reducam Israel ad septa sua. - Et in diebus illis - quæretur iniquitas Israelis, & nulla erit: & peccatum Juda & non invenietur; quia propitius ero eis, quos reliquos feci:* Unde Theodoretus in c. 36. Ezechielis: *Ut omnis Israel reditum consequeretur, & pollicitus est Dominus & servavit. Nam,* ut pergit ille, *effecit, ut Cyrus omnibus reditum concederet, Sed,* quod & ipsum ille subjungit, ii *qui usitato contumaciæ morbo laborabant, imperatis restitere & suæ externam patriam prætulere,* Fieri etiam potuit, ut aliqui patriæ repetendæ quidem cupidi essent, metu tamen cum reliquis conjungi prohiberentur, tutius esse putantes, si, illis patrium solum repetentibus, ipsi ad tempus aliquod adhuc in peregrinis istis eris commorarentur atq; eminus spectarent, num reditus ex sententia reliquis esset successurus. Quod cum postea adverterent atq; Darii insuper & Artaxerxis æque munifica edicta, quorum Esdr. 6. & 7. mentio fit, in ipsorum conspectum venirent, credibile est, & ipsos reditum in patriam meditari cœpisse, ad quod & ab Esdra fuerant invitati. Testatur id Josephus lib. 11. Antiquit. c. 5. his verbis: *His literis* à Xerxe *acceptis Esdras gavisus adoravit Deum - & advocata Judæorum concione, qui apud Babylonem degebant, ac perlecta epistola, ipsam quidem retinuit: exemplar verò ejus in Mediam ad omnes suæ gentis homines transmisit, qui cognita regis erga Deum pietate, & erga Esdram benevolentia omnes vehementer sunt lætati: multi verò ex eis assumptis suis facultatibus Babylonem venerunt: cupientes reverti Ierosolymam, reliqua autem Israelitarum multitudo assuetum jam domicilium noluit relinquere.* Non divisi autem isti, qui ex Judæis & Israelitis redière, amplius fuerunt in duo regna, sed unum ducem, Zerobabalem, & Pontificem unum Josedeck agnoscentes Ierusalem ante omnia Judææ metropolin â Chaldæis vastatam restaurarunt, eamq; ac loca ei vicina, ad tribum Juda & Benjamin spectantia incoluerunt, quod non Cyrillus solum, sed & Theodoretus ac Theophylactus testantur. Sic enim Cyrillus Procemio in Zachariam: *Post reversionem è captivitate Israel non amplius divisim per Judæam & Samariam habitavit: sed in unum omnes urbem, Hierosolymam videlicet, & Judæam totam congregati sunt, regnante inter eos Zerobabale è tribu Juda & Josedeck summum sacerdotium obtinente.* Theodoretus autem in Oseæ 3. *Cum decem tribus, à regibus ex David prognatis deficientes, proprium regem sibi elegissent, post reversionem ex Babylone conjunctæ & copulatæ unum habuerunt ducem Zerobabel, ex Davidica tribu procreatum sub quo & divinitus bonorum datorum fructum ceperunt.* Quibus gemina in Comm. ad eundem locum habet

etiam Theophylactus. Sic enim ille: *Divisæ fuerunt tribus & scissa in duo regna, quorum alterum decem tribuum erat, quod Israel & Ephraim dicebatur: alterum duarum tribuum, quod Juda quidem sæpissimè, interdum verò & Benjamin appellabatur, seq; ita gesserunt, usq; dum captivæ Babylonem ductæ essent. Post reditum verò ex captivitate, sensum Dei percipientes duodecim tribus, Deumq; requirentes in unum sunt redactæ unum juxta sortiti principem Zerobabel, quem & Davidem nominaverunt, quod ex Davidicâ stirpe esset: in quo & divinitus datorum bonorum acceperunt fructum.* Quamvis verò initio non nisi illas occuparent sedes, quæ propriæ ante fuerunt prædictarum duarum tribuum, tribus inquam Juda & Benjamin, tempore tamen procedente, dono Regum, iis accessit & bona pars illius terræ, quæ ante fuerunt decem tribuum reliquarum. Constat enim ex 1. Macc. c. 5. 9. seqq. item v. 16. seqq. posthac etiam terræ *Galaad*, nec non *Galilæam*, habitans fuisse à nonnullis ad populum Dei pertinentibus. Ast terræ *Galaad* pars una Rubenitis, alteræ tribui Gad, tertia autem tribui Manasse in possessionem data erat Num. 32, 39. 40. Deut. 3, 12. seqq. Jos. 12, 6. c. 13, 11. 25. 31. *Galilææ* autem superior quidem in tribubus Naphtalim & Aser, inferior autem in tribubus Zabulon & Isaschar sitæ erant. Et de Gabinio, qui tempore Hircani Judæam in potestatem Romanorum redegit, memorat Josephus lib. 14. Antiquit. c. 10. (11), quod eam in *quinq; toparchias* sive curias fuerit partitus, atque singulis singulas assignavit metropoles, uni *Ierosolymam*, alteri *Gadaran*, tertiæ *Amathunta*, quartæ *Hierichuntem*, quintæ deniq; *Saphora*. Jam autem *Gadara* in tribu *Manasse*, non procul à tribu *Gad*: *Amathetis* verò, quæ & Emath alio nomine dicitur, in tribu *Naphtalim*: *Saphora* deniq; in tribu *Zabulon* sitæ erant.

(m) Theodoretus in Comm. *Per dua animalia alii intellexerunt Judæos & Babylonios.* Idem repetit etiam Theophylactus in Comm. Sic namq; & ille: *Alii per duo animalia Babylonios & Judæos intellexerunt, quorum in medio justitiam facere cognitus est.*

(n) Desumsit hæc Eusebius ex Abydeni, quam de Assyriorum rebus scripsit historiâ, cujus hæc sunt verba: *Megasthenes auctor est, Nabucodrosorum Herculi ipsi fortitudine præstitisse, atq; in Libyam & Iberiam impetu facto, utriusq; jam domitæ colonias in dextram Ponti plagam deportasse. Quibus peractis Chaldæi ferunt, eum conscenso palatio divinitus repentè afflatum, quod sequitur oraculum effudisse: Ille ego Nabucodrosorus, ô Babylonii, imminentem vobis calamitatem prænuntio, quam Parcis uti averruncent, nec Belus, generis nostri Auctor, nec Regina Beltis persuadere unquam poterunt. Persicus veniet mulus, qui dæmonum vestrorum usus auxilio, durum cervicibus vestrum jugum imponet.*

(o) Cyrillus Alexandrinus in Comm. ad Habac. tertium caput innuit, fuisse olim, qui verba Prophetæ ita interpretarentur, ut per *duo animalia Filium* & *Spiritum sanctum* intelligerent, in quorum medio cognoscendus esset *Deus & Pater*: Sed hanc expositionem ipse refellit: *Absurdum namq; est*, ait, *Patrem velut medium amborum horum intelligere, qui juxta ordinem confessionis sanctæ & consubstantialis primus nominatur. Nec ullo modo dicimus, Filio & Spiritui secundum appellationem præponi propterea, quod ante eos extiterit: hoc enim esset nugari & mentiri. Quin potius sentimus & credimus, eum habere Verbum coæternum, & esse, quod est, non sine Spiritu proprio. Sed simul Deus intelligitur Pater, simul statim subit animum subsistentia illius, per quam est Pater, & ipse divinus ac sanctus ejus Spiritus*

ritus

ritus. Quoniam autem quasi fons quidam est ejus, quod genuit prudenti ratione prius nominetur. Quomodo igitur inter Filium & Spiritum sanctum medius sit, despicere nequeo. Meminit verò ejusdem interpretationis & Hieronymus lib. 2. Comment. in Habacuc scribens: Hoc, *in medio duorum animalium cognosceris, multi putant de Filio intelligi & Spiritu sancto.* Ipse tamen, quemadmodum & Cyrillus modò laudatus per eum, qui in medio hic duorum animantium futura dicitur, non Patrem intelligit, sed Filium, quâ in re & alios sibi habent adstipulaotes, etiam Cyrillum Hierosolymitanum cujus hæc sunt verba ex Catech. 12. *Audisti Habacuc dicentem: Cum appropinquabant gentes, agnoscetur. Et quod signum est, ô Propheta, venturi Domini? Ille autnm dicit deinde: In medio duorum animalium,* δύο ζώων, *cognoscetur, hoc ad Dominum dicens manifestè,* τοῦτο πρὸς τὸν κύριον λέγων σαφῶς. Strabus Fuldensis autem in Glossa ordin. ad Hab. 3. amplectitur quidem & ipse hanc expositionem, mentionem tamen & ille injicit prioris istius, quum ait: *In medio duorum animalium cognosceris, id est, per Filium & Spiritum sanctum Pater intelligitur.*

(p) Gregorius Nyssenus orat. in diem Natalem Christi: *Præsepe, in quo Verbum gignitur, bestiarum est domus, ut cognoscat bos possessorem suum & asinus præsepe Domini sui.* Et postea: Μεσιτεύει τοίνυν ἐπὶ τῆς φάτνης τῷ βοῒ καὶ τῷ ὄνῳ ὁ ἀμφοτέρων κύριος, *Medium se in præsepi inter bovem & asinum locat utriusq; Dominus.* Gregorius Nazianzenus Orat. 38. quæ est de Nativitate Christi: *Parvam illam Bethlehem honora, quæ te in Paradisum reduxit: & præsepe odora, propter quod, cum rationis expers esses, à Verbo nutritus es. - Cognosce, ut bos, possessorem tuum, Esaias te admonet, & ut asinus præsepe Domini sui.* Ambrosius lib. 2. Comm. in Lucam. *Quod in pannis est, vides, quod in cœlis est, non vides? Infantis audis vagitus, non audis bovis Dominum agnoscentis mugitus? Agnovit enim bos possessorem suum & asina præsepe Domini sui.* Paulinus Nolanus Epist. 11. ad Severum. *In Bethlehem quoq; ubi agnoverat bos possessorem suum, & asinus præsepe Domini sui, ibi principes hominum inficiati Salvatorem Deum, infames hominum amores mortesq; coluerunt.* Hieronymus Epist. 27. ad Eustachium c. 4. de Paulâ: *Inde in Bethlehem ingressa & in specum Salvatoris introiens, postquam vidit sacrum virginis diversorium & stabulum, in quo agnovit bos possessorem suum, & asinus præsepe Domini sui, ut illud impleretur, quod in eodem Propheta scriptum est: Beatus, qui seminat super omnes aquas, ubi bos & asinus calcat: me audiente jurabat, cernere se oculis fidei infantem pannis involutum, vagientem in præsepe &c.* Aurelius Prudentius lib. Cathemerinon Hymno XI. qui est ad VIII. Calend. Januarias sive, de Natali Domini: *O sancta præsepis tua Æterne Rex cunabula; Populisq; per sæclum sacra, Mutis & ipsis credita. Adorat hæc brutum pecus, Indocta turba scilicet; Adorat excors natio, Vis cujus in pastu sita est. Sed cum fideli Spiritu concurrat ad præsepia Pagana gens, & quadrupes, Sapiatq;, quod brutum fuit.* Petrus Chrysologus serm. 141. *Quæ mandat, exequitur Angelus, implet Spiritus, efficit Virtus, Virgo credit, natura suscipit, cœli narrant, annunciat firmamentum, ostendunt stellæ, magni prædicant, pastores odorant, pecora cognoscunt, attestante Prophetâ: Cognovit bos possessorem suum, & asinus præsepe Domini sui. - Ecce jumenta adulantur caudis, blandiuntur auribus, linguis lambunt, & motu, quo possunt, autorem suum fatentur, contra naturam in tuam venisse naturâ.* Et serm. 156. *Cur Rex Judæorũ in præsepe jacet, & nõ decumbit in templo? Rex eperũt jumenta in præsepe, quẽ in domo suâ recipere vos spernitis. Agnovit, sicut scriptũ est, bos possessorẽ*

 suum

suum, & asinus præsepe Domini sui: Tu autem Israel Dominum Deum tuum non quæsisti. Atq; hinc Ecclesia Romana in Officio Nativitatis: *O magnum,* inquit, *mysterium & admirabile Sacramentum, ut animalia viderent Dominum natum, jacentem in præsepio.* Et in Officio Circumcisionis Domini: *Jacebat in præsepio & fulgebat in Cœlo. Domine audivi auditum tuum, & timui: consideravi opera tua, & expavi in medio duorum animalium jacebat.* Hæc ex Breviario Romano p. 151. & 188.

(q) Cyrillus Catenâ Græcorum Patrum in Lucæ secundum: *Reperit hominem factum bestialem, idcircò in præsepio tanquam loco pabuli ponitur, ut vitam brutalem mutantes, ad convenientem homini perducamur scientiam, & bestiali animâ ad propriam mensam præsepiumq; accedentes, reperiamus non amplius fœnum, sed panem cœlestem, vitæ corpus* Chrysostomus homil. 1. in Lucam. *Quare in præsepio? Ut compleretur vaticinium Isaiæ Prophetæ: Cognovit bos &c. Scriptum est in alio loco: Homines & jumenta salvos facies Domine. Si homo es, panem comede, animal es, ad præsepe accede.* Titus Bostrensis ad cap. 2. Lucæ. *Reclinatur in præsepio, tum quia, ut Evangelium prodit, non erat illis locus in diversorio: tum rursum, quò nos a belluinâ illâ vivendi ratione amentiaq;, brutis animantibus propriâ, liberaret, liberatosq; ad prudentiam homine dignam transferret.* Augustinus serm. 20. de tempore c. 3. *In præsepio dignatus est poni, ut esset piorum cibaria jumentorum.* Theodoretus homil. de Nativit. Salvatoris in actis Concil. Ephes. Tom. VI in Append. c. 2. *In præsepi Dei proponitur Verbum per medium corpus, ut licentiam habeat rationalis & irrationalis participare cibo salutis. Et hoc puto etiam Propheta prius clamat præsepis hujus sacramentum narrans: Cognovit bos creatorem suum, & asinus præsepe Domini sui: Israel autem me non cognovit, & populus me non intellexit. Nam licet simpliciorem sermo sensum habeat, ostendens Hebræorum indevotionem irrationabilem, potest tamen & hoc significare ostendente Domino, quia ipse sibi positus cibus irrationabilibus factus est.* Theodoretus Orat. 10. de Providentia. *In præsepi brutorum animalium mensa ponitur,* (Servator) *simul hominum brutam & ratione carentem naturam accusans, & suum erga homines amorem manifestans, quod cum ipse nutritor sit ut Deus, secundum humanitatem hominum cibus sit, qui magnâ & brutali ignoratione laborabant. Nunc verò cum brutorum ignorationem humana natura abjecerit, & rationis usum receperit, mystica illum excipit mensa, ipsa præsepii illius typus facta, & homines erudiens, quod cum homo in honore esset, non intellexit, sed comparatus est jumentis irrationabilibus, & similis factus est eis. Præsepe divinum illum & spiritualem cibum suscepit: Postquam verò ad seipsum rediit natura, & imaginem divinam sibi inesse manifestè cognovit, tunc postea super rationalem mensam cibus ille transivit.* Theophylactus in Comm. ad idem caput Lucæ *In præsepium reclinatur, ut symbolo quodam declararet, quod peregrinatus sit in hoc mundo, qui locus noster est, qui brutis animantibus comparati sumus. Sicut enim præsepe proprius brutorum locus est, ita nostrum præsepe est mundus, nos verò bruta: ut autem nos redimeret à brutorum sensu & irrationabilitate, propterea & ipse tali loco fuit reclinatus.* Euthymius ad idem ejusdem Evangelistæ caput: *Reclinavit* (mater) *ipsum* (Christum) *in præsepe irrationalium, quod ibi erat. Futurum enim erat, ut verbum pasceret nos verbo Evangelii, & ab irrationalitate ac brutalitate affectionum liberaret.*

Hie-

(r) Hieronymus Epist. 103. ad Paulinum: *Matthæus Marcus, Lucas & Joannes, quadriga Domini, & verum Cherubim, quod interpretatur scientiæ multitudo, per totum corpus oculati sunt, scintillæ emicant, discurrunt fulgura, pedes habent rectos, & in sublime tendentes, terga pennata & ubiq; volitantia.* Et Procem. Comm. in Matthæum. *Hæc quatuor evangelia multò ante prædicta Ezechielis quoq; volumen probat: in quo prima visio ita contexitur. Et in medio similitudo quatuor animalium, & vultus eorum facies hominis, & facies leonis, & facies vituli, & facies aquilæ. Prima hominis facies Matthæum significat, qui quasi de homine exorsus est scribere, Liber generationis Jesu Christi filii David filii Abraham. Secunda Marcum, in qua vox leonis in eremo rugientis auditur, Vox clamantis in deserto. Tertia vituli, quæ Evangelistam Lucam à Zacharira sacerdote sumsisse initium præfigurat. Quarta Joannem Evangelistam, qui assumptis pennis aquilæ, & ad altiora festinans de verbo Dei disputat.* Videri potest idem & lib. 1. Comment. in Ezechiel Andreas Cæsariensis cap. 10. Comm. in Apocalyps. Joannis. *Per quatuor animalia aut quatuor* intelliguntur *elementa, ex quibus homo coagmentatur: aut Dei in res omnes, sive illæ in cœlo, sive in terra, sive in mari, sive sub terra existant, dominatus: aut quatuor primariæ virtutes: aut quatuor Evangelia, aut, quod aliis magis probatur, utrumq; simul.* Gregorius Magnus homil. 2. in Ezechiel. *Quod in medio ejus, sive electri, sive ignis* dicitur similitudo, visa fuisse *quatuor animalium, nihil obstat intelligi, quia quatuor hæc animalia, sancti scilicet Evangelistæ, & ex Domini incarnatione ad fidei virtutem solidati sunt, & in igne persecutionis multis tribulationibus afflicti.* Primasius lib. 1. in Comm. in Apocalyps. cap. 4. *Quatuor animalia sunt evangelistæ quatuor, quibus propter congruentiam narrationis in singulis eminentem, specialis videtur coaptari proprietas sicut quidam voluerunt, Matthæo hominis, Marco leonis, Lucæ vituli, aquilæ Joanni. Cum autem omnium unum sit evangelium, ideò quatuor principaliter demonstrantur, propter quatuor Paradisi flumina, quibus orbis irrigari traditur universus, sicut horum prædicatione instruendus totus creditur mundus.*

(s) Augustinus Orat. contra Judæos, Paganos & Arianos c. 13. quærit: *Quid est, in medio duorum animalium cognosceris? & respondet, posse id idem esse ac in medio duorum testamentorum.* Et serm. 100. de tempore: *Quid ait in medio duum animalium cognosceris hoc sentiendum est, quod sit in medio veteris testamenti, & in medio novi: id est, intus in interiori & spiritali intellectu, non in litera, quæ non solum Judæos, sed & hæreticos omnes consuevit occidere sed in Spiritu, qui omnes Christianos spiritualiter intelligentes vivificat. Hoc est ergò in medio duum animalium cognosceris, in interiori sensu novi sive veteris Testamenti.* Cyrillus Alexandrinus in Comm. ad Habacuc scribit, quod eandem expositionem etiam aliqui fuerint amplexi, qui non duo animalia sed δύο ζωὰς duas vitas legerunt. Sic enim ille: *Alii duas vitas esse dixerunt novum & vetus Testamentum, in quorum medio Christus cognoscitur.* Strabus Fuldensis in Gloss. ordinaria ad Habac. 3. *Christus agnitus est* inter dua animalia, id est, *inter dua animalia, quæ vitalia spirant.*

(ss) *Duo*, inquit Augustinus rursum serm. 100. de tempore, *miræ magnitudinis uvam in phalanga deferentes ad filios Israel, duo ista Testamenta non incongruè significasse creduntur, quia quomodo in medio duorum illorum uva exhibita legitur, ita in medio duum Testamen-*

mentorum Christus Dominus evidenter agnoscitur, secundum illud, quod scriptum est, in medio duum animalium cognosceris, id est, in medio novi vel veteris Testamenti. Alii tamen per duos istos exploratores malunt designatos fuisse duos utriusq; testamenti populos, Judaicum scilicet & Christianum. Veluti Ambrosius serm. 18. de sanctis scribens: *Duo in phalanga portantes uvam duo populi demonstrantur, Christianus utiq; & Judæus. Et sicut mos est portantium, unus præcedens, alter subsequens: ita prior Judæorum designatur populus, Christianorum secundus. Et sicut antecedens quod portat, non videt, & retrorsum id semper habens quâdam dorsi aversione contemnit: qui autem sequitur, semper id oculis perspicit, semper custodit obtutibus, semper corporis vicinitate potitur: ita ergò Judæus, & Christianus populus. Judæus enim prior est, Christum in lege portat, & nescit, & retrorsum eum ponens, quâdam dorsi aversione contemnit. Unde ait Propheta: Obscurentur eorum oculi, ne videant, & dorsum ipsorum semper incurva. Christianus verò sequens populus Christum semper oculis aspicit, semper custodit obtutibus, & quâdam graduum suorum vicinitate complectitur: & quanto eum ille populus parvo itinere post se relinquit, tanto eum iste directo cursu festinat atingere.* Ita & Isidorus Hispalensis Enarr. in Num. capite 11. Beda in Num. 13. Rupertus lib. 1. Comm. in Numer. c. 37. aliiq; plures.

(t) Unde vox *Cherub*, cujus pluralis est Cherubim, origenem habeat, dissentiunt Scriptores. Quidam putant eam conflatam ex Caph litera servili, quæ similitudinem significat, & רְבְיָ, *puer* seu adolescens, quasi Cherubim inde dicti sint, quod formam seu figuram habuerint puerorum. Cujus opinionis mentionem facit Aben Ezra ad Gen. 3, 24. nec non R. David Kimchi in Dictionar. Sed & in Talmud eadem reperitur approbata Chagiga fol. 13, 2. ubi hæc occurrunt: *Quid est Cherub? idem quod* כְּרַבְיָא *puer crescens.* Alii autem eam derivant ex prædicta servili litera כ & רב, quasi *Cherub* idem sit, quod כְּרָב, *cherab*, *quasi magister*, pollens scilicet præ aliis sapientia. Quo forsan respexit & Philo Judæus, qui lib. 3. de vita Mosis *Cherubim* idem notare ait, quod ἐπιστήμη πολλή, *scientia multa.* Qua in re adstipulantes sibi habet quamplurimos ex antiquis Ecclesiæ Doctoribus. Sic enim Clemens Alexandrinus lib. 5. Stromatum: Ἐθέλει τὸ ὄνομα τῶν χερουβὶμ, δηλοῦν ἐπίγνωσιν πολλήν. Nec aliter Origenes homil. 5. in Num. cujus hæc sunt verba: *Cherubim in nostra lingua multitudo scientiæ interpretatur.* Sed & Hieronymus vocabulum hoc exponit *multitudinem scientiæ* Epist. 103. ad Paulinum, item in c. 6. Esaiæ, & c. 10. ac 28. Ezechielis, Chrysostomus homil. 3. contra Anomœos πεπληθυσμένην γνῶσιν, *multiplicatam scientiam.* Augustinus in Psalm. 79. *plenitudinem scientiæ*, Deniq; Dionysius, Areopagita qui putatur lib. de cœlesti Hierarchiâ c. 7. πλῆθος γνώσεως, ἢ χύσιν σοφίας, *copiam cognitionis sive sapientiæ diffusionem.* Alii deniq; nomen hoc per metathesin deducunt à voce רכוב, *rechub*, quæ *currum* significat, aut plaustrum. Passim enim in Scripturis sacris ut *vectores* Dei Cherubimi lauduntur, Veluti loco ejus, quod Habacuc c. 3, 8. dicitur. *Qui ascendis super equos duos, & quadrigæ tuæ salvatio*; David Psalm. 18. 11. ita habet: *Ascendit super Cherubim, & volavit.* Et Psalm. 80, 2. idem: *Qui*, inquit. *sedes super Cherubim, manifestare coràm Ephraim, Benjamin, & Manasse.* Unde Hieronymus ipse in c. 28. Ezechielis. *Cherub genere masculino numero singulari, & plurali dicuntur Cherubim, qui interpretantur scientiæ multitudo, super quibus requie-*

quiescit & sedet Deus, & hoc curru utitur, dicente Propheta ad eum: Qui sedes super Cherubim, manifestare. Et in alio loco: Ascendit super Cherubim, & voluvit super pennas ventorum. Sed quicquid ejus rei sit, id in confesso positum est apud non paucos Christianos Doctores: duos istos Cherubinos, qui in extremitatibus arcæ fœderis consistebant atq; passis alis propitiatorii, operculum obvelabant Exod. 25, 20. *sanctos angelos* designasse, *cupientes* veluti intentis oculis *introspicere in mysteria Servatoris* 1. Pet. 1, 12. Sic enim Gregorius Nyssenus lib. de vita Mosis: *Ait* Apostolus *de unigenito, qui nomine tabernaculi nuncupatur, quod in eo creata sunt omnia, visibilia & invisibilia, throni, potestates, principatus, dominationes, virtutes: Quas ob res columnæ argento atq; auro refulgentes, & vectes ac annuli, Cherubim quoq; illa, quæ suis arcam contegunt alis, cæteraq; omnia quæ ad sustinendum contegendumq; tabernaculum describuntur, si quis ad superius respicit, angelorum est multitudo, in tabernaculo ipso conspecta, quo corporea hæc secundum Dei voluntatem sustinentur atq; reguntur. In illo enim tabernaculo veri vectes nostri & habitant, & sunt, qui ad ministerium mittantur propter futuros salutis hæredes, qui sicut quidam annuli in animos salvandorum immittuntur, ad sublimitatem virtutis ad terram dejectos elevantes. Hunc autem altiorem esse sensum Scripturæ in hoc loco, inde patet, quod Cherubim illa materialia suis alis tegebant mysteria, quæ in arca erant. Nam id nomen iis virtutibus attribuitur, ut Esaias & Ezechiel ajunt, quæ in divinæ majestatis contemplationi sunt ocupatæ. Arca verò fœderis alis ipsorum Cherubim contecta hic illud dicitur, quod apud Esaiam facie significatur. Nam ut arca hic, ita ibi facies Cherubicis alis contegi affirmatur.* Theodoretus Quæst. 60. in Exodum de tabernaculo loquens: ἦν ἐκεῖ, inquit, τὰ τῶν χερουβίμ εἰκάσματα, τύπον τῶν ἀσωμάτων δυνάμεων ἔχοντα, *Erant ibi effigies Cherubim, virtutes incorporeas repræsentantes.* Isidorus Palusiota lib. 4. Epist. 73. *Arca quidem, & propitiatorium, quod erat arcæ operculum, imago ac typus fuit hominis divina oracula custodientis, & proprium habentis Deum & à divinis virtutibus,* ὑπὸ τῶν θείων δυνάμεων, id est Angelis *custoditi, ut Psalmorum scriptor ait: In corde meo abscondi oracula tua. Quam ob causam etiam dicebat: In umbra alarum tuarum proteges me, quomodo scilicet ex divinis virtutibus Cherubim alis protegebant & arcam & propitiatorium: vel potius Christi, qui legem implevit, quiq; factus est propitiatio pro peccatis nostris, signa ostendebat evidentissima: qui legem implens, sic expiaturus erat peccatum omne mundi. - Cherubim verò, qui erant thronus & currus Dei (scriptum est enim, qui sedes super Cherubim, manifestare) illum ostendebant, cui conditum erat templum, quod loco capi & figura exprimi non possit.* Ad Angelicas ergò virtutes, per duos istos Cherubinos adumbratas, putant aliqui Patrum respexisse & Habacuc Prophetam, quando inter duo animalia Christum per propitiatorium designatum cognitum fore prædixit. Cujus expositionis meminit Theodoretus in Comm. scribens: *Quidam per duo animalia ex incorporeis virtutibus, eas quæ divinæ gloriæ appropinquant, Cherubim & Seraphim intelligunt.* Fusius autem eam pertractat Cyrillus, Alexandrinus in Comm. scribens: *Factus est Dominus noster Jesus Christus propitiatio per fidem. - Per ipsum enim liberati ab omni peccato propitium & accessu facilem nacti sumus patrem. - Quoniam autem vetera illa typi reverâ & figura futurorum in ænigmitis expressa extiterunt, agedum consideremus quædam, quæ fiebant in sancto tabernaculo à Patre, & ex propitiatorio filium Dei significatum demonstremus.*

Y *Jussit*

Jussit igitur universorum Dominus arcam fieri & candelabrum & mensam in sancto tabernaculo. Adhæc propitiatorium ex auro, & purpura & bysso retorta & cocco perneto, ante sacram arcam pendebat. Postea duos Cherubim ad dexteram & sinistram aureos facies sibi obvertentes super propitiatorio constituit. Res involuta est, & mysterium rei in Christo peractum continet. Verbum enim caro factum est & constitutum à Patre propitiatorium non abjecit tamen quod erat, sive divinitatem, sed etiam sic potestatem & Deo gloriam convenientem habet, indeq; & supernæ virtutes eum circumstant, præscripta sibi officia peragentes. Idcircò Cherubim propitiatorium tegunt & ipsum assiduè intuentur. Stat ergò in medio duorum animalium Dominus hoc est, Cherubim, & nomen ipsi propitiatorium & verus est sermo. Pariter & Theophylactus in Comm. *Quidem hic non vitas, sed animalia per Prophetam dici intellexerunt, Cherubim videlicet gloriæ, quæ obumbrabant propitiatorium, alterum quidem à dextris, alterum à sinistris: è quorum medio divina vox egressa, principi sacerdotum Dei voluntatem indicabat, quando in penetrale ingrederetur. Est autem & Dominus Jesus assumpta humanitate propitiatorium nostrum factus, ut Apostolus testatur, tanquam animam suam pro nobis ponens, nosq; Deo Patri reconcilians: quia verò Deus sub Cherubim stipatus manet, ideò dicit: O Domine, tu verè nostrum propitiatorium eris. Te enim præsignificabat, in medio duorum Cherubim stans legale illud propitiatorium.* Sed & ex Latinis Strabus Fuldensis in Glossa ordinaria: *Per duo animalia possunt intelligi duo Cherubin, qui contra se respiciunt, in medio habent oraculum; vel duo Seraphim, quorum alter ad alterum clamat mysterium Trinitatis, quorum unus missus mundat labia Prophetæ & dicit: Ignem veni mittere in terram. & quid volo nisi ut ardent?* Quanquam nec desint inter veteres Doctores de Patre oraculum hoc Propheticum exponentes, qui per Cherubinos reliquos duas divinitatis personas accepêre, teste Hieronymo in Comment. cujus hæc sunt verba: *Multi putant* duo animalia *de filio intelligi & Spiritu sancto. Quæ quidem & duo Seraphim in Esaia, & duo Cherubim scribi interpretantur in Exodo: quæ contra se respiciunt, & in medio habent oraculum, & in Esaia velantia caput & pedes Domini in præsenti tantum seculo volent. & alter ad alterum mysterium inclament trinitatis, & mittatur unus de Seraphim, quod interpretatur ardens, & veniat in terram & mundet Prophetæ labia, & dicat: Ignem veni mittere super terram, & quam volo ut ardeat?* Sed simplicior est interpretatio prior.

(u) Augustinus Orat. contra Judæos, Paganos & Arianos c. 13. *Quid est, in medio duum animalium cognosceris: nisi aut in medio duum testamentorum, aut in medio duorum latronum, aut in medio Moysi & Heliæ, cum eo in monte sermocinantium?* Et lib. 18. de Civitate Dei c. 32. *In medio duorum animalium cognosceris quid est, nisi aut in medio duorum testamentorum, aut in medio duorum latronum, aut in medio Moysi & Heliæ, cum eo in monte sermocinantium?* Strabus quoq; in Glossa ordinaria verba hæc: *Inter duo animalia cognosceris, eum etiam ait habere posse sensum, quod Christus inter duos latrones sit agnitus,*

(W) Solere in Scriptis nonnunquam animalium appellatione etiam Deum designari, aut certam aliquam divinitatis personam, satis est notum. Veluti Amos c. 3, 8. ait: *Cum rugit leo, quis est, qui non timeat?* id est, *cum Dominus per Prophetas comminitur*, sicut exponit Nicolaus de Lyra. De Christo quoque Dei filio constat, quod *leo* vocetur *de tribu Judà*

Apoc.

Apoc. 5, 5. Spiritus ſanctus autem *turturis* appellatione venit Cant. 2. 12. nec non *columbæ* Pſal. 68, 14. ubi per columbæ pennas dona intelliguntur Spiritus ſancti. aut etiam *doctores,* qui funguntur miniſterio Spiritus ſancti: 2. Cor. 3, 6. quippe *per quos exaltatur Eccleſia & ſemper volat ad alta: quorum prædicatione in cœlum fertur,* ut Gloſſa ordinar. exponit. Plura talia occurrunt apud Eucherium Epiſcopum Lugdunenſem in lib. Formularum Spiritalis intelligentiæ c. 4.

(x) Vocabat Angelos ſibi obvios Jacobus *caſtra Elohim,* quod vox hîc non minus Angelos ipſos, quàm Deum deſignare poteſt. Notum enim eſt, quod & illi paſſim Elohim dicantur, veluti Pſal. 97. 8. *Procumbite coram eo Elohim, dii univerſi.* Quod Apoſtolus ita exponit Hebr. 1, 6. *Adorent eum omnes Angeli Dei.* Unde caſtra Elohim, hîc idem eſſet, quod caſtra Angelorum. Quam ſententiam expreſſit Chaldæus Interpres Jonathan, referens, *caſtra Angelorum ſanctorum, quæ miſſa erant,* vel qui miſſi erant *à Deo.* Vocat autem eos *caſtra,* quod in magna multitudine formâ ac ordine militari ei apparuerunt, ſicut Eliſæo 2. Reg. 6, 17. & quidem in duali numero Mahanaim, *duo caſtra,* quod illis veluti duobus exercitibus ex utroq; latere, ſive ante & pone fuerit circumſeptus, juxta illud Pſalmi: *Caſtra metantur Angeli circum eos, qui ipſum Deum timent, & eripit eos,* Pſal. 34, 7. Ubi Hebræorum alii, interq; eos R. Salomon, exiſtimant, duo caſtra inde appellata, quod Angeli, terræ Syrorum cuſtodes, ex Meſopotamia Jacobum ad id usq; loci deduxerint, hinc verò alii, terræ Cannan cuſtodes, redeuntem læto occurſu exceſſerint atq; ad parentes duxerint. Putant enim Hebræi cuiq; provinciæ ac regioni ſuos angelos eſſe aſſignatos, qui ejus curam gerant. Quæ & Patrũ plerorumq; eſt ſententia id confirmantium ex Deut 32. 8. ubi LXX. Ἔστησεν ὅρια ἐθνῶν κατὰ ἀριθμὸν ἀγγέλων Θεοῦ *conſtituit terminos juxta numerum Angelorm Dei.* Quâ de re videndi ſunt Origenes hom. 35. in Lucam, nec non homil. 16. in Geneſin & 8. in Exodum Euſebius 4. de Demonſtr. Evang. 6. Hieronymus in c. 7. & Theodoretus in c. 10. Daniel. Ruffinus in Expoſ. Symboli, Dionyſius Areopagita l. de cœleſti Hierarchiâ c. 9. aliiq; plures.

(y) Theodorus apud Theodoretum quæſt. 40. in Geneſin per Cherubim Gen. 3, 24. intelligit *ſpectra* aut *terribiles quasdam animalium formas, quæ terreſacerent homines ingredi volentes:* ſed rectius alii locum de *Angelis* accipiunt in hunc finem ante Paradiſum poſitos, ut ab ingreſſu homines arcerent. *Præcepit,* ait Chryſoſtomus homil. 18. in Geneſin, videlicet Deus, *ut virtutes illæ Cherubim cuſtodirent viam, quæ illuc in Paradiſum inducit.* Et Auguſtinus lib. 11. de Geneſi ad literam c. 40. *Hoc per cœleſtes utiq; poteſtates etiam in Paradiſo viſibili factum eſſe credendum eſt, ut per angelicum miniſterium eſſet illic ignea quædam cuſtodia: non tamen fruſtra factum eſſe, niſi quia ſignificat aliquid etiam de Paradiſo ſpiritali, non eſt utiq; dubitandum.* Pariter & Rupertus lib. 3. Comment. in Geneſin c. 32. *Cherubin nomen eſt Angelicarum fortitudinum. Hæc ante Paradiſum ſunt poſita ad cuſtodiendum ligni vitæ aditum.* Contentit his ex Judæis AbenEzra, qui Cherub quidem aliàs *generalem* ait eſſe *vocem ad omnem figuram,* hîc autem per Cherubim *notos angelos* ſignificari, quorum ſepten. Rabbini iſſe volunt, qui id inde probant, quod hic terminatio ſit Pluralis, quæ ad minimum duos notat, litera ה autem à fronte addita quinq; deſignet, ut refert Fagius ad Gen. 3, 24. Sed & R. Salomo per Cherubim hic angelos intelligit, non tamen bonos, ſed malos. Exponit enim Cherubim

 ange-

angelos exterminatores. Sed sine ratione. Nuspiã enim in malum sensum usurpatã hãc legimus: neq; malorũ solum, sed & bonorũ spirituũ ministerio in infligendis pœnæ malis utitur Deus.

(z) Ἀνακεφαλαιοῦσθαι propriè idem est, quod *varia ac dispersa in summam redigere* aut *summatim colligere.* Unde ἀνακεφαλαίωσις Oratoribus dicitur summaria repetitio eorum, quæ aut diffusè fuerant tractata & in longum diducta. De qua apud Quintilianum lib. 6. Instit. Orat. c. 1. hæc leguntur verba: *Rerum repetitio & congregatione* (in peroratione videlicet) *quæ Græcè dicitur* ἀνακεφαλαίωσις, *à quibusdam latinorum enumaratio, & memoriam judicis reficit, & totam simul causam ponit ante oculos. -In hàc quæ repetemus quàm brevissimè dicenda sunt, & quod græco verbo patet, decurrendum per capita.* Et Hieronymus in Comment. ad Ephes. 1. *Et Oratores in epilogis vel ante epilogos in fine causarum propter memoriam judicum, & eorum, qui audiere negotia, recordationem, id est,* ἀνακεφαλαίωσιν *solent facere, ut quæ prius latius disputarant, brevi postea sermone comprehendant, & unusquisq; recordari eorum incipiat, quæ audivit.* Ἀνακεφαλαιοῦν quoq; dicuntur ii, qui calculos subducunt omnia in unam summam revocantes seu repetito calculo summam contrahentes & ex pluribus numeris unum facientes. Verbi causâ: *Viginti denarios* (sunt & hæc verba Hieronymi loc. cit.) *erogavi rursum quinq; & alios quindecim, triginta quoq; & ter decies per diversa tempora dedi. Hæc si unum voluero supputare, centenarii mihi numeri summa succrescit, & in uno numero hebebo omnia, quæ ante descripsi.* Hinc porrò ἀνακεφαλαιοῦν quoq; per translationem dicuntur qui dispersos in unum colligunt, veluti qui milites dispersos in unum agmen contrahunt & sub unum ducem reducunt, ceu caput unum. Et hoc ipso sensu Christus dicitur *omnia,* quæ in *cœlis* & *terris* sunt recapitulasse, id est, homines & angelos, qui à se invicem avulsi erant, hostilem erga se affectũ gerentes, ad unum caput revocasse, eidemq; duci ac dominatori subjecisse, qui est ipse Servator. Quo respiciens Irenæus lib. 3. c. 18. scribit: *Unus Christus Jesus Dominus noster veniens per universam dispositionem, & omnia in semetipso recapitulans: -ut sicut in supercœlestibus & spiritalibus, & invisibilibus & corporalibus principatum habeat, in semetipsum primatum assumens, & apponens semetipsum caput Ecclesiæ, universa attrahat ad semetipsum apto in tempore.* Chrysostomus homil. 1. in Epist. ad Ephes. *Unum omnibus posuit caput, nempe Christum secundum carnem, omnibus inquam & angelis & hominibus illis caput dans quod secundum carnem est, istis verò verbum Deum. Quemadmodum si quis de domo quapiam partim quidem marcidè, partem verò robustè habente diceret: Domum hanc iste restauravit, hoc est, firmiorem fecit, firmiorem crepidam supposuit: ita & hic Deus sub unum caput reduxit omnes. Nam ad hunc modum utiq; fit unio, ad hunc modum fit fortis contractio, quando sub unum caput omnia coacta insolubili quodam & invicto nodo è supernis continentur.* Primasius Comm. in Ephes. 1. *Restaurantur, quæ sunt in terra, dum nos per mediatoris nostri sanguinem reconciliationemq; reparamur. Reparantur cœlestia, cum de salute nostra gaudium nascitur angelorũ.* Theopylactus in Comm. *Dissecta erant cœlestia à terrestribus, nec habebant caput unum. Etsi enim juxta creationis rationem unus erat Deus omnibus, secundum tamen rationem vendicationis & peculiaris cujusdã familiaritatis non item. Proposuit itaq; Pater consummare cœlestia atq; terrestria, hoc est, unum caput imponere omnibus Christum, Angelis quidem secundum incorpoream naturam, hominibus verò secundum carnem. Dicitur enim anacephalæosis, succinctè & summatim dicere, quæ prolixius acta sunt. In Christo igitur recapitulavit Pater, hoc est, abbreviavit*

viavit, quæ longo tempore despensata erant, verbum in justitia perficiendo & abbreviando. Oecumenius in Comm. *Ut conjungeret, uniret, unum caput angelis & hominibus exhiberet Christum. Divisi erant angeli & homines: conjunxit ergò illos & univit per Christum.* Anshelmus in Comm. *Ea, quæ sunt in cœlis, sunt instaurata, id est, in melius commutata in Christo, id est, in Christi operatione, quia in revelatione mysterii incarnationis Dominicæ receperunt angeli quandam in melius promotionem. Sed & gaudium eorum crevit, cum homines in suum consortium cœpissent recipere. Non enim pro angelis mortuus est Chistus. Sed ideò etiam pro angelis fit, quicquid hominum per ejus mortem redimitur & liberatur à malo, quia cum eis quodammodò redditur in gratiam post inimicitias, quas inter homines & sanctos angelos peccata fecerunt, & ex ipsa hominum redemptione ruinæ illius angelicæ damna reparantur.*

(Aa) Origenes homil. 13. in Lucam: *Bos animal mundum est, asinus animal immundum. Cognovit asinus præsepe Domini sui. Non populus Israel cognovit præsepe Domini sui, sed immundum animal ex gentibus. Israel verò me non cognovit, & populus meus me non intellexit.* Gregorius Nyssenus Orat. in Natalem Christi: *Præsepe in quo verbum gignitur, bestiarum est domus, ut cognoscat bos possessorem suum, & asinus præsepe Domini sui. Per bovem intellige illum, qui legis jugo subjectus est: per asinum autem, quod est animal ferendis oneribus natum, eum, qui simulacrorum cultus crimine est onustus. -Medium igitur in præsepi se inter bovem & asinum utriusq; Dominus locat, ut medium parietem maceriæ solvens duos condat in semetipso, in unum novum hominem ab altero grave legis jugum eripiens, alterum simulacrorum cultus onere liberans.* Gregorius Nazianzenus Orat. 38. *Cognosce, ut bos, possessorem tuum, &, ut asinus, præsepe Domini tui, sive mundus quis jam sis ac legi subjectus rectamq; doctrinam ruminans, atq; ad sacrificium idoneus, sive etiam adhuc immundus, ac cibo & sacrificio inutilis, Ethnicæq; partis.* Ambrosius lib. 2. Comm. in Lucam. *Asinam illam irrationabilem non succo deliciarum, sed succo naturalis alimoniæ præsepia sancta paverunt. Hic est Dominus, hoc præsepe, quo nobis divinum mysterium revelatum est, irrationabiles gentes pecudum intra præsepia more viventes, alimoniæ sacræ ubertate pascendas. Agnovit ergò asina, species scilicet & forma gentilium, præsepe Domini sui. Et ideo dicit, Dominus pascet me, & nihil deerit.* Hieronymus in Esaiæ primum. *Bos juxta anagogen refertur ad Israel, qui legis portavit jugum, & mundum animal est. Asinus peccatorum onere prægravatus gentium populus accipitur, cui Dominus loquebatur: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis, & ego reficiã vos.* Petrus Chrysologus serm. 159. *Accedunt illi,* Pastores, *de proximo, hi,* Magi, *veniunt de longinquo, utriq; tamen ad unum, eundemq; fidei locum, quia devotione conveniunt, ibiq; Regem Christum oppositum ante duo Prophetica illa jumenta, duorum videlicet populorum typum figuramq; gestantia intuentur, admirantur, agnoscunt. Agnovit enim bos possessorem suum & asinus præsepe Domini sui. Agnovit enim bos Judæus jugo legis excusso: agnovit & asinus Paganus stultitiæ feritate deposita: ille deserens superfluum observationis laborem, hic relinquens vagum superstitionis errorem. Uterq; agnovit, quia uterq; ad unum præsepe Domini epulaturus accessit, epulaturus non fœnum mortis, sed cibum salutis* Gregorius Magnus lib. 7. Moral. in Jobum c. 4 ad verba Jobi ex c. 6, 5. *Nunquid rugiet onager, cum habuerit herbam, aut mugiet bos, cum ante præsepe plenum steterit?* ita scribit: *Quid per onagrũ, i.e. agrestẽ asinũ, nisi gentilis populus designatur? qui sicut natura extra stabula disciplinæ edidit, ita vagus in voluptatẽ suarũ campo permansit.*

Quid

Quid per bovem, nisi plebs judaica significatur? quæ jugo supernæ damnationis supposita, ad spem proselytos colligens, per corda, quæ valuit, vomerem legis traxit. Sed beati Job vitâ attestante cognoscimus, ut expectasse Redemptoris adventum, multos etiam ex gentilibus credamus. Et nascente Domino, Simeone in Spiritu in templum veniente, didicimus, quanto desiderio ex plebe Israeliticâ sancti viri incarnationis ejus mysterium videre cupierunt. Unde & per eundem Redemptorem discipulis dicitur: Dico vobis, quod multi justi & Prophetæ desideraverunt videre quæ videtis & non viderunt. Herba ergò onagri & fœnum bovis est hæc ipsa Mediatoris incarnatio, per quam simul gentilitas & Judæa satiatur. Quia enim per Prophetam dicitur: Omnis caro fœnum, Universitatis conditor ex nostra substantia carnē sumens fenum fieri voluit, ne nostra in perpetuum caro fenum remaneret. Tunc ergò herbam onager invenit, cum gentilis populus gratiam divinæ incarnationis accepit. Tunc bos vacuum præsepe non habuit, cum plebi Judaicæ ejus carnem expectanti lex exhibuit, quem diu expectatum prophetavit. Unde & natus Dominus in præsepe ponitur, ut videlicet signaretur, quia sancta animalia, quæ jejuna diu apud legem inventa sunt, incarnationis ejus fœno satiarentur.* Strabus Fuldensis in Glossa Ordin. ad Esaiæ 1. *Bos ad Israel refertur, qui legis portavit jugum quasi animal mundum. Asinus significat gentilem populum peccatorum onere gravatum.* Et mox: *Asinus gentilis est vel conversus lascivus, ante immundus, peccatis oneratus, qui incarnationem Christi credidit: qui natus statim reclinatus est in præsepio, ut carnis suæ fœno reficeret, universos.* Et ad Jobi sextum *Asinus est gentilis populus, quem sicut natura extra stabula disciplinæ edidit: ita vagus in campo voluptatum permansit. Bos Judæus, qui jugo Dei suppositus, proselytos colligens, per corda, quæ valuit, nomen (vomerem) legis traxit. De utroq; populo multi ut & Job & Simeon adventum Christi expectaverunt. Herba & fœnum eorum est incarnatio, quâ satiantur. Omnis enim caro fœnum, Cujus gratia refectus onager jam non gemit. Et bos non habet præsepe legis vacuum, cum accepit, quæ ipsa lex prædixit. Unde natus in præsepe ponitur ut jejuna in lege animalia fœno carnis reficeret.* Rupertus Comm. in Job. 6. *Nunquid rugiet onager, id est, gentilis populus, qui quasi onager, id est, agrestis asinus, nullis præceptorum Dei vinculis, nullis disciplinæ tenetur stabulis, nunquid, inquam, rugiet, id est, jejunus, ut nunc a verbo Dei gemet, cum habuerit herbam, id est, cum Redemptoris gratiam acceperit? Aut mugiet bos, id est, Judaicus populus, qui jugum legis consuevit trahere, nunquid mugiet, id est, nunquid dices, putas videbo? putas durabo? putas hic me inveniet illa nativitas? Nunquid, inquam, sic mugiet, cum ante præsepe plenum steterit, id est, cum ille carnem suam comedendam & sanguinem suum bibendum dederit pleno præsepi, id est, in sancto altari.* De his ergò duobus populis, Judæis, inquam, & gentibus etiam verba Habacuc Prophetæ, *inter duo animalia cognosceris*, aliqui antiquorum Ecclesiæ Doctorum interpretantur, non Hieronymus solum, sed & alii. Meminit enim ejusdem expositionis quoq; modo laudatus Auctor Glossæ ordinariæ in hunc Prophetam, quam scribit: *Simpliciter Christus inter duos latronos agnitus est: vel à Judæis & gentibus hinc inde eum cingentibus.* Sed repetit eandem etiam Rupertus lib. 3. Comm. in Habacuc.

(bb) *Intelligentes hoc præsepe nitamur cognoscere Dominum & digni fieri scientia ejus, assumere quoq; nativitatem & resurrectionem carnis ejus, sed & inclytum ac secundum majestatis ejus adventum,* ait Origenes homil. 13. in Lucam. Et Petrus Chrysologus serm. 141.

Pasto-

Pastores adorant Deum in carne manifestatum, *pecora cognoscunt, attestante Prophetâ: Cognovit bos possessorem suum, & asinus præsepe Domini sui. Tu homo, si non mox cum angelis, agnosce vel tardissime cum jumentis: ne dum moraris, ipsis jumentis, quibus ante comparatus fueras, postponaris. Ecce jumenta adulantur caudis, blandiuntur auribus, linguis lambunt, & motu, quo possunt, autorem suum fatentur contra naturam in tuam venisse naturam: & tu cum Judæis discutis, carpis, qui excluserunt à diversoriis suis Dominum suum, quem jumenta suis in præsepibus susceperunt.*

(cc) Origenes homilia 11. in Numeros: *Nomen Israel pervenit usq; ad angelicos ordines, nisi quia multi verius illi appellabuntur Israel, quanto verius illi sunt mens videns Deum. Hoc enim Israel interpretatur.* Et lib. 4. περὶ ἀρχῶν c. 2. *Israel mens videns Deum, vel homo videns Deum interpretatur.* Pariter & Cyrillus Alexandrinus in c. 45. Esaiæ: Διερμηνεύεται τὸ Ἰσραὴλ νοῦς ὁρῶν Θεόν, *Exponitur Israel mens videns Deum. Videt autem Deum mentis oculis, qui Dei ac Patris characterem, nimirum filium aspicit.* Isidorus Hispalensis gemina his habet lib. 7. Sic enim ille: *Israel*, inquit, idem notat, *quod vir videns Deum. Tunc enim hoc nomen accepit, quando totâ nocte luctatus vicit in certamine angelum & oriente Lucifero benedictus est. Inde propter visionem Dei Israel appellatus est, sicut & ipse ait: Vidi Dominum & salva facta est anima mea.*

(dd) Quæ ad fidem spectant, ita sunt comparata, ut ratione investigari non possint. *Fides* enim *est eorum, quæ non videntur*, Heb. 11, 1. id est evidenter non cognoscuntur, neq; per sensum, neq; per rationem, aut intellectum. Ex quo & aliqui apud Clementem Alexandrinum lib. 2. Stromatum fidem definiunt τὴν ἀφανοῦς πράγματος ἑνωτικὴν συγκατάθεσιν, *rei non evidentis unientem assensionem.* Et Athanasius lib. de salutari Christi adventu: *Fides*, inquit, *de evidenti concepta fides non est.* Augustinus insuper Epist. 112. ad Paulinum. *Credere dicimur, quod in corpore mentisq; aspectu nec adest, nec adfuisse recolitur, sicut sine parentibus creatum esse Adam, & natum ex virgine, passumq; resurrexisse Christum.* Unde stultitia est in rebus fidei, quæ rationem pariter ac sensum superant, rationem adhibere ceu magistram, aut ejus decempeda ea, quæ ad fidem pertinent, metiri. Mensura enim rei alicujus esse non potest quidpiam, nisi ei sit συγγενὴς seu *generis cum illa unius ejusdemq;* 10. Met. 1. Quod intellexit & Pythagoras, qui hinc auditores suos adhortabatur semper, *ut nulla in re quæ de Diis admiranda esset, neq; divinis dogmatibus ulli fidem denegarent*, etiamsi scilicet comprehendere non possent, *tanquam Dii omnia possint eaq; in sua habeant potestate & divina dogmata traderes quibus fides esset adhibenda*, teste Jamblichio lib. de vita Pythagoræ c. 28. Qui & alibi, videlicet in Prophetico c. 21. in symbolis *Pythagoræ* memorat fuisse illud: περὶ θεῶν μηδὲν θαυμαστὸν ἀπίστει, μηδὲ περὶ θείων δογμάτων. *De diis & divinis oraculis nulli eorum, quæ sunt admirabilia, fidem derogato* Sed & Plato in Timæo: *Absurdum*, inquit, est *Deorum filiis*, id est divino Numine actis, *non credere, etiamsi absq; verisimilibus & necessariis demonstrationibus dicant.* Simplicius quoq; hinc, ut taceamus alios, laudatos à nobis lib. 2. de variis scient. generibus & modis eò perveniendi c. 12. n. 12. & 13, in lib. 3. de Animâ. text. 155. *fidem necessariam* quidem esse scribit, sed tamen *sine causa.* Et Comm. in Enchiridion Epicteti c. 39. *Videntur*, inquit, *ea, quæ ratione percipi ac demonstrari possunt, ex demonstra-*

ratione cognoscenda esse. Sic enim scientifica parabitur cognitio, si per causam demonstratio fuerit facta. Audisse autem ex Deo immortalem esse animam, fidem quidem parit firmam, πίστιν βεβαίαν, *ut par est, non tamen rei scientiam.* Atq; hinc meritò, ut Patrum quoq; saltem paucorum testimoniis hanc rem illustremus, lib. 2. adversus hæres. c. 47. *Habentes,* ait, *regulam ipsam veritatem, & in apertum positum de Deo testimonium, non debemus per quæstionum declinantes in alias atq; alias absolutiones ejicere, firmam & veram de Deo scientiam: magis autem absolutionem quæstionum in hunc characterem dirigentes, exerceri quidem convenit per inquisitionem mysterii & dispositionis existentis Dei: augeri autem in charitate ejus, qui tanta propter nos facit & fecit, nunquam autem excidere ab eâ suasione, quæ manifestissimè prædicatur.* Respicit ad discrimen illud inter κήρυγμα seu πίστιν, & peritiam Theologicam, quâ ea, quæ in parabolis dicta sunt, accuratius pertractantur & fidei argumento accommodantur, de quo dixerat lib. 1. c. 2. & 3. atque in iis quidem, quæ ad hanc spectant, nos industriam aliquam locare posse ait, sed ita, ut iis, quæ manifeste prædicantur, sive omnibus, ceu creditis ad salutem necessaria, proponuntur, ante omnia assensum in simplicitate fidei præbeamus. *Melius* enim, ut idem lib. 2. c. 45. scribit, *est, nihil omninò scientem quempiam, ne quidem unam causam cujuslibet eorum, quæ facta sunt, cur factum, credere Deo, & perseverare in ejus dilectione, quæ hominem vivificat: nec aliud inquirere ad scientiam, nisi Jesum Christum Filium Dei, qui pro nobis crucifixus est, quam per quæstionum subtilitates & multiloquium in impietatem cadere.* His consona sunt, quæ apud Clementem Alexandrinum lib. 5. Stromatum leguntur: *Quis adeo impetus & à Deo alienus est, ut Deo non credat, & probationes à Deo postulet, tanquam hominibus?* Tertullianus quoq; in eandem sententiam lib. de præscript. adversus hæret. c. 7. *Nostra institutio de porticu Salomonis est, qui & ipse tradiderat, Dominum in simplicitate cordis esse quærendum.* Et c. 8. *Nobis curiositate opus non est post Christum Jesum, nec inquisitione post Evangelium. Cum credimus, nihil desideremus ultrà credere.* Rursus lib. de coronâ militis c. 2. *Laudo fidem, quæ ante credit, observandum esse, quàm credidit.* Et lib. de Baptismo c. 2. *Fidei mysteria eò magis credenda, quò magis miranda & minus intelliguntur. Qualia enim decet esse opera divina, nisi super omnem admirationem? Nos miramur, quia credimus: incredulitas miratur non credit.* Origenes hom. 5. in Levit. *Etsi conceditur nobis aliquid ex divinis Scripturis apprehendere & cognoscere, sunt tamen aliqua, quæ Deo reservanda sunt: quæ cum intelligentiam nostram superent, sensusq; eorum supra nos sit, ne forte aliter à nobis, quam se habet veritas, proferantur, melius igni ista servemus.* Zeno Veronensis Serm. de fide: *Negat quodammodo Deum, quisquis rationibus humanis Deum metiri conatur.* Cyprianus lib. de Mortalitate ait, *nos propterea amare terrena, nec ad cœlestia festinare, quod desit fides. Nemo enim,* pergit, *credit futura esse, quæ promittit Deus, qui verax est, cujus sermo credentibus æternus & firmus est.* Statimq; subdit. *Si tibi vir gravis & laudabilis aliquid polliceretur, haberes utiq; pollicenti fidem, nec te falli ac decipi crederes, quem stare in sermonibus & actibus suis scires: nunc Deus tecum loquitur, & tu mente incredulâ perfidus fluctuas?* Arnobius lib. 2. adversus gentes: *Si nos istud nescire dicamus, ac tantummodo auditum ex potentiore credidisse, ubi nostra videbitur credulitas lapsa, si omnipotenti credimus regi nihil esse difficile, nihil arduum? si quod impossibile nobis est factu, illi possibile, atq; admodum executioni paratum. Est enim quod*

obsta-

obſtare ejus voluntatibus poſſit, aut quod eſſe voluerit, non neceſſario ſequatur, ut fiat: Deniq; & Lactantius lib. 2. Inſtit. c. 6. *Si credis, cur ergò rationem requiris, quæ poteſt efficere, ne credas? ſi verò rationem quæris & quærendum putas, ergò non credis. Ideò enim quævis, ut eam ſequaris, cum inveneris.* Plura teſtimonia ex ſequioribus Seculis collegimus alibi videlicet lib. de diſcr. inter fidem & γνῶσιν n. XIIX. XIX. & XX.

(ee) Fundamentum pacis Eccleſiaſticæ fides eſt, nempe una illa Eph. 4. 6. in quam Chriſtiani omnes baptizantur, accepta in ſenſu catholico. Hanc ſi quis ratam ſe habere profiteatur atque de cætero ita vivat, ut Chriſtianum decet, nempe *ſobriè, juſtè,* & *piè*, Tit. 2, 12. neque ulli, qui ſimiliter credit ac vivit, charitatem fraternam deneget, neq; ex defectu ejus ſciſſionibus, quantum in ipſo eſt, anſam præbeat; eum viciſſim fraterno amore, ut Chriſtianum, complecti tenemur, etiamſi fortè in reliquis, quæ non ad fidem, ſed peritiam ſive ſcientiam Theologicam pertinent, nobiſcum non per omnia ſentiat, ſed alicubi impingat, ſive in rei veritate, ſive noſtra opinione. Quis enim tantos in Theologiâ, ſcientia omnium difficillimâ, fecit progreſſus, ut ſe ad faſtigium perfectionis in eâ perveniſſe, jam in hoc ſeculo queat gloriari? *In multis* potius hîc *labimur omnes* Jabob. 3, 2. Et ex *parte ſolum hic cognoſcimus, ex parte prophetamus*, 1. Cor. 13, 9. Unde Apoſtolus & eos, qui imperfecti adhuc ſunt in ſcientia iſtâ, hortatur, ut in pace & concordia uberiora incrementa capere laborent. Sed & ab iis, qui perfectos ſe eſſe putant, requirit, ut alios ju ta eandem regulam cum ipſis incedentes temerè non damnent. *Quotquot* ait Phil. 3, 15. 16. *perfecti ſumus, hoc ſentiamus*, id eſt ita ſimus affecti animo, ut *non tàm*, ſicut paulò ante dixerat v. 14. *quantum viæ jam confecerimus, quàm quid ad metam nobis adhuc ſuperſit, aſſiduis cogitationibus volvamus*, *Quod ſi aliter ſentitis*, ſi diſcrepantes quaſdam adhuc opiniones de aliis nonnullis habetis, *hoc quoq;*, quid ſentire te talibus debeatis, *vobis aperiet Deus, dummodo in eo, ad quod usq; pervenimus, eâdem regulâ incedamus & idem ſapiamus*, hoc eſt, fidem, quam ſuſcepimus, & in quam baptizati ſumus, inconcuſſam ſervemus, ac paci & concordiæ mutuæ ſtudeamus. *Humanum eſt*, ait Auguſtinus, hæc verba expendens lib. 2, de baptiſmo c. 5. *aliquid aliter, quam ſe res habet, ſapere. Propterea dicit Apoſtolus: Quotquot ergò perfecti, hoc ſapiamus, & ſi quid aliter ſapitis, hoc quoq; Deus vobis revelabit. Quibus autem revelat, cum voluerit, ſive in hac vita, ſive poſt hanc vitam niſi ambulantibus in via pacis, & in nullam præciſionem deviantibus.* Et Theodoretus in Comm. ad iſtum Apoſtoli locum: *Ait, cum eis de concordia? Regulam autem appellavit* τὸ ἐυαγγελικὸν κήρυγμα, *Evangelicam prædicationem*, id eſt fidem, quæ omnibus proponitur, utpote neceſſaria ad obtinendã ſalutem. Aliud enim κήρυγμα, aliud dogma eſt, ut ait Baſilius lib. de Spiritu ſancto c. 27. quod *dogmata ſileantur*, id eſt in vulgus capere iſta neſcium non divulgentur; κηρύγματα autem *publicentur*: Quibus conſona habet etiam Eulogius Patriarcha Alexandrinus Orat. 2. apud Photium Bibl. cod. 230. dicens: *Eorum quæ in Eccleſia à verbi miniſtris traduntur, ſunt quædam dogmata, quædam* κηρύγματα ſive *præconia: quorum illa cũ occultatione & ſapiẽtia declarãtur, & obſcuritati ſæpe de induſtria involvũtur, ne profanis ſint ſancta expoſita, & margaritæ porcis objiciantur: hæc autem ſine ulla obſcuritate dicuntur & ea præſertim, quæ de præceptorum & divinæ reverentiæ obſervatione tractant. Quin ſunt aliqua inſuper dogmata obſcuriora, quæ omninò ut ita dixerim, tacentur, ſolis verò illis myſticè traduntur, qui fideles habent ſpiritualem ſapientiam per verbum vivum.*

Atq; hinc Oecumenius, in Comm. ad Philipp. tertium canonem, de quo ibi loquitur Apostolus, apertè fidem interpretatur: *κανόνα*, ait, *τὴν πίστιν φησὶν*, canonem seu *regulam* Apostolus *dicit fidem.* *Quemadmodum enim in regula sive abstuleris quidpiam, sive addideris, totum perdidisti, ita & in fide.* Non aliter & Theophylactus: *Hactenus*, inquit, *quod perfecimus, retineamus, nimirum concordiam & pacem, eadem incedentes regula, hoc est, eadem fide, eodem termino.* Anshelmus quoque in Comment. *Hoc sentire debetis, quod imperfecti sumus comparatione futuræ perfectionis, & illuc tendimus. Et si quid aliter sapitis ut parvuli, id est, si jam putatis vos aliquid egisse, esse, vel scire, & hoc vobis revelabit Deus, quod non rectè id sapitis. Qui enim in pace Catholica permanet, si quid aliter sapit, quàm oportet, humili Deus revelabit: si illud superbus defendit, Deus abjiciet. Vel si quid nunc aliter sapitis, quam in futuro sapiendum sit, quia modo per speculum videtis, etiam hoc revelabit Deus, quia clarè faciet vos cognoscere, & se & omnia alia, quæ modò obscurè videtis. - Veruntamen - teneamus omnes illud, ad quod pervenimus, ut idem sapiamus credendo, & permaneamus in eadem regula disciplinæ, id est, rectitudine vivendi scilicet ut nemo propter novam inventionem vel intelligentiam suum deserat communem sensum fidei seu regulam justè vivendi constitutam à Patribus.* Ex hoc capite Clemens Romanus reprehendebat Corinthios, quod cum unam fidem sartam tectamq; servarent, contentiones tamen, schismata & simultates inter se foverent, super nonnullis rebus ad salutem haud necessariis: *Contentiosi*, ait, *estis, fratres, earum rerum, quæ ad salutem minimè pertinent, μὴ ἀνηκόντων εἰς σωτηρίαν, accensi Zelo?* Quod nullo pacto, vult dicere, probandum est. *Annon enim*, ut postea scribit, *unum Deum & unum Christum habemus? nonne unus est Spiritus gratiæ, qui super nos effusus est, & una vocatio in Christo?* Observatione quoque digna sunt verba Hilarii Pictaviensis ad Constantium Imperatorem: *Periculosum nobis atq; etiam miserabile est, tot nunc fides existere, quot voluntates: & tot nobis doctrinas esse, quot mores, dum aut ita fides scribuntur, ut volumus, aut ita, ut volumus, intelliguntur. Et cum secundum unum Deum, Et unum Dominum, & unum baptisma fides una sit, excidimus ab ea, quæ sola est: & dum plures fiunt, cœperunt esse, ne ulla sit. Dum enim in verbis pugna est, dum de novitatibus quæstio est, dum de ambiguis occasio est, dum de autoribus querela est, dum de studiis certamen est, dum in consensu difficultas est, dum alter alteri anathema esse cœpit, propè jam nemo Christi est. Tutissimum nobis est, primam & solam Evangelicam fidem cõfessam in baptismate, intellectamq; retinere nec demutare, quod solum acceptum atq; auditum habeo benè credere, non quod ea, quæ Synodo Patrum nostrorum continentur, tanquam irreligiosè & impiè scripta damnata sint, sed quia per temeritatem humanam usurpatur ad contradictionem. quod ob hoc sub nomine novitatis Evangelium negaretur impericulosè, tanquam sub emendatione innovetur.* Eodem spectat, quod habet Basilius Magnus Epist. 52. ad Athanasium, ubi ad concordiam in Ecclesia servandam expressè requirit *tolerantiam*, & quidem ejusmodi, quâ *Ecclesiarum præsides diligenter caveant, ne inferant in Ecclesias dissensiones, sed potius idem sentientes* (subintellige circa fundamentum, *quovis modo ad unionem compellant, etiamsi quosdam invenerint, qui peculiaria quædam dissidii inter se argumenta præferant, ne populum orthodoxum à præpositis suis separent, inq; multas dividant partes. Curandum, enim est*, pergit, *ut paci posthabeantur omnia.* Porrò & Gregorius Nazianzenus ex eodem capite invehitur in eos, qui cum in fundamento fidei consentirent, nihilominus pacis vinculum ob dissensionem in quæstionibus annatis seu juxta emergentibus disrumperent. Sic enim ille Orat. 14. quæ

quæ est tertia de pace: Quid igitur tandem causæ est, cur qui charitatem colimus, mutuis odiis flagremus? qui pacem, implacabile bellum geramus? qui angularem lapidem, dirimamus ac distrahamus? qui petram, concutiamus? qui lucem, caligemus? qui verbum, tanto simus silentio, aut stoliditate aut stupore atq; vecordia, aut quo verbo utar, nescio, pleni ut cum cibi & somni, & cantus, rerumq; obscœnissimarum, ut ajunt, satietas sit, omniumq; non modò molestiarum, sed & jucundissimarum rerum saturitas & fastidium tandem obtineatur, cunctaq; inter se vicissim immeent & convertantur, nobis tamen nec finis, nec modus sit ullus partim inferendorum, partim accipiendorum vulnerum, non iis duntaxat, qui diversa sentiunt atq; in fidei doctrinâ dissident (minus enim acerbum id esset, ac Zelus res laudabilis, modò inter fines suos consistat, illud excusaret) verum iis quoq; qui eandem fidem profitentur atq; adversus eosdem & proiisdem conflictantur-- Quid hæc ô viri, & quamdiu? Non tandem aliquando resipiscemus? Non expergiscemus? Nō erubescemus nam si nihil aliud, hostium certè linguis, quæ falsa etiā crimina facilè affingunt, incurremus? Non immodico huic cōtentionis studio finem ponemus? non cognoscemus, quænam quæstiones à nobis percipi & quatenus possint, quæ nam vim nostram & facultatem superent? Quænam hujus temporis sint, ac terrenæ confusionis menti nostræ tenebras offundentes, quænam rursus futuri seculi & cœlestis libertatis, ut aliis modo contenti simus, aliis purgemur ac præparemur, velut postea initiandi ac desiderii compotes futuri? non apud nos ipsos distinguemus, quænam ne quærenda quidem omninò sint, quænam mediocriter, quænam contentiosis hominibus concedenda & relinquenda, quoq; tandem modo se habeant, utpote nullum doctrinæ nostræ detrimentum afferentia? quænam fidei soli donanda, quænam etiam ratiocinationibus τοῖς λογισμοῖς, pro quibus deniq; acri animo pugnandum sit, rationibus tamen, non ferro atq; armis.- Exiguum quoddam concedamus, ut, quod majus est, recipiamus, nimirum concordiam. Cedamus, ut superemus. Augustinus lib. 2. de baptismo c. 4. Hoc facit sanitas pacis, ut cum diutius aliqua obscuriora quæruntur & propter inveniendi difficultatem diversas pariunt in fraterna disceptatione sententias, donec ad verum liquidum perveniatur, vinculum permaneat unitatis, ne in parte præcisa remanent insanabile vulnus erroris. Et c. 6. ita alloquitur Donatistas, qui se ob causas exigui momenti sequestrarēt à cōmunione Ecclesiæ Catholicæ: Vos Donatistæ, quid ad hæc dicitis? Si nostra sententia de baptismo vera est, omnes, qui aliter sentiebant Cypriani tēporibus, nō sunt ab Ecclesiæ unitate separati, donec illud, quod aliter saperent, Deus illis revelaret. Vos ergò quare separatione sacrilegâ pacis vinculum dirupistis? Quodlibet horum elegeretis, contra vestram præcisionem sententiam ferre cogimini.- Respondete, quare vos separastis? Ecce in unitate video Cyprianum & alios collegas ejus, qui facto Concilio censuerunt, omnes, qui extra Ecclesiæ communionem fuerint baptizati, baptismum non habere, & ideò eis dandum esse, cum veniunt. Sed ecce rursus in eâdem unitate video, quosdam de hâc re diversa sentire, & eos, qui ab hæreticis vel schismaticis venerint, agnito in eis baptismo Christi, non audere iterum baptizare. Hos omnes catholica unitas materno sinu complectitur invicem onera sua portantes & studentes servare unitatem Spiritus in vinculo pacis, donec alteris eorum, si quid aliter saperent, Dominus revelaret. Deniq; cum inter monachos Adrumetinos controversia exorta esset super prædestinationis arcano, commonefaciebat eos sui officii his verbis lib. de grat. & lib. arbit. c. 1. Nunciatum est mihi de vobis, fratres, ab aliquibus, qui in vestrâ communione sunt, & ad nos inde venerunt, quod de hâc re dissensiones in vobis sint. Itaq; dilectissimi, ne vos perturbet hujus quæstionis obscuritas, moneo vos primùm, ut de his, quæ intelligitis, agatis Deo gratias. Quicquid est autem, quo pervenire nondum potest vestræ mentis intentio, pacem inter vos & charitatem

 ser-

ſervantes, à Domino, ut intelligatis, orate, & donec res ipſa perducat ad ea, quæ nondum intelligitis, ibi ambulate, quò venire poſuiſtis. Hoc admonet Apoſtolus Paulus, qui cum dixiſſet, nondum ſe eſſe perfectum, paulò poſt ait: Quotquot ergò perfecti, hoc ſapiamus, id eſt, ita nos eſſe perfectos, ut nondum ad perfectionem, quæ nobis ſufficit, venerimus: continuoq; ſubjunxit, Et ſi quid aliter ſapitis, hoc quoq; vobis Deus revelabit: verumtamen in quod pervenimus, in eo ambulemus. Ambulando quippe in quod pervenimus; & quo nondum pervenimus, pervenire poterimus. Deo nobis revelante, ſi quid aliter ſapimus, ſi ea, quæ jam revelavit, non relinquamus. Qui id non faciunt, ſed temerè alios eamdem fidem cum ipſis amplectentes atq; etiam de cætero munus boni Chriſtiani explentes ob diſſenſionem ſuper controverſiis non ad ipſum fundamentum religionis Chriſtianæ, ſed ad peritiam potius Theologiam ſpectantibus, damnant, atq; vinculum pacis, altare contra altare erigentes, rumpunt, à ſchiſmate ſe liberare non poſſunt. Ii enim ſunt *ſchiſmatici*, qui *non habentes Dei delectionem, ſuamq; utilitatem potius conſiderantes, quàm unitatem Eccleſiæ, propter modicas & quaslibet cauſas magnum & glorioſum corpus Chriſti conſcindunt, & quantum in ipſis eſt, interficiunt, pacem loquentes, & bellum operantes, verè liquantes culicem & camelum transglutientes. Nulla enim ab eis tanta fieri poteſt correptio, quanta eſt ſchiſmatis pernicies,* ut judicat Irenæus lib. 4. adverſus hæreſes c. 62.

Et quidem rectè. Cum enim idololatriam aliaque enormia crimina peſte, gladio, captivitate peregrinâ, aliisque ſimilibus pœnis in populo ſuo mulctare ſolitus fuiſſet Deus, ſchiſmatis contra adverſus Moſen & Aaronem excitati reos partim, hiatu terræ, viventes, corpore & animo, ad tartarum præcipitavit, partim cœleſtibus ignibus abſumpſit, ut ex gravitate ſupplicii gravitas concluderetur delicti Num. 16, 32. Quâ de re legi poſſunt Clemens Romanus aut quicunq; Auctor eſt Conſtit. Apoſtolic. lib. 6. c. 1. Optatus Milevitanus lib. 1. contra Parmenianum, Auguſtinus epiſt. 162. & lib. 2. de baptiſmo c. 6. Unde & Dionyſius Alexandrinus apud Euſebium lib. 6 Hiſt. Eccl. c. 45. omnia potius incommoda ſubeunda eſſe dicit, quàm ut Eccleſiæ ſcindatur unitas. *Satius*, inquit, ſcribens ad Novatum auctorem ſchiſmatis alicujus tunc excitati, *fuerat quidvis pati, ne eccleſia Dei diſcinderetur. Nec minus glorioſum fuiſſet ideò ſubire martyrium, ne Eccleſiam ſcinderes, quàm ut ne idolis ſacrificares. Imò illud meo quidem judicio illuſtrius fuiſſet. Hic enim pro ſua unius animâ: illic pro omni Eccleſiâ martyrium quis ſuſtinet.* Auguſtinus quoq; lib. 1. contra literas Petiliani c. 4. *ſchiſma* ait *ſcelus eſſe, quod omnia ſcelera ſupergrediatur.* Sic tamen declinandum ſchiſma & concordia cum fratribus errantibus ſervanda eſt, ut quis ſe errorum ipſorum, etiamſi illi directè non quatiant fundamentum religionis Chriſtianæ, participem non reddat, ſi errores eos eſſe habeat perſpectum. Sic enim pax colenda eſt, ut veritas non violetur, juxta illud *Diligite veritatem & pacem* Zach. 8, 19. Et Deus *væ* interminatur iis, *qui tenebras lucem & lucem tenebras*, i.e. falſum verum & verum falſum ſcientes volentes *dicunt* Eſa. 5, 20. Longè alia namq; eſt ratio corũ, qui errorẽ aliquẽ defendunt ex ignorantia, quod rem aliter cõprehendere aut aſſequi non poſſunt vel ob imbecillitatẽ judicii, vel deſtituti opportunitate rectiora diſcendi, vel irretiti ſpecioſis nonnullis rationibus, quas ſolvere haud poſſunt, vel etiam diuturna ita ſentiendi conſuetudine & auctoritate ſive parentum, ſive præceptorum ſuorum innodati, qui nexus plerumq; tam arctè ſtringuntur, ut non-

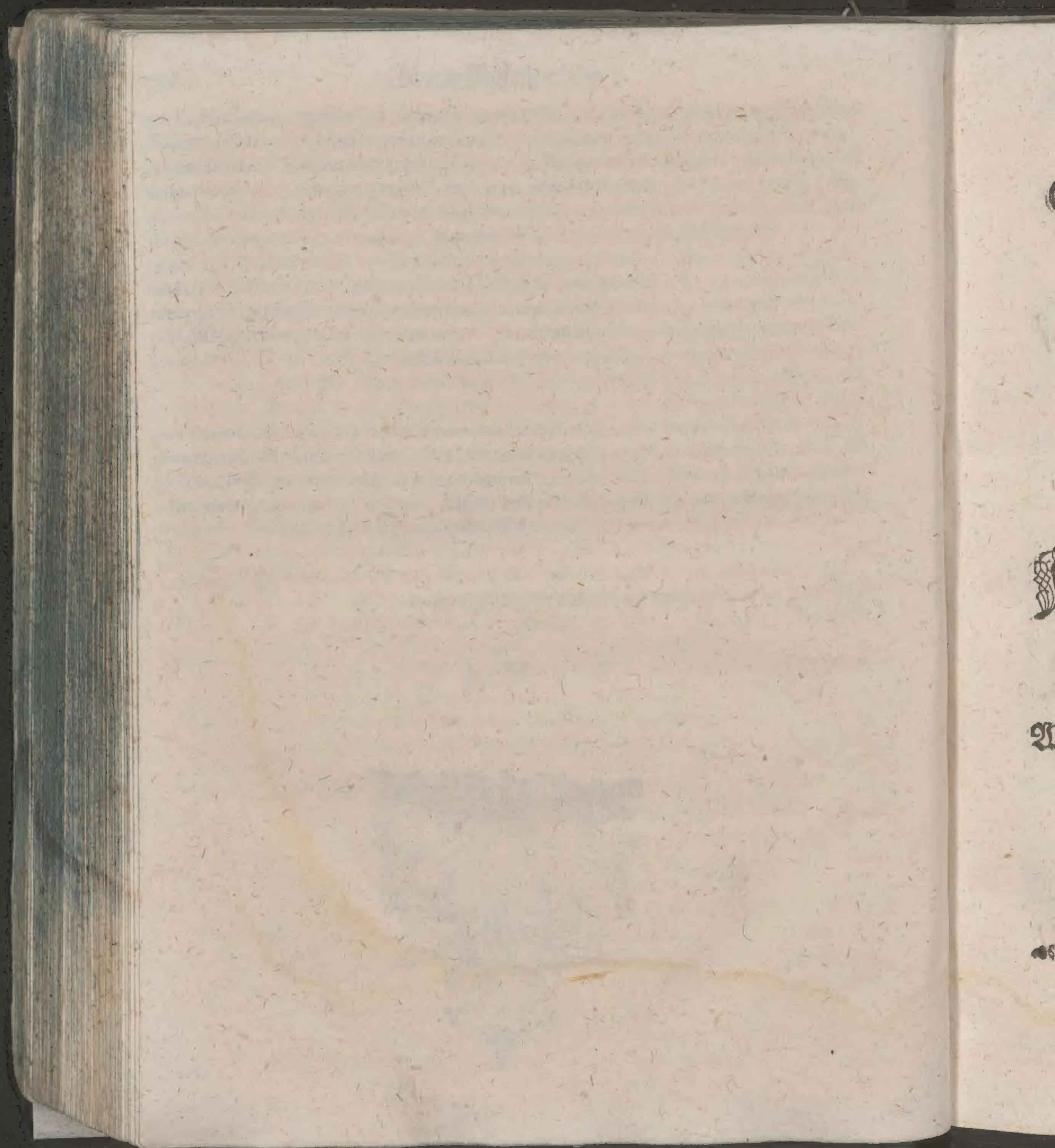
non sit facile ex iis se extricare: alia autem eorum, qui rem melius intelligunt, veritatem tamen fateri nolunt, aut si eam ad tempus propugnant, postea tamen eam rursum oppugnant, illecti cupiditate lucri, aut honoris, aut alio quodam carnali affectu. Illi enim *inviti* errant, indeque, si ignorantia invincibilis sit, *excusationem merentur* 3. Ethic. c. 7. & 2. Eucl. 9. hi autem scientes errant, quod excusari nullo pacto potest. Quo spectat & ista Cypriani ex Epist. 63. *Si quis de antecessoribus nostris vel ignoranter, vel simpliciter non hoc observavit & tenuit, quod nos Dominus facere exemplo & magisterio suo docuit, potest simplicitati ejus de indulgentiâ Domini venia concedi: nobis vero non poterit ignosci, qui nunc à Domino admoniti & instructi sumus.* Quibus respondent & ista Optati Milevitani lib. 2. adversus Parmenianum: *Scientem errare peccatum est: ignorantibus autem solet nonnunquam ignosci.* nempe si ignorantia sit invincibilis. Nam & sine dubio aliter judicandum est de iis, qui per stupiditatem intellectus in errorem aliquem abripiuntur aut etiam ex defectu præceptorum aliorumque mediorum, quorum comparandorum potestatem non habent: aliter autem de iis, qui per negligentiam, aut etiam pravos affectus, quos seponere eos par erat, ignorant, quæ scire poterant, & officii ratione scire, quin & ut alii scirent, curare debebant. Cum enim illi excusationem mereantur, hi culpâ non vacant. Unde & *legulatores ob ignorantiam puniunt, qui sibi ipsis ignorantiæ causa extiterunt in iis, quæ & scire debebant & difficilia non sunt*, ut Philosophus ipse scribit 3. Ethic. c.7. Quod ipsum repetit & 2. Eucl.9. his verbis. *Similiter & is vituperatur, qui vel facilium, vel necessariorum peritiam per negligentiam aut dolorem aliquem voluptatemq; non vestigat.* Cæterum cum Deus optimè novit, quinam ex proæresi aliquid affirmant aut negent, quique non ex proæresi, & rursus qui ex ignorantiâ vincibili, quique ex invincibili, ipse quoque hac de re quàm optimè judicare novit: nobis autem cavendum est, ne temerè quenquam condemnemus, aut malitiæ alicujus incusemus, qui ejus reus non est, aut etiam ignorantiâ vincibili duci asseram9, qui revera ex inevitabili & haud eluctabili ignorantiâ alicubi impingit. Id enim sibi volunt admonitiones illæ: *Nolite judicare, & non judicamini.* Luc. 6, 37. Et Rom. 14, 4. *Tu quis es, qui judicas alienum famulum? proprio Domino stat, aut cadit imò fulcietur* fortè, *ut stet, potens enim est Deus efficere, ut stet.* Rursus 1. Cor. 4, 5. *Ne ante tempus judicetis, donec venerit Dominus, qui & illuminabit occulta tenebrarum, & patefaciet consilia cordium; ac tunc laus erit unicuiq; à Deo.* Minimè autem omnium integræ Ecclesiæ ob ejusmodi, quales diximus, errores à communione fraternâ, quæ Christianis mutuo intercedit, sunt separandæ, quod pro certo affirmare non valeamus, omnes, qui in ejusmodi cœtib9 vivunt, errores istos amplecti, nedum ex malitia eis favere aut saltem ex ignorantia, quæ valeat superari. Quem enim latet, quod etiam sub maximè corrupto ministerio Deus nonnunquam semen aliquod habeat sanctum? Sanè si quis ob cultum Baaliticum denegandam esse statuisset communionem toti Ecclesiæ Israeliticæ, summâ injuriâ affecisset septem illa hominum millia, quorum genua nunquam curvata erant coram Baal 1.Reg.19,18. Ex quo & jura prohibent totum aliquod collegium aut universitatem excommunicari, quod contingere possit, ut hâc ratione etiam innoxii excommunicationis sententiâ irretiantur, qua de re videnda est constitutio Sixti in Decretalibus de sentent. excommun. c.5. Atque hinc etiam optimè Præfatio Formulæ concordiæ præfixa rationem condemnationum & reprobationum erroneis dogmatibus, maximè

circa articulum de cœna in ipsa formula annexarum exponens: *Nequaquam consilium & institutum nostrum est, eos homines, qui ex quadam animi simplicitate errant, nec tamen blasphemi in veritatem doctrinæ cœlestis sunt, multò verò minus totas Ecclesias, quæ vel sub* Romano Imperio *nationis Germanicæ vel alibi sunt, damnare. Quin potius mens atque animus noster fuerit, hac ratione fanaticas opiniones, & earundem pervicaces doctores & blasphemos duntaxat palàm reprehendere & damnare, quod illi errores expresso verbo Dei repugnent, & quidem ita, ut cum eo conciliari nequeant. Deinde etiam ob causam hoc suscepimus, ut pii omnes de his diligenter vitandis monerentur. Nequaquam enim dubitamus, multos pios & minimè malos homines, in iis etiam Ecclesiis, quæ hactenus non per omnia nobiscum senserunt reperiri, qui simplicitatem quandam suam sequantur, & negotium quidem ipsum non probè intelligant, sed blasphemias, quæ contra sacram cœnam, quemadmodum ea in Ecclesiis nostris secundum institutionem Christi dispensatur, & juxta verba Testamenti ipsius magna bonorum omnium consensione docetur, evomuntur, nullo modo probant.* Sed & hâc de re alibi fusius est actum. Nos hîc claudimus verbis Augustini ex serm. 186. de tempore c.4. *Videte quid caveatis, videte, quid observetis, videte quid timeatis. Contingit, ut in corpore humano, imò de corpore aliquod præcidatur membrum, manus, digitus, pes, nunquid præcisum sequitur anima? Cum in corpore esset, vivebat; præcisum amittit vitam. Sic & homo Christianus catholicus est, dum in corpore vivit; præcisus hæreticus factus est*: (nam & *schisma inveteratum* tandem *in hæresin transit*, ut idem doctor monet epist. 164. cum *nullum schisma* sit, *quod non hæresin aliquam sibi confingat, ut rectè ab Ecclesia recessisse videatur*, observante etiam Hieronymo, cujus verba laudantur in Corp. Can. causâ 24. quæst. 3. can. Inter) *membrum amputatum non sequitur spiritus. Si ergò vultis vivere de spiritu sancto, tenete charitatem, amate veritatem, desiderate unitatem, ut perveniatis ad æternitatem.*

Amen.

F I N I S.





[illegible] 4 [illegible]

[illegible] 4. 2. 3. [illegible] — 14½

[illegible] 3

[illegible] 2

[illegible]

[illegible] 6

[illegible] 6

[illegible] 2½. 1½. 2½. 1½. 3. 3½ — 11½

[illegible] 2½. 2. 4. — 10½

[illegible] 1. 3½. 1. 4½. 4½ — 12½

[illegible] 2. 2. 3½. 1½. 3½. 3. — 15½

[illegible] 4½. 3½. 3½. 4. 1. 3. 24

[illegible] 3½. 2½. 1½. 2. 2. 2½ — 16

[illegible] 3. 4. 3½. 3. 3½. 3½ 24

[illegible] 2. 1. 3. 1½ [illegible]

[illegible] 1. 2½. 1. 1½ [illegible]

[illegible]